

Helene Daxecker-Okon · Anna Kraml · Elena Mizrachi  
Christine Neureiter-Schlack · Barbara Schwarzenbacher

Begleitbuch zu  
**EINFACH SO – MIT DIR UNTERWEGS**  
**Religion 3**



Begleitbuch zu  
**Einfach so – mit dir unterwegs, Religion 3, IKF 2026.**  
Schulbuchnummer: 225.027  
ISBN 978-3-903330-92-4



Alle im Begleitbuch angegebenen Suchbegriffe und Links wurden sorgfältig geprüft. Für die Nutzung dieser Seiten wird keine Haftung übernommen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Seiten, auf die verlinkt wird, zwischenzeitlich geändert, entfernt, kostenpflichtig geworden oder nicht mehr altersgerecht sind. Die Nutzung erfolgt daher in eigener Verantwortung.

Texte werden nach der angegebenen Quelle zitiert.

Dieses Handbuch ist frei zugänglich.

Alle abgebildeten Anwendungsbeispiele mit freundlicher Genehmigung der Volksschule St. Koloman.

© 2025 Alle Rechte bei den Autorinnen.

Umschlag, Layout und digitale Gestaltung: Elvira Perterer, Innsbruck

Illustration Cover, S. 1, S. 9, S. 205f., S. 229, S. 237: Lili Richter

[www.einfach-so-religion.at](http://www.einfach-so-religion.at)

# INHALT

Die Schulbuchreihe „Einfach so“ . . . . . 10

Jahresplanung . . . . . 12

Ideen zur Durchführung  
der Diagnoseaufgaben . . . . . 16



**Ankommen** . . . . . 17

Ankommen, S. 4-5 . . . . . 17



**Aufeinander achtgeben** . . . . . 21

Aufeinander achtgeben, S. 6 /

Bedürfnisse, S. 7 . . . . . 21

Rut und Noomi, S. 8 /

Im Gleichgewicht, S. 9 . . . . . 26

Das wichtigste Gebot: Lieben!, S. 10 /

Meine Oasenseite, S. 11 . . . . . 31

Gott ähnlich sein, S. 12 /

Ich achte auf mich, S. 13 . . . . . 36

Aufeinander zugehen, S. 14 /

Das kann ich schon, S. 15 . . . . . 43



## Einander helfen 45

- Der barmherzige Samariter, S. 16 /
- Erbarmen + ♥ = Barmherzigkeit, S. 17 . . . . . 45
  
- Die biblischen Werke der Barmherzigkeit, S. 18 /
- Wo Liebe wohnt, da ist Gott, S. 19 . . . . . 53
  
- Der heilige Don Bosco, S. 20 /
- Meine Oasenseite, S. 21. . . . . 57
  
- Gerechtigkeit, S. 22 /
- Das kann ich schon, S. 23 . . . . . 62



## Gott vertrauen 64

- Gott vertrauen, S. 24 /
- Josefs Kleid, S. 25 . . . . . 66
  
- Es spitzt sich zu, S. 26 /
- Wie reagieren?, S. 27 . . . . . 69
  
- Das Alte Ägypten, S. 28 /
- In der Fremde, S. 29 . . . . . 72
  
- Die Träume des Pharao, S. 30 /
- Meine Oasenseite, S. 31. . . . . 75

Die Not wenden, S. 32 /	
Manchmal steht das Leben kopf, S. 33 . . . . .	77
Mein Leben, S. 34 /	
Das kann ich schon, S. 35 . . . . .	80



## Im Gebet verbunden 82

Im Gebet verbunden, S. 36 /	
Jede Perle ein Gebet, S. 37 . . . . .	82
Zum Himmel schauen, S. 38 /	
Gemeinsam beten, S. 39 . . . . .	87
Ave Maria, S. 40 /	
Das Magnifikat – Marias Loblied, S. 41 . . . . .	89
Meine Oasenseite, S. 42 /	
Freude über die Geburt, S. 43 . . . . .	96
Segen, S. 44 /	
Das kann ich schon, S. 45 . . . . .	99



## Jesus begegnen 101

Ein Blick in die Vergangenheit, S. 46 /	
Zur Zeit Jesu, S. 47 . . . . .	102

Das Land, in dem Jesus lebte, S. 48 /	
Woher wir von Jesus wissen, S. 49 . . . . .	104
Bibelbrücke, S. 50 /	
Hochzeit in Kana, S. 51 . . . . .	109
Eine Begegnung mit Jesus, S. 52 /	
Du gehörst dazu, S. 53 . . . . .	113
Ein Lob auf dich!, S. 54 /	
Sprichwörter, S. 55 . . . . .	118
Meine Oasenseite, S. 56 /	
Jesus sagt: Ich bin ..., S. 57 . . . . .	123
Loben und preisen, S. 58 /	
Das kann ich schon, S. 59 . . . . .	126



**Willkommen sein 129**

Willkommen sein, S. 60 /	
Der barmherzige Vater, S. 61 . . . . .	129
Der Bruder, S. 62 /	
Zerbrochenes heilen, S. 63 . . . . .	134

Mein Lebenskompass, S. 64 /  
 Das Sakrament der Versöhnung, S. 65 . . . . . 138

Meine Oasenseite, S. 66 /  
 Das kann ich schon, S. 67 . . . . . 142



**Miteinander in Freud und Leid 144**

Auf Ostern hin, S. 68-69 . . . . . 144

Der Weg zur Auferstehung, S. 70-71 . . . . . 147

Auf dem Weg nach Emmaus, S. 72-73 . . . . . 149

Tisch des Wortes – Tisch des Brotes, S. 74 /  
 Rund um den Tisch, S. 75. . . . . 152

Meine Oasenseite, S. 76 /  
 Das kann ich schon, S. 77 . . . . . 156



**Einander kennenlernen 159**

Einander kennenlernen, S. 78 /  
 Jüdisch leben, S. 79 . . . . . 159

Wissenswertes, S. 80-81 . . . . . 165

Jüdische Feste und Feiern, S. 82–83 . . . . . 168

Shabbat, der wichtigste Feiertag, S. 84 /

Meine Oasenseite, S. 85 . . . . . 170

Wir wünschen Frieden, S. 86 /

Das kann ich schon, S. 87 . . . . . 172



## Das Leben hinterfragen 175

Das Leben hinterfragen, S. 88 /

Warum bin ich auf der Welt?, S. 89 . . . . . 175

Wie war das am Anfang, als Gott  
an mich gedacht hat?, S. 90 /

Das Leben, ein Labyrinth, S. 91 . . . . . 180

Lebensgeschichten, S. 92–93 . . . . . 183

Meine Oasenseite, S. 94 /

Das kann ich schon, S. 95 . . . . . 185



## Gewachsen 187

Gewachsen (Kompetenzcheck), S. 96–101 . . . . . 188

Besondere Momente, S. 102 /

Kraftworte, S. 103 . . . . . 191

Die Autorinnen . . . . . 192

Anhang – Kopiervorlagen, Arbeitsblätter . . . 194

Interessante Links . . . . . 246

Literaturverzeichnis . . . . . 247



# DIE SCHULBUCHREIHE „EINFACH SO“

- ★ Die Religionsbuchreihe „Einfach so“ (Religion 1–4) für die Volksschule wird von drei theologischen Leitmotiven getragen:
  1. der Freude am Glauben;
  2. dem Angenommen-Sein durch Gott;
  3. dem Beispiel, das Jesus Christus gegeben hat.

Diese drei Leitmotive ziehen sich durch alle Schulstufen und sollen den SuS (im Folgenden SuS) einen lebendigen Glauben vermitteln, der sie im Sinne des Grundprinzips „sehen – urteilen – handeln“ zum Aktiv-Werden in der Welt bewegt.

- ★ Der Untertitel des ersten Buches „Einfach nur so bist du von Gott geliebt“ greift das Lied „Einfach so“ von Hans-Jürgen Netz und Reinhard Horn auf. Darin spiegelt sich das zweite theologische Leitmotiv der Schulbuchreihe wider.
- ★ In altersgerechter Form soll das Schulbuch von den SuS selbst gestaltet werden. Jedes Kind macht aus „einem Religionsbuch“ sein unverwechselbares, persönliches Religionsbuch.
- ★ An jedem Kapitelende wird auf der Seite „Das kann ich schon“ die erworbene Kompetenz noch einmal zusammengefasst. Die Aufgaben folgen dem Dreischritt „Reproduktion – Transfer – Reflexion“. Eine davon misst das Erreichen des Kompetenzniveaus 1 laut Lehrplan.
- ★ Das Buch wird von einem inklusiven Gedanken getragen: Es soll sich möglichst vielfältig an die SuS richten und sie dazu ermutigen, das Buch selbst zu entdecken. Die Gestaltungs- und Erarbeitungsangebote sind sowohl für SuS mit Förderbedarf geeignet als auch für SuS, die sich in ein Thema besonders vertiefen wollen. Im Handbuch finden sich dazu weiterführende Ideen.
- ★ Das Kapitel beschließen jeweils Kraftworte, die zusammengenommen ein Gebet ergeben. **AB 1 Kraftworte** kann auch ausgedruckt werden. „Kraftworte sind kurze prägnante Sätze, die Lebens- und Glaubenserfahrungen verdichten und zu eigenen Glaubensaussagen anregen. Es hat sich bewährt, die Kraftworte auf A4-Blätter zu schreiben und im Klassenraum aufzuhängen. So sind die Lebens- und Glaubensaussagen präsent und können z.B. problemlos als Anfangsgebet, als Meditation oder als Abschlussgebet eingesetzt werden. Ebenfalls werden diese Worte durch ihre dauernde Präsenz verinnerlicht und werden so zu lebensbegleitenden, tragenden Glaubensaussagen“ (Gilgenreiner u. a., Geborgenheit suchen, S. 4).
- ★ Digitale Angebote finden sich auf [www.einfach-so-religion.at](http://www.einfach-so-religion.at). Das Icon „Tablet“ verweist im Religionsbuch der SuS auf digitale Inhalte, die auf der Homepage zu finden sind (z. B. Bilddatei für das Whiteboard, Quiz, Hörbeispiel ...), teilweise führt auch ein QR-Code direkt dazu.



- ★ Zur Visualisierung des Stundenablaufs bieten wir alle Icons (Religionsbuch S. 2) als **AB 2 Icons** in einem großen Format an. Sie können z. B. laminiert und mit Magnetband für den praktischen Einsatz versehen werden.
  
- ★ Die Reihe geht über die vier Jahre der Volksschule:
  - ✓ Band 1: EINFACH SO – VON DIR GELIEBT – Religion 1 (2024)
  - ✓ Band 2: EINFACH SO – MIT DIR FEIERN – Religion 2 (2025)
  - ✓ Band 3: EINFACH SO – MIT DIR UNTERWEGS – Religion 3 (2026)
  - ✓ Band 4: EINFACH SO – MIT DIR NEUES WAGEN – RELIGION (2027)

# JAHRESPLANUNG

Zeit und Bezug z. Kirchen- oder Schuljahr	Kapitel	LP <sup>1</sup>	Kompetenzbeschreibungen	Anwendungsbereiche	Unterrichtshinweise
September Schulbeginn	<b>Ankommen</b>	–	<b>Erwartungen an das kommende Schuljahr/sanfter Einstieg</b>		
September Erntedank Oktober	<b>Aufeinander achtgeben</b>	A1/I	<b>Menschen und ihre Lebensorientierungen</b> Beziehungen verantwortungsvoll gestalten können – zu sich selbst, zu anderen, zur Schöpfung. <i>Die SuS können eigene Bedürfnisse und Bedürfnisse der Mitmenschen erkennen und reflektieren.</i> 2 Entrepreneurship Education 9 Sexualpädagogik	Das Liebesgebot Jesu (Mk 12,28–34)	Verantwortung für die Mitmenschen und sich selbst, das Buch Rut: <i>drei Frauen – drei Wege</i>
Mitte Oktober November	<b>Einander helfen</b>	C6/II	<b>Religiöse und weltanschauliche Vielfalt in Gesellschaft und Kultur</b> Unterschiedlichen Lebensweisen und Glaubensformen reflexiv begegnen können. <i>Die SuS können zu Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in der Welt Stellung beziehen und Handlungsmöglichkeiten im Sinne Jesu benennen.</i> 7 Politische Bildung 13 Wirtschafts-, Finanz- und Verbraucherinnenbildung	Die Werke der Barmherzigkeit (Mt 25,31–40)	Armut in der Welt, Caritas – Hilfsorganisationen; der barmherzige Samariter (Lk 10,25–37)

<sup>1</sup>Kompetenzbezeichnung laut Lehrplan 2020  
KN1, KN-SPF und UH-SPF sind bei den jeweiligen Kapiteln angegeben.

Zeit und Bezug z. Kirchen- oder Schuljahr	Kapitel	LP <sup>1</sup>	Kompetenzbeschreibungen	Anwendungsbereiche	Unterrichtshinweise
November Advent	<b>Gott vertrauen</b>	B3/I	<b>Gelehrte und gelebte Bezugsreligion</b> Grundlagen und Leitmotive des christlichen Glaubens kennen und für das eigene Leben deuten können. <i>Die SuS kennen biblische Erzählungen von Gottes Rettung und können sie für das eigene Leben deuten.</i>	Die Josefserzählung (Gen 37–50 in Auswahl)	Eine Wegschule: gehen, mitgehen, gemeinsam gehen, vorausgehen
Advent Dezember Weihnachten	<b>Im Gebet verbunden</b>	B4/II	<b>Gelehrte und gelebte Bezugsreligion</b> Kirchliche Grundvollzüge kennen und religiös-spirituelle Ausdrucksformen gestalten können. <i>Die SuS kennen und gestalten Gebete aus Bibel, Tradition und Liturgie.</i> 10 Sprachliche Bildung und Lesen		Beten in Gemeinschaft, das Ave Maria, Psalmen in Auswahl, das Magnifikat (Lk 1,46b–55)

Zeit und Bezug z. Kirchen- oder Schuljahr	Kapitel	LP <sup>1</sup>	Kompetenzbeschreibungen	Anwendungsbereiche	Unterrichtshinweise
Jänner Februar	<b>Jesus begegnen</b>	B3/II	<b>Gelehrte und gelebte Bezugsreligion</b> Grundlagen und Leit motive des christlichen Glaubens kennen und für das eigene Leben deuten können. <i>Die SuS können Jesu Wirken auf dem Hintergrund der damaligen Lebenssituation beschreiben.</i> 10 Sprachliche Bildung und Lesen	Bibel-hermeneutische Kompetenz und religiöse Sprachkompetenz: Heilungs- und Wundererzählungen	Herkunft und Umwelt Jesu, Bibelstellen in Auswahl: z. B. die gekrümmte Frau ( <i>Lk 13,10–13</i> ), der Sturm auf dem See ( <i>Mt 8,23–27</i> ), die Heilung der Blinden ( <i>Mt 20,29–34</i> )
		C5	<b>Religiöse und weltanschauliche Vielfalt in Gesellschaft und Kultur</b> Medien, Kunst und Kultur im Kontext religiöser Weltwahrnehmung interpretieren, beurteilen und gestalten können. <i>Die SuS können Bild- und Symbolsprache wahrnehmen und ihre Bedeutung für Menschen reflektieren.<sup>6</sup></i> 6 Medienbildung 10 Sprachliche Bildung und Lesen	Bibel-hermeneutische Kompetenz und religiöse Sprachkompetenz: Sprache in Medien <sup>6</sup> , Bibel und Liturgie <sup>10</sup>	Literarische Formen und Bibelworte in ihrer Ausdruckskraft; „Ich-Bin-Worte“ Jesu, die Heilung des Gelähmten ( <i>Mk 2,1–12</i> )
Februar März Fastenzeit	<b>Willkommen sein</b>	A1/II	<b>Menschen und ihre Lebensorientierungen</b> Beziehung verantwortungsvoll gestalten können – zu sich selbst, zu anderen, zur Schöpfung. <i>Die SuS können Kränkungen, Ungerechtigkeiten und Schuld wahrnehmen und von Möglichkeiten der Versöhnung erzählen.</i> 7 Politische Bildung 3 Gesundheitsförderung	Versöhnung anhand biblischer Beispiele	Der barmherzige Vater ( <i>Lk 15,11–32</i> ); Sakrament: Buße

Zeit und Bezug z. Kirchen- oder Schuljahr	Kapitel	LP <sup>1</sup>	Kompetenzbeschreibungen	Anwendungsbereiche	Unterrichtshinweise
März April Ostern	Miteinander in Freud und Leid	B4/I	<b>Gelehrte und gelebte Bezugsreligion</b> Kirchliche Grundvollzüge kennen und religiös-spirituelle Ausdrucksformen gestalten können. <i>Die SuS kennen den biblischen Hintergrund von zentralen Festen im Kirchenjahr und können ihre Bedeutung erschließen.</i>	Karwoche – Osterfest	Das Geheimnis des Glaubens: Tod und Auferstehung; die Erscheinung Jesu auf dem Weg nach Emmaus (Lk 24, 13–35); Sakrament: Eucharistie
Mai	Einander kennenlernen	C6/I	<b>Religiöse und weltanschauliche Vielfalt in Gesellschaft und Kultur</b> Unterschiedliche Lebensweisen und Glaubensformen reflexiv begegnen können. <i>Die SuS können Elemente jüdischen Lebens und Glaubens beschreiben.</i> 5 Interkulturelle Bildung		Feste und Feiern im Lebenslauf und Jahreskreis, Symbole Zeichen
Juni	Das Leben hinterfragen	A2	<b>Menschen und ihre Lebensorientierungen</b> Sich mit den großen Fragen der Menschen auseinandersetzen können. <i>Die SuS können sich über die existentiellen Fragen nach dem Woher, Wozu, Wohin des Lebens austauschen.</i> 1 Bildungs-, Berufs-, und Lebensorientierung		Meine großen Fragen und die großen Fragen der Menschheit
Juli	Gewachsen	alle	<b>Kompetenzweg zu allen Inhalten des Schuljahres</b>		

# IDEEN ZUR DURCHFÜHRUNG DER DIAGNOSEAUFGABEN

Aus der Lernforschung ist bekannt, dass Unterricht vor allem dann wirksam wird, wenn es gelingt, das Vorwissen der SuS zu aktivieren und daran anzuknüpfen. Dies bedeutet konkret, dass sich LP zu Beginn einer Unterrichtssequenz Gedanken darüber machen sollten, wie sie das Vorwissen der SuS erheben können, um anschließend das Neue mit dem Bekannten in Verbindung zu setzen.

Vielfältige Anregungen und Methoden, um das Vorwissen der SuS zu erheben, finden Sie in der Methodenkartei der Universität Oldenburg unter: <https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/alle-methoden-von-a-bis-z/>.

Die Erklärungen zu den einzelnen Methoden können durch das Anklicken der Links abgerufen werden.

## **Folgende Methoden eignen sich in besonderer Weise:**

- ⇒ Assoziationskette
- ⇒ Blitzlicht
- ⇒ Brainstorming
- ⇒ Erinnerungsquiz
- ⇒ Fallstudie
- ⇒ Fragerunde
- ⇒ KaWa (Wortassoziation)
- ⇒ Lernen mit allen Sinnen (Sinne-Feature)
- ⇒ Odd man out
- ⇒ Placemat (Platzset)
- ⇒ Quiz („Wer wird MillionärIn?“)
- ⇒ Redekette/Meldekette
- ⇒ Sandwich-Methode
- ⇒ Sortieren/Strukturlegen
- ⇒ Stummer Impuls
- ⇒ Umgekehrtes Schneeball-Verfahren
- ⇒ Wort-Lawine
- ⇒ Wortwiese
- ⇒ Zahlenroulette

# ANKOMMEN



## Ankommen, S. 4-5



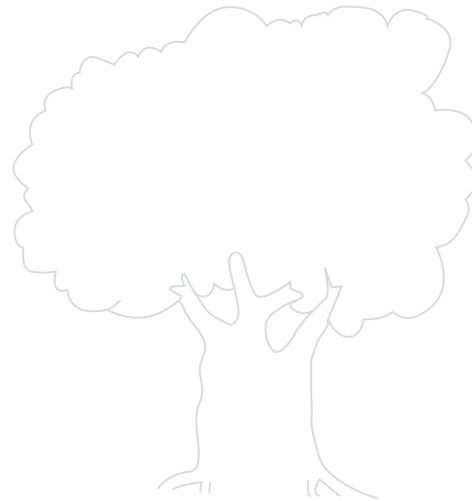
### ANKOMMEN

Heute ist Wandertag. Miteinander erleben die Kinder vieles, finden Schönes und genießen die Natur.



4

Besprecht: Was tut den Kindern im Bild gut? Wofür sind sie dankbar?  
Suche dir einen Platz im Bild. Stelle dir vor, was du siehst, hörst, riechst und fühlst!



5

Schreibe in die Baumkrone, was die Kinder machen, und einen Dank an Gott in den Stamm.



## Einführung

Die ersten beiden Seiten dienen den SuS zum Ankommen im neuen Schuljahr. So wie sie sich verändert haben und gewachsen sind, geht es auch den Kindern in Almas und Elis Klasse. Sie sind Drittklässler geworden. Zudem wird auf der Doppelseite die Verbindung von Glauben und Leben angesprochen. Wie können Aktivitäten wie Blätter sammeln, Müll aufklauben, Freude teilen, einen Mitschüler verarzten ... Kraft zum Leben geben?



## Alma und Eli – Wandertag

Die Lehrerin ist mit den SuS in der Natur unterwegs. Alma sammelt bunte Blätter für die herbstliche Dekoration der Klasse. David versorgt Benjis aufgeschlagenes Knie mit einem Pflaster. Simon bewundert die Wolken, Eli legt ein Mandala aus Naturmaterialien. Emily und Marie spielen Zug. Isolde und Colin räumen den Müll auf. Selina beobachtet einen Käfer in einer Becherlupe.

### Arbeitsaufträge

#### Ankommen, S. 4–5

- ⇒ Die SuS dürfen zunächst das Bild betrachten. Was können sie alles entdecken? Können sie sich an die Kinder erinnern? Welche Namen sind ihnen noch im Gedächtnis? Wo würden die SuS am liebsten gleich mitspielen?
- ⇒ Dann erläutern die SuS, was den Kindern auf den Bildern guttut, und begründen es. Zum Beispiel: Simon liegt am Boden und schaut in den Himmel, weil er Ruhe braucht. Anschließend erzählen die SuS, wofür jedes Kind dankbar sein könnte. Zum Beispiel: Alma ist dankbar, weil sie die Lehrerin ganz für sich hat.
- ⇒ Die SuS tragen in oder um die Baumkrone ein, was die Kinder auf dem Bild machen.
- ⇒ Jedes Kind überlegt, wofür es dankbar ist, und schreibt es in den Stamm.
- ⇒ Hier kann die LP die schon bekannten Kraftworte thematisch aufnehmen. Welche davon passen zum Bild oder zum Dank, den die SuS geschrieben haben? Sie dürfen auf der Schulbuchseite verewigt werden z. B. als aufgeklebte Spruchbänder. Die passenden Kraftworte können auch auf Papierstreifen geschrieben und im Klassenraum aufgehängt werden.
- ⇒ Kraftworte aus Religion 1: <https://www.tyroliverlag.at/einfach-so/band1/kapitel9>;  
aus Religion 2: <https://www.tyroliverlag.at/einfach-so/band2/kapitel10>).
- ⇒ In einem weiteren Schritt bespricht die LP, was die Kraftworte mit Gott zu tun haben. Das braucht eventuell ein Beispiel der LP und ist auch eine gute Gelegenheit zu wiederholen:
  - ✓ Die Betrachtung der Natur und ihr Schutz erinnert an die Schöpfung (Religion 1, Wunderbar erschaffen).
  - ✓ Ruhe und Besinnung, aber auch die Freude gehören zum Gebet (Religion 2, Verbunden sein).
  - ✓ Gemeinschaft ist wesentlich für den Glauben an Gott – beim Singen, Beten, Feiern und im Alltag (Religion 2, Miteinander feiern, und S. 92–93).
  - ✓ Anderen zu helfen ist Teil der christlichen Lebenshaltung (Religion 1, S. 22–23).
  - ✓ Wer mit Leid konfrontiert ist (z. B. Benji mit seiner Wunde), darf auf Gott vertrauen (Jesus: Religion 1, S. 60–65; Gebet: Religion 1, S. 82–84; Hagar: Religion 2, S. 24–25; Jakob: S. 82–84).



- ⇒ Zur Verdeutlichung, dass Gott immer mit uns unterwegs ist, zeichnen oder stem-  
peln die SuS kleine Fußabdrücke auf die Doppelseite. Sie können in den Stamm  
schreiben: Gott ist da.
- ⇒ Natürlich eignet sich die Seite hervorragend dafür, selbst das Klassenzimmer zu  
verlassen. Die SuS dürfen eine Religionsstunde frei spielen. Die LP schafft Mög-  
lichkeiten Mandalas zu legen, stellt Becherlupen, Naturkundebücher, Müllgreifer,  
herbstliche Dekorationsideen ... zur Verfügung. Zum Abschluss der Stunde dür-  
fen die SuS – vielleicht im Rahmen eines Gebets – erzählen: Das hat mir gutgetan.  
Dafür bin ich dankbar.  
Im Gebet haben natürlich auch Erlebnisse Platz, die nicht gutgetan haben.

### Vertiefend

- ⇒ Die Kinder füllen einen Baum für sich selbst aus (AB 3 Baum). In die Krone schrei-  
ben sie Erlebnisse (der vergangenen Woche, aus den Ferien, vom Wandertag ...),  
zum Stamm kurze Botschaften an Gott (vgl. Post für Gott: Religion 2, S. 9).
- ⇒ Passende Lieder
  - ✓ Mit einem Freund an der Seite (Kurt Mikula), Video mit Gebärden: [https://youtu.be/iB7\\_QAsHT9w?si=Jfm³wpOaKoBz\\_PwG](https://youtu.be/iB7_QAsHT9w?si=Jfm³wpOaKoBz_PwG)
  - ✓ Beginne jeden Tag mit einem Lächeln (Rahel Gottwald) [Beginne jeden Tag mit einem Lächeln-Heilsames Singen mit K.& W.Bossinger/Teilnehmenden/Hofgeismar \(youtube.com\)](https://www.youtube.com/watch?v=...)  
Eventuell kann die 3. Zeile verändert gesungen werden: „Beginne jeden Tag mit Gottes Liebe“ (statt: „mit deiner Liebe“).
- ⇒ Ein Deckblatt fürs Heft gestalten  
Einfach so – mit dir unterwegs: einen Weg über das Blatt schlängeln lassen, Fuß-  
spuren einzeichnen, zwei Kilometersteine am Weg ergänzen, auf diese das Alter  
schreiben z.B. zunächst 8 Jahre, am Ende des Weges 9 Jahre; auf den Weg  
zeichnen, was einen erwarten könnte (Schönes, Staunenswertes, Stolpersteine),  
und es gemeinsam besprechen. AB 4 Deckblatt





- ⇒ Weg-Texte schreiben: Den Text „Dein Weg“ mehrmals vorlesen, gemeinsam Stichwörter an der Tafel sammeln. Dann schreiben die SuS einen eigenen Text dazu (mindestens 3–4 Sätze). Einmal soll bzw. darf Gott vorkommen. Die SuS dürfen die Texte einander vorlesen (freiwillig). Die Texte können ein Klassenplakat mit einem Weg usw. gestalten.

### *Dein Weg*

*Niemand kennt deinen Weg.*

*Keiner ist vor dir auf ihm gegangen.*

*Dein Weg ist einmalig – wie du.*

*Dein Weg ist unverwechselbar – wie du.*

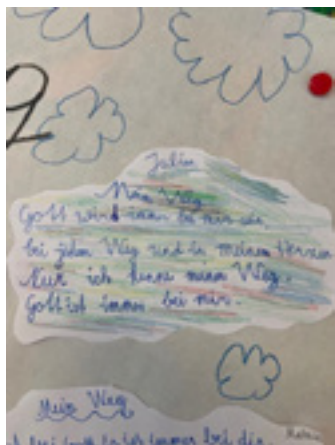
*Frag andere um Rat, aber entscheide selbst, wohin du gehst.*

*Deine innere Stimme hilft dir.*

*Gott ist da.*

*Er begleitet dich.*

*Vertraue auf Gott und vertraue dir selbst!*



### **Inklusiv**

- ⇒ Die Natur erspüren: Sonne, Wind, Naturmaterialien spüren, riechen, ertasten, hören.
- ⇒ „Mit Gott unterwegs“ als Legearbeit mit Fußspuren im Klassenraum gestalten. Die SuS dürfen bei jeder Fußspur ein besonderes Erlebnis von sich erzählen. Wenn es passt, kann gleich ein Dank oder eine Bitte an Gott gerichtet werden.
- ⇒ Fußabdrücke mit nassen Fußsohlen machen, spüren und betrachten.
- ⇒ Einen Barfußparkour gehen und erspüren – alleine oder gemeinsam

### **Anhang**

⇒ **AB 3 Baum**

⇒ **AB 4 Deckblatt**

# AUFEINANDER ACHTGEBEN



## Lehrplan – Kompetenzbereich A1/I

**A1/I:** Menschen und ihre Lebensorientierungen: Beziehung verantwortungsvoll gestalten können – zu sich selbst, zu anderen, zur Schöpfung.

**KB:** Die SuS können eigene Bedürfnisse und Bedürfnisse der Mitmenschen erkennen und reflektieren.<sup>2,9</sup>

**AB:** Das Liebesgebot Jesu (*Mk 12,28–34*)

**UH:** Verantwortung für die Mitmenschen und sich selbst, das Buch Rut: *drei Frauen – drei Wege*

**UH-SPF:** Zuneigung

**Kompetenzniveau 1:** Die SuS können das Liebesgebot Jesu zu Lebenserfahrungen in Beziehung setzen.

**KN-SPF:** Die SuS können Zeichen der Zuneigung wahrnehmen und gestalten.

**Fächerübergreifende Themen:** <sup>2</sup>Entrepreneurship Education, <sup>9</sup>Sexualpädagogik

## Aufeinander achtgeben, S. 6 / Bedürfnisse, S. 7

### AUFEINANDER ACHTGEBEN

Wichtige Augenblicke

auf mich schauen  
auf dich schauen  
auf einander schauen  
in die Augen schauen  
auf die Erde schauen  
und immer mal wieder  
in den Himmel schauen

Lena Raubaum

Tauscht euch über den Text aus, findet Bewegungen dazu und schaut euch dann das Video an. Gestalte das Kästchen: Was war ein wichtiger Augenblick, ein wichtiges Erlebnis für dich?

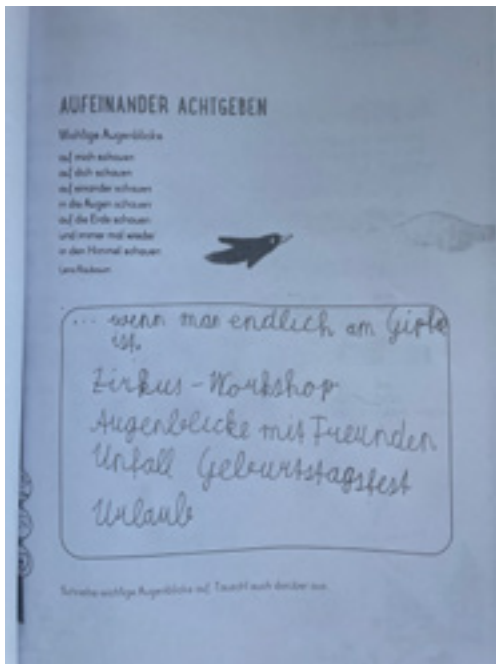
### Bedürfnisse

Was wir zum Leben brauchen, nennen wir Bedürfnisse. Manches brauchen wir zum Überleben, anderes um uns zu entfalten.

Menschen haben Bedürfnisse

- im körperlichen Bereich
- nach Gemeinschaft
- nach Sicherheit
- eigene Interessen zu verwirklichen

Schreibe in die Bausteine verschiedene Bedürfnisse. Male die Steine in der passenden Farbe des Bedürfnisses an. Besprecht: Was brauchst du zum Leben? Was macht für dich ein gutes Leben aus?



## Einführung

Um verantwortungsbewusst miteinander umgehen zu können, müssen wir Menschen Bedürfnisse anderer erkennen können. Dafür ist es wichtig, genau hinzuschauen: auf sich selbst, auf den anderen oder die andere, auf die Gemeinschaft und die Umwelt. Gewisse Grundbedürfnisse haben alle Menschen, aber in vielem unterscheiden sie sich auch. Was einem selbst guttut, ist für jemanden anderen noch lang nicht richtig. Diese Vorüberlegungen (sehen, urteilen) sind wichtig. Sie führen zur Geschichte von Rut, in der Entscheidungen aufgrund von Bedürfnissen eine große Rolle spielen, und später zu einem vertieften Verständnis des Liebesgebots (handeln).

**Zentrales fachliches Konzept:** Gottesliebe und Menschenliebe

**Fokus:** Philosophieren und Theologisieren

**Kompetenzdimension:** Performanz

## Arbeitsaufträge

### Aufeinander achten, S. 6

- ⇒ Ein Kind oder mehrere SuS lesen das Gedicht von Lena Raubaum vor. Wie passt der Titel des Gedichts „Wichtige Augenblicke“ zum Text?  
Jedes Kind darf sich eine Zeile aussuchen, die für es gerade gut passt.
- ⇒ Der Fokus des Gedichts liegt zunächst auf dem genauen Schauen. Durch die Bewegungen, die die Kinder dazu machen sollen, erfahren sie es sinnlich. Sie können die Bewegungen für sich, in der Kleingruppe oder im Plenum miteinander erfinden. Im Anschluss schauen sie das Video an (QR-Code: <https://youtu.be/KVloqfPmAss>). Kommen ähnliche Bewegungen vor?



- ⇒ Reflexion: Was heißt hier „schauen“? Viel mehr als bloßes Sehen. Alle anderen sinnlichen Wahrnehmungen können ebenfalls inkludiert sein – die Stimme, ein Händedruck ... Zudem haben Worte wie „auf dich schauen“ noch eine zusätzliche Bedeutung. Vermutlich kennen die SuS diesen Ausdruck, der auch „sich um dich kümmern“ heißt.  
Weiters: Was „bringt“ das Hinschauen? Welche Information bekomme ich dadurch über mich, die anderen, die Umwelt?
- ⇒ Die SuS überlegen, wozu man auf „die Erde“ und „immer wieder mal in den Himmel schauen“ könnte. Schöpfungsverantwortung und Gebet können hier aufgegriffen werden.
- ⇒ Die Kinder gestalten nun den Kasten mit einem wichtigen Erlebnis (oder auch mehreren). Sie können zeichnen, einkleben, schreiben. Die SuS tauschen sich dann darüber aus.  
Der Austausch ist bedeutsam, weil ein wichtiges Erlebnis normalerweise mit Bedürfnissen verknüpft ist. Insofern leitet es zur nächsten Seite über und kann dort auch aufgegriffen werden.

### **Vertiefend**

- ⇒ Sätze ergänzen:  
Wenn ich auf mich schaue, dann ...  
Wenn ich auf dich schaue, dann ...  
Antworten finden, die zum „Sehen“ passen und welche zum „Kümmern“. Zum Beispiel: Wenn ich auf dich schaue, sehe ich schwarze Haare, blaue Jeans, eine pinke Bluse und weiße Patschen. Wenn ich auf dich schaue, dann frage ich dich, ob du mitspielen willst, wenn du allein bist.
- ⇒ Die Bewegungen zum Gedicht im Freien machen. Wirklich lang auf die Erde und in den Himmel schauen. Die Entdeckungen erzählen oder notieren.
- ⇒ Poesie vom PoeTree von Lena Raubaum: ausdrucken, aufhängen, pflücken, lesen, vortragen, verschenken, eigene Gedichte schreiben... <https://www.tyroliaverlag.at/upload/schatzkiste/Gedichte-Ausschneidebogen.pdf>  
Lena Raubaum kennenlernen: <https://youtu.be/7vNW08QtsHE>

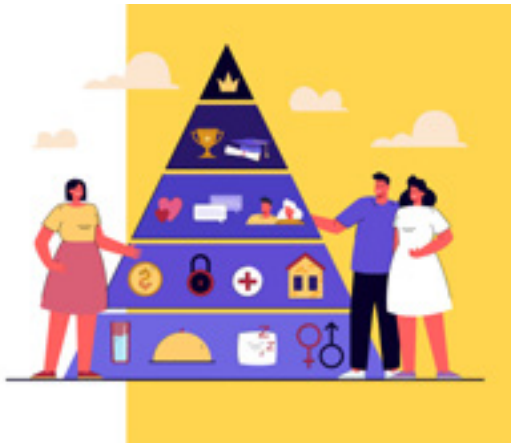
### **Inklusiv**

- ⇒ Mit allen Sinnen „schauen“. Jemandes Stimme anhören: Sie klingt fröhlich, traurig, neutral ... Die Hand berühren: Sie ist warm, kalt, trocken ...
- ⇒ Kleine Hindernisse aufbauen, bei dem die SuS sich gegenseitig helfen.
- ⇒ Helfende oder abwehrende Handhaltungen überlegen z. B. Hand reichen – Hände verschränken.



## Bedürfnisse, S. 7

- ⇒ Die SuS kommen vielleicht zum ersten Mal mit dem Begriff „Bedürfnis“ in Kontakt. Sie können die Einleitung auf der Seite lesen und erste Bedürfnisse entsprechend benennen.
- ⇒ Oft spricht man von der „Bedürfnispyramide“. Zuerst müssen grundlegende Bedürfnisse gestillt sein (Nahrung, Schlaf, basale Hygiene ...), dann welche, die gutes Leben ermöglichen (Haus, Geld, Familie, Liebe ...), und dann die eigenen Interessen. Hier gibt es ein kindgerechtes Erklärvideo zur Bedürfnispyramide nach Abraham Maslow: <https://youtu.be/UEZZBIH5Rlg>



Quelle: www.freepik.com

- ⇒ Für das gute Leben kann die LP auf den Stoff der 2. Klasse zurückgreifen (Religion 2, Erfüllt leben). Die LP führt den Begriff „sich entfalten“ in diesem Zusammenhang ein. Als Beispiel eignet sich etwa ein spezielles Talent oder eine Vorliebe. Wer Musik liebt, kann sich gut entfalten, indem er bzw. sie singen darf oder ein Musikinstrument lernen. Ähnlich im Sport oder kreativen Zusammenhängen. Das Gegenteil macht es noch klarer: Wenn man immer genau das tun muss, was man nicht kann oder mag, bleibt man „zusammengefaltet“.
- ⇒ Die LP kann auf die Tafel drei Spalten (Überleben, Gutes Leben, Entfaltung) zeichnen und mit den Kindern zusammen befüllen. Es geht nicht um Vollständigkeit. Manche Begriffe könnten auch in mehreren Spalten stehen. Die SuS dürfen darüber diskutieren.
- ⇒ Danach werden die gesammelten Begriffe entsprechend dem Infokasten im Schulbuch verschiedenen Bereichen farblich zugeordnet (vgl. Infokasten). Die LP unterstreicht körperliche Bedürfnisse rot ... In welcher Spalte dominiert welche Farbe? Wieso?
- ⇒ Die SuS gestalten nun die Bausteine auf der Seite. Dabei können sie sich an der Tafel orientieren oder eigene Begriffe finden.
- ⇒ *Philosophieren und Theologisieren*: Im Religionsunterricht stellt sich natürlich die Frage: Wo notiere ich Bedürfnisse in Zusammenhang mit Gott? Gott könnte außen rundherum geschrieben stehen, ganz unten, an der Spitze?

- ⇒ Bausteine zum Ausschneiden, Beschriften und Aufkleben zu einer Pyramide gibt es im **AB 5 Bausteine**. Die Kinder können auch aus echten Bausteinen eine Bedürfnispyramide bauen und die Steine mit abwaschbaren Stiften beschriften.



### Vertiefend

- ⇒ Was hat das Gedicht mit den Bedürfnissen zu tun?

#### *Reich beschenkt*

*Ich habe ein Herz, das immerzu schlägt  
hab einen Atem, der kommt und geht  
hab Essen und Trinken, genug zum Leben  
bin von freundlichen Menschen umgeben  
und werde von guten Mächten getragen  
dafür will ich heute DANKE sagen*

Lena Raubaum, in: Wexberg (Hg.), Immer mal wieder, S. 29.

- ⇒ Unterschiedliche Bedürfnisse in einer Klasse für gutes Lernen wahrnehmen: Auf Papierherzen werden die Bedürfnisse der Kinder gesammelt und dann besprochen, eventuell auch in der Klasse aufgehängt. (Idee: Saskia Niechzial, [https://www.instagram.com/reel/C\\_yNS8xNCIG/?igsh=MXRwYjkzM3o4a2FlbA](https://www.instagram.com/reel/C_yNS8xNCIG/?igsh=MXRwYjkzM3o4a2FlbA)⇒).

### Inklusiv

- ⇒ Bildkarten oder Gegenstände (z. B. Essen, Trinken, Kleidung, Spielzeug, Freundschaft, Liebe) – die SuS ordnen die Bilder bzw. Gegenstände: „Wichtig zum Leben“ und „Schön, aber nicht unbedingt notwendig“.
- ⇒ *Bedürfnispuzzle*: Auf ein Puzzle mit großen Teilen werden verschiedene Bedürfnisse geschrieben oder gezeichnet (Bilder oder Symbole). Die Kinder dürfen ein Teil hinzufügen und sagen, warum das Bedürfnis wichtig ist. Am Ende entsteht ein Bild, das die Vielfalt der Bedürfnisse symbolisiert (<https://www.kinder-malvorlagen.com/zum-ausmalen/vorlagen-raetsel-puzzle.php>).

### Anhang

- ⇒ **AB 5 Bausteine**



# Rut und Noomi, S. 8 / Im Gleichgewicht, S. 9



## Rut und Noomi

Erinnerst du dich an die Stadt Bellehem?  
Hier ist auch Jesus geboren. Er ist ein Nachkomme von Rut.

Noomi war eine Frau aus Bellehem. Als eine Hungersnot kam, floh sie mit ihrem Mann und ihren beiden Söhnen in das Nachbarland Moab. Sie ließen sich dort nieder. Die beiden Söhne heirateten Frauen aus diesem Land: Orpa und Rut.  
Noomis Mann starb bald darauf und dann auch ihre beiden Söhne. Da wollte Noomi zurück nach Bellehem. Sie sagte zu ihren Schwiegerleuten: „Geh! Ihr zu euren Familien und zu euren Verwandten zurück.“ Orpa und Rut wollten Noomi nicht alleinlassen. Doch Noomi drängte sie nochmals, in Moab zu bleiben. Unter Tränen verabschiedete sich Orpa von Noomi und Rut. Orpa kehrte zu ihrer Familie zurück.



Rut aber sagte:  
Wohin du gehst,  
dahin gehe auch ich,  
und wo du bleibst,  
da bleibe auch ich.  
Dein Volk ist mein Volk  
und dein Gott ist mein Gott.

Nach Rut 1,1-18



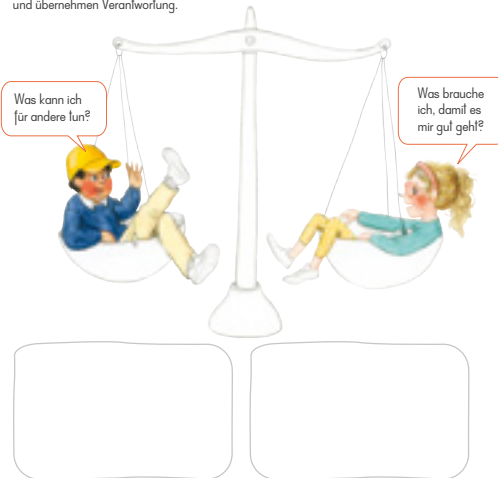
Betrachte den Ausdruck der beiden Frauen im Bild und beschreibe, was du siehst.  
Führt ein Interview mit Noomi, Orpa und Rut.  
Befrag sie nach ihren Gefühlen, Gedanken und Beweggründen.

8



## Im Gleichgewicht

So wie Rut und Orpa entscheiden auch wir uns immer wieder und übernehmen Verantwortung.



Beantworte die Fragen von Eli und Alma. Besprecht gemeinsam:  
Wie erkenne ich, was andere brauchen? Was passiert, wenn man nur an sich denkt?



9



## Einführung

Die SuS lernen eines von drei biblischen Büchern kennen, das nach einer Frau benannt ist (Rut – neben Judit und Ester). Die SuS nehmen den gemeinsamen Weg der drei Frauen Noomi, Rut und Orpa in den Blick, ihre Gefühle, Gedanken, Abhängigkeiten, Beweggründe – und die dahinterliegenden Bedürfnisse. Anhand der biblischen Geschichte wägen auch die Kinder ab: Wo ist es wichtig, auf mich selbst zu schauen, und wo, etwas für andere zu tun, damit ein Leben im Gleichgewicht gelingen kann.

**Zentrales fachliches Konzept:** Gottesliebe und Menschenliebe

**Fokus:** Beziehung und Resonanz

**Kompetenzdimension:** Performanz

## Bibeltheologische Fachinformation



### Rut

Das Buch Rut entstand vermutlich im fünften Jahrhundert vor Christus und gehört zu jenen biblischen Büchern, die ein Frauenbild abseits eines heteronormativen oder patriarchalen Konzepts verkörpern. Auch die ausschließlich weibliche Perspektive des Rutbuches ist für biblische Bücher mehr als ungewöhnlich.

Die Natur der Beziehung zwischen Rut und Noomi wird in der Literatur diskutiert. Klar ist aber, dass es sich um eine Beziehung handelt, die über das als gesellschaftlich normal angesehene Verhältnis zweier Frauen hinausgeht. Dies zeigt sich einerseits im Versprechen Ruts an Noomi (Rut 1,16–17), aber auch im Abschluss des Buches (Rut 4,15–17).

Das Buch Rut diskutiert sozialrechtliche und gesellschaftliche Grundfragen: den Umgang der Gesellschaft mit Witwen. Dabei werden Rechtstexte in erzählerischer Form für das Volk ausgelegt und verständlich erklärt. Gleichzeitig bezieht das Rutbuch klar Stellung zum Umgang mit Fremden. Es kontrastiert Dtn 23,4–7, in dem Ammonitern und Moabitern der Zugang zur Gemeinschaft klar untersagt wird (ähnlich auch Neh 13,1–3). Gleichzeitig positioniert sich das Rutbuch auch gegen Nehemia und das Verbot der Mischehen (Neh 13,23–29).

Die österreichische Exegetin Irmtraud Fischer geht davon aus, dass es beim Rutbuch tatsächlich möglich sein könnte, dass es von einer Frau verfasst wurde.

### Rut und Integration

Ein Stolperstein ergibt sich allerdings in der Auseinandersetzung mit dem Rutbuch. In jüdischen Kreisen wird Rut, die Moabiterin, gerne als „erste Konvertitin“ verstanden: Sie verspricht, mit ihrer Schwiegermutter in deren Heimat zurückzukehren und deren Glauben anzunehmen („dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott.“).

Ohne Frage drückt dieses Versprechen eine intime und sehr enge Beziehung der beiden Frauen aus. Allerdings birgt dieses Verständnis von Anpassung die Gefahr der Assimilation. Im Kontext der Migration kann und darf keine Aufgabe der eigenen kulturellen Identität erwartet werden. Rut ist Vorbild in der Form, wie sie die Beziehung zu ihrer Schwiegermutter lebt. Sie ist kein Idealbild für gesellschaftliche Integration, sondern zeigt nur eine mögliche Facette auf.

Gleichzeitig muss offenbleiben, wie auch Rut die Gesellschaft, in die sie aufgenommen wird, verändern kann. In Auseinandersetzung mit dem Rutbuch sollte nicht festgestellt werden, wie ideale Integration ablaufen kann, sondern die Frage gestellt werden, wie Personen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen miteinander in Dialog treten und die Gesellschaft neu gestalten können. Gleichzeitig betont Irmtraud Fischer, dass das Buch Rut klar Partei für Flüchtende ergreift und „solidarisches Handeln nationaler Herkunft vorzieht.“ (Fischer, Das Buch Rut, 111).

(Quellen: Fischer, Rut, HThKAT; Fischer, Rut; Fischer, Das Buch Rut, S. 107–112; Wacker, Tora für Frauen, S. 413–420.)



## Hintergrundinformation

### Künstlerin Yael Harris Resnick

Yael Harris Resnick ist eine zeitgenössische, amerikanisch-israelische Multimedia-Künstlerin. Sie widmet sich vorrangig jüdischen und biblischen Motiven. Ihr ist wichtig, die Rolle der Frauen hervorzuheben. Sie lebt mit ihrer Familie in Israel (<https://yaelharrisresnick.com/>).

## Arbeitsaufträge

### Rut und Noomi, S. 8

- ⇒ Die LP liest mit den SuS den Text durch. Die LP kann ein Tafelbild gestalten, die Orte einzeichnen und mit Pfeilen die Bewegungen der Frauen einzeichnen. Bethlehem ist bereits bekannt und kann auf der Karte (Das Land, in dem Jesus lebte, S. 48) gesucht werden. Der Stammbaum Jesu, in dem Rut namentlich erwähnt ist (Mt 1,5), wird im Infokasten aufgegriffen.
- ⇒ Sinnvoll ist es, mit den SuS zu erarbeiten, auf welche Schwierigkeiten Migrant:innen wie Noomi und später auch Rut treffen können (neue Sprache, andere Kultur, das Leben neu aufbauen müssen, als fremd gelten ...).
- ⇒ Dann schauen die SuS das Bild an. Wie könnten die Frauen zueinander stehen (verwandt, bekannt, Mutter-Tochter ...)? Was weiß man über sie aus dem Bild?
- ⇒ Die SuS führen ein Interview mit Rut, Orpa und Noomi. Drei Kinder schlüpfen in die Rollen der Frauen. Als „Mikrofon“ eignet sich z. B. eine Klebstoffflasche, die Enden einer Springschnur o. Ä.

#### *Mögliche Fragen an Noomi:*

- ✓ Wie war es damals während der Hungersnot?
- ✓ Wie ist das Leben in einem fremden Land?
- ✓ Erzähle von deinem Mann und deinen Söhnen.
- ✓ Wieso wolltest du, dass deine Schwiegertöchter in Moab bleiben?
- ✓ Wie hast du dich gefühlt, als Rut mit dir mitgegangen ist?

#### *Mögliche Fragen an Rut:*

- ✓ Wieso hast du dich entschieden, bei Noomi zu bleiben?
- ✓ Wie hast du dich im neuen Land gefühlt?

#### *Mögliche Fragen an Moab:*

- ✓ Wieso hast du entschieden in Moab zu bleiben?
- ✓ Wie hast du dich gefühlt, als Noomi und Rut weggegangen sind?



- ⇒ Reflexion: Die LP kann – in Fortführung der letzten Doppelseite – mit den SuS besprechen, wer von den Frauen welche Bedürfnisse gehabt haben könnte.

- ⇒ Die Kinder überlegen, zu welchem Menschen sie sagen könnten: „Wohin du gehst, dahin gehe auch ich und wo du bleibst, bleibe auch ich“. Sie gestalten ein Bild von sich und dieser Person. Vielleicht gibt es Freundschaftsgeschichten dazu?



### Vertiefend

- ⇒ Die LP erzählt die Geschichte fertig: Rut findet sich in der Fremde zurecht und heiratet einen neuen Mann (Boas). Ideen dazu: <https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/home/bereiche/rpi-arbeitsbereiche/grundschule/rut-und-noomi>.
- ⇒ Rut eignet sich auch zur Vertiefung des Themas Freundschaft: <https://material.rpi-virtuell.de/material/rut-die-freundin-aus-der-fremde/>.
- ⇒ Freundschaftsbänder knüpfen.
- ⇒ Kurzvideo „Das Buch Rut to go“ mit Playmobilfiguren (die Darstellung ist etwas überspitzt) <https://youtu.be/e36oKPGHV0Q?si=-xQM-w8iDAaA5V5G>.
- ⇒ Die Geschichte selbst mit Playmobil oder anderen Figuren nacherzählen.

### Im Gleichgewicht, S. 9

- ⇒ *Waage spielen*: Die Kinder stellen sich mit geschlossenen Augen hin und müssen unterschiedlich Schweres halten und probieren schief dazustehen.
- ⇒ Gleichgewicht erforschen: Fast jede Schule hat Waagen mit zwei Waagschalen und verschiedenen Gewichten. Mit ihnen kann man auch ein (Un-)Gleichgewicht von Ich und Du darstellen und die Veränderungsmöglichkeiten.
- ⇒ Die SuS gehen die Bedürfnisse und Beweggründe von Noomi, Rut und Orpa durch. Was könnte jede der drei zu ihrer Entscheidung gebracht haben? Wichtig ist, hier nicht zu werten. Orpas Entscheidung in Moab zu bleiben, ist genauso „richtig“ wie Ruts Freundschaftsbeziehung zur Schwiegermutter und Noomis Rückkehr in die Heimat. Jede Frau beginnt ihren Satz mit: Ich gehe ..., weil ... Wann denken sie an ihr eigenes Wohlbefinden, wann an das der anderen?
- ⇒ Die Kinder lesen die Fragen von Alma und Eli. Sie schreiben ihre Antworten in die Kästchen. Wer mag, liest vor. Die LP kann die Ideen sammeln und auf die Tafel schreiben. Es kann auch jede Idee auf einen Papierstreifen geschrieben und dann auf eine Wäscheleine gehängt oder in ein Glas gegeben werden – ein Ideenarchiv der Selbstfürsorge und der Fürsorge.
- ⇒ Die SuS besprechen in Kleingruppen oder im Plenum:
- ✓ Woran erkennen sie, was andere brauchen?
  - ✓ Was kann passieren, wenn man nur an sich denkt?



Und umgekehrt:

- ✓ Woran erkennen sie, was sie selbst brauchen?
- ✓ Was kann passieren, wenn man nur an andere denkt?

### **Vertiefend**

- ⇒ Reflexion: Die LP denkt zusammen mit den Kindern darüber nach, ob die „Lebenswaage“ immer im Gleichgewicht sein muss oder ob sie auch einmal mehr in die eine und dann wieder in die andere Richtung nach oben gehen kann.
- ⇒ Die SuS sollen als „Hausaufgabe“ Familienmitgliedern die Seite im Buch (oder das Bild auf der Homepage) zeigen und um ihre Meinung dazu bitten.
- ⇒ Textanalyse des [Liedes „Egoist“ von Falco](#).

### **Literatur**

- ⇒ Susanne Brandt, Rut und Noomi fangen neu an. Kamishibai Bildkartenset, Don Bosco Medien 2024.
- ⇒ Henriette Ptassek, Richtig gut für mich!, Impulse zur Selbstfürsorge für Kinder. 60 Bildkarten für Therapie und Beratung, Beltz 2025.


# Das wichtigste Gebot: Lieben!, S. 10 / Meine Oasenseite, S. 11

**Das wichtigste Gebot: Lieben!**

Einen Menschen zu lieben bedeutet in der Bibel, ihn zu achten und ihm mit Wohlwollen zu begegnen. Wenn Jesus vom Nächsten spricht, dann meint er jeden Menschen, dem du begegnest.

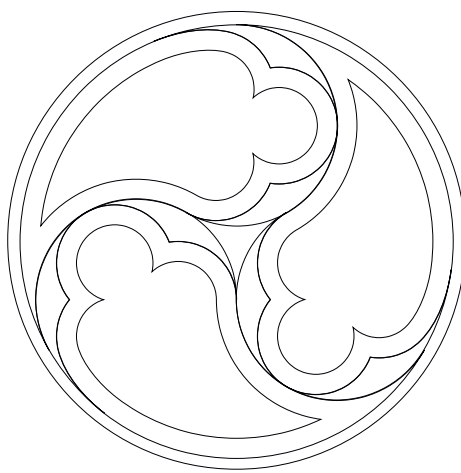
Einmal wurde Jesus nach dem ersten Gebot gefragt. Jesus antwortete:

Der Herr, unser Gott, ist unser einziger Gott.  
 Darum sollst du **Gott lieben**  
 mit ganzem Herzen und ganzer Seele,  
 mit deinem ganzen Denken  
 und mit deiner ganzen Kraft.  
 Als zweites kommt hinzu:  
 Du sollst **deinen Nächsten lieben**  
 wie **dich selbst**.  
 Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden.  
 Nach Markus 12,29-31

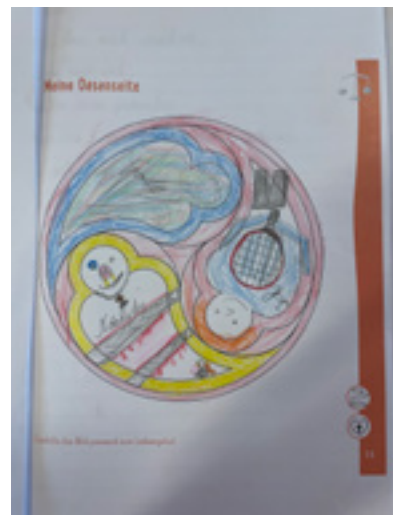
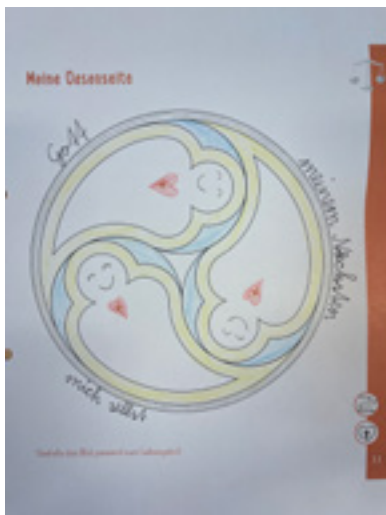


Besprecht: Was bedeutet es, jemanden zu lieben? Sucht gemeinsam im Internet oder in Zeitschriften Bilder, wo Nächstenliebe sichtbar wird.

**Meine Oasenseite**



Gestalte das Bild und überlege, weshalb es zum Liebesgebot passt.



## Einführung

Nach einem ersten Nachdenken über Bedürfnisse lernen die SuS nun das biblische Liebesgebot kennen. Hier steht vor der Nächsten- und Selbstliebe ausführlich die Gottesliebe. Implizit haben die SuS in den vergangenen Schuljahren schon davon gelernt – im Gebet, im Ausdruck der Dankbarkeit, im Lernen über Gott und Jesus. In diesem Kapitel stehen gemäß Lehrplan die menschlichen Beziehungen im Vordergrund. Die Gottesbeziehung schwingt aber immer mit.

**Zentrales fachliches Konzept:** Gottesliebe und Menschenliebe

**Fokus:** Philosophieren und Theologisieren

**Kompetenzdimensionen:** Kognition, Performanz



## Arbeitsaufträge

### Das Liebesgebot, S. 10

#### Bibeltheologische Fachinformation

##### Liebe in der Bibel

Liebe gehört biblisch gesehen zu den drei Grundtugenden des Christentums: Glaube, Hoffnung, Liebe (1 Kor 13,13). Das Motiv begegnet sowohl im Hebräischen als auch in den griechischen Texten der Bibel. Im Hebräischen ist Liebe eindeutig *ahab* bzw. die Derivate des Lexems. Im Griechischen wird die Situation komplexer, da es unterschiedlichste Formen der Liebe gibt. Die biblisch bekannteste und verbreitetste ist *agape* – die hingebende Liebe oder auch meist Nächstenliebe. Dennoch gibt es Situationen, in denen im Griechischen auf *philia* (die freundschaftliche Liebe) zurückgegriffen wird. *Eros* als sexuelle, erotische Liebe begegnet innerbiblisch beispielsweise überhaupt nicht.

Es muss festgehalten werden, dass die biblische Liebe nicht mit einer Vorstellung von Liebe aus dem 21. Jahrhundert gleichgesetzt werden darf. In der *agape* spiegelt sich nicht unsere moderne Vorstellung einer anerkennenden Liebe auf Augenhöhe wider oder gar die Grundidee einer allgemein gültigen Menschenwürde, wie sie sich im Zuge der Entstehung der Menschenrechte entwickelt hat. Wohl aber ist die Idee der *agape* die Grundlage unseres heutigen Verständnisses von Liebe: *Agape* meint eine bewusste Zuwendung zu einem anderen Wesen, ungeachtet der sozialen und gesellschaftlichen Stellung oder des Geschlechts und Status einer Person. So erstreckt sich *agape* uneingeschränkt auf Gott und die Menschen – sowohl Frauen, Männer, Kinder, freie und unfreie Personen.

Die Grundlage des Doppelgebots der Liebe (Mk 12,29–31 || Mt 22,34–40; Lk 10,25–28), das immerhin in allen synoptischen Evangelien belegt ist, liegt in der Tora: Dtn 6,4–5 und Lev 19,18c.

„Höre Israel! Jhwh, unser Gott, Jhwh ist einzig. Darum sollst du Jhwh, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft“ (Dtn 6,4–5)

„Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Ich bin Jhwh.“ (Lev 19,18c)

Konkreter und eindeutiger wird das Gebot der Nächstenliebe in Lev 19,33–34 ausformuliert: „Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken, Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen. Ich bin Jhwh, euer Gott.“

In Verbindung zu v18 geht daraus klar hervor, dass die ‚Nächsten‘ nicht nur Personen innerhalb der Volksgruppe sind. Diese Beobachtung lässt sich durch die Verwendung der Fremden innerhalb der Trias der Sozialschwachen in der Tora, v. a. im Buch Deuteronomium, unterstreichen, in der sie gemeinsam mit den Waisen und Witwen genannt



sind und zu den besonders vulnerablen Personengruppen gehören, die einen erhöhten Schutz der Bevölkerung benötigen und zugesprochen bekommen.

Jesus greift somit in seiner Formulierung auf zwei der zentralsten Stellen der Tora zurück. Dabei schafft er kein neues Gebot und auch keinen neuen theologischen Ansatz. Die Zustimmung der Schriftgelehrten zeigt, dass das Doppelgebot der Liebe im antiken Judentum anerkannt wurde. Sowohl im Neuen Testament als auch im Alten bleibt es jedoch nicht bei der Nächstenliebe. Christ:innen sind dezidiert dazu aufgerufen, auch den Feind zu lieben (Mt 5,43–48). In der Tora kommt dieser Gedanke ebenso zur Geltung, wenn auch impliziter formuliert (Ex 23,1–9).

Erst im Corpus Paulinum und Johanneum wird diese Nächstenliebe wieder auf die christliche Gemeinde zurückgeführt. Die *philadelphia* (in etwa Geschwisterliebe) erstreckt sich auf die christliche Gemeinde und hat keine universale Geltung mehr.

Ein Schlussgedanke soll das Doppelgebot der Nächstenliebe weiterführen: Wenn in im ersten Johannesbrief geschrieben wird, dass Gott Liebe (*agape*) ist, dann ist diese hingebende Liebe dem Nächsten (oder Feind) gegenüber ungeachtet von dessen Wertigkeit oder Nutzen für uns ein Anteil am Göttlichen in unserem Leben. Diese Liebe kann niemals exklusiv sein und ist an keine Bedingungen geknüpft. Jeder Mensch hat unsere und Gottes *agape* gleichermaßen verdient – ungeachtet seines Geschlechts, seines Status, seiner Religion oder sexuellen Orientierung.

(Quellen: Kraml, Vielfalt, 101–103; Moenikes, Liebe)

### **Impuls zum dreifachen Liebesgebot**

„Jesus Christus ist der ‚Mensch für andere‘. Sein Leben ist ‚Dasein-für-andere‘ [Dietrich Bonhoeffer, Widerstand und Ergebung (1944)] geprägt von Solidarität und Dienst. Von Jesus her steht die Selbstlosigkeit aber nicht auf der Opferliste eines dämonischen Gottes. Wie gut leben? Und wie gemeinsam glücklich werden? Von Jesus her realisiert sich gelungenes menschliches Leben in der Schweben und auch in der dramatischen Spannung zwischen Freiheit, Selbstannahme und Selbstlosigkeit. Selbstverwirklichung, Nächstenliebe und Gottbegegnung sind christlich gesehen sicher unterschieden, aber ein einziger Vorgang. Die Wahrheit dieses Vorgangs steht und fällt, ob alle drei Aspekte realisiert werden (Mk 12,28–34; Mt 22,34–40; Lk 10,25–28). Es geht mir besser, wenn ich mich für andere einsetze und dabei auch auf mich achte.“ (Scheuer, Der Kitt)

- ⇒ Die SuS lesen den ersten Satz. Was ist ein Gebot (Verhaltensregel; das Gegenteil von Verbot)? Die Kinder nennen Regeln, die in der Schule gelten. Was könnte mit einem „ersten“ Gebot gemeint sein (das wichtigste Gebot, die Grundlage dafür, wie man sich verhält ...)? Die LP kann auch auf die zehn Gebote in der vierten Klasse vorausblicken.
- ⇒ Die SuS lesen Jesu Antwort Satz für Satz. Mit einem Farbstift unterstreichen sie wichtige Wörter. Die LP kann auch die wichtigsten Begriffe auf die Tafel schreiben oder auf Blättern geschrieben mitbringen.



- ⇒ **Einzig:** Es gibt nur den einen Gott. Das wird in den ersten beiden Zeilen ganz deutlich. Die SuS dürfen theologisieren, warum das wichtig ist. Vielleicht finden sie das aber auch selbstverständlich.
- ⇒ **Ganz:** Die Menschen sollen Gott auf eine bestimmte Weise lieben. Was haben die Kinder schon einmal mit ganzer Seele, ganzem Denken und ganzer Kraft gemacht (Freundschaft, Sport, Spiel, eine schwierige Situation bewältigt ...)? Die SuS nennen entsprechende Situationen mit den Worten: „Da war ich mit meiner ganzen Seele, meinem ganzen Denken, meiner ganzen Kraft dabei.“  
Die Kinder lesen weiter und nehmen einen anderen Farbstift in die Hand. Nun markieren sie, *wen* man gemäß Liebesgebot lieben soll und in welcher Reihenfolge: Gott – deinen Nächsten – dich selbst.
- ⇒ **Philosophieren und Theologisieren:**
- ✓ Was bedeutet es, jemanden zu lieben? Die SuS dürfen verschiedene Beispiele finden.
  - ✓ Welche „Art“ von Liebe ist gemeint? Was kennen die SuS (Verliebtheit, Respekt, Anerkennung ...)?  
Hier passt das Lied „Von Mensch zu Mensch“: [https://www.youtube.com/watch?v=v9tw7wBUK\\_Y&f=2s](https://www.youtube.com/watch?v=v9tw7wBUK_Y&f=2s) (Religion 1, S. 44). Sind die Worte „in jedem Menschen das Gute sehen“ schon Ausdruck einer liebenden Haltung?
  - ✓ Warum stehen im Liebesgebot genau diese drei Aspekte, warum in dieser Reihenfolge? Wer ist ein Nächster, eine Nächste (Infokasten)?
- ⇒ Inwiefern drückt das Bild das Liebesgebot aus? Die SuS können es basteln. Wo im Buch ist das Herz mit Kreuz noch abgebildet (S. 74, Tisch des Wortes – Tisch des Brotes; Icon: still werden, beten, feiern)? Warum?

### Vertiefend

- ⇒ „Höre“: Die biblische Textstelle (Mk 12,29–31) beinhaltet auch die Worte „Höre Israel“. Damit bezieht sich Jesus auf das wichtigste jüdische Gebet, das „Höre Israel“ (Schm’a Israel), und stellt sich klar in die Tradition seines jüdischen Glaubens. Ein Bezug zum Judentum kann in diesem Buch (Einander kennenlernen, S. 78–87) oder über Religion 1, S. 43 (<https://www.tyroliaverlag.at/einfach-so/band1/kapitel5>) hergestellt werden.  
Gut hinzuhören war auch bei Abraham von großer Bedeutung (Religion 2, Gesegnet sein). Vielleicht wollen die Kinder sich daran erinnern und das Hörquiz erneut machen: <https://www.youtube.com/watch?v=raEmHBGPIIQ>.

### Inklusiv

- ⇒ Bildkarten oder Gegenstände, die Liebe symbolisieren (z. B. Herz, Hände, ein lächelndes Gesicht, betende Hände). Darüber sprechen: Was ist Liebe? Wie zeigen wir Liebe?
- ⇒ Alltagssituationen darstellen und überlegen, wie man in der Situation nach dem Liebesgebot handeln kann.



- ⇒ Die Kinder sitzen im Kreis und geben ein Herz weiter. Jedes Kind sagt, was es tun könnte, um jemanden Liebe zu zeigen.
- ⇒ Gesten, die Liebe ausdrücken, überlegen und zeigen, z. B. Hände aufs Herz legen, Umarmung.

## Meine Oasenseite, S. 11

### Hintergrundinformation

#### Der Dreischneuß

„Der Dreischneuß ist eine ornamentale Figur der späten Gotik. Er besteht aus drei in einem Kreis angeordneten fischblasen- oder tropfenähnlichen Formen. Die Fischblase selbst, ein gebogenes Spitzrund, wird auch als ‚Schneuße‘ bezeichnet. Ebenso wie z. B. den Dreipass und Vierpass findet man diese Figur insbesondere als Bestandteil des schmückenden Maßwerks bei (Kirchen-) Fenstern und Balustraden.“

(Wikipedia, Dreischneuß, in: <https://de.wikipedia.org/wiki/Dreischneuß>)

Die Zahl Drei verweist in der christlichen Symbolik auf die Trinität.

- ⇒ Die Schüler dürfen die geometrische Figur passend zum dreifachen Liebesgebot gestalten. Ideen:
  - ✓ Die SuS überlegen sich, welche Farbe zu welchem Teil des Liebesgebots passt, und gestalten den Dreischneuß entsprechend.
  - ✓ Die SuS ordnen jedem Teil passende Begriffe zu und schreiben diese in jeweils eine Fischblase oder sie zeichnen ein Beispiel für das Handeln zum jeweiligen Teil des Gebots hinein.
  - ✓ Sie gestalten die Figur danach, wie sie sich Liebe „nach ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzem Denken“ vorstellen.
  - ✓ Sie suchen sich einen Teil des Liebesgebots aus und setzen ihn kreativ um.

#### Vertiefend

- ⇒ Bilder von Dreischneuß-Ornamenten in gotischen Kirchen ansehen.

#### Literatur

- ⇒ Doris Dörrie / Jackie Gleich, Martin, Chrismon 2009. (Das Buch ist vergriffen, aber als Bilderbuchkino in den Medienverleihen der Diözesen entlehnbar. Diese moderne Martinsgeschichte setzt sich damit auseinander, wer ein Nächster bzw. eine Nächste sein kann.)



# Gott ähnlich sein, S. 12 / Ich achte auf mich, S. 13



## Gott ähnlich sein

Gott erschuf den Menschen als sein Bild.  
Genesis 1,27

Jeder Mensch ist Gott ähnlich.  
Jeder Mensch hat Würde, ist einzigartig und wertvoll.



Gesaltet ein Plakat mit dem Umriss eines Menschen und schreib dazu, was Menschen einzigartig und wertvoll macht. Findel heraus: Was hat Würde mit Gott zu tun?

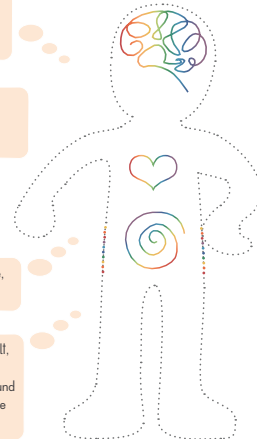
12



## Ich achte auf mich

In manchen Situationen weiß ich nicht, wie ich mich verhalten soll.  
Soll ich mitmachen oder nicht?

- 1 Was fühle ich?  
Was geschieht rund um mich?  
Wie geht es mir?
- 2 Was macht die andere Person?  
Was will sie von mir?  
Was habe ich für ein Gefühl dabei?
- 3 Ich vertraue mir und entscheide,  
was ich möchte.
- 4 Wenn sich etwas nicht richtig anfühlt,  
dann sage ich „Nein!“  
Oft sagen mir mein Herz, mein Hirn und  
mein Bauchgefühl, was ich brauche  
und was gut und richtig ist.



Denke dir Situationen in der Schule aus, bei denen diese vier Punkte helfen.  
Sammelt sie in der Klasse. Formuliert Ich-Botschaften dazu.

13



## Einführung

Wieso kann jeder Mensch mein Nächster sein? Wieso ist jeder Mensch grundlegend gleich viel wert? Die Würde jedes Menschen, die in der Ähnlichkeit mit Gott begründet werden kann (Gen 1,27), begegnet den Kindern als Begriff möglicherweise zum ersten Mal. Es ist also ein Herantasten an diese philosophisch-theologische Grundfrage. Außerdem werden die eigenen Grenzen thematisiert. Diese zu erkennen und einzufordern ist ein wichtiger Schutz gegen Missbrauch jeder Art und so Teil der fächerübergreifenden Sexualpädagogik<sup>9</sup>.

**Zentrales fachliches Konzept:** Freiheit und Offenbarung

**Fokus:** Philosophieren und Theologisieren

**Kompetenzdimension:** Performanz

## Arbeitsaufträge

### Hintergrundwissen

#### Menschenwürde

Der Satz: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ ist ein Zitat aus der deutschen Verfassung (Artikel 1).

In Österreich steht dieser Satz nicht in der Verfassung, die allgemeine Menschenwürde kann aber aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch abgeleitet werden: „Menschenwürde bedeutet: Der Wert aller Menschen ist gleich und alle Menschen haben bestimmte Rechte, die ihnen niemand wegnehmen kann und darf. Dies gilt unabhängig von



der Herkunft eines Menschen, unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion, Sprache, sozialer Stellung, sexueller Orientierung, Staatsbürgerschaft, politischen und sonstigen Anschauungen. [...] Menschenwürde ist keine besondere oder zusätzliche Eigenschaft. Menschenwürde haben wir alleine dadurch, dass wir Menschen sind. [...] Bereits seit 1811 steht im Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuch: Jeder Mensch hat angeborene Rechte. Jeder Mensch ist als Person zu betrachten.“

(Zivildienstserviceagentur, Staat und Recht.)

## Bibeltheologische Fachinformation

In Genesis 1 ist „Mensch“ ein Kollektivausdruck. Es geht nicht um einen einzelnen Menschen, denn es heißt sofort: als männlich und weiblich schuf er sie.

### Gottebenbildlichkeit und Geschlecht

„Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn; männlich und weiblich schuf er sie“ (Vers 27). In der Tradition wurden die entsprechenden hebräischen Adjektive – die zudem zumeist fälschlicherweise mit den Substantiven übersetzt werden: ‚als Mann und Frau schuf er sie‘ – so ausgelegt, dass jeder Mensch entweder männlich oder weiblich bzw. Mann oder Frau sein muss. Vor allem die feministische Exegese weist darauf hin, dass in der Schöpfungserzählung auch andere Begriffspaare so verwendet werden, dass sie nicht ausschließlich in einem gegensätzlichen binären Sinne zu verstehen sind, sondern vielmehr als zwei Pole, zwischen denen es auch Übergänge gibt. Zwischen Tag und Nacht gibt es die Abend- und die Morgendämmerung, zwischen Festland und Meer gibt es Wattlandschaften, Moore und Sümpfe. Vergleichbar gibt es zwischen männlich und weiblich auch verschiedene Geschlechtsidentitäten, die von Intersexualität bis Transidentität reichen. Abgesehen davon trägt nach C. G. Jung jeder Mensch Persönlichkeitsmerkmale in sich, die wir archetypisch als männlich oder weiblich verstehen. Die Verwendung des Merismus wirkt deshalb inklusiv und ermahnt uns zugleich, die biblische Schöpfungserzählung nicht einfach weiterhin im herkömmlichen Sinn zu lesen, sondern neu zu interpretieren.“

(Lintner, Gottgewollte Wirklichkeit, S. 14.)

### Gott ähnlich sein, S. 12

⇒ Körperübung: Die LP bespricht mit den Kindern, wie man sich würdevoll bewegt. Die Kinder dürfen es ausprobieren. Sie können sich vorstellen, eine Krone auf dem Kopf zu tragen. Dann gehen oder sitzen sie automatisch aufrecht.

*Nimm eine würdevolle Haltung ein. Du bist besonders. Du bist wichtig. Du bist ein wunderbarer Mensch. Gott hat dich nach seinem Bild geschaffen. Er liebt dich. Gehe mit dieser Vorstellung eine Runde durch die Klasse oder sitze würdevoll auf deinem Platz. Achte darauf, wie es sich anfühlt.*

Die Kinder berichten von ihren Erfahrungen.



- ⇒ Die SuS lesen den Satz auf der Tafel im Bild von Alma und Elis Klasse. Die LP kann „Würde“ anhand der Körperübung mit „wertvoll“, „aufrecht“ oder „mit Ehre“ umschreiben. Auch „unantastbar“ ist für die Kinder wahrscheinlich unbekannt. Hier kann man das Bild des Nicht-angreifen-Könnens, Nicht-weg-nehmen-Könnens aufnehmen. Es bietet sich eine pantomimische Darstellung an. Welche zwei Kinder wollen den Begriff ohne Worte vorspielen?
- ⇒ Die SuS malen den Umriss eines Menschen auf ein großes Plakat. Auf Post-its notieren sie, was Menschen einzigartig uns wertvoll macht. Sie kleben die Notizzettel in den Umriss oder schreiben die Begriffe hinein.
- ⇒ *Was hat Würde mit Gott zu tun?* Die LP erinnert in Bezug auf den Bibelvers aus Genesis an die Erschaffung der Welt (vgl. Religion 1, S. 10–11). Dann überlegen die SuS:
- ✓ Was heißt es, einzigartig zu sein? Was wertvoll?
  - ✓ Was heißt es, dass wir nach Gottes Bild geschaffen wurde (wie Gott verantwortlich für andere und die Welt zu sein, würdevoll, besonders ...)?
  - ✓ Wie können Gottebenbildlichkeit und Würde zusammengehören?
  - ✓ Wenn jeder Mensch Gott ähnlich ist, wie muss ich ihn behandeln (freundlich, wertschätzend, lieb, nicht abwertend, den Menschen wie einen Nächsten behandeln ...)?
  - ✓ Was könnte das mit dem Liebesgebot zu tun haben?  
*Wichtig:* In der 3. Klasse Volksschule haben die Kinder ein beschränktes Vokabular für solche Gespräche, aber durchaus viel Wissen und viele Ideen dazu. Die SuS sollen sich altersgemäß ausdrücken dürfen.
- ⇒ Wieder passt das Lied „Von Mensch zu Mensch“, gut. Wie könnte man die Verszeile „in jedem Menschen das Gute sehen“ passend ändern (in jedem Menschen die Würde sehen, jeden Menschen als wertvoll sehen ...)? Video: [https://www.youtube.com/watch?v=v9fw7wBUK\\_Y&t=2s](https://www.youtube.com/watch?v=v9fw7wBUK_Y&t=2s).
- ⇒ Die LP lädt die SuS ein, das Bild zu betrachten: Was machen die Kinder?
- ⇒ Die SuS gehen jeder Gesprächssituation in den Kleingruppen auf dem Bild nach:
- ✓ Was sagt Burak zu Eli, was Benji zu Selina?
  - ✓ Was besprechen Isolde und David mit der Lehrerin?
  - ✓ Alma und Simon scheinen sich nicht einig zu sein – worüber diskutieren sie? Was denken sich Marie und Ruth, die danebenstehen?
  - ✓ Welche Idee erklärt Emily Colin?

- ⇒ Am Ende der Stunde geht jedes Kind einzeln ein Stück in würdevoller Haltung. Die anderen SuS sagen ihm zu: „Gott schuf dich nach seinem Bild.“



- ⇒ Sehr gut passt auch das Lied „Komm wir zieh'n in den Frieden“ von Udo Lindenberg: [Wir ziehen in den Frieden – performed von Kindern und Mitarbeitern der Pfennigparade.](#)

### Vertiefend

- ⇒ Die Kinder gestalten ein Tafel-, Bodenbild oder ein Plakat. Der Satz „Die Würde ...“ wird in die Mitte geschrieben, drum herum die Gedanken der Kinder. Es könnten auch Bilder gezeichnet und auf das Plakat geklebt werden.
- ⇒ Philosophisch kann man sich der Würde, die alle Menschen verbindet, mit dem Buch „Der rote Faden“ von Manuela Monari nähern (siehe Literatur). Ein Kind ist auf der Suche nach diesem Faden, den es in sich selbst spürt, und bekommt verschiedene Antworten, was dieser Faden sein könnte: Liebe, Vernunft, Wahrheit, Gott.
- ⇒ *Kinderrechte im Unterricht ansprechen:*  
Die Kinderrechte werden in Religion 4 dezidiert aufgegriffen, aber ein erster Hinweis wäre hier passend. Dazu gibt es viele kostenlose Unterlagen, z.B. die



UNICEF-Kinderrechtebox mit vielen Materialien und Ideen für den Unterricht: <https://unicef.at/infomaterial/kinderrechte-unterrichtsmaterialien/>. Die Katholische Jungschar macht jedes Jahr zum 20. November, dem Tag der Kinderrechte, Aktionen: <https://www.jungschar.at/kinderrechte#:~:text=Jedes%20Jahr%20machen%20wir%20als,%C3%B6sterreichweit%20auf%20die%20Kinderrechte%20aufmerksam.>

Die Kinder- und Jugendanwaltschaft bietet zeitgemäße und barrierefreie Materialien an: [KINDERRECHTE](#).

- ⇒ Bei Gesprächen mit unterschiedlichen Meinungen oder Ansichten bewusst das Wort „aber“ durch das Wort „und“ ersetzen; Die Haltung zum Gegenüber verändert sich durch diese minimale Veränderung (Idee: Susanne Jalka, siehe Literatur).

### Inklusiv

- ⇒ Selbstporträt gestalten „Ich bin wertvoll, weil...“. Einen Kreis als Gesicht vorbereiten, den die SuS ausfüllen, bemalen oder bekleben können. Danach kann mit allen Porträts ein großes Poster gestaltet werden.

### Ich achte auf mich, S. 13

- ⇒ Bei der Diskussion um Würde geht es immer auch um die eigene. Das dreifache Liebesgebot will sicher keinem Egoismus Vorschub leisten. Aber es stellt eindeutig fest, dass jeder Mensch die eigenen Bedürfnisse und Grenzen kennen soll. Weil das nicht immer einfach ist, stellt das Männchen mit Hirn, Herz und Bauchgefühl einige Fragen dazu.
  - ✓ Die SuS lesen den ersten Satz und überlegen Situationen, in denen nicht klar ist, wie sie sich verhalten sollen. Sie müssen nicht echt passiert sein. Die SuS sammeln, die LP notiert die Ideen auf der Tafel. Danach werden zwei oder drei Situationen mithilfe des Männchens besprochen.
  - ✓ Als Einstieg kann auch das [AB 6 Schwierige Situationen](#) benutzt werden. Hier sind Bilder und Fragen vorgegeben.
  - ✓ Die Kinder finden zu den Situationen Ich-Botschaften, die hilfreich sein könnten.
- ⇒ Nun denkt jedes Kind für sich an eine Situation, in der es sich unwohl gefühlt hat und unsicher war, was es tun soll. Es darf überlegen, wie es mit den vier Punkten handeln hätte können.
- ⇒ Auf das [AB 7 Männchen](#) können die SuS passende Stichworte schreiben und eine Entscheidung reflektieren.
- ⇒ Die LP weist darauf hin, dass diese Punkte besonders wichtig sind, wenn es um den eigenen Körper geht: Jedes Kind darf „Nein“, sagen, wenn jemand es küssen, berühren, in eine schwierige Situation bringen will ... und es das nicht möchte. Natürlich sollte das in der Schule entsprechend gelebt werden. Welche Arten „Nein“ zu sagen, gibt es (Ich-Botschaft, ein starkes, lautes „Stopp“, ein zaghaftes „Lieber nicht“ ...)? Was passt in welcher Situation?



## Vertiefend

- ⇒ Zwei Ideen „Nein“ bzw. „Stopp“ sagen zu üben von kontakt+co Suchtprävention Jugendrotkreuz:
- ✓ „Mein STOPP heißt auch STOPP!“ Im Fall eines Streits ist es am sinnvollsten, nachzufragen, was los ist. Wenn der oder die andere aber gar nicht reden will oder mir keine Zeit lässt, etwas zu sagen, muss ich ihn/sie mit meiner Stimme stoppen. Das kann sehr eindrucksvoll sein, wenn man es richtig macht: Die Lehrperson führt drei Varianten vor: ‚Stopp‘ ganz leise und mit ängstlichem Gesicht – ‚Stopp‘ ganz langgezogen und grinsend – ‚Stopp!‘ laut und kurz und in Kombination mit [einer] Abwehrhaltung [...]. Nachdem die Kinder den Unterschied wahrgenommen haben, probieren sie die Haltung selber aus [...].
  - ✓ ‚Auch mein Gesicht sagt STOPP!‘ Um zu zeigen, wie ernst einem ist, muss man das auch mit dem Gesicht ausdrücken. Das lässt sich mit dem ‚magischen Scheibenwischer‘ üben:  
Hand vor dem Gesicht nach oben schieben = lächeln, fröhliches Gesicht und lockere Körperhaltung  
Hand vor dem Gesicht nach unten schieben = ernstes Gesicht, aufrechte und straffe Körperhaltung (Schultern zurück ...)  
Mehrmals wiederholen!“  
(Aus: kontakt+co, Unterrichtsmaterial, in:  
<https://www.kontaktco.at/shop/pdf/110-73.pdf>)
- ⇒ Oft „Nein“ oder „Stopp“ zu sagen, darf mit einer „warmen Dusche“ (Komplimente-Regen) beendet werden. Ein Kind setzt sich in die Mitte, die anderen sagen ihm Gutes zu („Du kannst toll basteln!“, „Du bist hilfsbereit!“, „Du bist eine gute Freundin!“ ...). Zum Abschluss wird ein Spruch mit Gesten gesagt:
- ✓ Schön, dass du da bist. – Herz mit den Händen formen
  - ✓ Du bist einmalig! – Daumen hoch
  - ✓ Gott segne dich. – Hände segnend zum Kind in der Mitte ausstrecken  
Auch der Refrain des Liedes „Der Segen Gottes möge dich umarmen“ von Kurt Mikula passt: <https://www.youtube.com/watch?v=OvzzSteUd9A>.
- ⇒ Einübung ethischer Gedanken:
- ✓ Die Kinder überlegen sich Situationen in ihrem Umfeld, in denen die Würde „gefährdet“ sein könnte (Streit, Ungerechtigkeit, Benachteiligung aufgrund von Behinderung ...). Einfacher ist es, mit Bildern zu arbeiten (**AB 6 Schwierige Situationen**). Es eignet sich auch Religion 1, S. 48 oder ähnliche Bildkarten. Geeignet sind auch Zeichnungen aus dem Buch Was WÜRDEST du tun? (s. Literatur).  
Die Kinder schauen die Bilder an, besprechen die Situation und die Bedürfnisse der involvierten Personen und wägen ab, wie die Menschen auf dem Bild agieren und wieso.
  - ✓ Danach sagen sie, was sie selbst, wenn sie dabei wären, im Sinne des Liebesgebotes oder der Würde der Menschen tun würden. Es gibt immer mehrere Ideen und Möglichkeiten. Die dürfen nebeneinander stehenbleiben.
  - ✓ Jedes Kind sucht sich eine besprochene oder selbstüberlegte Szene aus, zeichnet sie und schreibt dazu, was es tun würde.



Bei den Zehn Geboten in Religion 4 können solche Bilder oder Szenen erneut gebraucht werden. Das Nachdenken über ethische Fragestellungen ändert sich je nach Alter und darf lebenslang immer wieder geübt werden

## Literatur

- ⇒ Manuela Monari, *Der rote Faden*, Tyrolia-Verlag <sup>3</sup>2018.
- ⇒ Monika Bücken-Schaal, *30 Gefühlkarten für Kinder*, Don Bosco Medien 2021.
- ⇒ Karin Gruß / Tobias Krejtschi, *Was WÜRDEst du tun?*, Minedition <sup>3</sup>2022. (Szenen aus dem Alltagsleben, die Menschen jeder Altersgruppe zu tiefen ethischen Überlegungen anleiten können.)
- ⇒ Robert Rossa, *Du hast aber angefangen. Sozialkompetenz und Konfliktlösung in der Grundschule (Bildkarten für das Kamishibai)*, Don Bosco Medien 2015.
- ⇒ Dagmar Geisler, *Mein Körper gehört mir!*, Loewe <sup>8</sup>2011.
- ⇒ Dagmar Geisler, *Das bin ich – von Kopf bis Fuß: Selbstvertrauen und Aufklärung für Kinder ab 7*, Loewe 2007.
- ⇒ Veronica Ferres, *Fass mich nicht an!*, verschiedene Auflagen.
- ⇒ David McKee, *Du hast angefangen! Nein, du!*, Fischer. (Klassiker in vielen Auflagen erhältlich; auch als Kurzvideo: [Du hast angefangen – Die Sendung mit dem Elefanten – TV – Kinder](#))
- ⇒ Kathrin Schär, *So war das! Nein, so! Nein, so!*, Beltz & Gelberg 2010 (Hier gibt es auch Unterrichtsmaterial dazu.)
- ⇒ Edith Schreiber-Wicke, *Der Neinrich*, Thienemann <sup>23</sup>2002

## Für Lehrpersonen


- ⇒ Susanne Jalka, *Streitkompetenz. Über den Zusammenhang von Konflikt und Demokratie*, mandelbaum 2024.
- ⇒ Ingrid Brodnig, *Wider die Verrohung. Strategien & Tipps, um auf Emotionalisierung und Fake News besser antworten zu können*, Brandstätter 2024.

## Anhang

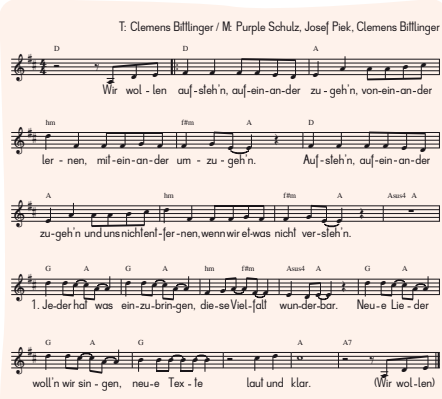
- ⇒ [AB 6 Schwierige Situationen](#)
- ⇒ [AB 7 Männchen](#)

# Aufeinander zugehen, S. 14 / Das kann ich schon, S. 15

**Aufeinander zugehen**



T: Clemens Billfinger / M: Purple Schulz, Josef Plek, Clemens Billfinger



Wir wol - len auf - steh'n, auf - ein - an - der zu - geh'n, von - ein - an - der  
ler - nen, mit - ein - an - der um - zu - geh'n. Auf - steh'n, auf - ein - an - der  
zu - geh'n und uns nicht ent - fer - nen, wenn wir et - was nicht ver - steh'n.  
1. Je - der hat was ein - zu - brin - gen, die - se Viel - falt wun - der - bar. Neu - e Lie - der  
woll'n wir ein - gen, neu - e Tex - te laut und klar. (Wir wol - len)

2. Diese Welt ist uns gegeben,  
wir sind alle Gäste hier.  
Wenn wir nicht zusammen leben,  
kann die Menschheit nur verlier'n.

3. Dass aus Fremden Nachbarn werden,  
das geschieht nicht von allein.  
Dass aus Nachbarn Freunde werden,  
dafür setzen wir uns ein.

Markiere fünf wichtige Wörter im Text. Findel Gesten oder einen Tanz zum Lied.

14

**DAS KANN ICH SCHON**

- 1 Schreibe das Liebesgebot auf ein Blatt und verzieren es. Falte das Blatt und klebe es auf.



- 2 Spiele einem anderen Kind vor, wie du auf Gott, deine Mitmenschen oder auf dich selbst achtest.
- 3 Erzähle von einer Situation, wo du die Bedürfnisse anderer wahrgenommen und daher eine wichtige Entscheidung getroffen hast.



**ICH LIEBE MIT GANZER KRAFT.**

15

## Einführung

Das Kapitel schließt mit dem Lied „Wir wollen aufsteh’n, aufeinander zugeh’n“, das die Rede von Liebesgebot und Bedürfnissen zur Ebene des gegenseitigen Verstehens führt. Zugleich bildet es eine Brücke zum nächsten Kapitel, wo es um Nächstenliebe und Barmherzigkeit geht.

**Zentrales fachliches Konzept:** Gottesliebe und Menschenliebe

**Fokus:** Actio und Contemplatio

**Kompetenzdimension:** Performanz

## Arbeitsaufträge

### Aufeinander zugehen, S. 14

- ⇒ Die SuS hören das Lied an (<https://www.youtube.com/watch?v=QFzvN64zty8>). Auch das Video des abseits-Chors ist sehenswert, weil es die Unterschiedlichkeit der Menschen sehr gut abbildet. Die LP bespricht mit den Kindern den Text.
- ⇒ Die SuS markieren fünf wichtige Wörter im Liedtext – jedes Kind für sich oder mit einem anderen Kind. Die LP kann die Wörter sammeln. Welche wurden am öftesten gewählt?
- ⇒ Die Kinder finden passende Gesten oder sogar einen Tanz zum Lied. Das Lied kann auch für das ganze nächste Kapitel (und darüber hinaus bis hin zur Schulkhymne) gut benutzt werden.



## Das kann ich schon, S. 15

- 1: Das Liebesgebot im Wortlaut oder mit der wichtigsten dreifachen Botschaft auf ein Blatt schreiben, verzieren und einkleben.
- 2: Das kann ein Rückblick („So habe ich es schon gemacht“) oder ein Vorsatz („So will ich es machen“) sein.
- 3: Das Wahrnehmen von Bedürfnissen gezielt überdenken – z. B. in Erinnerung an die Geschichte von Rut und Noomi.

### **Kraftworte**

Ich Liebe mit ganzer Kraft.

### **Ausführung zu den Kraftworten**

Mit ganzer Kraft zu lieben heißt, sich selbst ein Stück weit herzuschenken.

# EINANDER HELFEN



## Lehrplan – Kompetenzbereich C6/II

**C6/II:** Religiöse und weltanschauliche Vielfalt in Gesellschaft und Kultur: Unterschiedlichen Lebensweisen und Glaubensformen reflexiv begegnen können.

**KB:** Die SuS können zu Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in der Welt Stellung beziehen und Handlungsmöglichkeiten im Sinne Jesu benennen.<sup>7,13</sup>

**AB:** Die Werke der Barmherzigkeit (Mt 25,31–40)

**UH:** Armut in der Welt, Caritas – Hilfsorganisationen; der barmherzige Samariter (Lk 10,25–37)

**Kompetenzniveau 1:** Die SuS können anhand eines Beispiels aufzeigen, wie ein Handeln im Sinne der Werke der Barmherzigkeit zu einer besseren Welt beiträgt.

**Fächerübergreifende Themen:** <sup>7</sup>Politische Bildung, <sup>13</sup>Wirtschafts-, Finanz- und Verbraucher:innenbildung

## Der barmherzige Samariter, S. 16 / Erbarmen + ❤️ = Barmherzigkeit, S. 17

### EINANDER HELFEN

#### Der barmherzige Samariter

Jesus wurde gefragt: „Wer ist mein Nächster?“

Samaritanerinnen und Samaritaner lebten südlich vom See Gennesaret. Sie wurden von den anderen Menschen im Land gemieden und missachtet.

Heute gibt es den Samaritanerbund. Sein Name bezieht sich auf diese Bibelgeschichte.

Darauf antwortete ihm Jesus:  
Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halbtot liegen.  
Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging vorüber. Ebenso kam auch ein Levit (= Tempeldiener) zu der Stelle; er sah ihn und ging vorüber. Ein Samaritaner aber, der auf der Reise war, kam zu ihm; er sah ihn und hatte Mitleid, ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein eigenes Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn.  
Und am nächsten Tag holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.  
Wer von diesen dreien, meinst du, ist dem der Nächste geworden, der von den Räubern überfallen wurde?  
Der Gesetzeslehrer antwortete:  
Der barmherzig an ihm gehandelt hat.  
Da sagte Jesus zu ihm:  
Dann geh und handle du genauso!  
Lukas 10,30–37

Finde deine Antwort auf die Frage von Jesus. Spielt die Geschichte mit Figuren nach oder gestalte! ein Comic.

### Erbarmen + ❤️ = Barmherzigkeit

Barmherzige Menschen nehmen wahr, wie es anderen geht und handeln helfend. Dadurch begegnen sie Gott.

Jesus sagt: Was ihr für eines meiner geringsten Geschwister getan habt, das habt ihr mir getan.  
Nach Matthäus 25,40

Bischof Joachim Wanke hat dazu Ideen gesammelt.

Ich sage: Du gehörst dazu.

Ich teile mit dir.

Ich besuche dich.

Ich höre dir zu.

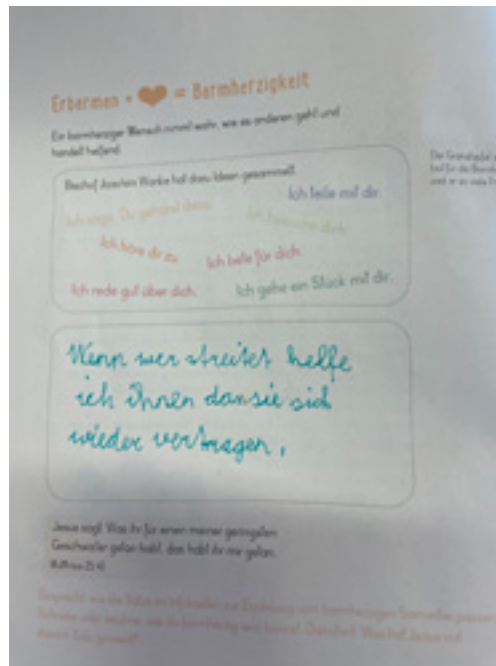
Ich bete für dich.

Ich rede gut über dich.

Ich gehe ein Stück mit dir.

Diskutiert: Was hat Jesus mit dem Satz „Was ihr einem meiner geringsten Geschwister getan habt, das habt ihr mir getan“ gemeint? Besprecht, wie die Sätze im Kasten zur Erzählung vom barmherzigen Samariter passen. Schreibe oder zeichne, wie du barmherzig sein kannst.

Der Granatapfel ist ein Symbol für die Barmherzigkeit, weil er so viele Fruchtkerne hat.



## Einführung

Die SuS haben im vergangenen Kapitel über Bedürfnisse und das dreifache Liebesgebot nachgedacht. Jetzt wird die christliche Nächstenliebe bzw. Barmherzigkeit anhand der Worte Jesu ausgefaltet. Die Erzählung vom barmherzigen Samariter ist eine direkte Antwort auf die Nachfrage eines Schriftgelehrten zum Liebesgebot im Lukasevangelium. Zunächst will der Mann von Jesus wissen, was er tun muss, um ewiges Leben zu erlangen. Nachdem er selbst aus dem Alten Testament das Liebesgebot zitiert (Dtn 6,6 und Lev 19,18), beschäftigt in die Frage: Wer ist mein Nächster oder meine Nächste?

Den Umgang mit anderen Menschen, besonders mit schwächeren, das Leben in Gemeinschaft (S. 17–19) und das Thema Gerechtigkeit (S. 22) zu reflektieren, ist grundlegend für politische Bildung<sup>7</sup> sowie für eine verantwortungsvolle Wirtschafts-, Finanz- und Verbraucherinnenbildung<sup>13</sup>.

**Zentrales fachliches Konzept:** Jesus der Christus

**Fokus:** Actio und Contemplatio

**Kompetenzdimension:** Performanz, Interaktion

## Arbeitsaufträge

### Der barmherzige Samariter, S. 16

- ⇒ Die LP führt ein: Es handelt sich bei dieser Bibelstelle um ein Gespräch zwischen Jesus und einem Gesetzeslehrer (einem jüdischen Gelehrten). Der Gelehrte fragt Jesus zunächst nach dem ewigen Leben. Daraufhin antwortet Jesus mit der Frage, was dazu in der Bibel steht. Der Gelehrte antwortet mit dem Liebesgebot. Ein Kind darf das Liebesgebot aufsagen oder auf S. 10 zur Erinnerung vorlesen. Das ewige Leben erlangt also, wer so handelt.



- ⇒ Nun ist dem Gelehrten unklar, wer ein Nächster bzw. eine Nächste sein kann. Die SuS dürfen Vorschläge für Antworten auf die Frage des Gelehrten machen. Die LP könnte eine „Kriterienliste“ abfragen. Ist der bzw. die Nächste: mit mir verwandt, aus dem gleichen Ort, hat er bzw. sie die gleiche Hautfarbe, spricht er bzw. sie dieselbe Sprache, mag ich ihn bzw. sie, kenne ich ihn oder sie ... Wen davon kann man leichtesten nach dem Liebesgebot behandeln? Wann ist es schwieriger und warum?
- ⇒ Die Kinder lesen den Text. Sie kennzeichnen, wo die Beispielgeschichte beginnt und endet (Ein Mann ging ... wiederkomme). Dann benennen die SuS alle Personen, die in der vorkommen: Mann, Räuber, Priester, Tempeldiener, Samariter (siehe Infokasten), Wirt.
- ⇒ Sie beschreiben die einzelnen Personen (gesellschaftliche Stellung, vermutete Einstellung ...). Die LP kann mit ihnen auch moderne Vergleiche überlegen wie Tempeldiener – Religionslehrerin. Die SuS besprechen, was jede einzelne Figur denken könnte. Es können durchaus Gedanken sein, bei denen man das entsprechende Verhalten nachvollziehen kann z. B.: denkt der Priester: „Der Typ schläft seinen Rausch aus.“ Oder der Tempeldiener: „Das könnte eine Falle sein. Da will ich nicht hineintappen.“
- ⇒ Die Kinder suchen im Text die Antwort und streichen an: Wer ist der Nächste? bzw. Wer ist wem der Nächste geworden?
- ⇒ Dann besprechen sie: Wer hat nach dem Liebesgebot richtig gehandelt? Von wem hätte man erwartet, dass er richtig handeln würde? Was haben die anderen Teile des Liebesgebots (Gott, ich selbst) mit dem Nächsten zu tun?
- ⇒ Die Geschichte wird nacherzählt – verschiedene Möglichkeiten:
- ✓ Sie wird mit Figuren (Eggl-Figuren, Playmobil, Lego etc.) dargestellt.
  - ✓ Immer zwei bis drei Kinder stellen mit den Figuren eine Szene dar, zum Schluss schaut man die Szenen nacheinander an.
  - ✓ Die SuS können die Geschichte auch im Plenum einfach nachspielen oder Standbilder nachstellen.
- ⇒ Jedes Kind gestaltet ein Comic, das ruhig im Jetzt spielen darf (z. B. mit anderen Berufen und auch weiblichen Personen), in sechs Szenen:
- ✓ Ein Mensch geht auf eine Reise.
  - ✓ Räuber:innen überfallen den Menschen.
  - ✓ Die erste Person geht vorüber.
  - ✓ Die zweite Person geht vorüber.
  - ✓ Die dritte Person versorgt den Menschen.
  - ✓ Sie gibt dem Wirt das Geld.
- Alternativ können mehrere Kinder zusammen an einem Comic arbeiten. Jedes Kind könnte sich eine Szene auswählen, sie gestalten und dann werden die Comics zusammengesetzt. (Ideen zur Festigung von Geschichten: Begleitbuch zu Religion 2, S. 62–64.)



- ⇒ Fotogeschichte: Es können die Szenen pantomimisch nachgestellt und fotografiert werden. In Power Point lassen sich ganz leicht Sprechblasen oder Bildunterschriften ergänzen. Die Präsentation kann anderen Klassen gezeigt werden.



### Vertiefend

- ⇒ *Die Textart erforschen* (eignet sich als Einstieg):
- ✓ Dieser Text aus der Bibel ist eine Beispielerzählung, er ist eine Geschichte in der Geschichte. Die SuS dürfen selbst so eine Geschichte erzählen oder schreiben.
  - ✓ Fabeln sind Beispielerzählungen. Die LP liest Fabeln vor und findet mit den Kindern die Frage, auf die sie antworten, also die Lehre oder „Moral“. Tierfabeln von Äsop: <https://www.labbe.de/Kinder-Hoerbuecher/Maerchen-zum-Lesen/Tierfabeln-von-AEsop/>.
  - ✓ Die SuS können auch wie beim Schriftgelehrten eine Frage mit einer Geschichte beantworten z. B. „Wie geht es dir heute?“ – „Mir geht es gut, weil ich heute vor der Schule eine Katze gestreichelt habe. Ihr weiches Fell hat meine Laune gehoben. Wenn ich jetzt daran denke, muss ich lächeln.“ Die LP kann mit ihrer eigenen Geschichte beginnen.
  - ✓ Fortgeschrittene können Beispielerzählung wie die vom barmherzigen Samariter zu einem bestimmten Thema erfinden.
- ⇒ Die SuS formulieren die „Moral der Geschichte“ in einem Satz. Wahlweise können sie auch aus einer Liste eine „Moral“ aussuchen:
- ✓ Nicht immer hilft, wer helfen sollte.
  - ✓ Der Nächste ist oft jemand, mit dem man nicht rechnet.
  - ✓ Man soll mit dem Herzen handeln.
  - ✓ Behandle andere so, wie du es selbst willst.
  - ✓ Liebe mit ganzem Herzen.
  - ✓ Es ist gut, Mitgefühl zu haben.
- ⇒ Was macht der Samariterbund? In Salzburg übernimmt der Samariterbund vor allem Schultransporte für Kinder mit Behinderung. Auf deren Homepage kann man noch mehr erfahren: [Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs: Wir helfen Menschen – Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs](#)



### Inklusiv

- ⇒ Die Geschichte mit Bildern nachlegen lassen und Gefühle der einzelnen Personen besprechen oder zeigen.
- ⇒ Samariter-Rucksack packen – mit Symbolen, die ein „Samariter“ braucht, z. B. Herz, Pflaster, ein Tuch; besprechen, warum jedes Symbol wichtig ist.

Erbarmen + ❤️ = Barmherzigkeit, S. 17

### Hintergrundinformation

#### Der Granatapfel – Symbol der Barmherzigen Brüder

„Nicht zufällig trägt das Magazin der Barmherzigen Brüder den Namen ‚Granatapfel‘. Die Frucht ist Symbol des Ordens. Darstellungen finden sich in allen seinen Krankenhäusern, Pflege- und Gesundheitseinrichtungen. Der Granatapfel ist ein uraltes Symbol der Liebe, Fruchtbarkeit und Unsterblichkeit. Im Wappen des Ordens wurde er mit dem Kreuz verbunden. So zeigt er symbolisch den Auftrag des Ordens: motiviert durch die christliche Botschaft (Kreuz), kranken und hilfsbedürftigen Menschen in Liebe (Granatapfel) Hilfe und Hoffnung zu bringen.“ (granatapfel 6/2025, S. 2, mehr dazu: <https://www.barmherzige-brueder.at/portal/granatapel/home>)



**BARMHERZIGE BRÜDER  
ÖSTERREICH**



## **Barmherzigkeit**

„Barmherzigkeit ist ein Grundwort, das unsere Sicht auf die Welt und die anderen verändert: Zu wissen, dass ich bedingungslos angenommen bin, kann mich wachsen lassen. Ich kann liebevoll und ohne Vorbehalt auf jene blicken, die mir (neu) begegnen. Es verleiht mir Würde, den liebevollen Blick Gottes auf die Welt verwirklichen zu dürfen.“ (Wellmann, Barmherzigkeit – Gottes Bauchgefühl, S. 2)

## **Unterscheidung von Mitgefühl, Mitleid, Liebe**

„Der Anblick des Halbtoten erschüttert ihn [den barmherzigen Samariter]. Er zeigt Empathie. Mitgefühl veranlasst ihn zu handeln. Vielleicht kann darin schon ein wesentlicher Unterschied zwischen initiierendem Mitgefühl und anhaftendem Mitgefühl – das ich als Mitleid bezeichnen würde – erkannt werden: das eine initiiert und motiviert zum Handeln, das andere hingegen erschwert es und lähmt, weil das fremde Leid zum eigenen gemacht wird und es so in die Handlungsunfähigkeit führt. Eine Haltung anhaftenden Mitgefühls oder Mitleids führt allzu leicht dazu, den anderen (ungewollt) zu demütigen. Dies kann geschehen zum einen, indem er auf sein Leid reduziert wird. Da wird etwa die Behinderung oder der Schmerz gesehen, aber nicht das Geheimnis der gesamten Person. Zum anderen führt anhaftendes Mitgefühl leicht dazu, vermeintlich zu verstehen und glauben zu wissen, was des anderen Leid sei. Er lässt den anderen nicht anders sein, sondern nimmt ihn hinein in den eigenen Erfahrungshorizont und ins eigene Weltbild und wird so grenzüberschreitend. Er reagiert – etwas überspitzt gesagt – nicht wirklich auf das Leid des anderen, sondern auf die Störung in seinem Wunsch nach Unversehrtheit und Harmonie und die damit verbundene Angst. Er wird zum Teil des anderen und der andere ein Teil von ihm. Es gibt dann zwei Leidtragende.

Heilvolles Mitgefühl hingegen initiiert die Handlung. Die Liebe gibt dann den anderen frei. Sie lässt dem anderen die Würde, sein Schicksal zu tragen und zu meistern und mischt sich nicht selbst ein, sondern unterstützt und hilft dem anderen nach dessen Bedarf. Sie sieht den ganzen Menschen, sieht sein unsichtbares, eigentliches Sein, ahnt das Geheimnis seiner Person und lässt ihm damit seine unantastbare Würde. Die Liebe birgt etwas Transpersonales in sich. Das ‚In-der-Liebe-Sein‘ vertraut alle Betroffenen einer höheren Liebe an und lässt so sich selbst und den anderen frei.“ (Fellinger, Hilfreich helfen, S. 103–104.)

## **Barmherzigkeit in den Religionen**

Sowohl im Judentum sowie im Christentum und im Islam hat die Barmherzigkeit eine wichtige Rolle. Durch die Aussage, dass Gott barmherzig ist, sehen die Gläubigen, dass auch sie barmherzig handeln sollen: Jahwe ist gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Güte. (Exodus 34,6) Das Erbarmen des Menschen gilt nur seinem Nächsten, das Erbarmen des Herrn allen Menschen. (Jesus Sirach 18,13) Der Herr ist voll Erbarmen und Mitleid. (Jakobusbrief 5,11) Im Namen Gottes, des Erbarmer, des Barmherzigen. (Sure 1)

## **Papst Franziskus über Barmherzigkeit, Gerechtigkeit und Würde**

„Für mich – ich sage das in aller Bescheidenheit – ist das die stärkste Botschaft des Herrn: die Barmherzigkeit.“ (Papst Franziskus, Predigt Sant’Anna.)



„Ja, ich glaube, dass diese Zeit die Zeit der Barmherzigkeit ist. Die Kirche zeigt der verletzten Menschheit ihr mütterliches Antlitz, ihr Mama-Gesicht. Sie wartet nicht, bis die Verwundeten an ihre Tür klopfen, sondern geht hinaus auf die Straße, um sie zu suchen, aufzusammeln, zu umarmen, zu heilen und dafür zu sorgen, dass sie sich geliebt fühlen. Ich habe damals gesagt – und ich bin heute noch überzeugter davon –, dass dies ein kairós ist, ein günstiger Zeitpunkt. Unsere Epoche ist ein kairós für die Barmherzigkeit, eine dafür passende Zeit. [...]

Nur die Gerechtigkeit als Maßstab zu nehmen, reicht nicht aus. Mit der Barmherzigkeit und der Vergebung geht Gott über die Gerechtigkeit hinaus, er nimmt sie auf und überwindet sie gleichzeitig in einem höheren Akt, in dem wir Liebe erfahren, die das Fundament wahrer Gerechtigkeit ist.“ (Papst Franziskus, *Der Name Gottes*, S. 26.)

„Die Gerechtigkeit, die auf der Barmherzigkeit gründet, ist der Weg, der beschritten werden muss, um zu einem Leben in Würde zu gelangen, auf das jeder Mensch Anspruch hat.“ (Papst Franziskus, *Dokument über die Brüderlichkeit*.)

(Quelle für die Auswahl und zum Weiterlesen: Batlogg, *Gerechtigkeit und Barmherzigkeit*, 109–115.)

- ⇒ Die Kinder lesen die Überschrift. „Erbarmen“ ist heute ein wenig gebräuchliches Wort. Die SuS können es so verstehen lernen: „Er erbarmt mir“ heißt „Ich habe Mitgefühl mit ihm“. Was bedeutet Erbarmen + ♥? Gibt es Mitgefühl ohne Herz? Was könnte das heißen (z. B. Mitgefühl ohne Hilfsangebot ...)? Die SuS können die Überschrift anhand der biblischen Geschichte vom barmherzigen Samariter besprechen: Wer hatte kein Mitgefühl, wer Mitgefühl ohne Hilfe, wer Mitgefühl und ♥?  
Barmherzigkeit ist mehr als Mitgefühl. Das Wort bedeutet: „Ich nehme wahr, dass es dir nicht gut geht. Ich versuche dir zu helfen.“  
Die LP kann aufgreifen, dass es Gründe gibt, warum man manchmal nicht helfen kann, auch wenn man gerne würde.
- ⇒ Die SuS lesen den Satz aus der Bibel (Matthäus 25,40) und singen das Lied „Von Mensch zu Mensch“ ([https://www.youtube.com/watch?v=v9tw7wBUK\\_Y&t=2s](https://www.youtube.com/watch?v=v9tw7wBUK_Y&t=2s)) mit der Zeile „in jedem Menschen Jesus sehen“.  
Als Hausübung den Vorsatz fassen, mit dem Satz auf Begegnungen zu blicken; danach davon berichten.
- ⇒ Nun sehen sich die SuS die „Werke der Barmherzigkeit unserer Zeit“ von Bischof Wanke an. Kann sich ein Kind daran erinnern, die schon mal gelesen zu haben (Religion 1, S. 78)? Was haben diese Sätze mit der Geschichte vom barmherzigen Samariter zu tun? Welcher passt am besten zur Geschichte? Die Kinder sollen ihre Meinung begründen.
- ⇒ Jedes Kind sucht sich einen Satz aus, kreist ihn ein und schreibt auf, warum er zur Barmherzigkeit passt. Dann überlegt es, wie es damit barmherzig (mitfühlend und handelnd) sein kann? Die Kinder gestalten den Kasten entsprechend.



⇒ Ideen zu Barmherzigkeit im Schulhaus:

- ✓ Sätze von Wanke gut sichtbar im Schulhaus aufhängen – als positive Regeln, wie man sich verhalten soll (anstatt Verbote). Für jeden Satz ein Symbol finden und dazugeben. Oder jeden Satz pantomimisch darstellen, fotografieren und dazugeben.



- ✓ Gute Worte verschenken: An einem zentralen Ort im Schulhaus gute Worte zur freien Entnahme für alle aufhängen (ähnlich zur Mutstation, Religion 2, S. 26–27).
- ✓ Freundschaftsbänder knüpfen und verschenken.
- ✓ Ein Bankerl am Pausenhof kennzeichnen – wer hier sitzt möchte mit jemanden ins Gespräch kommen oder braucht ein Gespräch (am besten von den SuS selbst bemalen und gestalten lassen).
- ✓ Am Pausenhof jemanden eine Runde begleiten und ins Gespräch kommen.
- ✓ Fürbittenbuch auflegen oder in die Kirche gehen und im Fürbittenbuch Gebetsanliegen notieren.
- ✓ Sich für einen Besuch Zeit nehmen: z. B. mit der Klasse ins betreute Wohnen oder ins Seniorenheim zum Vorlesen oder Singen kommen.

⇒ Einen Granatapfel gemeinsam schälen und teilen und diesem Symbol mit allen Sinnen nachspüren. Wie passen die Kerne, der süß-säuerliche Geschmack... zur Barmherzigkeit?

Der Granatapfel hat viele Kerne. Wie viele gute Werke fallen den Kindern dazu ein?

Tipp: Granatapfel teilen und in einer großen Wasserschüssel die Kerne herausklopfen – <https://www.youtube.com/watch?v=0CbqqDukpeU>.

### Vertiefend

⇒ Geschichte: Was man alles teilen kann (Begleitbuch Religion 1, AB 11, S. 190–192).

⇒ Matthäus 25,40 und die Verse davor in der Bibel suchen und nachlesen

⇒ Die Erzählung von Alexej Tolstoi vom Schuster Martin, der anderen hilft und dadurch Jesus begegnet, vorlesen (<https://derweg.org/feste/weihnachten/schustermartin/>) oder als Film ansehen (<https://www.medienverleih.at/>). Als Schattenspiel nach einer Idee von Kurt Mikula: <https://www.mikula-kurt.net/unterricht/rund-um-weihnachten/schattenspiel-schuster-martin/>.



## Inklusiv

- ⇒ Nächstenliebe-Box: kleine Karten mit Hilfsideen gestalten und diese in der Box sammeln.

## Literatur

- ⇒ Susanne Brandt, Der barmherzige Samariter, Don Bosco Medien, verschiedene Auflagen. (Kamishibai-Bildkartenset oder Minibuch)
- ⇒ Kees de Kort, Der barmherzige Samariter, Deutsche Bibelgesellschaft in vielen verschiedenen Auflagen. (Old but Gold!)
- ⇒ Doris Gilgenreiner, Barmherzigkeit. Lernlandschaft Religion, o. O. u. J.
- ⇒ Susana Gomez Rodendo, Am Tag, als Saida zu uns kam, Hammerverlag 2012.

## Die biblischen Werke der Barmherzigkeit, S. 18 / Wo Liebe wohnt, da ist Gott, S. 19



### Die biblischen Werke der Barmherzigkeit



- |                                 |                              |
|---------------------------------|------------------------------|
| <input type="radio"/> Hungrige  | <input type="radio"/> Kranke |
| <input type="radio"/> Gefangene | <input type="radio"/> Nackte |
| <input type="radio"/> Fremde    | <input type="radio"/> Tote   |
| <input type="radio"/> Durstigen |                              |

besuchen	aufnehmen	speisen	zu trinken geben
begreifen	besuchen	bekleiden	

Vervollständige die sieben Werke der Barmherzigkeit und ordne sie den Nummern im Bild zu. Markiere Werke, die dir besonders wichtig sind.

18



### Wo Liebe wohnt, da ist Gott

In jeder Religion sind das Teilen und Aufeinander-Achten wichtig. Es gibt viele Organisationen, die sich dafür einsetzen, dass es Menschen besser geht. Zwei Beispiele aus den Arbeitsbereichen von Caritas und Diakonie:

#### Caritas

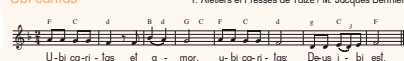
Die Caritas-Familienhilfe hilft allen Menschen in Österreich, die Hilfe brauchen – egal ob Kinder, Frauen, Männer, jung oder alt. Bei der Caritas gibt es Essen, Kleidung, Gutscheine ... Auch werden Familien unterstützt, z. B. wenn Eltern sich verletzen und niemand auf ihre Kinder aufpassen kann. In jedem Bundesland helfen Menschen, die sich gut auskennen. Spenden und die katholische Kirche machen das möglich.

#### Diakonie

Der Diakonie-Flüchtlingsdienst der evangelischen Kirche unterstützt Menschen, die ihr Zuhause und ihr Land wegen Krieg oder anderen Gefahren verlassen mussten. Er hilft ihnen dabei, sich in Österreich einzuleben und zurechtzufinden. Dabei achtet er besonders darauf, dass jeder Mensch mit Würde behandelt wird und sein Recht auf Schutz und Sicherheit erhält.

#### Ubi caritas

T: Ateliers et Presses de Taizé / M. Jacques Barthier



Findet heraus, wie sich die Organisationen für Nächstenliebe einsetzen. Nutzt dafür mit Hilfe eurer Lehrperson das Internet. Besprecht, wie ihr Menschen helfen könnt, und startet ein Projekt.



Caritas ist ein lateinisches Wort und heißt Nächstenliebe.

Diakonie beschreibt auf Griechisch den Dienst am Menschen.



Video Menschen helfen



Lied



19



## Einführung

Nach Bischof Wankes Interpretation für unsere Zeit lernen die Kinder die biblischen Werke der Barmherzigkeit kennen. Diese sind für sie als Kinder nur indirekt erfüllbar. Sie führen aber sehr direkt zu den kirchlichen Hilfseinrichtungen, die auf dieser Grundlage gewachsen sind. Hier können die SuS durch Spendenläufe... auch selbst mithelfen.

**Zentrales fachliches Konzept:** Gottesliebe und Menschenliebe

**Fokus:** Actio und Contemplatio

**Kompetenzdimension:** Interaktion, Partizipation

## Arbeitsaufträge

Die biblischen Werke der Barmherzigkeit, S. 18

### Hintergrundinformation

#### Der Künstler

„Jan Brueghel der Jüngere [ˈbrøːyəɪ] (\* 13. September 1601 in Antwerpen; † 1. September 1678 ebenda) war ein flämischer Landschafts-, Blumen- und Tiermaler des Barock. Als Signatur wählte er die Namensform ‚J. Breughel‘, im Gegensatz zu seinem Vater, der, wenn überhaupt, mit ‚BRVEGHEL‘ (oft mit Datum) signierte. [...] Sein Vater war neben Rubens einer der geachtetsten Maler des frühen 17. Jahrhunderts. Im Alter von zehn Jahren dürfte der kleine Jan im Atelier des Vaters mit der Ausbildung begonnen haben.“ (Wikipedia, Jan Brueghel der Jüngere, in: [https://de.wikipedia.org/wiki/Jan\\_Brueghel\\_der\\_J%C3%BCngere](https://de.wikipedia.org/wiki/Jan_Brueghel_der_J%C3%BCngere))



- ⇒ Die SuS erforschen das Bild (**AB 8 Ein Bild erforschen**). Dann erfahren die SuS den Namen und die Lebensdaten des Malers. Sie berechnen, wie lange sein Leben zurückliegt (ca. 400 Jahre). Mithilfe des Bildes besprechen sie, wie es war, in der damaligen Zeit zu leben.
- ⇒ Im Rahmen einer Partnerarbeit besprechen die SuS die Szenen, die sie bei jeder Ziffer sehen. Falls sie eine Szene nicht verstehen, sollen sie sie auslassen. Die LP bespricht sie anschließend im Plenum.
  - ✓ Was siehst du?
  - ✓ Was passiert hier in diesem Bildausschnitt? Verstehst du es?
  - ✓ Wenn ja, welche Bedürfnisse haben die Menschen?
  - ✓ Kennst du diese Bedürfnisse bei dir selbst?Die SuS ergänzen die Wörter zu den Werken der Barmherzigkeit und ordnen die Ziffern den Bildausschnitten sie zu.
- ⇒ Die LP verortet die einzelnen Werke mit den Kindern für heute.
  - ✓ Welche Nöte begegnen den SuS heute noch?
  - ✓ Welche sind versteckt, aber immer noch da?
  - ✓ Welche sind den Kindern fremd?
- ⇒ Die SuS markieren zwei bis drei Werke, die sie besonders wichtig finden, und begründen ihre Wahl.
- ⇒ Das **AB 9 Werke der Barmherzigkeit** bringt den biblischen Kontext. In Mt 25,35–40 erklärt Jesus, wann ein Mensch barmherzig handelt („Ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben. ...“). Er schließt mit der allgemeinen Formulierung, die auf S. 17 zu lesen ist.

### Inklusiv

- ⇒ Barmherzig sein heißt, mit dem Herzen zu sehen, wo jemand Hilfe braucht und ihm zu helfen. Das Bild von S. 18 vergrößern und die Werke als Symbole zuordnen lassen: z. B. Brot für Hunger, Wasser für Durst, offene Tür für Fremde, Kleidung für Nackte, Pflaster für Kranke, offene Tür mit Gitterstäben für Gefangene, Blume oder Kerze für Tote.

### Wo Liebe wohnt, da ist Gott, S. 19

- ⇒ Die LP fordert die Kinder auf, die Überschrift zu lesen. Die LP kann nun erklären, dass die Überschrift auch den Text des lateinischen Liedes „Ubi Caritas“ übersetzt. Die Klasse darf das Lied singen oder anhören: [https://www.youtube.com/watch?v=X9e\\_QO1ATho](https://www.youtube.com/watch?v=X9e_QO1ATho).  
An welchen Satz von Jesus könnte „Ubi caritas ...“ erinnern? Die Kinder dürfen auf S. 17 zurückblättern und den Satz aus dem Matthäusevangelium nochmals vorlesen.
- ⇒ Die Kinder lesen den Einführungstext und die Statements der Hilfsorganisationen. Auch die Namen Caritas und Diakonie (Infokasten) können gleich besprochen werden. Wie oft kommt das Wort *Caritas* auf der Seite vor?



Dann zeigt die LP den SuS die Homepages von Caritas und Diakonie: [www.caritas.at](http://www.caritas.at), [www.diakonie.at](http://www.diakonie.at). Wenn Tablets vorhanden sind, dürfen sich die Kinder selbstständig durchklicken. Jedes Kind schreibt zu dem, was es interessiert, ca. fünf Stichwörter auf. Im Plenum wird besprochen, was neu, spannend, aufregend, traurig ... war.

- ⇒ *Konfessionen und Religionen*: Alle christlichen Kirchen haben Hilfswerke, weil sie die Bibel und Jesu Worte ernstnehmen. Die Caritas gehört zur katholischen Kirche und die Diakonie zur evangelischen. Eine Erinnerung an die verschiedenen christlichen Kirchen, die im Rahmen der Feier des Abendmahls kurz vorgestellt wurden, passt hier (Religion 2, S. 74). Über das internationale Hilfswerk der orthodoxen Kirchen kann man sich hier informieren (allerdings auf Englisch): [iocc.org](http://iocc.org). Natürlich gibt es unzählige lokale, regionale und überregionale Hilfsprojekte aller Kirchen. Ein Beispiel für ein islamisches Hilfsprojekt ist [muslimehelfen.org](http://muslimehelfen.org) und für eine internationale jüdische Hilfsorganisation: [www.jdc.org](http://www.jdc.org) (Joint Distribution Committee, Webseite auf Englisch).
- ⇒ Jetzt dürfen die SuS selbst überlegen, wo sie als Gruppe helfen können: Spenden für den Vinzenzverein der Pfarre beim Elternsprechtag sammeln; bei einem Spendenlauf mitmachen (Infos dazu: siehe Vertiefend); möglichst viele Kinder aus der Klasse zur Dreikönigsaktion (Sternsingen) in der Pfarre motivieren ([www.dka.at](http://www.dka.at)); Ideen aus dem Begleitbuch (S. 51–53) zu Bischof Wankes Werken der Barmherzigkeit umsetzen; Schultaschen sammeln für das Jugendrotkreuz (<https://www.jugendrotkreuz.at/tirol/schultaschen-sammelaktion>); Grußkarten und kleine Geschenke für das Alterswohnheim, das Obdachlosen- oder Flüchtlingsheim, eine Krankenstation, einsame Menschen in der Pfarre oder Gemeinde ... gestalten und verschenken; einen Spielenachmittag im Altersheim organisieren; für Menschen im Gefängnis beten u. v. m.

### Vertiefend

- ⇒ Ein beliebtes Hilfsprojekt an Schulen ist der Spendenlauf. Die SuS finden Sponsoren, die ihnen pro gelaufene Runden einen kleinen Spendenbetrag für ein zuvor ausgewähltes Hilfsprojekt zusichern. Gelaufen wird ca. eine Schulstunde lang, die Runden können z. B. mit einer Klassenliste durch die LP mitgezählt werden. Hier ein Beispiel für den Bau von Schulen in Burkina Faso für die Hilfsorganisation <https://www.lesamisdekantchari.org/> (August Gruber). [https://www.stkoloman.at/Spendenlauf\\_fuer\\_Burkina\\_Faso\\_mit\\_neuem\\_Streckenrekord\\_3](https://www.stkoloman.at/Spendenlauf_fuer_Burkina_Faso_mit_neuem_Streckenrekord_3). Auch das SOS-Kinderdorf bietet mit „Jeder Meter zählt“ einen Lauf an: <https://www.sos-kinderdorf.at/helfen-sie-mit/schule-kindergaerten/jeder-meter-zahlt>.
- ⇒ Nach einem ähnlichen Prinzip funktioniert die Aktion Lesewunder der YoungCaritas. <https://youngcaritas.at/aktionen/lesewunder/>.
- ⇒ Eine philosophische Vertiefung dazu, dass etwas (wie Liebe und Barmherzigkeit) auch gegen Widerstände wachsen kann, ermöglicht das Bilderbuch „Das Gänseblümchen, die Katze und der Zaun“ von Thomas Rosenlöcher und Verena Hochleitner. Ein Ehepaar findet ein Gänseblümchen, das in ihrem perfekt gepflegten Garten tapfer blüht, und reißt es aus. Am Ende erblühen viele Gänseblümchen und das Ehepaar erfreut sich daran und lernt daraus.



## Inklusiv

- ⇒ Logos von verschiedenen Hilfsorganisationen ausschneiden und aufkleben oder nachzeichnen.
- ⇒ Ein eigenes Logo entwerfen oder als Bodenbild gestalten.

## Literatur

- ⇒ Thomas Rosenlöcher / Verena Hochleitner, Das Gänseblümchen, die Katze und der Zaun, Tyrolia-Verlag 2015.

## Anhang

- ⇒ AB 8 Ein Bild erforschen
- ⇒ AB 9 Werke der Barmherzigkeit

## Der heilige Don Bosco, S. 20 / Meine Oasenseite, S. 21

### Der heilige Don Bosco



Giovanni Bosco wird 1815 in Beochi, Italien, in eine arme Bauernfamilie geboren. Sein Vater stirbt früh und seine Mutter sorgt allein für die Familie. Schon der kleine Giovanni muss auf dem Feld mitarbeiten. Er liebt Zirkuskrobatik und Zauberei und begeistert die Kinder im Dorf mit seinen Aufführungen.

**Das ist das Symbol der Gemeinschaft von Don Bosco.**



Das bedeutet Herr. In Italien werden Priester so genannt.

Ein Orden ist eine Gemeinschaft von Menschen, die Gott und den Nächsten dienen.

**Club der Fröhlichen**  
Mit 15 Jahren gründet er mit Freunden den „Club der Fröhlichen“. Alle Kinder können einfreten, wenn sie sich an die Clubregeln halten:  
1. Fröhlich sein und 2. regelmäßig zur Schule und in die Kirche gehen.

**Priester werden**  
Es ist sehr schwierig für Giovanni, eine Ausbildung zu machen. Trotzdem träumt er davon, Priester zu werden. Während seiner Schulzeit arbeitet er hart, um Geld zu verdienen. Es gelingt ihm und 1841 wird er zum Priester geweiht. Von da an nennt man ihn „Don Bosco“.

**Hilfe für Straßenkinder**  
Don Bosco kommt in die Stadt Turin. Dort ist er erschüttert über die Armut und die vielen Straßenkinder. Er beginnt, diese Kinder und Jugendlichen zu unterrichten und hilft ihnen, Arbeit zu finden. Bald kommen hunderle Jungen zu ihm. Trotz Widerstand eröffnet Don Bosco ein Jugendzentrum, das „Oratorium“, wo Kinder und Jugendliche lernen und spielen können. Schließlich gründet er den Orden der Salesianer. Ihm ist wichtig, dass auch nach seinem Tod für die Kinder gesorgt wird. Bis heute kümmert sich der Orden in 130 Ländern um benachteiligte junge Menschen.

Lies die Lebensgeschichte des Heiligen durch. Unterstreiche, was dich besonders interessiert. Melde dich mit einem kurzen Brief beim Club der Fröhlichen an. Schreibe, warum du dabei sein möchtest.

### Meine Oasenseite



Fröhlich sein, Gutes tun  
und die Spatzen pfeifen lassen.  
Don Bosco

Überlege, was dieser Spruch bedeutet. Gestalte die Seite. Achte am Heimweg auf das Zwischern der Vögel.



Gezeit-  
schner



20

21



## Einführung

Ein Heiliger wird eingeführt, der wie kein zweiter für die barmherzige Arbeit mit benachteiligten Kindern steht: Don Bosco. Sein Orden (Salesianer Don Boscos und die Don Bosco Schwestern) und das von ihm gegründete Hilfswerk ist in mehr als 130 Staaten vertreten. Die SuS lernen einen Menschen kennen, der sich die Bibelstelle Mt 25,40 zum Vorbild genommen hatte. Seine schwierige Aufgabe bewältigte er mit einer fröhlichen Leichtigkeit.

**Zentrales fachliches Konzept:** Zusage und Verantwortung

**Fokus:** Beziehung und Resonanz

**Kompetenzdimension:** Kognition

## Hintergrundwissen

### Das Logo

- ⇒ zeigt einen Pfeil, der nach oben weist.
- ⇒ drückt die Grundhaltung aus: mit den Beinen fest auf der Erde, mit dem Blick nach oben, mit dem Herzen bei Gott.
- ⇒ symbolisiert ein Zuhause mit einem schützenden Dach.
- ⇒ deutet eine Gemeinschaft von drei Personen an (Don Bosco mit zwei Kindern).
- ⇒ stellt die drei Säulen der salesianischen Pädagogik dar: Vernunft, Liebenswürdigeit und Religion.

Allgemeine Information zum Orden der Salesianer Don Boscos: [https://de.wikipedia.org/wiki/Salesianer\\_Don\\_Boscos](https://de.wikipedia.org/wiki/Salesianer_Don_Boscos)



Don Bosco kümmert sich um die Arbeit mit männlichen Jugendlichen – entsprechend seiner Zeit. Die Mädchenarbeit übernahmen ab 1872 Ordensfrauen (im deutschsprachigen Raum heute: Don Bosco Schwestern, <https://www.donboscoschwestern.net/>).



## Arbeitsaufträge

### Der heilige Don Bosco, S. 20

- ⇒ Zum Einstieg kann die LP an die Heiligen erinnern, die die SuS schon kennengelernt haben: Franz von Assisi (Religion 1, S. 17), Elisabeth, Nikolaus, Martin, Luzia (Religion 1, S. 22–23), Notburga (Religion 2, S. 41). Was macht sie besonders? Die SuS können eine Heilige bzw. einen Heiligen aus der Umgebung (z. B. Pfarrkirche) kennenlernen und einen Steckbrief ausfüllen (**AB 10 Heilige – für andere da sein**). Muster zum hl. Koloman:



- ⇒ Die SuS lesen die Lebensgeschichte von Don Bosco. Zuerst dürfen sie den Infokasten lesen, damit sie die Worte Don und Orden verstehen. Es gibt verschiedene Formen die Geschichte zu lesen:
- ✓ Jedes Kind liest für sich, unterstreicht Wichtiges und füllt danach das **AB 11 Don Bosco** aus. Abschließend dürfen die SuS sagen, was sie wichtig finden, und ein Bild zu einer Lebensstation Don Boscos gestalten.
  - ✓ Die LP kann nach jedem Absatz stoppen und zusätzliche Information über das Leben des Ordensmannes erzählen oder vorlesen. Vertiefende Infos und Bilder zu den Lebensstationen gibt es in dieser kostenlosen Broschüre [Jugend-eineWelt\\_Don\\_Bosco\\_Eine\\_Unterrichtsreihe.pdf](#), S. 15–21. Dafür kann auch mehr als eine Religionsstunde genutzt werden.
- ⇒ Jedes Kind schreibt einen Brief an Don Bosco, weil es gerne in den Club der Fröhlichen eintreten will. Die Frage lautet: „Wieso will ich zu diesem Club?“ Wer möchte, liest vor. Dabei hilft das **AB 12 Clubanmeldung**.
- ⇒ Die SuS stellen sich vor, wie der Club der Fröhlichen für sie heute aussehen könnte. Was könnten sie in ihrem Club miteinander machen (Brettspiele spielen, eine Zirkusvorstellung überlegen und aufführen, in einer Religionsstunde Bastelstationen herrichten ...)? Wen könnten sie dazu einladen (z. B. die Nebenklasse ...)? Die SuS gestalten Einladungen – vielleicht mit Don Boscos Motto. Zu Beginn steht ein Gebet z. B.:
- Wo ich gehe, wo ich stehe,  
bist du, lieber Gott, bei mir.  
Wenn ich dich auch niemals sehe,  
weiß ich sicher, du bist hier.  
Amen.*



### Vertiefend

- ⇒ Geeignet zur Wiederholung oder zum Einstieg ist der Kurzfilm „Don Bosco: Unterwegs mit jungen Menschen“ ([https://www.youtube.com/watch?v=b4aiKP\\_yvQA](https://www.youtube.com/watch?v=b4aiKP_yvQA)).
- ⇒ Auch die Gründerin der Don Bosco Schwestern hat eine interessante Geschichte, die im Kurzfilm „Maria Mazzarello: Froh und mutig den Glauben leben“ erzählt wird ([https://www.youtube.com/watch?v=MZfU0qrK\\_MY](https://www.youtube.com/watch?v=MZfU0qrK_MY)). Dieser Orden kümmerte sich zunächst vor allem um Mädchen.
- ⇒ In Zusammenarbeit mit der Pfarre oder der Schule wirklich einen Club der Fröhlichen eröffnen. Kinder, die Lust haben, treffen sich einmal in der Woche oder einmal im Monat zum Spielen an einem öffentlich zugänglichen Ort (Pfarrheim, Schule, Bücherei, Spielplatz ...).
- ⇒ Unter Anleitung der LP können die Projekte von Jugend eine Welt (Don Bosco Hilfswerk) erkundet werden (<https://www.jugendeinewelt.at/>). Auf der Homepage [Hilfe für Straßenkinder – Don Bosco Straßenkinder](#) werden Schicksale von Kindern mit Bildern erzählt. Sie sollten allerdings von der LP zuerst darauf durchgesehen werden, ob sie altersgemäß sind.
- ⇒ Einblick in kreative Hilfsprojekte: <https://strassenkinder.de/mitmachen/spendenaktionen-und-ideen>.

### Inklusiv

- ⇒ Spiel: *Wie Don Bosco helfen*: eine Hilfskiste mit Symbolen oder Gegenständen (z. B. ein Ball für Mitspielen, ein Buch für Lernhilfe, ein Pflaster für Trösten ...) vorbereiten. Jedes Kind zieht einen Gegenstand und überlegt, wie es damit wie Don Bosco helfen könnte.
- ⇒ Zirkusakrobatik und Zaubertricks vorführen.

### Meine Oasenseite, S. 21

- ⇒ Die SuS überlegen, was der Spruch bedeutet und wie das Bild dazupasst. Was hat Don Bosco mit seinen Worten gemeint? – Grundhaltung: dankbar und fröhlich sein; an andere denken und für sie etwas tun; auf die kleinen Dinge des Lebens achten ... Wie passt der Satz zum Liebesgebot? Die Kinder dürfen die Seite gestalten.
- ⇒ Die LP ermuntert die Kinder bis zur nächsten Stunde bewusst auf Geräusche zu achten. Dann dürfen sie erzählen, ob, wann und wo sie das Zwitschern der Vögel (oder ein anderes Geräusch) wahrgenommen haben.

### Vertiefend

- ⇒ Das Bilderbuch „Wenn der Wind vom Meer erzählt“, von Sonja Stangl lädt ein, dem Hören bewusst nachzugehen. Ein Mädchen trifft einen schwerhörigen Bären, der sie in die Welt der Geräusche einführt. Mit einer gebastelten Hörhilfe lauschen sie dem Trommeln der Steine im Bach und lassen den Wind vom Meer erzählen.



## Inklusiv

- ⇒ Gesten zum Spruch finden und gemeinsam nachmachen.
- ⇒ Wie Spatzen fröhlich durch die Klasse fliegen und zwitschern.
- ⇒ Zum Lied „Fröhlich sein und Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen“ von Reinhard Horn ([https://www.youtube.com/watch?v=PSyY4bft\\_PA](https://www.youtube.com/watch?v=PSyY4bft_PA)) frei tanzen, eigene Bewegungen erfinden.
- ⇒ Gemeinsam mit den Kindern verschiedene Arten des Lachens entdecken. Lachen ist laut, piepsig, dröhnend, schallend, leise, prustend..., manchmal können wir gar nicht mehr aufhören, bekommen einen Lachanfall, Lachtränen stehen in den Augen. Lachen steckt an, breitet sich im Raum aus, klettert in jede Ritze... (Quelle: [Unterrichtsmaterial Kindergarten](#)).

## Literatur

- ⇒ Viele kostenlose Unterrichtsmaterialien zu Don Bosco auf: <https://iss.donbosco.de/Paedagogik/Paedagogische-Materialien>.
- ⇒ Bettina Herrmann / Sybille Wittmann, Don Bosco und die Spatzen. Mini-Bilderbuch, Don Bosco Medien 2023.
- ⇒ Sonja Stangl, Wenn der Wind vom Meer erzählt, Tyrolia-Verlag 2025.

## Biographie zu Don Bosco

- ⇒ Anton Birklbauer, Don Bosco. Ein Leben für junge Menschen, Don Bosco Medien 2024.

## Anhang

- ⇒ [AB 10 Heilige – für andere da sein](#)
- ⇒ [AB 11 Don Bosco](#)
- ⇒ [AB 12 Clubanmeldung](#)



## Gerechtigkeit, S. 22 / Das kann ich schon, S. 23



### Gerechtigkeit

Alma, Eli und Burak sitzen abends gemeinsam am Tisch. Da bringt Almas Papa eine Pizza herein. Was für ein Duft! Alma freut sich sehr auf die Pizza, weil sie bereits gemeinsam mit ihrem Vater den Teig geknetet hat. Während Almas Papa die Pizza auf den Tisch stellt, sagt er: „Schneiden wir die Pizza in drei gleich große Stücke. So ist es gerecht.“

„Eli, du hättest heute noch nicht einmal ein Mitfagessen, oder?“, fragt Alma. Eli nickt. Burak wirft ein: „Ich habe vorhin gerade mein Jausenbrot fertiggegessen.“



Überlege: Wie würdest du die Pizza gerecht aufteilen?

---



---



---

Diskutiert und findet in kleinen Gruppen Lösungen, wie die Pizza geteilt werden kann. Tragt eure Ideen der Klasse vor. Begründet, warum ihr glaubt, dass euer Lösungsansatz gerecht ist.



22

### DAS KANN ICH SCHON



1 Schreibe drei Werke der Barmherzigkeit auf, die für dich am wichtigsten sind. Begründe deine Auswahl.

---



---



---

2 Betrachte das Bild. Was hat es mit Gerechtigkeit zu tun? Spielt nach. Was haben die drei zwischen dem ersten und dem zweiten Bild besprochen?



3 Erinnerung dich an das Gleichnis vom barmherzigen Samariter. Erzähle von einem ähnlichen Erlebnis.

**ICH HELFE AUS VOLLEM HERZEN.**



23

## Einführung

„Die Gerechtigkeit, die auf der Barmherzigkeit gründet, ist der Weg, der beschritten werden muss, um zu einem Leben in Würde zu gelangen, auf das jeder Mensch Anspruch hat“, so schreibt Papst Franziskus im Dokument über die Geschwisterlichkeit. Barmherzigkeit und Gerechtigkeit – beides gehört zusammen. Über Gerechtigkeit nachzudenken heißt, die Bedürfnisse der Menschen wahrzunehmen und großzügig zu bleiben. Eine rein numerische Gerechtigkeit wirkt am Ziel vorbei. Es ist ein erstes Lernen hin zu einer verantwortungsvollen Wirtschafts-, Finanz- und Verbraucher:innenbildung<sup>13</sup>.

**Zentrales fachliches Konzept:** Gottesliebe und Menschenliebe

**Fokus:** Actio und Contemplatio

**Kompetenzdimension:** Performanz, Interaktion

## Arbeitsaufträge

### Gerechtigkeit, S. 22

⇒ Mit Materialien aus dem Mathematikunterricht fürs Bruchrechnen zunächst Mengen aufteilen und ins Gespräch kommen. Ist eine mathematisch gerechte Aufteilung auch immer gerecht, wenn man die unterschiedlichen Bedürfnisse in den Blick nimmt (vgl. Bedürfnisse auf S. 7)?

⇒ Nun dürfen die SuS an den Text. Es werden Kleingruppen gebildet. Die Kinder lesen den Text jedes für sich oder aufgeteilt und besprechen, wie eine gerechte Aufteilung der Pizza aussehen könnte.



- ⇒ Fragen, die sich die SuS in der Gruppe stellen können (z. B. für die Tafel):
- ✓ Ist die Idee des Vaters gerecht?
  - ✓ Gibt es eine andere Teilung der Pizza, die ihr fairer findet?
  - ✓ Warum findest du diese Aufteilung gerecht?

Die SuS finden verschiedene Strategien. Jedes Kind schreibt die Lösung auf, die es am besten findet. Die Pizza auf der Buchseite darf angemalt und entsprechend aufgeteilt werden.

Wichtig ist, dass es bei dieser Aufgabe keine falsche oder die eine richtige Lösung gibt! Das sollte die LP im Vorfeld erklären.

- ⇒ Im Plenum werden die Lösungen und die dazugehörigen Begründungen vorgestellt. Jede Idee wird wertgeschätzt und gemeinsam werden Vor- und Nachteile diskutiert.

### **Vertiefend**

- ⇒ Gemeinsam Pizza backen und essen.
- ⇒ Immer wieder im Unterricht an die Gerechtigkeit, die auch das Herz mitnimmt, erinnern.

## **Das kann ich schon, S. 23**

1: Die Werke dürfen biblisch oder von Bischof Wanke sein. Die Begründung darf einfach sein (z. B. Das kann ich selbst machen).

2: Das Bild stellt die Frage von S. 21 nochmals in einem anderen Zusammenhang. Warum ist es nicht unbedingt gerecht, wenn jeder dasselbe bekommt? Die SuS dürfen vorspielen, aufschreiben oder zeichnen, was zwischen den Bildern geschehen ist.

3: Das ähnliche Erlebnis soll sich in der Lebenswelt der Kinder finden und kann auch nur ein Element der Geschichte beinhalten, z. B. „Hier habe ich geholfen.“ oder „Da wurde jemand ausgelacht und keiner setzte sich für ihn ein.“ Die Kinder dürfen ruhig auch aus einer Beobachtersituation erzählen oder könnten sich eine realistische Szene selbst ausdenken.

### **Kraftworte**

Ich helfe aus vollem Herzen.

#### **Ausführung zu den Kraftworten**

Barmherziges Handeln kommt aus dem Herzen, weil die Person von ihrem Tun überzeugt ist. Es kann nicht erzwungen werden.



# GOTT VERTRAUEN

## Lehrplan – Kompetenzbereich B3/I

**B3/I:** Gelehrte und gelebte Bezugsreligion: Grundlagen und Leitmotive des christlichen Glaubens kennen und für das eigene Leben deuten können.

**KB:** Die SuS kennen biblische Erzählungen von Gottes Rettung und können sie für das eigene Leben deuten.

**AB:** Die Josefserzählung (*Gen 37–50 in Auswahl*)

**UH:** Eine Wegschule: gehen, mitgehen, gemeinsam gehen, vorausgehen

**UH-SPF:** Begleitet sein

**Kompetenzniveau 1:** Die SuS können über den biblischen Gott, der begleitet, rettet und heilt, Auskunft geben.

## Bibeltheologische Hintergrundinformation

### Die Josefsgeschichte als Teil der Jakobserzählung

Die Josefsgeschichte gehört eigentlich zur Jakobsgeschichte (Gen 37–49), die in Gen 37,2 mit den Worten „Das ist die Geschlechterfolge Jakobs“ eingeleitet wird und mit Josefs Tod in Gen 50 endet. Die Erzeltern Erzählungen sind in drei große, voneinander abhängige Erzählungen eingebunden: die Abrahamsgeschichte (Gen 11,27–25,11), die Isaaksgeschichte (Gen 25,19–35,29) und die oben bereits erwähnte Jakobsgeschichte. Jede dieser Geschichten wird mit der gleichen Formulierung („Das ist die Geschlechterfolge...“) eingeleitet. Diese Formulierung begegnet, mit Ausnahme Abrahams, immer, wenn der Vater stirbt und die Geschlechterfolge somit auf den Sohn übergeht. Alle drei Erzählungen müssen miteinander gelesen werden – sie zeichnen einen Strang gemeinsamer Motive auf, die auch Verstrickungen innerhalb von Familien aufzeigen. Problematisches Verhalten taucht nicht nur an einer punktuellen Stelle in einer Familiengeschichte auf, sondern wird wiederholt – so versagt Abraham darin seine Frauen zu schützen, ebenso wie dies Isaak und Jakob tun. Auch die Bevorzugung eines Kindes durch die Elternteile wird in der Familie weitergetragen – bis Jakob durch Josefs Hilfe diesen Kreislauf am Beispiel seiner Enkelkinder Efraim und Manasse durchbrechen kann. Es wäre daher gerade mit Blick auf den Religionsunterricht wichtig, die Vorgeschichten Abrahams und Jakob mit den Schüler:innen zu wiederholen und ihnen zu ermöglichen, diese Verbindungen zu entdecken.

Die Josefsgeschichte kann in fünf Teile gegliedert werden: der zunehmende Konflikt mit den Brüdern (Gen 37), Josefs Aufstieg in Ägypten (Gen 39–41), die Reisen der Brüder (Gen 42–47,28), der Tod Jakobs (47,29–50,14) und der Abschluss der Josefserzählung mit dem Tod Josefs (Gen 50,15–26). Unterbrochen wird die Erzählung nur in Kapitel 38 durch einen Einschub, der sich der Perikope um Juda und Tamar widmet.

Insbesondere der zweite Hauptteil der Josefsgeschichte, die Reisen der Brüder, die letztlich zur Aussöhnung der Familie führt, ist sehr umfangreich und komplex, was eine lückenlose Wiedergabe im Schulbuch nicht möglich macht. Wichtig ist jedoch



mit den Schüler:innen diese Versöhnung zu thematisieren, die nur dadurch gelingen kann, dass der Vater, Jakob, seine Bevorzugung aufgibt und gleichzeitig die Brüder, vor allem repräsentiert durch Juda, Verantwortung für ihr Handeln übernehmen. Ausführlich wird dieser Spannungsbogen, die Dynamik, aber auch seine Auflösung von Georg Fischer in seinem Buch „Der Jakobsweg der Bibel“ beschrieben.

(Fischer, Der Jakobsweg; Lux, Josef / Josefsgeschichte.)

### **Wer verkauft denn nun Josef?**

Josef wird nach Ägypten verkauft. Dieser Teil der Geschichte ist unbestritten – nur darüber, wer ihn denn verkauft, herrscht Uneinigkeit. Die einfachste Antwort auf diese Frage wäre es zu sagen, dass es die Brüder gewesen sein müssen. Diese Interpretation hat in der Kunstgeschichte auch zu einigen antisemitischen Darstellungen der Brüder Josefs geführt. Eine genaue Beobachtung des Textes ist aber nicht so eindeutig. In Gen 37,26–27 haben Josefs Brüder die Idee, den in der Zisterne Gefangenen an Händler (Ismaeliter) zu verkaufen. Im folgenden Vers 28 nimmt die Geschichte aber einen anderen Verlauf. Midianitische Kaufleute kommen vorbei und anscheinend sind sie es, die Josef für zwanzig Silberstücke an die Ismaeliter verkaufen. Ruben auf jeden Fall kommt zu der Zisterne zurück und findet sie leer vor. Gemeinsam fassen die Brüder dann den Plan, dem Vater Josefs Tod vorzugaukeln. Springen wir in der Handlung etwas nach vorne: In Kapitel 42 reisen die Brüder nach Ägypten, um Nahrung zu kaufen. Josef erkennt seine Brüder, sie ihn aber nicht. Auf die Nachfrage nach ihrer Familie erklären sie: „Wir waren zwölf Brüder, Söhne ein und desselben Vaters. Einer ist nicht mehr“ (Gen 42,32). In Gen 44,20 erklärt Juda, dass dieser Sohn, der „nicht mehr ist“, gestorben sei. Augenscheinlich hält er Josef für tot. In Gen 45,4 jedoch ist es Josef, der den Brüdern vorwirft, ihn nach Ägypten verkauft zu haben. Die Antwort auf die Frage, wer nun Josef nach Ägypten verkauft hat, ist nicht ganz eindeutig. Die Interpretationen des Textes gehen in beide Richtungen.

### **Bibeldidaktisch**

„Unabdingbar ist dabei, die biblischen Texte so ins Spiel zu bringen, dass sie relevant werden können für heutige Lebensdeutungen. Das erfordert, Anknüpfungspunkte im Sinne von ‚Chiffren‘ ausfindig zu machen [...].“ (Schambeck, Bibeldidaktik)

Wertvolle Impulse zur bibeldidaktischen Ausarbeitung der Jakobserzählung bei Martina Steinkühler, Jakob – bibeldidaktisch I (Primarstufe), <https://bibelwissenschaft.de/stichwort/100264/>, 2027.



# Gott vertrauen, S. 24 / Josefs Kleid, S. 25



## GOTT VERTRAUEN

Die zwölf Söhne Jakobs sind im Judentum und im Christentum besonders wichtig. Nach ihnen wurden die zwölf Stämme benannt, die das Volk Israel bilden.

Erinnere dich an die Geschichte von Jakob und Esau. Nach seiner Flucht lebt Jakob bei seinem Onkel. Der Onkel hat zwei Töchter: Lea und Rahel. Jakob verliebt sich in Rahel. Sieben Jahre arbeitet er für seinen Onkel, um Rahel heiraten zu dürfen. Doch er wird betrogen. Sein Onkel gibt ihm nach diesen Jahren Lea, die ältere Tochter, zur Frau. Erst nach weiteren sieben Jahren darf Jakob auch Rahel heiraten.

Jakob wird Vater vieler Kinder. Seine zwölf Söhne heißen:  
Nach Genesis 29-35

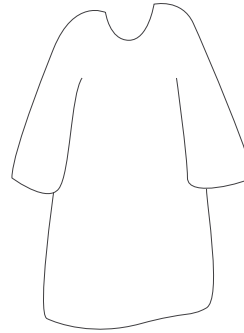


Besprecht gemeinsam, warum die Söhne Jakobs als Sterne dargestellt sind. Erinnert euch an Abraham. Bildet Gruppen und überlegt euch Fragen zu Jakobs Geschichte, die ihr einander stellen könnt. Spielt eine Quizshow mit diesen Fragen.



## Josefs Kleid

Josef ist Jakobs Lieblingssohn, weil er das erste Kind von Rahel ist. Beim Ziegenhüten lästern die Brüder. Zu Hause berichtet Josef dem Vater davon. Eines Tages schenkt Jakob ihm ein besonderes Kleid. Es ist bunt und wunderschön. Die Brüder hassen Josef dafür.  
Nach Genesis 37,1-4



Stell dir vor, deine Geschwister bekommen schönere Kleidung als du. Wie würdest du dich fühlen?



Findet verschiedene Antworten auf Benjis Frage. Sprecht über die Gefühle von Josef. Drücke die Gefühle mit Farben aus.



## Einführung

Das neue Kapitel widmet sich ausführlich der Geschichte von Josef und seinen Brüdern. Die Kinder sollen die Joseferzählung in den großen Kontext einbetten können und einen roten Faden erkennen. Durchwegs werden Bezüge zum kindlichen Alltagserleben hergestellt. Sie sind für die Kinder wichtig, um den alten biblischen Text als für ihr Leben relevant zu erleben. Die Seite 24 erinnert an Jakob, ein wenig dezenter knüpft sie an Abraham und Sara an. Die große Nachkommenschaft, die ihnen verheißen wurde (wie Sterne am Himmel), nimmt in den zwölf Söhnen Jakobs Gestalt an.

- Zentrales fachliches Konzept:** Zusage und Verantwortung
- Fokus:** Beziehung und Resonanz
- Kompetenzdimension:** Kognition

## Arbeitsaufträge



### Gott vertrauen, S. 24

- ⇒ Rückblick auf die Erzählung von Abraham und die Zusage: „So viele Sterne wie am Himmel sind, so viele Nachkommen wirst du bekommen.“ Die SuS sehen, dass Nachkommenschaft hier weit über die Lebenszeit des einzelnen hinausgeht und bedeutend bleibt. Ev. einen kleinen Stammbaum zeichnen. Abraham – Isaak – Jakob – Josef. Abraham ist somit der Urgroßvater von Josef.
- ⇒ Die LP erinnert sich mit den SuS daran, was Jakob erlebt hat (Religion 2, S. 79–84).
- ⇒ Pädagogische Fragen zur Vertiefung von Jakobs Zeit bei Laban:
  - ✓ Was könnte sich Laban gedacht haben? (Nach der Tradition würde die erste Tochter zuerst verheiratet.)
  - ✓ Wie hat sich Lea gefühlt? Wie Rahel? Wie Jakob?
  - ✓ Was könnten Folgen des Betrugs sein (Vertrauensbruch, schlechte Behandlung von Lea durch Jakob, auf Ungerechtigkeit folgt oft wieder Ungerechtigkeit ...)?
- ⇒ Die SuS gehen in Gruppen zusammen und überlegen sich Wissensfragen zu Jakob (z. B. Welche Haarfarbe hatte Esau? An welchem Ort träumte Jakob von den Engeln?). Die Kinder können Religion 2 als Unterstützung benutzen (z. B. als Book2Look <https://b2l.bz/oF8g9l> am Tablet oder PC).
  - ✓ Jede Gruppe erarbeitet drei Fragen und stellt sie im Anschluss den anderen Gruppen. Entweder gilt es einfach, die Antwort zu finden oder die Kinder geben drei Lösungsmöglichkeiten vor, z. B. An welchem Ort träumte Jakob von den Engeln? A: Betlehem, B: Bet-El, C: Mamre.
  - ✓ Die LP könnte auch die Fragen absammeln, gleichlautende aussortieren und dann den SuS stellen. Die Kinder schreiben die Antworten auf.
  - ✓ Es könnte jede Gruppe eine andere Seite aus Religion 2, S. 79–84 bzw. Religion 3, S. 23 bekommen und dazu zwei Fragen suchen. Jeweils die Kinder, die die Seite nicht bearbeitet haben, finden dann Antworten.
  - ✓ Die LP könnte zudem die Geschichte von Abraham, Sara und Hagar in das Quiz einbinden (Religion 2, S. 20–30).
- ⇒ Die Reise mit Josef beginnt, indem seine Brüder vorgestellt werden. Es empfiehlt sich, den Kindern die Josefsgeschichte Stück für Stück mit dem gleichen Material zu erzählen bzw. es Stunde für Stunde zu ergänzen. Eine Wiederholung des Abschnitts der letzten Stunde ist ebenfalls wichtig, um den Inhalt zu festigen und für SuS, die vielleicht in der vorangegangenen Stunde krank waren. Hilfreich ist auch, wenn man die Namen der Personen mit einem Kärtchen dazulegt. Z. B. hier: 13 Figuren für Jakob und seine Söhne plus die Namen dazu. (Tipps zum freien Erzählen und Festigen von biblischen Geschichten: Begleitbuch zu Religion 2, S. 62–64.)

### Vertiefend

- ⇒ Oft kommt die Frage auf, ob Jakob denn nur Söhne hatte – wir wissen zumindest den Namen einer Tochter: Dina.



- ⇒ Wer Zeit hat oder biblische Geschichten liebt, kann das Leben von Jakob, der nun von seinem Schwiegervater selbst betrogen wird, ausführlicher aufgreifen. Es ist spannend, wie die Dynamik des Vorziehens und Betrügens in der Großfamilie weiterwirkt.
- ⇒ Wer gerne mit Liedern arbeitet: Auf S. 33 wird der Liedtext von „Der Josef hat viel mitgemacht“ (T: Rolf Krenzer M: Peter Janssens) aufgenommen ([https://youtu.be/ArLW256oX3Y?si=90X6\\_zz6NhO5TIMV](https://youtu.be/ArLW256oX3Y?si=90X6_zz6NhO5TIMV)). Wenn das Lied von Anfang an gelernt wird, gibt es zum Abschluss ein Wiedererkennen.

### Josefs Kleid, S. 25

- ⇒ Mit Benjis Frage steigen die Kinder ins Thema Neid, Eifersucht und Ungleichbehandlung ein. Was könnte Selina antworten?
- ⇒ Zum Einstieg können zunächst mit Schnüren die Umriss von Josefs Kleid auf ein Tuch aufgelegt und mit verschiedenen Legematerialien (z. B. von Kett) schön gestaltet werden. Die LP kommt dabei oder danach ins Gespräch.
- ⇒ Die SuS lesen den biblischen Text und spüren der Dynamik nach. Sie markieren Reizwörter wie etwa „Lieblingssohn, berichtet, besonderes Kleid, hassen“. Fragen dazu:
  - ✓ Wieso ist Josef Jakobs Lieblingssohn?
  - ✓ Was hat Rahel damit zu tun?
  - ✓ Wie nennt man, was Josef seinen Brüdern antut (petzen, ratschen ...)?
  - ✓ Wieso hassen sie Josef?
  - ✓ Wer verhält sich in dieser Geschichte problematisch, sodass es zu Hass kommen kann?
- ⇒ Sie sprechen über Josefs Gefühle und drücken sie in Farben aus.
- ⇒ Zur Geschichte passende Adjektive können zum Kleid ins Buch geschrieben werden.
- ⇒ Die Kinder dürfen erzählen, wo ihnen Gefühle wie Neid, Eifersucht, Enttäuschung, Wut, Trauer, Ärger ... schon begegnet sind.

### Vertiefend

- ⇒ *Die Geschichte nachspielen*: die Art, wie der Vater mit Josef bzw. den anderen Söhnen spricht; was die Brüder sagen, während Josef lauscht; was Josef petzt; wie Jakob das Kleid übergibt; wie die Brüder unter sich darüber reden ...
- ⇒ Die Gefühle der Beteiligten körpersprachlich ausdrücken (Nähe, Abneigung, Enttäuschung, Außenseiter sein ...).
- ⇒ In Kleingruppen oder einzeln vor der ganzen Klasse spielen die SuS „Gefühls-pantomime“. Ein Kind stellt ein Gefühl dar, die anderen raten. Eignet sich auch als Einstieg.

## Es spitzt sich zu, S. 26 / Wie reagieren?, S. 27



### Es spitzt sich zu

Garben sind zusammengebundene Getreidehalme.

Josef hatte einen Traum: Seine Brüder er bündeln Getreide auf dem Feld. Josefs Garbe richtet sich auf und bleibt stehen. Die anderen Garben verbeugen sich vor ihr. Er hat einen zweiten Traum: Sonne, Mond und elf Sterne werfen sich vor ihm nieder. Davon erzählt er seinen Brüdern. Sie sind entsetzt und fragen: „Wills! du unser König werden?“ Sie hassten ihn noch mehr.



Eines Tages schickt Jakob Josef zu seinen Brüdern auf die Weide. Als die Brüder ihn sehen, fassen sie einen Plan: Sie werfen Josef in einen leeren Brunnen. Kaufleute ziehen herab. Sie holen Josef aus dem Brunnen und verkaufen ihn. Sie bringen Josef nach Ägypten.  
Nach Genesis 37,5-28

Lies den Text und ordne die Szenen der Geschichte dem Bild zu. Stell dir vor, du bist einer der Brüder oder Josef selbst. Welche Gefühle und Gedanken hättest du? Drücke sie in einem passenden Gebet aus und schreibe es auf.



26

### Wie reagieren?



Es gibt schwierige Situationen und meistens mehrere Möglichkeiten, darauf zu reagieren.

ausreden lassen      von den eigenen Gefühlen erzählen  
weggehen  
in Ich-Botschaften sprechen      jemanden dazuholen

Spielt in der Klasse [un]f Möglichkeiten nach, wie ihr auf eine schwierige Situation reagieren könnt.



27

## Einführung

Die Lage verschärft sich. Josef ist Lieblingskind und erfährt eine Sonderbehandlung, auf die die Brüder bereits mit starken Gefühlen reagieren. Nun erzählt er auch noch von seinen Träumen, die vermuten lassen, dass er sich wie ihr König fühlt. Aus Rache landet Josef im Brunnen. Er wird nach Ägypten verkauft. Die SuS nehmen die überschießenden Gefühle der Geschichte als Anlass, Reaktionen zu hinterfragen: Wie kann ich reagieren, wenn ich mich provoziert fühle, wenn ich eifersüchtig bin, wenn ich mich ungerecht behandelt fühle ...

**Zentrales fachliches Konzept:** Zusage und Verantwortung

**Fokus:** Beziehung und Resonanz

**Kompetenzdimension:** Kognition

## Arbeitsaufträge

### Es spitzt sich zu, S. 26

### Hintergrundinformation

#### Mosaik

Das Bild ist eine Detailaufnahme aus dem Mosaik in der Kuppel des Baptisteriums in Florenz. „Die Kuppel wurde ab 1225 mit 26 m Durchmesser in acht Ringen von so berühmten Künstlern wie Giotto oder Cimabue mit einem der weltweit größten Mosaikzyklen ausgestaltet; nach 50 Jahren erst wurde dieses von einer gewaltigen Christusfigur beherrschte Mosaik fertiggestellt. Das Rundbild wurde zwischen 1260 und



1275 erarbeitet und hat einen Durchmesser von acht Metern. Christus wird als Richter dargestellt [...]. Im inneren Bereich der Kuppel sind die himmlischen Heerscharen zu sehen, darum werden in vier Streifen gegen den Uhrzeigersinn biblische Geschichten erzählt.“ (Wikipedia, Baptisterium: [https://de.wikipedia.org/wiki/Baptisterium\\_San\\_Giovanni#Das\\_Nordportal\\_\(Lorenzo\\_Ghiberti\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Baptisterium_San_Giovanni#Das_Nordportal_(Lorenzo_Ghiberti)))

- ⇒ Die Kinder suchen die einzelnen Traumszenen im Mosaik zur Josefsgeschichte.
- ⇒ Wie fühlen sich die einzelnen Protagonisten? Die Gefühle der Geschichte können die SuS auf Gefühlssteinen mit Filz- oder Acrylstiften darstellen. Auch Wachsmalkreiden eignen sich besonders gut, um Gefühle in verschiedenen Farben aussagekräftig darzustellen. Auf solcherart gemalte Gefühlsblätter könnte auch (später) ein Gebet oder Psalmtext geklebt oder ergänzend geschrieben werden. Die Steine und Blätter könnten auch auf der Rückseite ein zweites Gefühl darstellen. So könnte auch besprochen werden, dass sich Gefühle wandeln können.



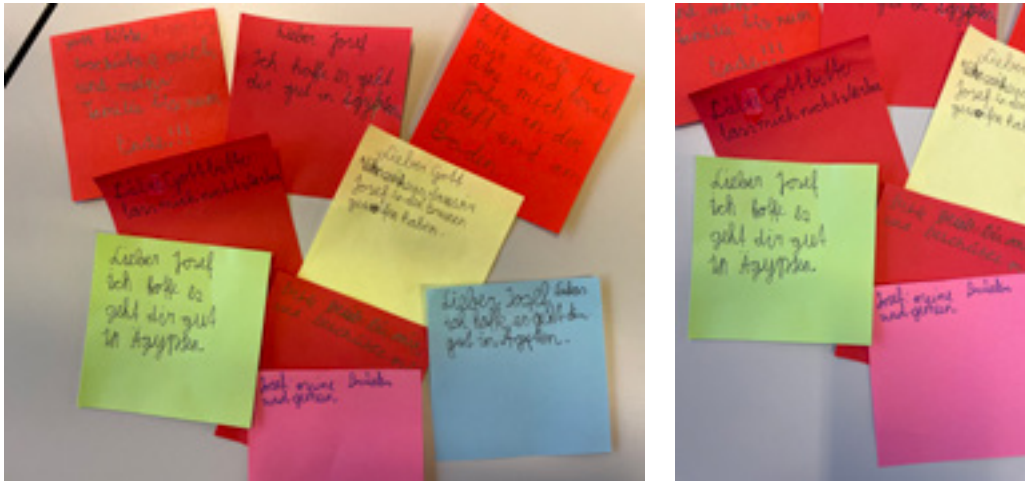
- ⇒ Dann besprechen die SuS, wie sie sich selbst in den verschiedenen Rollen fühlen würden. Wie würden sie reagieren? Was finden sie gut nachvollziehbar, wo würden sie anders handeln? Welche Handlungen gehen zu weit? Bei diesem Gespräch soll jede Meinung erlaubt sein. Vielleicht hat ein Kind einen ganz anderen Blickwinkel?
- ⇒ Wie geht es Josef, der zuerst im Brunnen sitzt und dann aus seinem Land als Sklave entführt wird? Er ist ganz unten angekommen. Ein passendes Gebet für Josef könnte Ps 130,1–2 sein (die ungewöhnliche Sprache kann gut aufgegriffen werden; ganz wissbegierige SuS können auch in die Kantate von J. S. Bach Reinhören <https://www.youtube.com/watch?v=hJ6TEkPH7mw>):

*Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir:  
Herr, höre meine Stimme!  
Wende dein Ohr mir zu,  
achte auf mein lautes Flehen!*



oder dieses Gebet:  
*Mein Gott ist bei mir.  
Ich seh' ihn nicht,  
versteh' ihn nicht  
und trotzdem ist er hier.*

⇒ Gebete oder kleine Nachrichten für oder von Josef



### Vertiefend

⇒ Die LP greift die Szene auf, wie die Brüder den Vater mithilfe des blutverschmierten Mantels vom angeblichen Tod seines Sohnes unterrichten (Gen 37,31–35). Wie geht es dem Vater damit? Was geht ihm durch den Kopf? Das kann dann auch eine Brücke zur nächsten Lüge in bilden: In der Fremde, S. 29.

### Wie reagieren?, S. 27

- ⇒ Zuerst klären die Kinder ab, was auf den Bildern vor sich gehen könnte.
- ✓ Was könnte den Streit zwischen Isolde und Simon beim Fußballspiel ausgelöst haben?
  - ✓ Was spielt sich rund um Marie, ihr neues Fahrrad, Alma und Eli ab? Dabei sollen die Kinder immer auch mitbedenken, warum diese Gefühle entstehen und dass man sich eine erste Gefühlsreaktion ja gar nicht aussuchen kann. Tatsächlich verändern können die Kinder ihr Verhalten erst, wenn sie sich bewusst werden, was vor sich geht, und dadurch eine andere Strategie anwenden können. Die SuS benennen also die mögliche Gefühlswelt jedes Kindes auf den beiden Bildern. Eventuell können die Begriffe neben die Bilder geschrieben werden. Das ist besonders für die Formulierung von Ich-Botschaften (vgl. Religion 1, S. 49) wichtig.
- ⇒ In einem Konflikt oder einer unangenehmen Situation gibt es verschiedene Handlungsoptionen. Fünf sind im Kasten aufgelistet. Keine davon ist falsch oder richtig. Es kann passend sein, über Gefühle zu sprechen, aber auch, sich aus einer Situation herauszunehmen. Die SuS werden in Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe sucht sich eine Szene aus und spielt die verschiedenen Reaktionen nach. Nach einer Probe wird es der



Klasse vorgespielt. Falls sehr viele Kinder in der Klasse sind, kann die Lehrerin vorgeben, welche Gruppe was vorspielen soll.

- ⇒ Die LP kann die Seiten auch mit dem Liebesgebot (S. 10), der Würde (S. 12) und der Barmherzigkeit (S. 17) verknüpfen. Hier wurde schon viel zum Thema gelernt.
- ⇒ Die Fußballtrikots sind weiß, damit sie den jeweiligen Vorlieben entsprechend gestaltet werden können.

## Das Alte Ägypten, S. 28 / In der Fremde, S. 29

### Das Alte Ägypten

Ägypten liegt in Nordafrika am Fluss Nil. Das Land wurde schon 6000 Jahre vor der Geburt Christi besiedelt. Pharao war damals ein Titel für den König oder die Königin.



**Leben**  
Die Ägypter begannen schon früh, die regelmäßigen Überschwemmungen des Nils für sich zu nutzen. Der Schlamm und das Wasser machten die Umgebung sehr fruchtbar. Mit den Menschen der umliegenden Länder betrieben die Ägypter emsigen Handel.



**Pyramiden**  
Die bekanntesten Bauwerke sind die Pyramiden, die Grabmäler der Pharaonen.



**Hieroglyphen und Kunst**  
Vor 5000 Jahren verwenden die Menschen in Ägypten eine Schrift, die wir heute Hieroglyphenschrift nennen. Sie bestand hauptsächlich aus kleinen Bildern. Die Ägypter hielten viele Ereignisse in Form von Kunst fest. Dadurch wissen wir auch heute noch viel über das Leben von damals.



Sucht gemeinsam mit der Lehrperson im Internet weitere Infos über die ägyptische Kultur. Findet heraus, welche Länder Ägypten heute umgeben.

### In der Fremde

Potifar, ein hoher Beamter in Ägypten, kauft Josef. Josef arbeitet in seinem Haus und ihm geht alles leicht von der Hand. Potifar erkennt, dass Gott mit Josef ist. Er schätzt und vertraut ihm. Die Frau von Potifar verliebt sich in Josef und möchte ihn verführen. Er sagt: „Nein, ich will das nicht, es wäre Unrecht.“ Sie kann das nicht akzeptieren und erzählt ihrem Mann Lügen über Josef. Darum wird Josef ins Gefängnis gebracht. Dort wird er bald die rechte Hand des Aufsehers. Gott lässt Josefs Tun gelingen.  
Nach Genesis 39



Menschen erzählen manchmal die Unwahrheit, weil ...

Was könnten Folgen sein, wenn jemand etwas erzählt, das nicht stimmt?

Besprecht miteinander, wie ihr damit umgeht, wenn jemand lügt.

## Einführung

Josef wird als Sklave nach Ägypten gebracht. Die SuS bekommen eine erste Hinführung zu Ägypten, das in der 4. Klasse im Rahmen der Geschichte von Mose erneut Thema wird. Josef ist als Sklave ganz unten angekommen, doch er schafft es, sich mit Gottes Hilfe und durch harte Arbeit im Haus des Potifar hinaufzuarbeiten. Kaum werden die Dinge besser, kommt das nächste Drama. Die Frau des Potifar verleumdet Josef der sexuellen Belästigung. Josef landet noch weiter unten: im Gefängnis. Unwahrheiten über andere zu verbreiten, kann große Probleme verursachen. Was kann dazu verleiten? Was können die Folgen sein? – Fragen, die schon in der Volksschule relevant sind.

**Zentrales fachliches Konzept:** Zusage und Verantwortung

**Fokus:** Beziehung und Resonanz

**Kompetenzdimensionen:** Kognition, Performanz

## Arbeitsaufträge

### Das Alte Ägypten, S. 28



- ⇒ Die LP eruiert, was die Kinder über das Alte Ägypten wissen und welche Begriffe sie kennen (Pharao, Pyramide, Hieroglyphen, Nil, Sphinx ...). Die SuS lesen die Informationen auf der Seite. Unter dem Stichwort „Altes Ägypten“ gibt es im Internet viele Informationen, z.B. auf Klexikon ([https://klexikon.zum.de/wiki/Altes\\_%C3%84gypten](https://klexikon.zum.de/wiki/Altes_%C3%84gypten)) und Miniklexikon ([https://miniklexikon.zum.de/wiki/Altes\\_%C3%84gypten](https://miniklexikon.zum.de/wiki/Altes_%C3%84gypten)). Auf Google Earth (<https://earth.google.com/>) kann man die Pyramiden von Gizeh heranzoomen und in 3D betrachten.
- ⇒ Auch das moderne Ägypten ist interessant. Auf einer Landkarte oder online auf Google Earth kann man dem Nil nahekommen und dadurch über die gut sichtbare Vegetationsgrenze ins Gespräch kommen sowie die Distanz zwischen Österreich und Ägypten vermessen (ca. 2.550 km). Die Länder Libyen, Sudan, Israel und Palästina grenzen an Ägypten.
- ⇒ Materialien zum Thema Ägypten zur Verfügung stellen, um noch vertiefter in das Thema einzutauchen.

#### Vertiefend

- ⇒ Ägypten vertiefen: sich mit der Papyrusherstellung vertraut machen, in Hieroglyphenschrift schreiben ...

#### Inklusiv

- ⇒ Ägypten sinnlich: Sand, Papyrus und eine Pyramidenform zum Angreifen mitnehmen

### In der Fremde, S. 29

- ⇒ Die SuS lesen die Überschrift. Wer weiß, was es heißt „in der Fremde“ zu sein (Umzug, Urlaub ...)? Welche Herausforderungen stellen sich (andere Sprache, fremde Menschen, unbekannte Bräuche ...)?



- ⇒ Der Text und die Problemstellung sind für die Kinder gut verständlich. Lediglich das Wort „verführen“ ist eventuell unklar. „Sie wollte ihn küssen oder umarmen“ ist für diese Altersgruppe ausreichend Information. Jedes Kind liest den Text für sich, anschließend erzählen die Kinder im Plenum mit eigenen Worten, was geschehen ist.
  - ✓ Wieso erzählt die Frau die Unwahrheit?
  - ✓ Wieso kann sich Josef nicht wehren?
  - ✓ Wieso glaubt Potifar seiner Frau und nicht Josef?
  - ✓ Wie fühlen sich die drei Personen jeweils?
- ⇒ Was ist überhaupt eine Lüge? Die LP kann mit den Kindern gemeinsam Höflichkeiten, ein kleines Flunkern oder Angeben und Notlügen von dieser Art von schädlichen Unwahrheiten abgrenzen.
- ⇒ Alles, was Josef sich aufgebaut hat, fällt mit der Lüge der Frau in sich zusammen. Bestimmt haben die Kinder schon einmal erlebt, dass Lügen Schaden anrichten können. Wer mag, erzählt davon. Interessant ist dabei, sich zu überlegen, wieso die Person gelogen haben könnte (Angst vor Strafe, um cooler zu sein, aus Neid ...) und was die Lüge für Gefühle auslöste.
- ⇒ Jedes Kind bearbeitet für sich die zwei Kästchen. Antworten dürfen vorgelesen werden.
- ⇒ Jetzt geht es darum zu reflektieren, was getan werden kann, wenn eine Lüge im Raum steht und Probleme verursacht. Welche Ideen könnten hilfreich sein? Vielleicht: mal schauen, was überhaupt geschehen ist; die betroffene Person selbst fragen; alle Beteiligten zu Wort kommen lassen; dem Menschen, der mutmaßlich lügt, einen Weg öffnen, damit er die Lüge zugeben kann; auf die Folgen für die Opfer von falschen Behauptungen hinweisen ...
- ⇒ Was passiert mit Josef im Gefängnis? Selbst dort ist Gott mit ihm, gelingt ihm sein Tun.

### **Vertiefend**

- ⇒ Die Geschichte nachspielen. Bei dem Wort „verführen“ vorab besprechen, wie und was vorgespielt wird.

### **Literatur**

- ⇒ Jede Schulbibliothek bietet Sachbücher zum Thema Altes Ägypten an z.B. aus den Reihen Was-ist-Was oder Geolino.

### **Bücher zum Thema Lügen, Schummeln**

- ⇒ Antje Damm, *Echt wahr?*, Moritz 2014.
- ⇒ Ulrich Hub, *Füchse lügen nicht*, Carlsen 2014.
- ⇒ Christine Nöstlinger, *Jeden Morgen um 10*, G&G 2016.

# Die Träume des Pharaos, S. 30 / Meine Oasenseite, S. 31



## Die Träume des Pharaos

Der Pharaos, der Herrscher von Ägypten, hat zwei Träume, die er sich nicht erklären kann. Sieben magere Kühe fressen sieben fette Kühe auf. Sieben verdorrte Kornähren fressen sieben schöne Ähren auf.

Der Mundschenk des Pharaos erinnert sich, dass Josef, der im Gefängnis ist, Träume deuten kann. Josef wird schnell geholt. Er sagt:

Nicht ich, sondern Gott wird zum Wohl des Pharaos eine Antwort geben. Sieben Jahre kommen, da wird großer Überfluss im Land Ägypten sein. Nach ihnen werden sieben Jahre Hungersnot heraufziehen. Die Ägypter sollen alles Brotgetreide der kommenden guten Jahre sammeln und unter der Hand des Pharaos Getreide als Nahrungsmittel in den Städten speichern und verwahren.

Genesis 41,16.29-30.35



Der Pharaos ist beeindruckt und macht Josef zum Verwalter des Landes. Mit Gottes Hilfe gelingt ihm seine Arbeit gut, sodass die Menschen in Ägypten nicht hungern müssen.

Nach Genesis 41

Pharaos auf dem Thron



30

Gestaltet die Geschichte mit Klängen und Geräuschen.

## Meine Oasenseite



Dir vertrau ich mich an,  
denn ich glaube daran,  
du führst all' meine Wege zum Licht.

Dir vertrau ich mein Herz,  
alles Glück, allen Schmerz,  
du mein Gott,  
mit dir fürcht' ich mich nicht.

Kathi Stimmer-Salzeder



Lied



31

Höre dir das Lied an. Überlege, was der Text mit Josefs Geschichte zu tun hat. Schreibe deine Gedanken dazu.

## Einführung

Wieder hat Josef Gott an seiner Seite. Im Gefängnis konnte er sich eine gute Position erarbeiten. Seine zutreffende Traumdeutung für den Bäcker und den Mundschenk bleibt in Erinnerung. Als der Pharaos träumt und damit nichts anfangen kann, wird Josef geholt. Als er die Träume deutet und eine Strategie gegen eine mögliche Hungersnot gleich mitliefert, wird er vom Häftling zum Stellvertreter des Pharaos. Immer wieder verdeutlicht Josef: Ich verdanke alles Gott. Er kann und will darauf vertrauen, dass Gott alle „Wege zum Licht“ führt. Sein Vertrauen auch in den Tiefen des Lebens darf Vorbild sein.

**Zentrales fachliches Konzept:** Lebensrealitäten und Transzendenz

**Fokus:** Philosophieren und Theologisieren

**Kompetenzdimension:** Kognition

## Arbeitsaufträge

### Die Träume des Pharaos, S. 30

⇒ Als Einstieg eignet sich das Thema Träume. Für die Mitte könnte ein Traumfänger passen, der den meisten Kindern bekannt ist. Die SuS erzählen von Träumen, die sie nicht vergessen oder denen sie eine Bedeutung zuordnen. Sie malen Bilder dazu.

⇒ Weiters bespricht die LP das Thema Hungersnot. Was heißt das? Wieso kann es dazu kommen, dass Ernten zerstört werden?



- ⇒ Den Bibeltext in Teilen vorlesen. Nachdem die Kinder die Träume des Pharaos gehört haben, überlegen sie sich eine Deutung. Zu zweit oder zu dritt notieren sie Stichworte und stellen ihre Idee vor.
- ⇒ Die SuS lesen den Text weiter. Was sagen sie zu Josefs Deutung? Würden sie auch so handeln wie der Pharao und Josef gleich so eine wichtige Position übergeben?
- ⇒ Die SuS gestalten eine Geschichte mit Klängen und Geräuschen zu den Träumen des Pharaos und der Traumdeutung Josefs. Rasseln können leicht selbst hergestellt werden: kleine Flaschen oder Kaugummibehälter gefüllt mit Reis, Nüssen, Bohnen ... Trommeln, Triangeln, Xylophone ... können vom Musikzimmer der Schule ausgeliehen werden. Auch Body-Perussion ist eine spannende Möglichkeit (Klatschen, Schnipsen, Stampfen, Atmen ...). Die LP kann eine Tonspur aufnehmen und in der nächsten Stunde zum Einstieg erneut vorspielen.
- ⇒ Die SuS könnten ein Dankgebet für Josef formulieren. Psalm 9,2–3 eignet sich:

*Ich will danken, HERR, aus ganzem Herzen,  
erzählen will ich all deine Wunder.  
Ich will mich an dir freuen und jauchzen,  
deinen Namen, Höchster, will ich singen.*

### Vertiefend

- ⇒ Traumfänger basteln z. B.: [https://www.gesundmachtschule.de/fileadmin/user\\_upload/gesundmachtschule/images/Kinder-Mitmachseiten/Bastelbogen\\_Traumfaenger\\_1.18.pdf](https://www.gesundmachtschule.de/fileadmin/user_upload/gesundmachtschule/images/Kinder-Mitmachseiten/Bastelbogen_Traumfaenger_1.18.pdf)
- ⇒ Im Rahmen der „Hungersnot“ thematisieren, dass Lebensmittel wertvoll sind:
  - ✓ Lebensmittelverschwendung vs. Containern  
In einem Lebensmittelgeschäft nachfragen, was mit Lebensmitteln (besonders mit Brot) zu Ladenschluss gemacht wird;
  - ✓ Konzept Tafel, Sozialmarkt etc. erklären;
  - ✓ Mindesthaltbarkeitsdatum ist nicht gleich verdorben: mit allen Sinnen ein Joghurt erforschen, dessen Mindesthaltbarkeitsdatum kurz überschritten ist; aus Brot vom Vortag knusprige Brotchips machen; aus braunen Bananen Bananenmilch oder Bananenbrot zubereiten;
  - ✓ SuS von ihren eigenen Erfahrungen berichten lassen;

### Meine Oasenseite, S. 31

- ⇒ Das tiefe Vertrauen auf Gott kommt in diesem Liedtext noch einmal bewusst zur Sprache. Das Lied geht auf die Melodie des Liedes „Look, I open my hand“ zurück. Die bekannte Kirchenmusikerin Kathi Stimmer-Salzedo hat sie in ihrem Lied aufgegriffen. Hier ein Video zu beiden Texten: <https://www.youtube.com/watch?v=5zovrPILSrM>




- ⇒ Hier würde auch die Textübung „Dein Weg“ zur Vertiefung passen (Begleitbuch, S. 20).
- ⇒ Die SuS können die Oasenseite mit Texten oder auch mit verschiedenen Wegen gestalten. Es ist allerdings besser, nicht zu viele Vorgaben zu machen, um der Kreativität freien Lauf zu lassen.
- ⇒ Weiterer Liedvorschlag: „Mit dir geh’ ich alle meine Wege“ von Kathi Stimmer-Salzeder <https://www.youtube.com/watch?v=ImKTDE6sRcU>

## Literatur

- ⇒ Ulli Schubert, Beim Einkaufen, Hase und Igel 2018. (Ein Kindersachbuch zum Thema Einkaufen.)
- ⇒ Sam McBratney, Weißt du eigentlich, wie lieb ich dich hab?, Sauerländer, in vielen verschiedenen Ausgaben.

## Die Not wenden, S. 32 / Manchmal steht das Leben kopf, S. 33




### Die Not wenden

Als die Hungersnot über Ägypten und die umliegenden Länder kommt, reisen viele Menschen zu Josef, um dort Getreide zu kaufen. Auch Jakob hat gehört, dass es in Ägypten noch genügend Lebensmittel gibt. Er schickt seine Söhne dorthin. Nur Benjamin lässt er nicht mitreisen, denn seit Josef weg ist, fürchtet er, es könnte ihm ein Unglück passieren.


**Die Begegnungen**  
Zweimal reisen die Brüder nach Ägypten und erkennen Josef nicht. Josef aber hat sie schon beim ersten Mal erkannt. Er stellt sie auf die Probe, indem er sie auffordert, bei der nächsten Reise Benjamin mitzunehmen. Nach der zweiten Ankunft in Ägypten essen und trinken sie gemeinsam mit Josef. Als aber die Brüder gehen wollen, lässt Josef unbemerkt einen Silberbecher in Benjamins Getreidesack legen. Die Brüder sind noch nicht weit gekommen, als Josefs Verwalter ihnen nachsteilt und den Becher in Benjamins Sack entdeckt. Die Brüder klagen sehr und bitten Josef um Gnade. Aber Josef will Benjamin bei sich behalten.

**Der Neubeginn**  
Erst als Juda vor Josef tritt und bittet: „Nimm mich und lass meinen Bruder Benjamin zu meinem Vater zurückkehren“, erkennt Josef, dass seine Brüder sich geändert haben. Er beginnt zu weinen und sagt: „Ich bin Josef.“ Die Brüder umarmen sich unter Tränen. Josef schickt seine Brüder los, um Jakob zu holen. Jakob darf sich mit seiner großen Familie in Ägypten niederlassen. Dort gibt es reichlich zu essen für alle.  
nach Genesis 42-47

Spielt die Versöhnung mit Spielfiguren nach. Schreibe im Namen des Pharaos einen Willkommensbrief an Josefs Familie.

32



### Manchmal steht das Leben kopf

Josefs Lebensweg

Ja, Gott schließt ihn vor mich auf, weil er weiß, was er mit Josef vor...

Die Josef hat viel mitgemacht, die Josef hat es weit gebracht.

Doch Josef hat nicht rumgeschrien, er hat sehr bald verziehen.

Ein angesehener, feiner Mann wird in Ägypten dann...

Auch seine Brüder kommen jetzt, die ihn verkauft und schwer verärgert.

Und als im Land herrscht Hungersnot, gibt Josef seinen Kom für Brot.


Man sperrt ihn ins Gefängnis, weil schon Gott hat ihm nichts angetan.

Er gibt ihm Liebe, Mut und Kraft. So hat er Josef einen neuen Weg...

Die Josef hat sich aufgemacht, verkauft, ins fremde Land gebracht.

Man sperrt ihn ins Gefängnis, weil schon Gott hat ihm nichts angetan.

Verbinde die Karikchen mit einem Weg in der passenden Reihenfolge. Benutze sie jeweils mit einer Farbe, die zur Situation passt!



Lied



33

## Einführung

Ausgerechnet eine Hungersnot führt die Familie wieder zusammen und schafft Versöhnung. Josef ist nicht naiv. Er prüft, ob sich die Gesinnung seiner Brüder geändert hat, bevor er ihnen vergeben kann. Sein langer Weg bringt nach vielen Jahren der Schuld und der Trauer Segen über die Großfamilie. Im Rückblick auf das Leben kann die weise Voraussicht Gottes erkannt werden.



**Zentrales fachliches Konzept:** Lebensrealitäten und Transzendenz

**Fokus:** Philosophieren und Theologisieren

**Kompetenzdimension:** Kognition

## Arbeitsaufträge

### Die Not wenden, S. 32

- ⇒ Am besten erzählt die LP die Geschichte von der Begegnung und dem Silberbecher in voller Länge mit aller Spannung. Sie hat Krimicharakter. Wer lieber vorliest: Es gibt viele Kinderbibeln, die Josefs Geschichte detailreich weitererzählen z. B. die Neukirchener Kinderbibel. Die Einheitsübersetzung ist in den Kapiteln Genesis 42–45 (also, bis Jakob entscheidet nach Ägypten aufzubrechen, um Josef zu sehen) gut verständlich und könnte mit kurzen Erklärungen zu manchen Wörtern auch vorgelesen werden.
- ⇒ Zur Wiederholung lesen die Kinder die Nacherzählung auf S. 32 und stellen sich die „Achterbahn der Gefühle“ vor, die Josef beim Treffen mit seinen Brüdern erlebt. Es kann eine Achterbahn gezeichnet werden. Entweder entsteht sie auf der Tafel oder auf einem Blatt bzw. im Heft. Wo erlebt Josef einen Moment, wo es ganz steil bergab geht, wo einen Looping, wo vieles schnell hintereinander? Wo spürt er Hass, Liebe, Freude, Kummer oder alles zugleich? Mehrmals weint Josef in der Geschichte. (In der Nacherzählung wird es nur einmal erwähnt.) Aus welchen Gründen weint er (Ärger, Kummer, Freude, Erleichterung, Stress ...)? Und natürlich sind auch die anderen Personen emotional überwältigt: Wie fühlt sich der Vater? Welche Ängste steht er aus? Und wie geht es den Brüdern mit dem schlechten Gewissen und den falschen Beschuldigungen?
- ⇒ Jedes Kind versetzt sich in die Rolle des Pharaos und schreibt eine Einladung an Jakob und seine Familie, in Ägypten zu leben. In der Post darf vorkommen, was der Pharaon an Josef so schätzt und auch eine Beschreibung des Landes (Zeichnung) passt dazu. Die Karten oder Briefe können aufgehängt werden.
- ⇒ *Philosophieren und Theologisieren:* Wie deutet Josef sein Leben? Mit den SuS in der Bibel Genesis 45,4–5 aufschlagen und den letzten Vers interpretieren:  
„Josef sagte zu seinen Brüdern: Kommt doch näher zu mir her! Als sie näher herantreten waren, sagte er: Ich bin Josef, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt. Jetzt aber schmerze es euch nicht und es brenne nicht in euren Augen, weil ihr mich hierher verkauft habt. Denn um Leben zu erhalten, hat mich Gott vor euch hergeschickt.“
- ⇒ Manche SchülerInnen wollen selbst von einem alles verändernden Aufbruch erzählen. (Bitte hier besonderes Fingerspitzengefühl im Gespräch, manchmal sind traumatische Erfahrungen der SuS damit verbunden, niemals zum Erzählen drängen.)
- ⇒ Ankündigen, dass diese Geschichte in der 4. Klasse eine Fortsetzung in Ägypten findet (Mose).





## Literatur

- ⇒ Bibelbilder Altes Testament (Teil B), Spectra-Verlag 2006.
- ⇒ Irmgard Weth, Neukirchener Kinderbibel, Mit Bildern von Kees de Kort, Neukirchener Kalenderverlag 2023.

## Anhang

- ⇒ AB 13 Einander begegnen und sich versöhnen

## Mein Leben, S. 34 / Das kann ich schon, S. 35

**Mein Leben**

Das alles habe ich schon erlebt

Erinnere dich an wichtige Erlebnisse in deinem Leben und setze den Weg fort.

Mein erster Tag in der Schule war ...

34

**DAS KANN ICH SCHON**

- 1 Kreuze an, welche Wörter in der Josefsgeschichte zu Gottes Handeln passen.
 

<input type="checkbox"/> retten	<input type="checkbox"/> ausschließen	<input type="checkbox"/> begleiten
<input type="checkbox"/> verstoßen	<input type="checkbox"/> heilen	<input type="checkbox"/> verlassen
- 2 Josef und seine Familie sind versöhnt. Stelle dir vor, du wärst Josef. Schreibe einen Danke-Satz auf.
- 3 Gestalte das Kästchen mit einem Erlebnis, bei dem du dich besonders von Gott begleitet gefühlt hast.

DIR. GOTT. VERTRAUE ICH.

35

## Einführung

Die SuS übertragen das Thema Lebenserfahrung aus der biblischen Geschichte auf ihr eigenes Leben.

**Zentrales fachliches Konzept:** Lebensrealitäten und Transzendenz

**Fokus:** Beziehung und Resonanz

**Kompetenzdimension:** Performanz



## Arbeitsaufträge

### Mein Leben, S. 34

- ⇒ Die Kinder dürfen wichtige Ereignisse ihres Lebens in die Kästchen eintragen. Das kann, wie Marie auf dem Bild vorschlägt, der erste Tag in der Schule sein, aber auch ein besonderer Urlaub, der Tod eines geliebten Haustieres ... Es können auch Fotos eingeklebt werden.
  
- ⇒ Die LP kann die SuS ermutigen, in die Zukunft zu träumen:
  - ✓ Welchen Beruf möchte ich ergreifen?
  - ✓ Welche großen Träume habe ich?
  - ✓ Wo möchte ich einmal leben?
  - ✓ Was will ich unbedingt erleben?
  - ✓ Möchte ich Kinder bekommen?Sollte im Buch zu wenig Platz sein, ein großes Blatt Papier anbieten. Hier eignet sich auch Endlospapier, wie man es von alten Druckern kennt.
  
- ⇒ Ins Gespräch kommen oder als Hausaufgabe daheim bewusst nach wichtigen Ereignissen im Leben fragen.

### Das kann ich schon, S. 35

1: Hier könnten die SuS Gottes Handeln durchaus hinterfragen, z. B: Hat Gott Josef verlassen, als er auch noch ins Gefängnis musste? Die Ansicht darf so stehenbleiben, auch viele Psalmen nehmen das Gefühl der Gottverlassenheit auf. Vielleicht ist ein Hinweis gut: Der biblische Text zeigt immer wieder auf, dass Josef das Gelingen seines Lebens Gott zuweist (S. 29, S. 30). Auch in den Klagepsalmen wenden sich die Betenden letztlich wieder vertrauensvoll Gott zu.

2: Der Dankesatz könnte unterschiedliche Adressaten haben (Gott, den Vater, einen Bruder, den Pharao ...).

3: Die Kinder können auch Erlebnisse gestalten, bei denen sie sich von einem Menschen oder einem Tier begleitet gefühlt haben. In jeder Zuwendung leuchtet Gottes Liebe auf.

## Kraftworte

Dir, Gott, vertraue ich.

### Ausführung zu den Kraftworten

Für Josef ist es zentral, Gott zu vertrauen. Das heißt nicht, dass er nicht immer wieder geklagt oder gerechtfertigt haben könnte. Doch wesentlich weiß er sein Leben in Gott verankert. Dieses Vertrauen gibt ihm Kraft, Schwieriges durchzustehen, sich selbst zu ändern und Gutes zu schaffen. Sein Vertrauen kann Vorbild sein.



# IM GEBET VERBUNDEN

## Lehrplan – Kompetenzbereich B4/II

**B4/II:** Gelehrte und gelebte Bezugsreligion: Kirchliche Grundvollzüge kennen und religiös-spirituelle Ausdrucksformen gestalten können.

**KB:** Die SuS kennen und gestalten Gebete aus Bibel, Tradition und Liturgie.<sup>10</sup>

**UH:** Beten in Gemeinschaft, das Ave Maria, Psalmen in Auswahl, das Magnifikat (LK 1,46b–55)

**Kompetenzniveau 1:** Die SuS können Gebete gestalten.

**Fächerübergreifende Themen:** <sup>10</sup>Sprachliche Bildung und Lesen

## Im Gebet verbunden, S. 36 / Jede Perle ein Gebet, S. 37



### IM GEBET VERBUNDEN

In vielen Religionen verwenden Menschen besondere Hilfen, um sich auf das Gebet zu konzentrieren.



Die Tefillin binden sich Gläubige zum Gebet um den Arm und den Kopf. In den beiden Kästchen befinden sich Texte aus der Heiligen Schrift der Jüdinnen und Juden.



Der Rosenkranz besteht aus einem Kreuz und 59 Perlen. Das Rosenkranzgebet nimmt das Leben Jesu in den Blick. Dabei werden das Vaterunser und das Geßüßel seist du, Maria mehrmals wiederholt.



Im Islam heißt die Gebetskette Misbaha und besteht aus 11, 33 oder 99 Perlen. Jede Perle erinnert an einen der 99 Namen Gottes. Der hundertste Name ist ein Geheimnis.

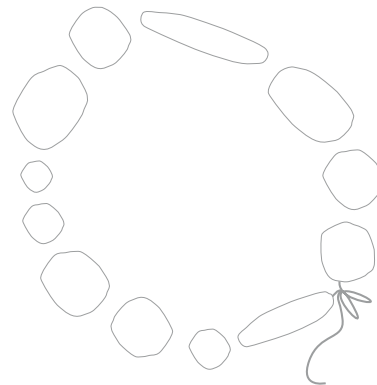
Probiere zu meditieren. Wähle ein Kraftwort aus und wiederhole es immer wieder. Was ist dir beim Meditieren aufgefallen? Wie hast du dich gefühlt? Erzähle davon.

36



### Jede Perle ein Gebet

Menschen können sich mit all ihren Anliegen an Gott wenden. Jede Perle steht für einen Gedanken. Ich bete für ...



Schreibe zu jeder Perle ein Anliegen, wofür du beten möchtest. Gestalte die Perlen im Buch oder bastle eine Gebetskette für dich.

37



## Einführung

Alle Religionen kennen Gebet und Meditation. Wie die Gläubigen beten oder meditieren wird mit den heiligen Schriften und der Tradition begründet. Das Kapitel zum Gebet beginnt mit einem Blick auf die abrahamitischen Religionen. Die SuS lernen Gegenstände kennen, die zum Gebet genutzt werden. In einer freien Form können sie selbst eine Gebetskette für ihre Anliegen entwerfen.

**Zentrales fachliches Konzept:** Lebensrealitäten und Transzendenz

**Fokus:** Actio und Contemplatio

**Kompetenzdimension:** Partizipation



## Arbeitsaufträge

### Im Gebet verbunden, S. 36

- ⇒ Anhand der Symbole können die SuS schon eine Zuordnung zu den Religionen machen. Die LP kann die Namen der drei Religionen auf die Tafel schreiben, um die Kinder daran zu erinnern. Die SuS können die passende Bezeichnung zu jedem Bild schreiben.
- ⇒ Die Kinder betrachten die Fotos: Was sehen sie? Was kommt ihnen bekannt vor?
- ⇒ Sie lesen die Kästchen durch. Das Internet kann zusätzlich befragt werden, z. B. <https://klexikon.zum.de/wiki/Gebet>, etwas detaillierter: [www.religionen-entdecken.de](http://www.religionen-entdecken.de). Mögliche Stichworte: „Gebetskette“, „rituelle Gegenstände“, „Tefillin“, „Rosenkranz“.
- ⇒ Oft hilft bei Gebet und Meditation Wiederholung. Gebetskettens sind ein Werkzeug dafür. Durch die Perlen nehmen die Betenden das Gebet zusätzlich sinnlich wahr, sie bleiben leichter bei der Sache. In manchen Fällen wissen sie dadurch, an welcher Stelle im Gebet sie gerade sind (z. B. Rosenkranz). Die islamische Gebetskette (Misbaha) ist den SuS in Religion 2 in Buraks Zimmer begegnet (Religion 2, S. 89). Sein Großvater hat sie auf seinem Schreibtisch vergessen. Der jüdische Gebetsriemen (Tefillin) hält die Worte der Heiligen Schrift, die in den kleinen Kästchen stecken, ganz nah beim Herzen.
- ⇒ Die Kinder sind eingeladen, sich mit der meditativen Wirkung der Wiederholung auseinanderzusetzen.
  - ✓ Zunächst sucht jedes Kind ein Kraftwort aus. Es ginge auch ein Vers aus einem Gebet, einem Lied (z. B. Ubi Caritas), aus der Bibel (z. B. aus dem Liebesgebot), Don Boscoss Spruch ... Im Religionsbuch gibt es eine Fülle von geeigneten Sätzen. Er sollte nicht zu lang sein, damit er leicht merkbar ist. Auch das Zwei-Wort-Gebet aus der zweiten Schulstufe eignet sich (Begleitbuch Religion 2, AB 3, S. 212). Einfach Stille zu suchen, ist auch eine gute Möglichkeit.
  - ✓ Dann suchen sich die Kinder eine passende und angenehme Gebetshaltung aus (vgl. Religion 3, S. 38 oder [www.tyrolia-verlag.at/einfach-so/band2/kapitel2](http://www.tyrolia-verlag.at/einfach-so/band2/kapitel2)).
  - ✓ Die Kinder schließen, wenn sie möchten, die Augen, meditieren, sprechen oder singen innerlich den gewählten Satz oder das Wort ca. eine Minute oder etwas länger, je nach Gruppe. Die Dauer kann, wenn die Übung öfters gemacht wird, gesteigert werden. Die LP beginnt die Meditationszeit mit einem Ton (gezupfte Gitarrensaite, Klangschale, Triangel ...) und beendet sie wieder damit.  
*Wichtig:* Falls Kinder früher fertig sind, ist das kein Problem. Es soll nur vorab geklärt werden, dass sie sich ruhig verhalten, bis die anderen fertig sind.
  - ✓ Die LP fragt die SuS, wie es ihnen ergangen ist. Wie fühlt es sich an, Worte oft hintereinander zu sagen? Fühlte sich der Zeitraum lang oder kurz an? ...



## Hintergrundinformation

### Rituelle Gegenstände für das Gebet

#### 1. Christentum

##### **Katholisch – der Rosenkranz**

„Aus Kreuzzeichen, Credo, Vaterunser und Ave Maria ist das Rosenkranzgebet aufgebaut. Entgegen landläufigem Verständnis ist der Rosenkranz kein Marien-, sondern ein Christusgebet: Im Rosenkranz wendet sich der Christ bzw. die Christin mit Maria an Gott. Der Aufbau des Gebetes ist relativ komplex [...]. Die wechselnden Einschübe heißen nicht „Geheimnisse“, weil sie nicht weitergesagt werden dürfen, sondern weil sie Glaubenswahrheiten ausdrücken, die sich nach der Lehre der Kirche dem rationalen Verstehen entziehen und daher Mysterien bleiben, die zu akzeptieren sind. Das Rosenkranzgebet ist ideal für Situationen, in denen ein meditatives Gebet angemessen ist. Es dauert in etwa eine halbe Stunde und hat durch seine Balance zwischen Wiederholung des Gleichen und Einfügen des Neuen ein beachtliches Potential der Versenkung und Kontemplation.“ Wessely, Einfach katholisch, S. 124.

Die Gebetskette Rosenkranz hat 59 Perlen und ein Kreuz. Das Gebet beginnt beim Kreuz mit dem Glaubensbekenntnis. Bei jeder großen (oder abgesetzten) Perle wird ein Vaterunser gebetet, bei den drei bzw. zehn zusammengehörigen Perlen je ein Gegrüßet seist du, Maria. Nach dem Wort Jesus wird ein Satz zu seinem Leben eingefügt. Immer zehn Perlen ergeben ein Gsatzl. Es schließt jeweils mit einem Vaterunser und einem Ehre sei dem Vater. ([Das Rosenkranzgebet – Eine Anleitung – katholisch.de.](http://Das-Rosenkranzgebet-Eine-Anleitung-katholisch.de))



Gsatzln für Kinder:

Jesus, der uns beim Namen ruft  
Jesus, der uns lieb hat  
Jesus, der uns tröstet  
Jesus, der uns hilft  
Jesus, der sich mit uns freut

##### **Orthodox – der Komboskini**

Im Christentum werden Gebetsketten auch in anderen Konfessionen genutzt: Der Komboskini (oder Tschotki) stammt aus dem orthodoxen Mönchstum. Diese Gebetsschnur besteht meist aus 30 oder 100 Perlen und dient dem meditativen Jesusgebet (Herzensgebet): „Herr Jesus Christus, erbarme dich meiner“. Die Perlen sind keine Zählung, sondern helfen, einen meditativen Rhythmus im Gebet zu finden.



Komboskini © Von Eugenio Hansen,  
OFS, wikipedia.com



### **Evangelisch – Perlen des Lebens**

Eine relativ moderne Gebetskette aus der evangelischen Kirche heißt Perlen des Lebens oder Perlen des Glaubens. Der schwedische Bischof Martin Lönnebo hat sie sich 1995 in einer Notlage ausgedacht. Jede der 18 Perlen hat eine bestimmte Farbe und Bedeutung. Die größte, goldene Perle heißt Gottesperle, zwei rote Liebesperlen stehen für die Zweisamkeit, die tiefblaue symbolisiert Gelassenheit ... Die Kette kann als Armband getragen werden.



Perlen des Lebens

© photographer, wikipedia.com

Genauere Beschreibung: [https://de.wikipedia.org/wiki/Perlen\\_des\\_Lebens](https://de.wikipedia.org/wiki/Perlen_des_Lebens)

Erklärvideo für LP: [https://www.youtube.com/watch?v=JC7E\\_EEgf3Q](https://www.youtube.com/watch?v=JC7E_EEgf3Q)

## **2. Islam**

### **Misbaha**

„Die Misbaha ist die islamische Gebetskette. Sie hat meistens 33 oder 99 Perlen aus Holz oder Kunststoff. Es gibt aber auch Ketten mit elf oder tausend Perlen. Man kann dazu die 99 Namen sprechen, die Allah im Koran trägt. Man kann ihn aber auch 33 Mal für seine Taten preisen, ihm 33 Mal danken und 33 Mal sagen, wie allwissend und mächtig er ist.“ (Klexikon, Gebet) Auf Türkisch wird die Gebetskette auch Tesbih genannt.



## **3. Judentum**

### **Gebetsriemen**

Eine genauere Erklärung bietet <https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/t/tefillin>

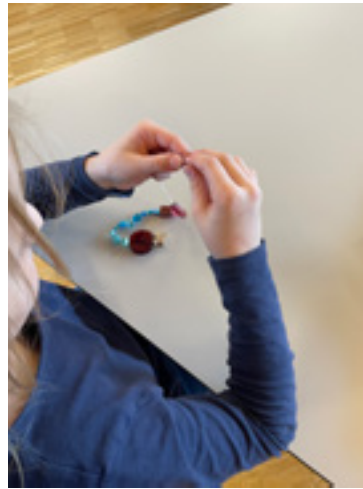


Tefilin © Aleks auf pixabay



### Jede Perle ein Gebet, S. 37

- ⇒ Die LP liest mit den SuS die einführenden Sätze. Gemeinsam überlegen sie mögliche Sätze.
- ⇒ Zu jeder Perle wird eine Gebetsanliegen geschrieben: Ich bete für ... Falls der Platz nicht ausreicht, können die Kinder das **AB 14 Türchen für Gebetskette** wie eine Tür darüber kleben.
- ⇒ Die Kinder dürfen selbst eine Gebetskette auffädeln. In Werkräumen gibt es oft Reste von verschiedenen Perlen – diese Vielfalt ist hier ideal. Das Auffädeln von runden Armketten ist manchmal kniffliger, das Ende muss gut verknotet werden. Eine dünne Gummischnur eignet sich am besten. Eine Gebetskette als Schlüsselanhänger aufzufädeln, ist etwas leichter und im Alltag leichter zu verwenden.



## Anhang

- ⇒ **AB 14 Türchen für Gebetskette**

# Zum Himmel schauen, S. 38 / Gemeinsam beten, S. 39



## Zum Himmel schauen

Auch im Gottesdienst wünschen wir einander: Der Friede sei mit dir.



### Friedensgruß

Wir reichen einander die Hände, bereiten dem Streiten ein Ende, wir schauen uns an und sagen es hier: Der Friede, der Friede – er sei mit dir.  
Lena Raubaum

### Freude

Lieber Gott – ich könnte „zerspringen“ vor Freude! Mein Herz macht kleine Luftsprünge, ich komme ganz außer Atem – ich möchte die ganze Welt umarmen. Danke, dass es mir so gut geht, danke für deine Hilfe.

Lieber Gott. Das Leben ist schön.  
Gerald Gump



Lies die Gebete und kreise das Gebet ein, das heute am besten für dich passt. Welche Gebetshaltung möchtest du dazu ausprobieren?

38

## Gemeinsam beten

Menschen beten oft gemeinsam, zum Beispiel in der Kirche, beim Tischgebet oder am Abend vor dem Schlafengehen. In Gemeinschaft zu beten stärkt und tröstet. So zeigen wir, was uns am Herzen liegt.



---

---

---

---

---

Formuliert ein gemeinsames Gebet und setzt es kreativ um.



39

## Einführung

Freie Kindergebete geben einen Einblick, wie individuell Gebete sein können. Zu jeder Gelegenheit, ob sie angenehm oder schwierig ist, dürfen Menschen zu Gott beten, sich ihm mit ihrer Freude und ihrem Schmerz nähern. Das geht alleine, aber christlicher Glaube (und nicht nur der) ist wesentlich geprägt durch Gemeinschaft. Glaubensinhalte, Gebet, Liturgie werden von einem Menschen an den nächsten weitergegeben. Gemeinsam zu glauben und gemeinsam zu beten stärkt.

**Zentrales fachliches Konzept:** Lebensrealitäten und Transzendenz


**Fokus:** Actio und Contemplatio

**Kompetenzdimension:** Partizipation

## Arbeitsaufträge

### Zum Himmel schauen, S. 38

- ⇒ Die Kinder lesen die Gebete durch und jedes Kind markiert, welches heute für es am besten passt. Wer möchte, darf erzählen warum. Welche Gebetshaltung finden die SuS dazu passend?
- ⇒ Die Gebete können zum Abschluss gemeinsam gebetet werden. Es gibt verschiedene Methoden, die alle ausprobiert werden können.
  - ✓ Alle Kinder lesen das Gebet gemeinsam durch. Das ist mit dem Timing gar nicht so einfach ...
  - ✓ Mehrere Kinder lesen ein Gebet abwechselnd, z. B. wird nach jeder Zeile abgewechselt.

- 
- ✓ Ein Kind liest das Gebet vor, alle sagen „Amen“ zum Abschluss. Die LP weist darauf hin, dass dieses Gebet auch ein gemeinsames ist. Ein Mensch trägt es stellvertretend vor. Sie kann die Brücke zum Priester bei der Eucharistie bauen: Die Gebete des Priesters werden mit einem „Amen“ bestätigt. Wer von den SuS weiß noch, was „Amen“ heißt (Religion 2, S. 8)?

⇒ Die LP kann den Kindern die Hausaufgabe geben, eines der Gebete zu Hause vorzulesen oder auch auswendig zu lernen. Ein Gebet auswendig zu können, ermöglicht eine innige und nachhaltige Beziehung zum Text.

### **Inklusiv**

⇒ Mit allen Sinnen: Wie würde das Gebet mit Instrumenten klingen? Wie würde es gemalt oder gezeichnet aussehen (nur Farben oder gegenständlich)? Wie würde ein passendes Bodenbild aussehen? Wie wäre das Gebet als Tanz?

### **Gemeinsam beten, S. 39**

⇒ Die SuS lesen den Text und betrachten das Bild. Woran erkennt man, dass diese Menschen gemeinsam beten? Was könnte sie zusammengebracht haben?

⇒ Die LP kann mit den SuS Gelegenheiten sammeln, wo sie schon bei gemeinsamen Gebeten dabei waren.

⇒ In Kleingruppen besprechen die SuS, wofür sie gerne beten wollen. Nach der Sammlung formulieren sie – zusammen oder jedes Kind für sich – ein Gebet, das sie ins Kästchen schreiben. Wer mehr Platz braucht, kann ein kleines Kuvert aufkleben oder ein Blatt, das dann gefaltet wird.

⇒ Die Gebete dürfen vorgespielt oder vorgelesen werden. Auch eine Klanggeschichte oder ein Bodenbild dazu ist denkbar. Dann können sie gemeinsam gebetet werden. Die Kinder, die die Gebete formuliert haben, dürfen eine passende Körperhaltung vorschlagen.

### **Literatur**

- ⇒ Kathrin Wexberg (Hg.), Immer wieder mal zum Himmel schauen, Gebete für Kinder, Tyrolia-Verlag 2023.
- ⇒ Hermann Glettler (Hg.), Hörgott, Gebete in den Klangfarben des Lebens, Tyrolia-Verlag 2023.

# Ave Maria, S. 40 / Das Magnifikat – Marias Loblied, S. 41



## Ave Maria

Die Lilie ist bekannt für ihren Duft und ihre Schönheit. Sie wird oft mit der heiligen Maria in Verbindung gebracht.

Viele Menschen sehen Maria, die Mutter Jesu, als Vorbild im Glauben und im Gebet. Unzählige Lieder und Gebete wurden ihr zu Ehren geschrieben.

Ave sei begrüßt (italienisch) gebenedeit, gesegnet die Frucht des Leibes, das Baby im Bauch Mutter Gottes. Maria ist die Mutter Jesu. Sünder, Mensch, der Unrecht tut, jetzt und in der Stunde unseres Todes, Maria ist uns nahe, auch wenn wir sterben.

Gegrüßet seist du, Maria,  
voll der Gnade,  
der Herr ist mit dir,  
Du bist gebenedeit unter den Frauen,  
und gebenedeit ist die Frucht  
deines Leibes, Jesus.

Heilige Maria, Mutter Gottes,  
bitte für uns Sünder,  
jetzt und in der Stunde unseres Todes.

Amen.



40

Wo hast du dieses Gebet schon einmal gehört?  
Betet gemeinsam das Gegrüßet seist du, Maria.

## Das Magnifikat – Marias Loblied

Als Maria mit Jesus schwanger ist, besucht sie ihre Verwandte Elisabeth, die ebenfalls ein Kind erwartet. Voll Freude lobt Maria Gott.



Mit ganzem Herzen lobe ich Gott.  
Die Herrscher hat er vom Thron geholt,  
die Unterdrückten hat er zu ihnen erhoben.  
Die Hungernden hat er satt gemacht.  
Sein Erbarmen wird nie aufhören.  
Nach Lukas 1,46–55

Loben bedeutet in der Bibel, Gott zu sagen, wie wunderbar er ist, und ihm zu danken.



Lied

In der Bibel gibt es 150 Psalmen. Sie bringen viele Gefühle zur Sprache: Freude, Zorn, Angst, Dank ...

### Lobe den Herrn (Psalm 103,1–2)

T/M Norbert Kissel



Formuliere ein Gebet, das Freude ausdrückt und von Gerechtigkeit erzählt.



41

## Einführung

Im Gebetsschatz der katholischen Kirche hat Maria, die Mutter Jesu, einen besonderen Platz. Sie wird als Fürsprecherin angesehen. Zu Maria hat sich eine reiche Tradition in Gebetskultur und Kunst entfaltet. Am besten bekannt ist das Gebet Ave Maria („Gegrüßet seist du, Maria“), das im Rosenkranzgebet meditativ wiederholt wird. Es setzt sich aus der Anrede des Engels (Lk 1,28), der Elisabeth (Lk 1,42) sowie einer Beifügung aus dem 16. Jahrhundert durch Papst Pius V. (1568) zusammen. Weniger ausgeschmückt als im reichen volkskirchlichen Erbe wird von Maria in der Bibel erzählt. Hier fällt das Magnifikat auf, in dem Maria selbstbewusst und in einer Reihe mit weiteren biblischen Frauen Gottes Gerechtigkeit rühmt.

**Zentrales fachliches Konzept:** Freiheit und Offenbarung


**Fokus:** Religiöse Sprache und Symbole

**Kompetenzdimension:** Perzeption

## Bibeltheologische Fachinformation

### Maria

Die Mutter Jesu bekommt in allen vier Evangelien Raum. Dabei ist spannend, dass sie in allen Evangelien mit leichten Unterschieden charakterisiert wird. So nimmt Maria im Markusevangelium am wenigsten Platz ein und die Herkunftsfamilie Jesu wird in ambivalentem Licht gesehen (Mk 3,20f; Mk 6,1–6). Im Matthäusevangelium wird Maria vor allem als Verlobte Josefs eingeführt (Mt 1,18–25). Auch in der Perikope zur Flucht nach Ägypten ist Josef der Handelnde, während Maria nicht einmal namentlich genannt, sondern nur als „Mutter“ bezeichnet wird. Im Lukasevangelium wird der Blickwinkel schlussendlich auf Maria gerichtet und auch ihre Jungfräulichkeit explizit thematisiert.



Dabei ist spannend, dass Maria einerseits in der Tradition der großen biblischen Frauen und Prophetinnen steht und ein eigenes „Lied“ singt (Lk 1,46–55). Andererseits steht sie dem Priester Zachäus gegenüber, der, im Gegensatz zu Maria, der göttlichen Botschaft keinen Glauben schenken kann und deswegen schweigen muss. Maria wird im Lukasevangelium als starke, sehr junge Frau gezeichnet, die ihr aktives Ja zum göttlichen Heilsplan gibt – mit allen Konsequenzen, die das für sie mit sich bringt. Gottes Sohn kann nur in der Zustimmung und im Ja Marias Mensch werden.

Im Bild der Maria wird das alttestamentliche Bild der Frau, die keine Kinder bekommen kann, gewendet. So ist es in der Genesis insbesondere Sara, die eindeutig zu alt ist, um Kinder zu bekommen. Aber auch Rebekka oder Rahel gehören zu den Erzmüttern, die nicht ohne Probleme schwanger werden können. In Maria wird dieses Bild gewendet: Sie ist die Frau, die zu jung ist, um schwanger zu werden. Ihr Status als Verlobte Josefs deutet daraufhin, dass sie noch gar nicht geschlechtsreif ist. Das bedeutet, dass das göttliche Wunder in zweierlei Hinsicht wirkt. Einerseits hatte Maria noch nie Sex und ist somit Jungfrau – allein auf dieser Ebene wäre ihre Schwangerschaft ein Wunder. Allerdings wird dieses Bild noch überstiegen: Maria ist zu jung, um ein Kind zu bekommen. Das göttliche Wunder besteht darin, dass ein Mädchen, mit seiner Zustimmung, Teil des Heilsplans wird, obwohl die entscheidende biologische Voraussetzung dafür fehlt. Im Gegensatz zu Sara ist Maria nicht zu alt, sondern zu jung.

Gleichzeitig entsteht in der Figur Marias im Lukasevangelium eine klare Verbindung zum Alten Testament. Im Magnifikat (Lk 1,46–55) greift Maria die Tradition der biblischen Lieder der Frauen auf und führt diese fort. Dabei gibt sie in ihrem Lobpreis, der durchaus als Lied verstanden werden kann, besonders den Personen eine Stimme, die am Rand der Gesellschaft stehen. Ziel des Magnifikats ist es, eine Gleichheit zwischen den Menschen herzustellen – Herrschende wird es nicht mehr geben, ebenso wenig Hungernde. Dabei gilt es zu betonen, dass Maria nicht davon singt, dass reiche Menschen arm werden sollen oder Herrschende nun selbst unterdrückt werden, sondern dass es schlicht keine Herrscher und keine Beherrschten mehr geben wird. Die reichen Menschen müssen nicht zu essen bekommen, denn sie haben es bereits. Die Hungernden aber brauchen es. Das Idealbild des Magnifikats ist es, Gleichheit zwischen den Menschen herzustellen – Gleichheit auch im Sinne einer Chancengleichheit. Unterschiedliche Grundvoraussetzungen müssen ausgeglichen werden. Dies geschieht durch Gott ganz im Sinne einer ausgleichenden Gerechtigkeit.

Im Johannesevangelium nimmt die Mutter Jesu eine gänzlich andere Rolle ein als bei den Synoptikern. Sie wird niemals namentlich genannt und von Jesus nur als „Frau“ angesprochen. Dabei ist bemerkenswert, dass sie zu Beginn des Wirkens Jesu (Joh 2) und am Ende seines Wirkens (Joh 19) begegnet und dem Evangelium bzw. dem Wirken Jesus so einen Rahmen gibt.

Die Frau im Sternenkranz, die in Offb 12 begegnet und im Mittelalter auf Maria hin gedeutet wurde, ist nicht mit dieser gleichzusetzen. Die moderne Exegese knüpft dabei an die Deutungen der Antike an und sieht in dieser bekämpften, aber fortbestehenden Frau das Volk Gottes verkörpert. Dennoch wurde gerade diese Bibelstelle zur Grundlage eines in der Kunst weit verbreiteten Topos der Mariendarstellung: die Mondsichelmadonna bzw. daraus weitergeleitet die Darstellungsform der Maria Immaculata.



Aus dogmatischer Perspektive gilt es mit dem zweiten Vatikanischen Konzil zu betonen (LG 52–68), dass Maria Mittlerin der Gnade ist. Daher sollte im Religionsunterricht vermieden werden, den SuS zu vermitteln, man würde Maria anbeten. Schöner ist hier das Bild des Beistandes oder der Unterstützerin, das sich in den letzten Jahren etabliert hat. Maria gilt als „Zeichen der Hoffnung“ (LG 68) für die Menschheit.

(Kraml, Wenn die Wüste jubelt; Kutzer, Maria in Geschichte und Gegenwart)

## **Kunsthistorische Fachinformation**

### **Mariendarstellungen**

Bereits in der frühen Kirche ab dem 3. Jahrhundert sind Mariendarstellungen überliefert. Das deutet daraufhin, dass bereits im frühen Christentum ein starkes Bewusstsein für die Besonderheit Mariens in der Heilsgeschichte bestand. Ab dem Konzil von Ephesos 431 nehmen die Mariendarstellungen zu – Maria ist im Verständnis des Konzils die Gottesgebäerin. Ab Ephesos kann auch beobachtet werden, dass sich eigenständige Marienbilder entwickeln – unabhängig von der Darstellung Jesus. Dabei entstehen beispielsweise die Bilder Marias als Himmelskönigin oder die Darstellungen der Madonna im Strahlenkranz.

Mit dem fortschreitenden Mittelalter werden die Darstellungen Marias vielfältiger: Es kommt zu Abbildungen aus dem Leben Marias (Marienleben), die häufig die Form ganzer Zyklen annehmen, aber auch zum Motiv Mariä Himmelfahrt oder der Pietà. Ebenso entsteht das Bild Marias im Rosen- oder Paradiesgarten in dieser Zeit. Zudem kommt es zu einer vermehrten Betonung des Motivs der Jungfräulichkeit.

Im Zuge der Gegenreformation beginnt die Marienfrömmigkeit erneut aufzuleben und erreicht schlussendlich mit dem Dogma der unbefleckten Empfängnis Mariens (1854) ihren Höhepunkt. Für diese Zeit ist das Bild der Maria Immaculata besonders prägend. Dabei wird Maria, meist in Weiß und Blau gekleidet, in Sonnenstrahlen nahezu entrückt dargestellt. Häufig fließen in dieses Motiv auch Elemente der Mondsichelmadonna ein, wie zum Beispiel ein Sternenkranz, eine Schlange und eine Mondsichel, auf denen Maria steht.

Besonders bekannt ist das Bild Marias als Knotenlöserin, das als Gnadenbild in der Wallfahrtskirche St. Peter am Perlach in Augsburg zu finden ist und aus dem 18. Jahrhundert stammt. Diese Darstellung ist in Lateinamerika besonders verbreitet, es gibt aber eine Aufnahme des Motivs in der Dorfkapelle in Tregist (Steiermark), in der das Kunstwerk abstrahiert und mit der Atomkatastrophe in Tschernobyl in Verbindung gebracht wurde. Das Motiv der Knotenlöserin ist allerdings nicht unproblematisch. Die Darstellung beruht auf einem Gedanken, den der Kirchenvater Irenäus in „Adversus haereses“ fasst. Evas Ungehorsam habe in der Schöpfung zu Knoten geführt, Marias Gehorsam hat diese Knoten wieder gelöst. Problematisch daran ist insbesondere die stark negative Sicht Evas, der letztlich die alleinige Verantwortung (oder Schuld) für den Sündenfall zugewiesen wird. Auffassungen wie diese führten in der Kirchengeschichte häufig zu Unterdrückungen und Herabwürdigungen der Frauen, die gleichsam alle in Eva sündig geworden sind.



## Arbeitsaufträge

### Ave Maria, S. 40

- ⇒ Zum Einstieg zur Doppelseite über Gebet und Maria passt das **AB 15 Marienbilder**. Hier sind wichtige und bekannte Bilder von Maria dargestellt (Maria und Elisabeth, Maria im Dornwald, Schutzmantelmadonna, Verkündigung). Die SuS können zuordnen und Bekanntes entdecken. Wo begegnen den SuS Marienbilder? Wo gibt es welche in ihrem Umfeld (Hausfassaden, Marterl, Kapelle, Marienmedaillon, Kirche, Lieder ...)?
- ⇒ Auf S. 40 wird den SuS als Erstes die Blume ins Auge stechen. Sie ist ein Symbol für Marias Reinheit und Schönheit. (An dieser Stelle können Symbole gut wiederholt werden.) Auf vielen Kunstwerken bringt der Engel Gabriel bei der Verkündigung der jungen Maria eine Lilie mit. Hier gibt es eine Auswahl an Kunstbildern dazu, viele mit Lilie: [https://de.wikipedia.org/wiki/Verk%C3%BCndigung\\_des\\_Herrn](https://de.wikipedia.org/wiki/Verk%C3%BCndigung_des_Herrn). Die SuS dürfen überlegen:
  - ✓ Wieso könnte genau diese Blume gut zu Maria passen?
  - ✓ Welche Blume würden die SuS für Maria, welche für sich selbst aussuchen?
- ⇒ Was haben Blumen und Gebet miteinander zu tun? An vielen Orten, an denen gebetet wird, stehen Blumen – vor einem Kreuz, vor einer Marienfigur, beim Grab. Die SuS finden Argumente, wieso das so ist.
- ⇒ *Das Gebet Ave Maria*: Kennt ein Kind das Gebet? Falls ja, wo hat es das „Gegrüßet“ schon einmal gehört? Die LP kann auf den Rosenkranz verweisen. Sehr oft bringen Kinder, die das Gebet kennen, es mit Begräbnissen in Verbindung, weil es dort traditionell gebetet wird.
- ⇒ In diesem Gebet kommen schwierige Wörter vor und auch die klare Benennung des eigenen Todes ist nicht einfach zu verstehen. Mithilfe des Infokastens geht die LP mit den SuS den Text durch. Sie erklärt, dass der Text schon alt ist und manche Wörter nicht mehr gebräuchlich sind. Weiters kann sie ergänzen, dass „in der Stunde unseres Todes“ von vielen Menschen als tröstlich empfunden wird. Dahinter steht der Gedanke, dass Maria, die schon bei Gott im Himmel ist, das Gebet der Menschen mitträgt, gerade zu einem Zeitpunkt, vor dem viele Angst haben: wenn das Leben auf Erden endet und das neue Leben bei Gott beginnt.
- ⇒ Die SuS können das Ave Maria gemeinsam vorlesen oder ein Kind liest und die Gruppe schließt das Gebet gemeinsam mit „Amen“ ab. Wenn die LP es immer wieder mit den Kindern betet, können sie bald mitsprechen und die Worte werden vertraut.

### Vertiefend

- ⇒ Marienblumen kennenlernen: Neben der Lilie sind auch z. B. Rosen, Gänseblümchen und Erdbeeren sogenannte Marienpflanzen. Ihre heilsame Wirkung, ihr Duft und ihre Schönheit werden mit der Heiligen in Verbindung gebracht. Die SuS können andere Marienblumen zum Ave Maria malen. Die LP kann entsprechende Blumen oder Bilder davon in den Unterricht mitbringen. Mehr Info z. B.:

<https://www.dioezese-linz.at/mariae-aufnahme-in-den-himmel/marienpflanzen-und-ihre-symbolik>. Siehe auch bei Literatur.



- ⇒ Wenn die LP das Thema Maria noch vertiefen will, kann sie mit den Kindern das Marien-Monogramm kennenlernen. Hier werden die Buchstaben des Namens Maria schmuckvoll angeordnet. Es ist in Kirchen und auf Wappen zu sehen. Die SuS können die Buchstaben entdecken und in verschiedenen Farben bemalen.

### AB 16 Maria Monogramm

Bekannt ist auch das Christusmonogramm, das oft zu sehen ist. Es besteht aus den griechischen Buchstaben X (Chi) und P (Rho):  $\text{XP}$ . Bei einem Lehrausgang in die Kirche gibt es vielleicht Monogramme zu entdecken.

Wie würde ein Monogramm für den eigenen Namen aussehen?

## Loblied, S. 41


### Bibeltheologische Fachinformation

#### Magnifikat

Das Magnifikat gehört zu den zentralen Stellen der Eröffnung des Lukasevangeliums. Dabei werden zwei Berufungserzählungen einander gegenübergestellt: Da gibt es die Erzählung rund um Zacharias und Elisabeth, in denen sich das alttestamentliche Motiv der unfruchtbaren Frau wiederholt und die in das Benedictus mündet (Lk 1,68–79). Kurz festzuhalten ist, dass das Benedictus von Zacharias nach der Geburt des Sohnes gebetet wird. Dem gegenüber steht Maria und das Magnifikat, das von Maria gesungen wird, als sie noch schwanger ist.

Das Magnifikat nimmt in seinen Inhalten besonders stark Bezug auf das Lied der Hanna (1 Sam 2,1–10) und stärkt somit die klare Verbindung des Lukasevangeliums in das Alte Testament hinein. Darüber hinaus weist Maria klassische Merkmale biblischer Prophet:innen auf und wird so, ohne das Wort Prophetin dezidiert zu verwenden, in die Nachfolge dieser gestellt.

Im Wesentlichen, ohne auf exegetische Detailfragen einzugehen, setzt sich das Magnifikat aus zwei Teilen zusammen: Lk 1,46–49 haben den Charakter eines klassischen



Gotteslobs, die folgenden Verse 50–55 richten ihren Blick auf die Taten und den Einsatz dieses Charakters. Dieser Teil des Magnifikats hat klar sozialkritischen Charakter.

Dabei ist die Absicht des Textes keine Umkehr der sozialpolitischen Machtverhältnisse, sondern eine Dekonstruktion. Ziel des Textes ist die Herstellung einer Gleichheit. Mächtige und Machtlose werden auf eine Ebene gestellt. Die Hungernden bekommen die Hilfe, die sie benötigen. Die Reichen, die ihren Hunger selbstständig stillen und für ihre Bedürfnisse sorgen können, brauchen keine zusätzliche Hilfe. Das Magnifikat macht klar: dort wird geholfen, wo Hilfe tatsächlich nötig ist. Es braucht in bestimmten Fällen ein Eingreifen, um soziale Machtgefüge nicht zu zementieren. Probleme, die wir heute durchaus kennen. Armut wird in den meisten Fällen vererbt – ebenso wie Reichtum. Gerade in unserer Zeit ist das Magnifikat von tiefer Bedeutung und weist uns auf die Notwendigkeit eines ausgewogenen sozialen Miteinanders und die Unterstützung marginalisierter Personengruppen hin. Es liegt auch an uns, die Gleichheit, die Maria prophezeit, herzustellen.

- ⇒ Die SuS lernen von der Begegnung Marias mit ihrer Verwandten Elisabeth, die – nach langer Kinderlosigkeit – mit Johannes dem Täufer schwanger ist. Im Lukasevangelium wird berichtet (1,41): „Und es geschah, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib.“ Johannes der Täufer erkennt Jesus, den Retter, schon vorgeburtlich. Es scheint eine vertrauensvolle Begegnung zwischen den Frauen gewesen zu sein. Meister Konrad, der Maler des Bildes (Flügelaltar, Schloss Tirol, 1370/72), hat es so dargestellt. Die SuS dürfen überlegen, wieso sich die beiden getroffen haben. Was haben sie in den drei Monaten gemacht (geplaudert, sich auf die Kinder vorbereitet, Tücher gewebt ...)?
- ⇒ Danach lesen sie Marias Loblied.
  - ✓ Was sagt Maria?
  - ✓ Wofür lobt sie Gott?
  - ✓ Was ändert Gott zum Guten in ihrem Gebet?
  - ✓ Worüber freut sie sich?Jedes Kind sucht sich ein Wort oder eine Zeile aus, die es besonders wichtig findet, markiert es bzw. sie und liest vor. Mehrfachnennungen erlaubt!  
*Theologisieren:* Wieso lobt sie Gott genau so und nicht anders?
- ⇒ Die SuS dürfen nun in Zweier- oder Dreiergruppen ein eigenes Gebet erfinden, in dem es auch um Gerechtigkeit geht. Es darf ruhig um ihren Alltag gehen und ein Zwei- oder Dreizeiler bleiben. Die LP kann die erste Zeile vorgeben: Mit ganzem Herzen lobe ich Gott.
- ⇒ Das Lied anhören oder singen, es eignet sich auch gut als Kanon. Bei Gottesdiensten kann es als Zwischenruf genutzt werden (z. B. nur der erste Teil). Wie viele christliche Lieder ist auch dieser Kanon ein gesungenes Gebet, in diesem Fall stammt der Text aus Psalm 103,1–2.  
Dem Kirchenvater Augustinus wird dieser Satz zugeschrieben: „Wer singt, betet doppelt.“ Was könnte damit gemeint sein?



## Literatur

- ⇒ Susanne Brandt / Klaus-Uwe Nommensen, Maria und Elisabet. Kamishibai Bildkartenset, Don Bosco 2018.

### Für Lehrpersonen

- ⇒ Simone Widauer, Marienpflanzen. Der geheimnisvolle Garten Marias in Symbolik, Heilkunde und Kunst, AT Verlag 2009.
- ⇒ Anna Kraml, Wenn die Wüste jubelt und die Lilie frohlockt. Über Freude in der Bibel, Tyrolia-Verlag 2025.

## Anhang

- ⇒ [AB 15 Marienbilder](#)
- ⇒ [AB 16 Maria Monogramm](#)

## Meine Oasenseite, S. 42 / Freude über die Geburt, S. 43



### Einführung

Weihnachten ist gerade in der Volksschule immer ein wichtiges Thema. Im Rahmen des Gebets wird es hier aufgenommen. Die Oasenseite nimmt einen Liedvers von Kurt Mikula auf. Es könnte auch eine Gebetszeile sein. Das Wunder der Heiligen Nacht ist das Licht in der Dunkelheit, das Gottes Nähe symbolisiert. Dann ein Hinweis auf das biblische Gloria. Der Lobgesang der Engel ist uns heute noch im Ohr, wenn wir im Gottesdienst betend singen: „Gloria in excelsis Deo!“

**Zentrales fachliches Konzept:** Jesus der Christus

**Fokus:** Actio und Contemplatio

**Kompetenzdimension:** Kognition

### Arbeitsaufträge

#### Meine Oasenseite, S. 42

- ⇒ *Die Mitte gestalten:* Krippenfiguren oder das Bild von Giotto aus Religion 1, S. 35.
- ⇒ Die SuS schauen die Buchseite zunächst einfach an.
  - ✓ Was könnte der Lichtpunkt ausdrücken?
  - ✓ Was hat der Satz mit Weihnachten zu tun?
  - ✓ Wie hat sich Gott gezeigt?
  - ✓ Wo spüren wir zu Weihnachten diese Nähe (Jesu Geburt, Krippe, Kerzenlicht, Familie, gemeinsam feiern ...)?
- ⇒ Die LP spielt das Lied vor. Es ist eine gute Wiederholung der Weihnachtsgeschichte. Gemeinsam wird besprochen: Was hat sich Maria gedacht – was die



Hirten, der Esel, die Weisen, Josef? Die Giotto-Bilder aus der 1. Klasse können ein optischer Anreiz beim Nachdenken sein (siehe: <https://www.tyrolia-verlag.at/einfach-so/band1/kapitel4>). Zusätzliche Frage zum Thema: Welche Gebete haben die Personen gesprochen?

- ⇒ Die SuS gestalten die Seite weihnachtlich. Dazu eignen sich z.B. Sterne, die ausgeschnitten und aufgeklebt werden. Vielleicht gibt es Goldfolie oder anderes schönes Papier oder Sticker zur Auswahl.

### **Vertiefend**

- ⇒ *Was hat sich Maria, ... gedacht:* In Sprechblasen könnten die SuS das Gespräch darüber, was Maria, Esel und Co. gedacht haben, zu Papier bringen. Die SuS schreiben je einen Satz in eine Sprechblase, z.B.: „Ich will das Baby wärmen.“ Sie schneiden die Sprechblase aus und kleben sie auf die Seite.

## **Freude über die Geburt, S. 43**

### **Hintergrundinformation**

#### **Die Krippe**

„Erfunden“ hat die Krippe der heilige Franz von Assisi. Er stellte die Szene um Jesu Geburt mit Menschen nach. In der Aufklärung wurden Krippen verboten, so fanden sie den Weg in den privaten Bereich. Oft sind Krippen handgeschnitzt und wertvoll. Es steckt viel Arbeit in ihnen. Mehr dazu: <https://www.donbosco-magazin.eu/Glaube/Feste-und-Sakramente/Ueber-die-Herkunft-und-Bedeutung-der-Weihnachtskrippe>

#### **Gloria**

„Gloria in excelsis Deo!“ Der Freudenruf der Engel zu Jesu Geburt (Lk 2,14) hat seinen Weg in die Gebetssprache der Kirche gefunden. In der Sonntagsmesse wird das Gloria am Beginn gesungen. Ausgenommen sind Messen in der Advent- und Fastenzeit. Hier lassen Umkehr und die Besinnung das gesungene Lobgebet vorübergehend verstummen.

- ⇒ In der Bibel singen die Engel (Lk 2,14): „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens!“ Was kann das bedeuten?
- ⇒ Ein Glorialied singen oder anhören, z. B. Weihnachtliches Gloria in excelsis Deo: <https://www.youtube.com/watch?v=javorxYRUMo>, Gloria von Kathi Stimmer-Salzedo [https://www.youtube.com/watch?v=hLL9O7f\\_BW4](https://www.youtube.com/watch?v=hLL9O7f_BW4). Auch hier handelt es sich um ein gesungenes Gebet (vgl. Lobe den Herrn, S. 41).
- ⇒ Krippen sind bei Kindern sehr beliebt. Die Geschichte der Heiligen Nacht wird in ihr sinnlich erfahrbar. Auch viele Erwachsene mögen den Brauch. Wieso könnte das so sein? Die SuS finden Gründe.



- ⇒ Wenn es möglich ist, kann die LP eine Krippe mitbringen. Es gibt Krippenfiguren aus Holz, Papier (zum Ausschneiden: vgl. Literatur) oder Plastik, die von Kindern berührt und „bespielt“ werden können. Auch Playmobilfiguren können „umfunktioniert“ werden. Die LP verteilt die Figuren und die SuS denken sich aus, was diese Figur mit den anderen in der Krippe besprechen könnte. Danach wird sie an ihren Platz in der Krippe gestellt.
- ⇒ Die Kinder gestalten die Figuren ihrer Krippe im Buch.

### **Vertiefend**

- ⇒ Vielleicht gibt es eine Krippe in der Kirche, privat oder in der Schule, die besichtigt werden kann, womöglich mit Führung.
- ⇒ Die SuS gestalten eine Krippe für die Klasse oder das Schulhaus. Jedes Kind gestaltet eine Figur oder ein Element wie Palmen ... Der Stall wird auf ein großes Plakat gemalt, die verschiedenen Teile dazu geklebt.
- ⇒ Ein Krippenspiel einlernen und aufführen. Dabei das „Gloria“ einplanen.

### **Inklusiv**

- ⇒ Krippenfiguren verwenden, die richtig erspürt werden können. Dazu eignen sich Plüschi- guren (vgl. Missio: <https://shop.missio.at/produkt-kategorie/kinder/plueschfi- guren/>) oder große Holzfiguren (z. B. Little Greenie: <https://www.littlegreenie.de/krip- penfiguren-fuer-kinder/>).

## **Literatur**

### **Ausschneidebögen**

- ⇒ Kostenlos beim Regenbogen: [https://www.kath-kirche-kaernten.at/images/down- loads/ab-rb07-1617\\_krippe.pdf](https://www.kath-kirche-kaernten.at/images/downloads/ab-rb07-1617_krippe.pdf).
- ⇒ Tiroler Barockkrippe, Krippenbogen mit 24 Figuren zum Ausschneiden, beste- hend aus 25 Menschen und 9 Tieren, Tyrolia-Verlag 2011.
- ⇒ Die Haller Weihnachtskrippe, Krippenbogen mit 17 Figuren von Andreas Crepaz (1877–1963); Mit Fotos von Gerhard Watzek, Tyrolia-Verlag 2013.

### **Krippenspiele**

- ⇒ Petra Hillebrand, Zu Betlehem in jener Nacht, Krippenspiele und Kindertheater für die Advents- und Weihnachtszeit, Tyrolia-Verlag 2023.

# Segen, S. 44 / Das kann ich schon, S. 45



## Segen

Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen.  
Matthäus 2,9

Sternsingerinnen und Sternsinger erinnern an diese biblische Geschichte. Sie sammeln Spenden für Benachteiligte in anderen Kontinenten und schreiben

**C+M+B**

und die aktuelle Jahreszahl als Segen an die Tür. Die drei Kreuze bezeichnen den Segen: „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.“



Die Buchstaben des Segens stehen für:

**Christus Mansionem Benedicat**

Das ist lateinisch und heißt übersetzt  
Christus segne dieses Haus.

Finde heraus, welches Land die Dreikönigsaktion für ihre Spendensammlung in diesem Jahr in den Vordergrund stellt!

44

## DAS KANN ICH SCHON

- Welche Worte kommen in folgenden Gebeten vor? Verbinde sie.  
Valer unser      Voll der Gnade  
Gegrüßet seist du, Maria      Die Hungernden hat er satt gemacht  
Magnifikat      Dein Reich komme
- Wofür möchtest du Gott loben? Schreibe es auf und finde Bewegungen dazu.
- Sammle Gründe, warum Menschen in Gemeinschaft belien.  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_



**MIT DIR SIND WIR VERBUNDEN.**

45

## Einführung

Die Weihnachtszeit ist mit dem Heiligen Abend noch nicht vorbei, sondern hat gerade erst begonnen. Ein wichtiges Datum ist hier der 6. Jänner, der Dreikönigstag bzw. das Hochfest der Erscheinung des Herrn. In vielen Pfarren ist es Brauch, dass die Sternsinger:innen von Haus zu Haus gehen, ihren Segen, also ein Gebet an der Haustür, aufschreiben und um eine Spende für Kinder in Not bitten (Dreikönigsaktion).

**Zentrales fachliches Konzept:** Freiheit und Offenbarung


**Fokus:** Religiöse Sprache und Symbole

**Kompetenzdimension:** Perzeption

## Arbeitsaufträge

### Segen, S. 44

- ⇒ *Gestaltung der Mitte:* Stern, Weihrauchfass, Segen auf Papier geschrieben, Krone.
- ⇒ Die Geschichte von den Weisen wiederholen (Mt 2,1–12): in der Kinderbibel lesen, das Bild von Giotto betrachten (Religion 1, S. 36, <https://www.tyrolia-verlag.at/einfach-so/band1/kapitel4>).
- ⇒ Ein guter und informativer Einstieg zum Sternsingen ist das Video „Sternsingen – Zeit für Heldinnen und Helden“ der Dreikönigsaktion: <https://www.youtube.com/watch?v=AzREfnELIKk>. Eventuell kann auch eine Person aus der Pfarre, die die Aktion betreut in die Klasse kommen.
- ⇒ Gibt es Kinder, die schon als Sternsinger unterwegs waren? Was haben sie erlebt?

- 
- ⇒ Die SuS lernen, was der Segen bedeutet. Sie wiederholen, dass der Segen ein Gebet ist, auch in dieser verkürzten Form. Zudem wird aufgezeigt: Gebet und Barmherzigkeit (Spende) gehen Hand in Hand, sie brauchen einander.
  - ⇒ Das heurige Vorzeigeprojekt der Dreikönigsaktion wird herausgesucht und besprochen: [www.dka.at](http://www.dka.at).



### Vertiefend

- ⇒ Materialien zu den Zielen (Nachhaltigkeit, Umweltschutz, Solidarität, Kinderrechte ...) und Projekten der Dreikönigsaktion nutzen und bearbeiten: <https://www.dka.at/bildungsmaterial>

### Inklusiv

- ⇒ Die Symbole zu Dreikönig sinnlich erfahren: einen Stern ertasten, eine Krone aufsetzen, draußen Weihrauch entzünden und den Geruch wahrnehmen.

## Das kann ich schon, S. 35

- 1: Die SuS kennen bereits einige Grundgebete und können sie zuordnen.
- 2: Ein eigenes Lob für Gott aufschreiben. Es muss nicht lang sein. Wer sich schwertut, kann sich beim Durchblättern des Kapitels Ideen holen.
- 3: Die Gründe dürfen auch sehr praktisch sein: weil ich dann eher daran denke, weil mir dann leichter etwas einfällt ...

### Kraftworte

Mit dir sind wir verbunden.

### Ausführung zu den Kraftworten

Im Gebet verbindet sich der Mensch aktiv mit Gott. Er dankt, bittet, lobt oder klagt. Jede Lebenslage passt für ein Gebet. Die Verbundenheit mit Gott stärkt und versichert in Freude und Not.

# JESUS BEGEGNEN



## Lehrplan – Kompetenzbereiche B3/II und C5

### S. 46–53:

**B3/II:** Gelehrte und gelebte Bezugsreligion: Grundlagen und Leitmotive des christlichen Glaubens kennen und für das eigene Leben deuten können.

**KB:** Die SuS können Jesu Wirken auf dem Hintergrund der damaligen Lebenssituation beschreiben.

**AH:** Bibelhermeneutische Kompetenz: Heilungs- und Wundererzählungen.<sup>10</sup>

**UH:** Herkunft und Umwelt Jesu, Bibelstellen in Auswahl: z. B. die gekrümmte Frau (*Lk 13,10–13*), der Sturm auf dem See (*Mt 8,23–27*), die Heilung der Blinden (*Mt 20,29–34*)

**UH-SPF:** Begleitet sein

**Kompetenzniveau 1:** Die SuS können über den biblischen Gott, der begleitet, rettet und heilt, Auskunft geben.

**Fächerübergreifende Themen:** <sup>10</sup>Sprachliche Bildung und Lesen

### S. 54–58:

**C5:** Religiöse und weltanschauliche Vielfalt in Gesellschaft und Kultur: Medien, Kunst und Kultur im Kontext religiöser Weltwahrnehmung interpretieren, beurteilen und gestalten können.

**KB:** Die SuS können anhand von Beispielen die Wirkung von Sprache erforschen und bewerten.<sup>10</sup>

**AH:** Biblisch-hermeneutische Kompetenz und religiöse Sprachkompetenz: Sprache in Medien<sup>6</sup>, Bibel und Liturgie<sup>10</sup>

**UH:** Literarische Formen und Bildworte in ihrer Ausdruckskraft; „Ich-Bin-Worte“ Jesu, die Heilung des Gelähmten (*Mk 2,1–12*)

**UH-SPF:** Religiöse Sprache

**Kompetenzniveau 1:** Die SuS können anhand eines Beispiels aus Alltag, Religion oder Medien beschreiben, welche Wirkung Worte haben.

**Fächerübergreifende Themen:** <sup>6</sup>Medienbildung, <sup>10</sup>Sprachliche Bildung und Lesen

# Ein Blick in die Vergangenheit, S. 46 / Zur Zeit Jesu, S. 47

## JESUS BEGEGNEN Ein Blick in die Vergangenheit



- Alma: Eli, weißt du, dass ich mit Opa in Rom war?  
Eli: Ja, sicher hab ich mir das gemerkt. Du bist ja ständig herumgehüpft und hast gejubelt. Ich freu' mich so auf Rom!  
Alma: Schau, Opa hat mir heute unsere Fotos geschickt.  
Eli: Zeig einmal!  
Alma: Da bin ich vor dem Kolosseum, einem riesigen Stadion. Stell dir vor, das haben die Römer vor langer Zeit gebaut. Opa hat mich mit einem verkleideten römischen Soldaten fotografieren.  
Eli: Wow! Du und ein Römer! Ich habe ein Buch über das Römische Reich. Das war damals so riesig. Von Nordafrika bis Großbritannien.  
Alma: Im Religionsunterricht haben wir auch schon von den Römern gehört.

Schaut auf einer Landkarte nach, wo Österreich und Italien liegen. Die Hauptstadt von Italien ist Rom. Forscht nach, ob es römische Spuren in eurer Umgebung gibt.

46

## Zur Zeit Jesu

Mit etwa 30 Jahren begann Jesus in **Galiläa**, das ist ein Teil der damaligen römischen Provinz, zu lehren. Heute heißt dieses Gebiet Israel und Palästina. Die Hauptstadt war damals **Jerusalem**.

Jesus erzählte oft von Bauern, Fischern und Hirten, weil die Menschen diese Berufe gut kannten. Er sorgte sich besonders um Kranke oder Arme, weil sie weniger beachtet wurden als andere Menschen.



Tauscht euch über Erzählungen von Jesus aus, an die ihr euch erinnert. Überlegt gemeinsam, von welchen Berufen Jesus heute erzählen würde.

47

## Einführung

Almas Urlaubserzählung führt die SuS in die Vergangenheit. Vor 2000 Jahren war vieles anders. Etliches gab es noch nicht, manches kennt man heute kaum mehr. Biblische Geschichten und ganz besonders die Geschichte Jesu werden verständlicher, wenn die SuS manches über die damalige Zeit wissen. Die Römer und ihre Lebenswelt sind ein guter Anknüpfungspunkt für den Blick zurück: Viele Kinder haben schon im Sachunterricht von ihnen gehört oder gelesen, sie spielen auch im Leben Jesu eine zentrale Rolle. Auf den Seiten werden Aspekte des Alltagslebens und geografische Landmarken benannt.

**Zentrales fachliches Konzept:** Jesus der Christus

**Fokus:** Religiöse Sprache und Symbole

**Kompetenzdimension:** Perzeption

## Arbeitsaufträge

### Ein Blick in die Vergangenheit, S. 46

- ⇒ *Die Mitte gestalten:* Atlas oder Landkarte, Bilder von römischen Bauten (eventuell aus der Umgebung), Sachbücher über die Römer aus der Schulbibliothek, Verkleidung ...
- ⇒ Die SuS lesen den Dialog. Dann besprechen sie:  
Kennt jemand in der Klasse Rom oder Italien? War schon jemand einmal dort?  
Was wissen die SuS über die Römer und ihr Leben? Wie ist man damals gereist?  
Wie hat man sich verteidigt? Was war ganz anders als heute? Gibt es in der Umgebung römische Ausgrabungen?



- ⇒ Wo haben die Kinder schon mal mit alten Dingen zu tun gehabt, die man heute nicht mehr verwendet (Museum, Filme, bei den Großeltern ...)?
- ⇒ Was haben die Römer mit der Bibel zu tun? Die SuS können mit der LP Stellen in der Kinderbibel suchen, an denen Römer vorkommen oder dargestellt sind (Kaiser Augustus bei der Geburtserzählung, Hauptmann von Kafarnaum, Gefangennahme und Kreuzweg Jesu).

### **Vertiefend**

- ⇒ Über das Römische Reich etwas herausfinden: Sachbücher aus der Bücherei oder im Internet ([Römisches Reich – Klexikon – das Kinderlexikon](#)).
- ⇒ Welche Heiligen kennen die SuS bereits, die im Römischen Reich lebten (Martin von Tours, Luzia, Nikolaus von Myra)?
- ⇒ Eine Ausgrabungsstelle besuchen.
- ⇒ Mit dem Sachunterricht verknüpfen.

### **Zur Zeit Jesu, S. 47**

- ⇒ Die SuS betrachten die Bildausschnitte. Sie kennen das Gesamtbild bereits (Religion 1, S. 52–53). Jetzt ist der Fokus auf Tätigkeiten, mit denen sich die Menschen damals das Überleben sicherten: fischen, Ähren schneiden, Brot backen, Schafe hüten, um Geld betteln. Das ist wichtig, weil sich Jesus oft darauf bezieht und die Kinder vieles nicht mehr kennen.
- ⇒ Welche Berufe/Tätigkeiten fallen den Kindern noch ein? Falls es für die SuS schwierig ist, sich zu erinnern, kann das Gesamtbild aus Religion 1, S. 52–53 genutzt werden. Da kann man noch entdecken: Soldat, Zöllner, Zimmermann, Dachdecker, Händler ...
- ⇒ Welche Berufe kennen die Kinder nicht? Welche gibt es heute noch? Wie haben sie sich verändert? Welche Berufe wären heute zu sehen?
- ⇒ Dann lesen die SuS den Text. Auf einer Landkarte des Mittelmeerraums können sie das frühere Judäa (heute: Israel und Palästina) entdecken. Die LP überlegt mit ihnen, wie lange man für eine Reise von Europa nach Israel braucht (Flug: ca. 3h, Auto: ca. 39h) und wie weit Israel von Österreich entfernt ist (z. B. Luftlinie Wien–Jerusalem: 2.417 km). Mit Vergleichen bekannter Strecken aus dem Umfeld der SuS kann ein Gefühl für die Entfernung wachsen.
- ⇒ Die Kinder besprechen: Welche Geschichten kennen sie bereits, in denen bestimmte Berufe oder Tätigkeiten vorkommen, z. B. Berufung der Jünger am See (Fischer, Religion 1, 55), der Sturm am See (Fischer, Religion 1, S. 64), der gute Hirte (Religion 2, S. 61–62), der Zöllner Zachäus (Religion 1, S. 62–63), Heilung der zehn Kranken (Religion 1, 60–61).

## Literatur

### Römer

- ⇒ Memo-Kids, Das alte Rom, DK-Verlag 2015.
- ⇒ Andrea Schaller, Was-ist-was, Das alte Rom, Tessloff-Verlag 2024.
- ⇒ Christa Holtei, Ein Tag bei den Römern, Sauerländer 2010.
- ⇒ Dagmar Koopmann, Benny Blu – Altes Rom, Lama Verlag 2023.
- ⇒ Film: Der Römer-Check mit Checker Tobi:  
<https://www.youtube.com/watch?v=5rSlvCGk91w>.

### Alltag Jesu

- ⇒ Marc Olsen / Jamima Baybank, Die Welt in der Jesus lebte. Eine Entdeckungsreise. Der Alltag vor 2000 Jahren, Deutsche Bibelgesellschaft 2022.
- ⇒ Nicole Weber, Wie war es, als Jesus lebte? Spannende Materialien für einen abwechslungsreichen Unterricht, Persen 2025.
- ⇒ Wimmelbücher zur Bibel eignen sich auch sehr gut.

## Das Land, in dem Jesus lebte, S. 48 / Woher wir von Jesus wissen, S. 49

**Das Land, in dem Jesus lebte**

Auf den Spuren Jesu

Finde Nazareth, Bellehem, Jerusalem und den See Gennesaret auf der Karte. Schaut euch gemeinsam eine digitale Karte von Jerusalem an.

48

**Woher wir von Jesus wissen**

Jesus wird geboren.

Etwa 30 Jahre später stirbt Jesus am Kreuz. Doch sein Grab ist leer. Er ist auferstanden!

Die Jünger und Jüngerinnen reisen in viele Länder. Sie erzählen von Jesu Auferstehung und seinen Taten.

Viele Menschen lassen sich taufen. Die christliche Gemeinschaft wächst.

Evangelium heißt „frühe Botschaft“. So nennen Christinnen und Christen die Texte der Bibel, die vom Leben Jesu erzählen.

Markus, Matthäus, Lukas und Johannes werden Evangelisten genannt. Wenn wir diese Texte lesen, müssen wir daran denken, dass sie vor langer Zeit geschrieben wurden.

Ab 70 Jahren nach Christi Geburt schreiben Markus, Matthäus, Lukas und Johannes auf, was sie über Jesus gehört haben.

Ergänze zu den Kästchen passende Bilder. Sucht gemeinsam mit einer Lehrperson im Internet mit dem Suchbegriff „Evangeliar“ Fotos von Evangeliumsbüchern. Gestalte das Buch.

49

## Einführung

Die SuS werden nun an das Land, in dem Jesus lebte, herangeführt. Viele der Orte auf der Landkarte sind ihnen im Religionsunterricht schon begegnet. In einem weiteren Schritt lernen die Kinder, woher die Menschen von Jesus wissen und wie die Evangelien entstanden sind. Beides sind wichtige Hintergründe für ein angemessenes Verständnis der Bibel: sich in der damaligen Welt zurechtzufinden und von der mündlichen Überlieferung („Gottes Wort in Menschenwort“) zu wissen.

**Zentrales fachliches Konzept:** Jesus der Christus  
**Fokus:** Religiöse Sprache und Symbole  
**Kompetenzdimension:** Perzeption



## Hintergrundwissen

### Dei verbum – Über die göttliche Offenbarung

#### **Zweites Vatikanisches Konzil**

„12. Da Gott in der Heiligen Schrift durch Menschen nach Menschenart gesprochen hat (6), muss der Schrifterklärer, um zu erfassen, was Gott uns mitteilen wollte, sorgfältig erforschen, was die heiligen Schriftsteller wirklich zu sagen beabsichtigten und was Gott mit ihren Worten kundtun wollte. Um die Aussageabsicht der Hagiographen zu ermitteln, ist neben anderem auf die *literarischen Gattungen* zu achten. Denn die Wahrheit wird je anders dargelegt und ausgedrückt in Texten von in verschiedenem Sinn geschichtlicher, prophetischer oder dichterischer Art, oder in anderen Redegattungen. Weiterhin hat der Erklärer nach dem Sinn zu forschen, wie ihn aus einer gegebenen Situation heraus der Hagiograph den *Bedingungen seiner Zeit und Kultur* entsprechend – mit Hilfe der damals üblichen literarischen Gattungen – hat ausdrücken wollen und wirklich zum Ausdruck gebracht hat (7). Will man richtig verstehen, was der heilige Verfasser in seiner Schrift aussagen wollte, so muss man schließlich genau auf die vorgegebenen *umweltbedingten Denk-, Sprach- und Erzählformen* achten, die zur Zeit des Verfassers herrschten, wie auf die Formen, die damals im menschlichen Alltagsverkehr üblich waren (8).“

(Paul VI., Dei verbum, Nr. 12.; Kursivsetzung durch die Autorinnen)

## Arbeitsaufträge

### Das Land, in dem Jesus lebte, S. 48

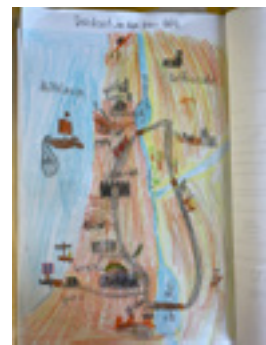
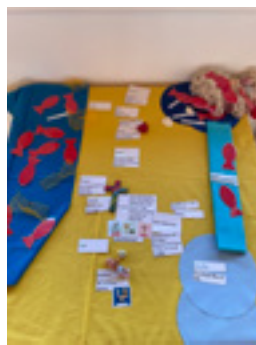
- ⇒ Zuerst entdecken die Kinder die Landkarte: Sie suchen Nazaret, Betlehem, Jerusalem und den See Gennesaret, dann Judäa und Galiläa. Von welchen Orten/Gegenden haben sie schon gehört und in welchem Zusammenhang?
- ⇒ Die Fotos von oben nach unten: Ölberg in Jerusalem, Landschaft bei Nazaret, See Gennesaret, Totes Meer.
- ⇒ Mit dem Video im QR-Code („Auf den Spuren Jesu“, <https://www.youtube.com/shorts/y2L5D3TS5RY>) bekommen die SuS erste Eindrücke zum Land. Sie werden im Zusammenhang mit der Landkarte auch an einige Geschichten aus der Bibel erinnert. Mit dem **AB 17 Das Land (Teil 1)** können die SuS in einer Ausschneidearbeit **AB 18 Das Land (Teil 2)** Personen, Ereignisse und Orte verknüpfen.
- ⇒ *Freiarbeit in der Kleingruppe:*  
Zusätzlich zum Video stellt die LP die Bücher Religion 1 und 2 zur Verfügung (eventuell auch über die [www.einfach-so-religion.at](http://www.einfach-so-religion.at)). Die SuS suchen alle Ortstafeln

in den Büchern Religion 1–3, dann nochmals auf der Landkarte und gleichen sie mit der Liste vom schon fertig eingeklebten **AB 17 Das Land (Teil 1)** ab.

- ✓ Manche Orte sind auf der Karte nicht zu finden (Kana, Ur).
  - Von *Kana* weiß man nicht, wo es lag.
  - *Ur* aus der Abrahamerzählung (Religion 2, S. 20) liegt im heutigen Irak. Das sieht man nicht, weil der Maßstab der Karte so groß ist.
- ✓ An manchen Orten ist mehr geschehen, als im Video erwähnt wird z. B. Jerusalem (Simeon und Hanna, Letztes Abendmahl, Kreuzigung).
- ✓ Manche Orte, an denen viel los war, werden im Video nicht erwähnt:
  - Im Sprechtext kommen die Geschehnisse am *See Gennesaret* nicht vor (Religion 1, S. 55 und 64: erste Jünger, der Sturm; Religion 2, S. 65: Alle werden satt). Die SuS können den Ort und die Ereignisse in die leere Zeile selbst eintragen.
  - Der Ort *Kafarnaum* wird im Video nicht erwähnt und kam auch in den Büchern bislang nicht vor. Als besonders wichtiger Ort ist er dennoch eingezeichnet.
  - Welches Kind kann sich noch erinnern, wo vom Samariter die Rede ist (Religion 3, S. 16)? Der Protagonist stammt aus *Samaritanen*.

Diese Freiarbeit ist auch nur anhand der Bücher (ohne Video) mit dem **AB 17 Das Land (Teil 1)** durchführbar. Dann tragen die Kinder Stichworte in die Kästchen ein.

- ⇒ Die LP „besucht“ über Google Earth Jerusalem und andere Orte (Emmaus gibt es heute nicht mehr). Jerusalem kann mit Hilfe der Google Street View detailliert besichtigt werden.
- ⇒ Die Landkarte erfahrbar machen:
  - ✓ In Kleingruppen mit Legematerial und Tüchern auflegen.
  - ✓ Das ganze Klassenzimmer als Landkarte verwenden; z. B. von Nazareth nach Betlehem gehen, sich einen Wohnort aussuchen, Bibelgeschichten den Orten zuordnen.
  - ✓ Die Landkarte mit den Provinzen und den wichtigsten Orten plus Meere und Jordan selbst zeichnen. Die wichtigsten Jesusgeschichten mit kleinen Bildern einzeichnen.





## Inklusiv

- ⇒ Die Landkarte abgehen oder ertasten.
- ⇒ Das Land mit allen Sinnen fühlbar machen: Gewürze aus der Gegend riechen, Speisen mitbringen und kosten (vgl. Religion 2, S. 66); Wind, Wasserrauschen... mit Tonspuren ins Klassenzimmer bringen (z. B. Wind und Wellen: <https://www.youtube.com/watch?v=pF0iURA92qY>).

## Woher wir von Jesus wissen, S. 49

- ⇒ Die SuS lernen, wie wir überhaupt von Jesus wissen können. Sie lesen die Texte in den Kästchen.
  - ✓ Zunächst wurde die Botschaft vor allem mündlich überliefert. Warum (z. B. es war so neu, damals war Papier Mangelware ...)?
  - ✓ Erst ab ca. 40 Jahre nach Jesu Tod wurde sie verschriftlicht. Warum (z. B. damit man ähnliches erzählt, sich an etwas halten kann ...)?
  - ✓ Ergänzung: Auch außerbiblische Quellen bieten Wissen über Jesus. Die Kinder ergänzen den Weg des Evangeliums mit passenden Bildern (z. B. Stern bei der Geburt, Kreuz beim Tod, Boot beim Reisen, Wasser bei der Taufe, Stift/Feder beim Schreiben).
- ⇒ Ein Evangeliar enthält die Evangelien. Es ist außen schön geschmückt und innen oft aufwendig bemalt, wie z. B. in der Google-Bildersuche leicht erkennbar ist. In der Bildersuche werden schnell moderne und sehr alte Bücher gefunden – mit unterschiedlichster Ausstattung. Die SuS überlegen, warum das so ist. Danach gestalten sie ihr Evangelium.  
Information zur Evangeliar-Ausgabe 2023: <https://www.herder.de/-/media/files/herder/prospekte-und-kataloge/botschaft-bewegt.pdf>; Fotogalerie dazu: <https://christof-cremer.com/produkt/gestaltung-der-evangeliare-fuer-die-deutschsprachigen-bischofs-konferenzen-kuenstlerausgabe/>.
- ⇒ Die LP macht die SuS mit den Infokästen darauf aufmerksam, dass es vier verschiedene Evangelien gibt.  
*Ein Gedankenexperiment:* Die Kinder denken an einen Schulausflug zurück. Ein paar Kinder erzählen etwas davon. Normalerweise erzählt jedes Kind ein wenig anders. Der gleiche Ausflug wird unterschiedlich erlebt. Was für ein Kind wichtig war, hat das andere vielleicht gar nicht bemerkt.  
Ähnlich war es bei den Evangelisten. Sie schreiben eine bestimmte Sicht auf. Aus allen zusammen ergibt sich ein größeres Bild.
- ⇒ Aus dem Evangelium wird in jeder Heiligen Messe vorgelesen. Dabei geht es sehr feierlich zu. Dazu passt das **AB 19 Erinnerung an Jesus**.

## Vertiefend

- ⇒ Ein Evangeliar bzw. andere liturgische Bücher mitbringen oder in der Kirche/Sakristei ansehen. Was fällt auf (bunte Schnüre, Goldschnitt, großes Format, schöne Schrift, Buchdeckel mit Gold ...)?

- ⇒ Das Evangelium auf ein Kartonblatt malen und mit Ziersteinen, Pailletten, Ausgestanztem etc. verzieren.
- ⇒ Die vier Evangelisten und die zugeschriebenen geflügelten Symbole kennenlernen: Matthäus: Mensch, Markus: Löwe, Lukas: Stier, Johannes: Adler.



Elfenbeinplakette auf einer Holzkiste, Köln, 13. Jh. Nachweis: Marsyas, wikipedia. de

Dazu passt ein Arbeitsblatt von YOUCAT: [https://youcat.org/wp-content/uploads/2023/07/The\\_Four\\_Gospels12-A4-deu.pdf](https://youcat.org/wp-content/uploads/2023/07/The_Four_Gospels12-A4-deu.pdf).

- ⇒ *Theologisieren*: „Die Bibel ist Gottes Wort in Menschenwort.“ – Die LP legt den Satz in die Mitte oder schreibt ihn auf die Tafel. Die SuS überlegen, was das bedeuten könnte.
- ⇒ Den Apostel Paulus kennenlernen: Die ersten Schriftstücke, die von Jesus erzählen, waren seine Briefe. Er verschickte sie auf seinen Reisen an die Gläubigen. Leicht zu lesender Text zu Paulus: <https://miniklexikon.zum.de/wiki/Paulus>.

### Inklusiv

- ⇒ Ein Evangeliar befühlen: Einprägungen, Lesebändchen, Papier ....
- ⇒ Immer wieder ein Evangelium in leichter Sprache aussuchen: lesen, anhören, in Gebärdensprache ansehen, das Bild dazu betrachten (z. B. <https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/lesejahr-c-4-sonntag-der-osterzeit>).

### Anhang

- ⇒ AB 17 Das Land (Teil 1)
- ⇒ AB 18 Das Land (Teil 2)
- ⇒ AB 19 Erinnerung an Jesus

# Bibelbrücke, S. 50 / Hochzeit in Kana, S. 51

## Bibelbrücke

Bibeltexte sind sehr alt. Sie sind nicht immer leicht zu verstehen, doch die Erfahrungen der Menschen können uns auch heute etwas über Gott, über das Leben und über uns selbst erzählen.



### Einen Bibeltext erforschen

1. Lies den Text mehrmals aufmerksam durch.
2. Stelle dir das Gelesene vor. Was siehst, hörst, riechst und fühlst du?
3. Markiere mit verschiedenen Farben:  
Welche Personen kommen im Text vor?  
Was machen sie?  
Welche Orte werden genannt?
4. Untersreiche Sätze, die für dich wichtig sind.
5. Was erstaunt oder wundert dich?

Betrachte das Bild. Besprecht: Wen erkennt ihr wieder?  
Erforscht, was das Bild mit der Überschrift zu tun hat. Lies die Punkte 1 bis 5 durch.

50

## Hochzeit in Kana

Am dritten Tag fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt und die Mutter Jesu war dabei. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen. Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut! Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand. Er sagte zu ihnen: Schöpf! jetzt und bring! es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist! Sie brachten es ihm. Dieser kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Da ließ er den Bräutigam rufen und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt. So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn.

Johannes 2,1-11



Erzähl, was ihr über eine Hochzeit wisst. Erforscht den Text mit den Punkten von Seite 50. Sammelt Gründe, warum Jesus so handelt.

51

## Einführung

Hermeneutik ist ein Teil der sprachlichen Bildung<sup>10</sup> und beschäftigt sich damit, wie ein Text verstanden werden kann. Dazu gehört ein Grundverständnis für Zeit, Örtlichkeit und Entstehung des Textes (S. 47–49). Für Texte, die vor langer Zeit geschrieben wurden, ist das besonders relevant. Weiters ist wichtig, dass die beschriebenen Erfahrungen eine Bedeutung für heute haben können. Das drückt die Bibelbrücke aus. Damit die Kinder die biblischen Worte gut verstehen können, lesen und erforschen sie den Text anhand einiger Hinweise. Diese dürfen bei der Hochzeit von Kana gleich angewandt werden.

**Zentrales fachliches Konzept:** Jesus der Christus

**Fokus:** Religiöse Sprache und Symbole, Philosophieren und Theologisieren

**Kompetenzdimensionen:** Kognition, Interaktion


## Arbeitsaufträge

### Bibelbrücke, S. 50

⇒ Die SuS betrachten das Bild.

- ✓ Welche Personen sind dargestellt? Biblisch: Maria Magdalena, Jesus, Rut, Abraham; Schulkinder: Alma, Eli, Emily.
- ✓ Was hat das Bild mit der Überschrift zu tun?
- ✓ Was steht in der Bibel für ein Text?
- ✓ Welche Namen sind auf der Brücke zu lesen?

⇒ Die LP wiederholt, was die SuS zu den dargestellten biblischen Personen schon gelernt haben. Im **AB 20 Bibelbrücke** können die SuS Stichworte notieren. Wenn



die LP Religion 1 und 2 zu Verfügung stellt (z. B. [www.einfach-so-religion.at](http://www.einfach-so-religion.at)), können die Kinder auch nachblättern: Abraham: Religion 2, S. 20–30; Jesus: z. B. Religion 1, S. 54–69; Maria Magdalena: Religion 1, S. 70; Rut: Religion 3, S. 8).

⇒ Dann lesen die Kinder die Punkte 1. bis 5. durch und besprechen sie mit der LP.

- ✓ Wozu dienen die Hinweise?
- ✓ Wie stellt man sich etwas mit allen Sinnen vor?
- ✓ ...

## Hochzeit in Kana, S. 51

### Bibeltheologische Fachinformation

#### Füllt die Krüge mit Wasser!

„Glaubst du wirklich, dass Jesus bei der Hochzeit zu Kana sechshundert Liter Wasser in Wein verwandelt hat?“ So wurde ein Kirchenvater einmal gefragt. Dieser schwieg lange, schaute dann in die Runde und sagte: „Und wir trinken immer noch davon!“ Dieser Bibelfachmann verstand die symbolische Sprache des Johannesevangeliums und blieb nicht nur bei der Frage stecken, wie ein historisches Ereignis wirklich abgelaufen ist. Mit seiner Antwort wird klar, dass Jesus bei der Hochzeit zu Kana eine Quelle angeschlagen hat, dessen Wein die gesamte Menschheit genießen kann. [...]

Eine Hochzeit dauerte in Palästina zur Zeit Jesu eine ganze Woche. Sie war ein großes Fest mit Musik, Tanz und festlichem Essen und Trinken. [...] Aufgrund des schlichten Lebensstils vieler Menschen war jede Hochzeit ein Ereignis, das eine willkommene Abwechslung zum oft armen Alltag brachte. Nicht ohne Grund wurde deshalb die Hochzeitsfeier auch ein Bild für den Himmel. Der Lebenstraum einer gelungenen Hochzeitsfeier droht in Kana zu einem Desaster zu werden. Der Wein geht aus! Was für eine Blamage für das Hochzeitspaar! Die Hochzeit scheint im wahrsten Sinn des Wortes ins Wasser zu fallen. Noch bevor die Menge die kritische Situation bemerkt, rettet Jesus das Fest. [...]

Jesus rettet die Hochzeitsfeier nicht nur kurzfristig. Damit nichts mehr schiefgehen kann, verwandelt er eine große Menge von Wasser in Wein. Mit sechshundert Litern Wein lässt es sich gut feiern, noch dazu, wenn der Wein ein Spitzenprodukt darstellt. [...]


Ohne genauer zu beschreiben, wie Jesus das Wasser in Wein verwandelt, betont der Bibeltext, dass Jesus das Entscheidende fürs Weinwunder bewirkt. Jesus beweist in Kana exemplarisch, dass er uns im Leben mehr geben will, als wir erwarten oder selber beitragen können. Damit die Beziehung zwischen Gott und Mensch aber nicht eine Einbahnstraße wird, braucht es auch einen Beitrag der Menschen. In Kana ist dies beispielhaft gelungen: Maria merkt, dass der Wein ausgeht, und meldet dies ihrem Sohn. Trotz der Zurückweisung fordert sie die Diener auf, auf Jesu Weisung zu hören: Was er euch sagt, das tut! Die Diener erfüllen den Auftrag und bringen den neuen Wein zum Hauptverantwortlichen für das Hochzeitsfest.“

(Troyer, Begegnungen, 21–24)



**Info:** Im Religionsbuch werden die Krüge nicht erwähnt. Der Vers Joh 2,6 fehlt, weil er historische Informationen mit viel Erklärungsbedarf enthält, die die SuS vom Text wegführen. Es ist aber gut, wenn die LP diese Info mündlich weitergibt. 600 Liter Wein entsprechen 800 herkömmlichen Weinflaschen.

- ⇒ Die LP beginnt mit der Überschrift. Hier darf ein lebensweltlicher Einstieg folgen. Was wissen die Kinder über Hochzeiten? Der festliche Charakter, den Kinder aus Erfahrung oder den Medien kennen, ist dann eine gute Brücke zum Text. Zugleich können einige Fragen gemeinsam geklärt werden:
- ✓ Wieso heiraten Menschen?
  - ✓ Was verspricht sich das Brautpaar?
  - ✓ Was wünschen die Gäste dem Brautpaar?
  - ✓ Was würden die SuS einem Brautpaar wünschen?
  - ✓ Was trinkt oder isst man zu festlichen Anlässen?
  - ✓ Kennen die SuS Getränke oder Speisen, die sie nur zu speziellen Anlässen bekommen?
  - ✓ Wie kleidet man sich bei einer Hochzeit?
- ⇒ Dann geht es an den Text.  
Die Punkte aus S. 50 sind in der Durchführung anspruchsvoll, vor allem beim ersten Mal. Ziel ist, dass die Kinder ein Gefühl dafür bekommen, wie ein biblischer Text gelesen und erfahren werden kann. Die LP führt sie heran. Sie müssen nicht ab jetzt jedes Mal alle Punkte abarbeiten, sollten sich aber zumindest an einzelne Elemente erinnern können und diese einsetzen.
- ⇒ Zunächst liest die LP den Text vor. Es ist sinnvoll, wenn die LP dann die Punkte 2. bis 5. mit den SuS zunächst gemeinsam und teils abschnittsweise durchgeht.
- ✓ Für 2. lädt sie die SuS ein, sich die Geschichte mit allen Sinnen vorzustellen. Dazu kann sie bei jedem Absatz stoppen und die Kinder ähnlich einer Fantasiereise anleiten. Manche Kinder schließen gerne die Augen dafür.  
*Höre die vielen Stimmen, die bei der Hochzeit durcheinanderreden. Höre, wie Kinder lachen, die Frauen und Männer laut reden, die Musik im Hintergrund spielt.  
Spüre die warme Sonne auf deiner Haut, den sanften Wind in deinen Haaren.  
Schmecke den Geschmack süßer Früchte in deinem Mund.  
Stell dir vor, wie Menschen tanzen, wie sich ihre festlichen Gewänder bewegen.*
  - ✓ Bei 3. können sie zusammen mit unterschiedlichen Farben Personen (Jesus, Mutter Jesu, Jünger, Diener, der Festverantwortliche, der Bräutigam), Aktionen (wer sagt was zu wem, Verwandlung des Wassers) und Orte (Kana, ev. die Bewegungen der Diener) markieren. Es kann auch eine Auswahl sein.
  - ✓ Bei 4. ist es natürlich individuell, was die Kinder markieren. Zusammen kann man aber Optionen suchen. Die SuS wählen dann aus.
  - ✓ Bei 5.: Hier darf gesammelt werden! Was erstaunt und verwundert? Das darf so stehen gelassen werden oder es kann gemeinsam darüber nachgedacht werden.
- ⇒ *Theologisieren 1:* Mit der Frage „War das echt genau so?“ darf gemeinsam reflektiert werden. Welche Antworten haben die SuS? Unterschiedliche Meinungen



dürfen stehen bleiben. Die LP kann beitragen, was viele Christ:innen dazu denken. Die eine von allen richtig befundenen Antworten gibt es nicht (siehe Hintergrundinformation).

Sollte die Frage nicht von den Kindern aus aufkommen, muss sie auch nicht besprochen werden. Mitunter ist diese Frage gar nicht zentral – je nach Gruppe.

- ⇒ Die SuS sammeln Gründe, wieso Jesus in der Geschichte so handelt. Jedes Kind schreibt einen Grund ins Religionsheft oder ins Buch (Buch um 90 Grad drehen und beim Symbol „Füßchen“ beginnend bis zur Seitenzahl hinunter schreiben), z. B. Jesus will, dass man ihm folgt.
- ⇒ *Theologisieren 2*: Was hat diese biblische Erzählung mit Gott, mit dem Leben und mit mir selbst zu tun?

### Vertiefend

- ⇒ *Theologisieren 3*: Die Geschichte wird unter der Rücksicht des letzten Satzes noch einmal besprochen und mit dem bereits verfügbaren Wissen über Jesus zusammengebracht: „So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn.“
  - ✓ Wo war sein erster öffentlicher Auftritt und was sagt uns das (ein freudvolles Fest, wo viele zusammenkommen ...)?
  - ✓ Welches Zeichen wählte er (Wasser in Wein verwandeln, damit das Fest weitergeht ...)?
  - ✓ Der verwandelte Wein war besser als der zuerst ausgeschenkte. Was könnte das bedeuten?
  - ✓ Was könnte mit Jesu Herrlichkeit gemeint sein (Sohn Gottes, Auferstehung, Barmherzigkeit, helfen und heilen ...)?

### Inklusiv

- ⇒ Das Hochzeitsfest sinnlich erfahrbar machen: den Hochzeitsmarsch von Mendelsohn (<https://www.youtube.com/watch?v=61t4gKCskF4>) vorspielen oder ein jüdisches Freudenlied (<https://www.youtube.com/watch?v=vw64bZ66wPk>); Traubensaft verkosten; tanzen (z. B. Ententanz: <https://www.youtube.com/watch?v=sjrji-9CfJc>); einen schönen Stoff mitbringen, in den man sich einwickeln kann, oder Chiffon-Jongliertücher zum Bewegen und Werfen.
- ⇒ Vorher/nachher: zuerst Wasser „verschmecken“, danach Traubensaft. Der Unterschied?

### Anhang

- ⇒ [AB 20 Bibelbrücke](#)

# Eine Begegnung mit Jesus, S. 52 / Du gehörst dazu, S. 53



## Eine Begegnung mit Jesus

„Herr, erbarme dich unser“ wird zu Beginn der Heiligen Messe gesprochen oder gesungen. Es ist ein Jubelruf für Jesus und zugleich eine Bitte.

„Sohn Davids“ ist eine besondere Bezeichnung für Jesus, die auf seinen Familienstammbaum hinweist. In der Bibel ist David ein wichtiger König.

Als sie Jericho verließen, folgte ihm eine große Zahl von Menschen nach. Und siehe, an der Straße saßen zwei blinde Menschen, und als sie hörten, dass Jesus vorbeikam, riefen sie laut: Hab Erbarmen mit uns, Herr, Sohn Davids! Die Leute aber befahlen ihnen, zu schweigen. Sie aber schrien noch lauter: Hab Erbarmen mit uns, Herr, Sohn Davids! Jesus blieb stehen, rief sie zu sich und sagte: Was wollt ihr, dass ich euch tue? Sie antworteten: Herr, dass unsere Augen geöffnet werden. Da hatte Jesus Mitleid mit ihnen und berührte ihre Augen. Im gleichen Augenblick konnten sie sehen und sie folgten ihm nach. Matthäus 20,29-34



Markiere die Frage, die Jesus stellt. Besprecht. Wieso ist diese Frage wichtig und warum vertrauen Menschen Jesus? Schreibe oder male in das Kästchen, was du mit dem Herzen sehen kannst!

## Du gehörst dazu

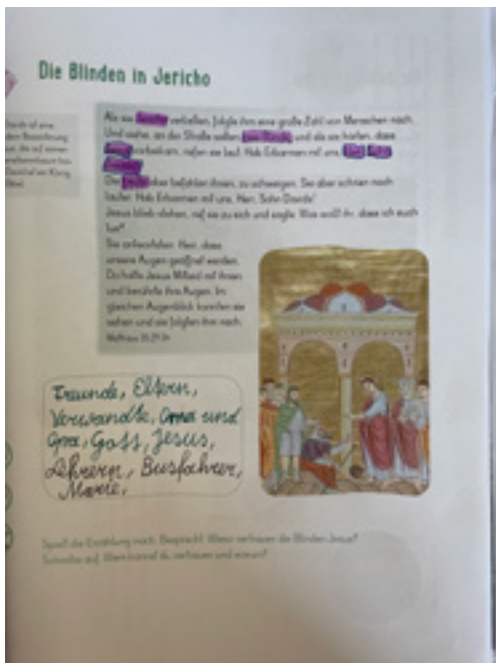
Zur Zeit Jesu wurden Menschen aus verschiedenen Gründen aus der Gemeinschaft ausgegrenzt, auch Menschen mit Behinderung. Jesus tat vieles gegen solche Ausgrenzungen und holte die Menschen in die Gemeinschaft. Er wandte sich Menschen bewusst zu. Jesus fragte sie, was sie wollen oder brauchen. Sein Umgang mit Menschen dient uns als Vorbild.



Tauscht euch aus: Wieso ist es wichtig zu fragen, was Menschen brauchen, um teilhaben zu können. Schau genau! Was erzählt das Bild darüber?



Lied Die Gebärdesprache ist nicht schwer



## Einführung

Es geht weiter mit dem Verständnis von Bibeltexten: noch eine Wundererzählung – diesmal eine Heilung. Hier ist besonders wichtig, sich die damalige Zeit in Erinnerung zu rufen. Dadurch ergeben sich mehr und zusätzliche Aussageebenen<sup>10</sup> als auf den ersten Blick. Eine Verheutigung findet auf S. 53 statt: Was hat ein Bemühen für Inklusion mit Jesu Vorbild zu tun? Wie kann Inklusion gelingen?

**Zentrales fachliches Konzept:** Jesus der Christus

**Fokus:** Philosophieren und Theologisieren

**Kompetenzdimension:** Performanz



## Bibeltheologische Fachinformation

### Wundererzählungen im Neuen Testament

„War das denn wirklich so?“ Diese Frage begegnet Religionslehrer:innen regelmäßig und lässt gleichzeitig oft sprachlos zurück – schließlich glauben wir das ja und Wundererzählungen sind auch keinesfalls von der Person Jesu loszulösen. Zu wichtig ist ihre Rolle in der biblischen Heilsgeschichte.

Ein Blick in das NT zeigt, dass besonders häufig der Begriff *dynamis* „Machttat“ für Wundererzählungen verwendet wird. Das Johannesevangelium greift mit Vorliebe auf den Begriff *semeion* „Zeichen“ zurück. Es lassen sich drei Formen der Wundererzählung unterscheiden: Heilungswunder, Dämonenaustreibungen und Naturwunder. Insbesondere Heilungswunder und Dämonenaustreibungen weisen meist auch eine ähnliche Struktur auf. Die Situation der Person wird beschrieben, Jesus handelt, die Folge des Handelns tritt unmittelbar ein und das Umfeld reagiert auf das Wunder. Jesus tritt bei diesen Wundern als „Vermittler, Bittsteller oder Träger der Wunderkraft Gottes“ auf. (Höger, 2016) Durch seine Wunder wird Jesus als Sohn Gottes dargestellt und seine Botschaft vom Reich Gottes kann sich in ihnen bereits realisieren.

Die Wunderheilungen sind nicht nur Erzählungen von der Heilung einer Krankheit. Sie berichten vor allem von sozialen Missständen und Ausschluss einzelner Personen (-gruppen) aus der Gemeinschaft. Die erkrankten Personen leiden nämlich meist unter einem Stigma, das soziale Isolation mit sich bringt. Durch die Heilung ermöglicht Jesus ihnen wieder eine volle Teilhabe am gesellschaftlichen Leben – so ist im antiken Umfeld für diese Personen ein gutes Leben erst wieder möglich.

Im Unterricht sollte vor allem auch mit großer Achtsamkeit an Heilungswunder herangetreten werden. Sie können durchaus problematisch sein, wenn mit ihnen eine bestimmte Körpervorstellung zur Norm gemacht wird, die scheinbar der von Gott geschaffenen Vielfalt widerspricht. Vielmehr könnten sie als Vorbild gelesen werden, das Reich Gottes in der Öffnung der Gesellschaft für alle Menschen zu realisieren.

(Höger, Wunder, <https://bibelwissenschaft.de/stichwort/100150/>; Bull, Wundergeschichten, <https://www.die-bibel.de/ressourcen/bibelkunde/themenkapitel-nt/wundergeschichten-im-nt>)

### Herr, erbarme dich (Kyrie eleison)

„Wenn römische Herrscher durch ihre Lande zogen, wurden sie in den Städten mit ‚Kyrie eleison‘ begrüßt. Bei Empfängen im Palast des Herrschers geschah Ähnliches: Die Gäste wurden zum Herrscher geführt, sie mussten sich verneigen und mit ‚Kyrie eleison‘ ihre Demut und Situation als Bittsteller zum Ausdruck bringen. Auch am Beginn der heiligen Messe geschieht das Hintreten zu einem Herrn, nämlich dem Herrn der Welt. Die Vorzeichen sind Gott sei Dank ganz anders. Jetzt geht es nicht um Angst und Ausgeliefertsein, sondern um die Freude und das Vertrauen, Jesus zu begegnen.“

(Troyer, Beten, 83.)



## Arbeitsaufträge

### Die blinden Menschen von Jericho, S. 52

- ⇒ Die LP führt die Kinder in die Lebenswelt von damals ein: Behinderungen und ansteckende Krankheiten führten damals oft zum Ausschluss aus der Gesellschaft. Menschen mit Behinderung konnten vielfach keiner Arbeit nachgehen und waren darauf angewiesen zu betteln.  
Es ist wichtig, den Fokus darauf zu legen, dass Menschen mit Behinderung ausgegrenzt wurden. Es soll nicht der Eindruck entstehen, eine Behinderung müsse verschwinden, damit man ein gutes Leben hat. Das Wimmelbild auf S. 53 macht eindrucksvoll klar: Teilhabe hängt von den zur Verfügung gestellten Möglichkeiten ab.
- ⇒ Die SuS lesen den Text durch und gehen – je nach Möglichkeiten allein, in Kleingruppen oder mit der LP – die Punkte von S. 50 durch.
- ⇒ Da bei es bei dieser Geschichte wesentlich ist, herauszuarbeiten, wie Jesus vorgeht, ist Punkt 3 sehr nützlich. Mögliche Fragen zu „Was machen sie?“, die die LP nutzen oder auf die Tafel schreiben kann:
  - ✓ Wer spricht zuerst? – Die blinden Menschen bitten um Hilfe.
  - ✓ Wer antwortet darauf und wie? – Andere Menschen befahlen ihnen zu schweigen.
  - ✓ Wer spricht dann? – Die blinden Menschen bitten lauter um Hilfe.
  - ✓ Wer macht Jesus? – Er bleibt stehen, ruft sie zu sich und stellt eine Frage.
  - ✓ Wie antworten die blinden Menschen? – Mit der Bitte um Öffnung der Augen.
  - ✓ Was tut Jesus? – Er berührt sie.Dadurch kann gut herausgearbeitet werden: Jesus weist die Menschen, die offenbar für manche lästig sind, nicht ab. Er fragt sie, was sie brauchen, aber gibt nichts vor. Er reagiert empathisch, fühlt sich in ihre Situation ein. Durch sein Tun können vormals Ausgegrenzte wieder besser am Leben teilnehmen.
- ⇒ Die LP stellt zur Diskussion: Wieso vertrauen die blinden Menschen Jesus? Wieso lassen sie sich nicht davon abhalten, ihm nahe zu kommen?  
Die SuS schreiben auf, wem sie vertrauen und wieso.
- ⇒ *Theologisieren*: Was hat diese biblische Erzählung mit Gott, mit dem Leben und mit mir selbst zu tun? Was heißt „mit dem Herzen sehen“? Inwiefern sieht Jesus die Menschen mit seinem Herzen? Die SuS gestalten das Kästchen entsprechend.
- ⇒ Verbindung zur Heiligen Messe: Der Kyrieruf „Herr, erbarme dich“ (griech.: Kyrie eleison), wird im ersten Teil der Heiligen Messe (Eröffnung) zwischen Begrüßung bzw. Schuldbekennnis und Gloria gebetet (vgl. Bibeltheologische Fachinformation – Herr, erbarme dich (Kyrie eleison)).

### Vertiefend

- ⇒ *Liturgische Schnitzeljagd*: Wo überall im Buch finden die SuS Hinweise zum Ablauf der Eucharistiefeier (S. 38: Friedensgruß; S. 43: Gloria; S. 52: Kyrie; S. 58: Halleluja; S. 74: Die Teile der Messe)?



## Hintergrundinformation

Sprache schafft Bilder. Das gilt auch im Bezug auf Menschen mit Behinderung. Die benutzte Sprache „soll Menschen nicht auf ihre Behinderungen reduzieren, sondern ihre Diversität und Facetten unterstreichen.“ (Strohriegl, Menschen) Hinweise zur diskriminierungsfreien Sprache gibt es beim Österreichischen Behindertenrat: <https://www.behindertenrat.at/ueber-uns/presse/medienleitfaden/>.

„Aber Menschen mit Behinderungen sind keine einheitliche Gruppe. ... Wenn über Behinderung gesprochen wird, wünschen sich nicht alle Betroffenen dieselben Wörter“, schreibt Lisa Sophie Steiner, Journalistin bei [www.andererseits.de](http://www.andererseits.de). Betroffene Menschen sollte man also am besten nach ihrer gewünschten Selbstbezeichnung fragen. Und überhaupt ist das im Umgang ein guter Weg: „Immer zuerst fragen, kann ich dir helfen oder kann ich dir nicht helfen. Wie kann ich dir helfen? Was kann ich für dich tun?“, meint Franz-Josef Huainigg, Publizist und Autor.

### Inklusiv

⇒ Herzheilmittel erstellen: Wie können wir „heilen“, ohne Arzt zu sein? – Ein Heilmittel in Herzform mit Worten oder Symbolen gestalten, um die Gemeinschaft zu stärken (Mut, Freundschaft, Zuhören,..)

⇒ Spiel *Wer fehlt?*

*Variante 1:* Alle Kinder schließen die Augen. Ein Kind wird ausgewählt und verlässt leise den Raum. Dann dürfen die anderen Kinder die Augen öffnen und müssen herausfinden, wer fehlt. Wer es weiß, setzt sich hin.

*Variante 2:* Ein oder zwei Kinder verlassen den Raum, ihre Aufgabe ist es später zu erraten, welches Kind fehlt. Ein weiteres Kind wird ausgewählt und versteckt (z. B. unter dem Schreibtisch der LP). Die Kinder werden wieder in die Klasse geholt und sollen erraten, wer fehlt.

### Du gehörst dazu, S. 53


⇒ Hier wird die Heilungsgeschichte vertieft und ins Heute gebracht: Jesu Handeln ist uns Beispiel für heute.

Die SuS überlegen, wann es wichtig ist, dass sich Menschen erkundigen, welche Bedürfnisse jemand hat z. B. beim Essen, beim Sporteln, bei körperlicher Nähe ... Dann wird weiterüberlegt: Was kann Menschen heute ausgrenzen? Was könnten betroffene Menschen sagen, wenn man sie fragt, was sie brauchen? Wieso ist es so wichtig, dass man fragt und nicht einfach etwas macht?

Die SuS betrachten das Bild. Wo würden sie am liebsten mitmachen?

Jedes Kind sucht sich eine Person aus und überlegt, was diese über den Park sagen würde.

⇒ Mit den SuS erarbeiten, was Inklusion heißt: Die LP liest diese Definition vor: „Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch ganz natürlich dazu gehört. Oder anders: Inklusion ist, wenn alle mitmachen dürfen. Egal wie du aussiehst, welche Sprache du sprichst oder ob du eine Behinderung hast.“ (<https://www.aktion-mensch.de/dafuer-stehen-wir/was-ist-inklusion>).

- 
- ⇒ Die SuS überlegen, wo es Ausgrenzung in ihrem Umfeld gibt und was man dagegen tun könnte. Sie finden Beispiele, in der jeder mit seinen Bedürfnissen gut leben kann. Dazu passt das Video mit Kindern von Aktion Mensch „Die Inklusionsexperten #VonAnfangAn“ (<https://www.youtube.com/watch?v=auBBKCQtzZM>).

### **Vertiefend**

- ⇒ Blinde Menschen:  
Einblicke in den Schulalltag eines Lehrers: [www.instagram.com/braille\\_teacher](https://www.instagram.com/braille_teacher); Wie nützt man einen Blindenstock: <https://www.wdrmaus.de/filme/sachgeschichten/blindenstock.php5>; Blindenschrift fühlen; Sprachausgabe und Audiosteuerung bei Liften, Ampeln, Handys, Computern, Waagen ...; Farbscanner für blinde Menschen; Blindenleitsysteme freihalten; Blindenhunde

### **Inklusiv**

- ⇒ Mein Platz im Herzen der Klasse: ein großes Klassenherz auf ein Plakat zeichnen. Jedes Kind gestaltet ein eigenes Herzelement mit Namen, Bild, Lieblingsfarbe, Symbol etc. Die einzelnen Herzelemente werden in das große Klassenherz geklebt: „Du gehörst dazu.“ – „Wir gehören zusammen.“
- ⇒ Bodenbild mit unterschiedlichen Materialien legen und über die Vielfalt und Buntheit des Bildes philosophieren. Jedes Teil hat eine andere Farbe und Form. Was wäre, wenn ein Teil in dem Bild fehlt?
- ⇒ Lied „Du bist Du“ (Jürgen Werth, <https://www.youtube.com/watch?v=mOhBuLllaC4>) anhören oder gemeinsam singen, Bewegungen einbauen oder überlegen.

### **Literatur**

- ⇒ Kori Klima, Isabelle Göttingen, Wir alle im Stadtgewimmel, Orlanda 2023. (Das Bild im Buch ist diesem sehr empfehlenswerten Wimmelbuch entnommen [https://www.instagram.com/wimmelbuch\\_inklusiv/](https://www.instagram.com/wimmelbuch_inklusiv/)).
- ⇒ Adele Sansone, Florian lässt sich Zeit, Tyrolia-Verlag 2012. (Ein Kind mit Down-Syndrom geht in den Kindergarten.)
- ⇒ Sonja Stangl, Wenn der Wind vom Meer erzählt, Tyrolia-Verlag 2025. (Eine Geschichte über das Hören mit einem schwerhörigen Bären.)
- ⇒ Horst Klein, Alle behindert. 25 spannende und bekannte Beeinträchtigungen in Wort und Bild, Klett 2019.
- ⇒ Patrick Wirbeleit, Antonia war auch schon da, Reprodukt 2016.

### **Für Erwachsene:**

- ⇒ Raúl Aguayo-Krauthausen mit Martin Kulik, Wer Inklusion will, findet einen Weg. Wer sie nicht will, findet Ausreden, Rowohlt Polaris 2023.
- ⇒ Saskia Niechzial, Ein Kopf voll Gold. Was neurodivergente Kinder brauchen und wie wir sie stärken können, Beltz 2024.
- ⇒ Diana Bangratz, Einblicke in das Lernen mit Kindern mit Down-Syndrom (frühes Lesen, Rechenmethode Yes-we-can und vieles mehr) auf [www.instagram.com/t21\\_we\\_learn](https://www.instagram.com/t21_we_learn).

# Ein Lob auf dich!, S. 54 / Sprichwörter, S. 55

## Ein Lob auf dich!



A F W T N  
 J Du charmante Chaosordnerin!  
 K Du fantastischer Faxenmacher!  
 O V D Du hervorragender Handhalter!  
 U R Du tausendschöner Träumer!  
 V Du wunderbare Witzeerzählerin!  
 U Q Du zirkusreife Zuhörerin!

M C S Lena Raubaum H R I Z

Tauscht euch aus: Was bewirkt ein Lob? Wie fühlst du dich, wenn du gelobt wirst oder jemanden lobst? Such dir einen Buchstaben aus und schreibe ein eigenes Lob auf. Schenkt einander Lobsätze. Versuche einen Satz mit Emojis auszudrücken.



## Sprichwörter

In der Bibel werden viele Sprachbilder verwendet. Sie drücken aus, was sich nur schwer in Worte fassen lässt. Viele dieser Sprichwörter und Redewendungen werden im Alltag benutzt.

Mir **STEHEN** die Haare zu Berge.  
 Nach Job 4,15

ein Herz und eine Seele  
 Apostelgeschichte 4,32

Mir steht das **WASSER** bis zum **HALS**.  
 Nach Psalm 69,2

Der Mensch lebt nicht **VOM BROT** allein.  
 Matthäus 4,4

Besprecht, was die Sprichwörter ausdrücken wollen. Wähle ein Sprichwort aus und gestalte ein Comic dazu. Zeigt einander die Bilder und erratet, welches Sprichwort gemeint ist.



## Einführung

Die SuS haben sich damit auseinandergesetzt, wie Texte verstanden werden können. Nun erforschen sie die Wirkung von Worten. Je nachdem, was gesagt wird, wie es gesagt wird und in welchem Umfeld, kann Sprache sehr unterschiedlich wirken.<sup>6</sup> Ein spielerisches Lob und biblische Sprichwörter führen zu einem reflektierten Verständnis und eröffnen einen Zugang zu verschiedenen Deutungsebenen<sup>10</sup> – wichtige Aspekte zum Verständnis von Texten, besonders lyrischen wie z. B. den Psalmen.

- Zentrales fachliches Konzept:** Zusage und Verantwortung
- Fokus:** Religiöse Sprache und Symbole
- Kompetenzdimension:** Kognition







## Arbeitsaufträge



### Ein Lob auf dich, S. 54

- ⇒ *Die Mitte gestalten:* Das Wort „Lob“, alle Buchstaben des Alphabets liegen ausgeschnitten durcheinander.
- ⇒ Wo kommt das Wort im Religionsbuch vor und in welchem Zusammenhang (Magnifikat, S. 41; danach: Halleluja, S. 58, Lobpreis über das Brot: Abendmahl, S. 69, Emmaus, S. 73)?
- ⇒ Die SuS überlegen, was es bedeutet, gelobt zu werden. Die LP kann das Wort „Lob“ in die Mitte legen oder auf die Tafel schreiben. Stichworte dessen, was die Kinder sagen, gibt sie dazu, z. B. Belohnung, angenehm, Freude ermutigen, Kraft, anspornen ... Je nach Gruppe kann die LP auch einige Wörter mitbringen und passend dazulegen oder diskutieren. Fragen dazu:
  - ✓ Wann wurdest du schon gelobt und wofür? Was hat es bei dir bewirkt?
  - ✓ Wann hast du schon einmal jemanden gelobt? Was hat es bei dieser Person bewirkt?

- ✓ Lena Raubaum hat zu jedem Buchstaben im Alphabet witzige „Lobhudeleien“ gedichtet. Einige davon sind im Buch abgedruckt. Sie werden nun vorgelesen. Bei jedem einzelnen dürfen die Kinder überlegen, was denn diese Person getan haben könnte. Kennt jemand eine charmante Chaosordnerin, einen tausendschönen Träumer ...?
- ✓ Jedes Kind sucht sich einen Buchstaben aus und schreibt – im besten Fall für eine Person – ein Lob in den Kasten. Auch eine Zeichnung kann dazu gemacht werden. Anschließend wird geteilt: Welche Lobe sind den Kindern eingefallen? Wer wird gelobt?
- ✓ Jetzt kann noch Zeit sein, spontan Lobe aufzuschreiben und zu verschenken. Sollte jemand ein schönes Lob formuliert haben, das noch nicht „gebraucht“ wurde, kann es in eine „Lobkiste“ gelegt werden. Zum passenden Anlass wird es herausgezogen.
- ✓ Zur Medienbildung passt, wenn die Sätze im Buch in Emojis „übersetzt“ werden. Die LP könnte gemeinsam mit den SuS die KI befragen oder einfach Emojis abmalen. Hier Beispiele von ChatGPT:

 Du hervorragender Handhalter!  
 Du charmante Chaosordnerin!  
 Du fantastischer Faxenmacher!  
 Du tausendschöner Träumer!  
 Du wunderbare Witzeerzählerin!  
 Du zirkusreife Zuhörerin!

- ✓ Welchen Mehrwert bieten die Emojis? Was wird durch sie erleichtert?
- ✓ Was geht durch die „Übersetzung“ in Bildsprache verloren?  
Für die Lobnachricht mit Emojis könnte die LP das Arbeitsblatt „AB 9 Handynachricht“ aus dem Begleitbuch Religion 2, S. 220, zur Verfügung stellen.

⇒ Lob oder Like? Selbst wenn Kinder in der Volksschule kaum Soziale Medien nutzen, wissen sie bereits vieles darüber. Likes 👍, Flammen 🔥 oder Herzen ❤️ zu bekommen, fühlt sich nach Belohnung an. Die LP geht gemeinsam mit den SuS den Fragen nach: Wo sind solche Zeichen der Bestätigung sinnvoll? Inwiefern kann sich ein ernstgemeintes Lob von solchen Zeichen der Zustimmung unterscheiden?

### Inklusiv

- ⇒ Einander loben und das Lob körperlich spürbar machen: Das Kind während des Lobes mit Decken oder Chiffontüchern zudecken.
- ⇒ Mit einer Feder zärtlich über die Wange streichen – Gefühle besprechen.
- ⇒ Wärmekissen weiterreichen – Wärme tut gut/Lob tut gut,
- ⇒ Alle Lobe mit Emojis oder geeigneten Bildkarten auflegen.



## Hintergrundinformation

### Unterschied Sprichwort/Redewendung

„Sprichwort: ein weitläufig bekannter, feststehender Satz mit belehrendem Inhalt.


Redewendung: eine weitläufig bekannte, feste Verbindung aus mehreren Wörtern, die oft bildlich oder metaphorisch verwendet werden.“

(Pons, Sprichwort vs. Redewendung, in: <https://de.pons.com/p/wissensecke/wortschatz-to-go/sprichwort-redewendung>)

- ⇒ *Die Mitte gestalten:* Die LP kann verschiedene Sprichwörter auflegen, die aus dem Religionsbuch stammen und auch zusätzliche anbieten (AB 21 **Sprichwörter und Redewendungen**).
- ⇒ In der Kleingruppe oder alle gemeinsam lesen die SuS nacheinander jedes Sprichwort bzw. die Redewendung. Wer weiß, was es bedeutet? Die Kinder dürfen erklären und es pantomimisch darstellen. Welche können sie nachvollziehen, welche sind schwierig?
- ⇒ Gemeinsam mit der LP suchen die Kinder Sätze, die das Sprichwort beschreiben und notieren sie. Wahlweise können auch diese Beschreibungen benutzt werden:
  - ✓ *Mir steht das Wasser bis zum Hals.* – Ich habe so viele Schwierigkeiten, dass ich mich nicht mehr daraus befreien kann.
  - ✓ *Mir standen die Haare zu Berge.* – Ich bin sehr stark erschrocken und hatte Angst.
  - ✓ *Ein Herz und eine Seele sein.* – Einander ganz nah sein.
  - ✓ *Der Mensch lebt nicht von Brot allein.* – Jeder Mensch braucht mehr als Nahrung, um gut zu leben, z. B. Gemeinschaft, Liebe ...Was klingt besser? Was ist bei den Sprichwörtern, die Sprachbilder benutzen, anders?
- ⇒ Die Kinder suchen sich ein Sprichwort aus und zeichnen ein Bild dazu. Danach wird geraten, welches Sprichwort dargestellt ist. Mehr Auswahl: **AB 21 Sprichwörter und Redewendungen**.  
*Variante:* Die LP teilt jedem Kind ein Sprichwort aus. Jedes Kind zeichnet seines. Danach werden die Sprichwörter den Bildern zugeordnet. Die Ergebnisse können im Schulhaus aufgehängt werden.

### Vertiefend

- ⇒ *Philosophieren:* „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.“  
Einstieg: Warum ist Brot ein Hauptnahrungsmittel? Über den Duft von frisch gebackenem Brot sprechen, das Lieblingsbrot benennen. In welchem Gebet kommt das Brot vor? An welche Bibelgeschichten mit Brot/Korn erinnern sich die SuS (Speisung der 5000, Abendmahl, Josef beim Pharao).



Die SuS erinnern sich dann an die Bedürfnisse von S. 7. Was brauchen wir zum Leben? Was muss man bezahlen, was nicht? Was ist unbezahlbar? Wonach haben wir Hunger, auch geistigen und seelischen Hunger?

- ⇒ Biblische Sprichwörter gemeinsam in der Bibel suchen.
- ⇒ Die SuS bekommen die Hausaufgabe, in die nächste Stunde ein neues Sprichwort mitzubringen. Sie sollen die Bedeutung erklären können.
- ⇒ Die Kinder nehmen ein biblisches Sprichwort mit nach Hause und finden heraus, ob es 1. geläufig ist und ob 2. bekannt ist, dass es aus der Bibel stammt.
- ⇒ Noch mehr biblische Sprichwörter/Redewendungen lesen auf: [Redensarten und Sprichwörter der Bibel – www.die-bibel.de](#); einige der 52 Sprichwörter aus der Lutherbibel kennenlernen – jeweils mit Bild: [Redewendungen der Lutherbibel – www.die-bibel.de](#).

## Literatur

- ⇒ Anna Biss / Tim Möller-Kaya, Warum der Ohrwurm einen Frosch im Hals hat und andere Kuriositäten aus der Welt der Redewendungen, Warum Verlag 2021.
- ⇒ Mirja Winkelmann, Wer holt die Kuh vom Eis? Das Rätselbuch der tierischen Redewendungen, Prestel Verlag 2018.

## Für Lehrpersonen

- ⇒ Petra Gerster, Es geschehen noch Zeichen und Wunder: Die fünfzig schönsten Redewendungen der Bibel, Deutsche Bibelgesellschaft 2019.

## Anhang

- ⇒ [AB 21 Sprichwörter und Redewendungen](#)

# Meine Oasenseite, S. 56 / Jesus sagt: Ich bin ..., S. 57

**Meine Oasenseite**  
Jesus sagt zu uns:

Ihr

Salz

das

der

seid

Erde.



Matthäus 5,13

Bilde aus den Wörtern einen Satz. Überlege: Was könnte dieser Satz bedeuten? Wozu brauchen wir Salz? Gestalte die Seite passend.

56

## Jesus sagt: Ich bin ...

Jesus spricht auch über sich selbst in Sprachbildern:



Ich bin das Brot des Lebens.  
Johannes 6,35



Ich bin das Licht der Welt.  
Johannes 8,12

Entdecke die Jesusworte in den Bildern. Tauscht euch aus, warum Jesus sich so beschreibt.

57

## Einführung

Die genaue Auseinandersetzung mit Worten und Sprachbildern wird fortgesetzt. Das „Salz der Erde“ macht den Start. Was sagt Jesus damit über die Menschen? Dann geht es zu den Ich-bin-Worten des Johannesevangeliums. Um es für die Kinder überschaubar zu halten, stehen das „Brot des Lebens“ und das „Licht der Welt“ im Fokus: Jesu Botschaft nährt und weist den Weg.

**Zentrales fachliches Konzept:** Jesus der Christus

**Fokus:** Philosophieren und Theologisieren

**Kompetenzdimension:** Kognition

## Arbeitsaufträge

### Meine Oasenseite, S. 56

- ⇒ *Die Mitte gestalten:* verschiedene Sorten Salz (feines, grobes, einen Salzstein, Steinsalz, Meersalz, Himalayasalz ...); eventuell ungesalzenes Brot und solches mit Salz.
- ⇒ Besprechen: Wie dosiert man Salz? Wie schmeckt ungesalzen? Was passiert, wenn man zu viel salzt?
- ⇒ Jetzt wird alleine oder zu zweit erforscht: Wieso ist Salz wichtig? Miniklexikon: <https://miniklexikon.zum.de/wiki/Salz>; zusätzlich Film „Salz – Die Sendung mit der Maus“: <https://www.wdrmaus.de/filme/sachgeschichten/salz.php5>.



Die SuS haben über Salz herausgefunden:

- ✓ Das Essen schmeckt damit besser.
- ✓ Es macht haltbar.
- ✓ Es ist lebensnotwendig.
- ✓ Es war früher sehr kostbar.

⇒ Jedes Kind verbindet die Worte: Ihr seid das Salz der Erde.

⇒ Dann überlegt es für sich, was Jesus meint, wenn er zu den Menschen sagt „Ihr seid das Salz der Erde“, und gestaltet die Seite entsprechend.

## Jesus sagt: Ich bin ..., S. 57

### Hintergrundinformation zur Künstlerin

#### Sr. Christamaria Schröter

Die Ordensfrau gehört der evangelisch-lutherischen Kommunität „Christusbruderschaft Selbitz“ an. Schröter studierte Architekturmalerei in Nürnberg und gestaltet Meditationstafel, Glasfenster, Mosaik ... Zudem schreibt sie geistliche Lyrik.

Sr. Christamaria zu ihren Arbeiten:

„Malerei und Sprache sind für mich ein Geschehenlassen, ein ‚Hinschreiben‘ an Gott. Ihm, der alle ‚Schriften‘ entziffern kann, überlasse ich, was ER zu den Menschen hin übersetzt. Alles in eine Beziehung zu bringen mit dem, der von sich sagte: ‚ICH lebe und ihr sollt auch leben!‘, – das sehe ich als meine Berufung auch in der Malerei.“

(Plough, Sr. Christamaria Schröter, in.: <https://www.plough.com/de/unsere-autoren/s-sr-christamaria-schroeter>)

⇒ *Die Mitte gestalten*: Brot, Kerze, das Religionsbuch mit den Bildern dazu. Die Ich-bin-Worte liegen ebenfalls dabei. Eventuell kann man auch Salz und „Ihr seid das Salz der Erde“ von der Oasenseite dazulegen.

⇒ Die SuS lesen die Sätze nacheinander. Dann betrachten sie die Bilder (vgl. ein **AB 8 Ein Bild erforschen**). Wo entdecken sie Licht und Brot in den Bildern der Künstlerin Sr. Christamaria Schröter? Was sehen sie noch? – Die Künstlerin hat in jedem Bild mehrere Ich-bin-Worte kreativ umgesetzt. Die Titel lauten:

- ✓ Oberes Bild: Ich bin die Tür, das Brot des Lebens.
- ✓ Unteres Bild: Ich bin das Licht der Welt, der Weinstock, die Auferstehung, das Leben.

⇒ Die Kinder erzählen, wofür Brot steht (Nahrung, satt sein, Gemeinschaft, Duft, Geschmack ... s. **AB 22 Ich bin das Brot**) und wozu wir Licht brauchen (zur Orientierung, sehen, Pflanzenwachstum, Sonne/Wärme, Gesundheit ... s. **AB 23 Ich bin das Licht**). Beides brauchen wir zum Leben.



- ⇒ **Theologisieren:**
  - ✓ Was will Jesus mit diesen Sprachbildern aussagen?
  - ✓ Wieso beschreibt er sich so?
  - ✓ Was erfahren wir dadurch über ihn?
  - ✓ Wenn Jesus wie Brot, wie Licht ist, wie ist er dann für uns?
  - ✓ Wieso sagt er Brot *des Lebens*, Licht *der Welt*?
  
- ⇒ Die Ich-bin-Worte sinnlich erfahren: ein kleines Licht den Raum erfüllen lassen, sich von der Sonne wärmen lassen; Brot teilen, riechen, schmecken. Weiters: Welche Klänge passen zum Licht der Welt bzw. zum Brot des Lebens? Welche Farben? Welche Haptik?
  
- ⇒ Die SuS können weitere passende Ich-bin-Worte für Jesus erfinden (z. B. Burg, Quelle, Weg, Mutter, Vater, Liebe ...) und ein Bild dazu gestalten.

### Vertiefend

- ⇒ Ein Märchen über das Licht: **AB 24 Legende vom König.**
  
- ⇒ Der Bedeutung des Brotes nachspüren.
  
- ⇒ Lied: Ich bin der Weinstock von Kurt Mikula <https://youtu.be/T3-jmji-U2kM?si=3vbBYdSHMnwEt8uf>
  
- ⇒ Ich-bin-Worte Jesu bieten sich auch gut als Themen für die Erstkommunionsvorbereitung an.
  
- ⇒ Den Farben in den Bildern nachspüren. Wieso hat die Künstlerin gerade diese gewählt?

## Anhang

- ⇒ AB 8 Ein Bild erforschen
- ⇒ AB 22 Ich bin das Brot
- ⇒ AB 23 Ich bin das Licht
- ⇒ AB 24 Legende vom König

## Loben und preisen, S. 58 / Das kann ich schon, S. 59

**Loben und preisen**

Hebräische Texte werden von rechts nach links geschrieben und gelesen.

Manche Worte werden über Jahrtausende benutzt. Halleluja ist hebräisch und bedeutet: Lob! Gott. Das Halleluja wird in der Heiligen Messe vor dem Evangelium gesungen. Hebräisch wird es so geschrieben:

הללויה

Halleluja! Das ist das Wort! T/M: Hella Heizmann

Hal-le - lu - ja, Hal-le-lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal-le-lu - ja.

lu - ja, Hal-le-lu - ja!

1. Das ist das Wort, mit dem man an bes-  
2. Man kann es sing - en, laut o - der lei -

- len Gott lo - ben und prei - sen kann in al - ler  
- se. Gott hat sei - ne Freu - de dran. So tut es

Welt, im Os - ten und Wes - ten hört es sich ahn - lich an. D.C. et FINE  
je - der auf sei - ne Wei - se, je - der so gut er kann.

Schreibe das hebräische Wort Halleluja ab. Sing! dieses oder ein anderes Halleluja-Lied.

58

**DAS KANN ICH SCHON**

- 1 Schreibe auf:  
Drei Berufe aus der Zeit Jesu: \_\_\_\_\_  
Drei Orte, an denen Jesus war: \_\_\_\_\_
- 2 Erzähle eine Geschichte, in der Jesus begleitet, rettet oder heilt.
- 3 Erzähle ein Beispiel, bei dem deutlich wird, was Worte bewirken können. Gestalte das Kästchen in passenden Farben und mit Symbolen.

DEIN WORT SCHENKT UNS HEIL.

59

## Einführung

In der Liturgie haben viele Wörter und Sätze eine symbolische Bedeutung. Manche entfalten eine besondere Wirkung, weil sie die biblische Vergangenheit mit der Gegenwart der Gläubigen in der Heiligen Messe und der zukünftigen Heilserwartung verbinden wie das „Halleluja“. Die SuS bekommen einen ersten Eindruck dazu.

**Zentrales fachliches Konzept:** Freiheit und Offenbarung

**Fokus:** Religiöse Sprache und Symbole

**Kompetenzdimension:** Kognition

## Arbeitsaufträge

Loben und preisen, S. 58



### Bibeltheologische Fachinformation

#### Himmliches Halleluja

„Beim Hallelujaruf handelt es sich um einen alten liturgischen Ruf, der bereits zur Zeit des Alten Testaments zum festen Bestandteil des jüdischen Gottesdienstes gehörte. Das hebräische Wort lässt sich mit ‚Preist den Herrn‘ übersetzen. Es bildet die größte aller Lobpreisungen. Kein Wunder, dass uns der Hallelujaruf am Anfang und am Ende vieler Psalmen (z. B. Psalmen 111–113; 115–117; 146–150) begegnet.


Am Ende des Neuen Testaments [in der Offenbarung des Johannes] schildert die Bibel, wie das Halleluja in feierlichen Worten mehrfach aufgegriffen wird: Eine große Schar beginnt mit dem Hallelujaruf und wiederholt ihn, bald schließen sich die vierundzwanzig Ältesten und die vier Lebewesen an. Eine weitere Gruppe, gewaltige Wassermassen und ein mächtiger Donner greifen das Halleluja auf und tragen es weiter. Tier und Mensch, Engel und Mächte, die ganze Schöpfung stimmen in den Lobpreis Gottes ein. [...]

Dieser mystische Blick hinter die Kulissen der Welt wirft die Frage auf, ob es im Himmel auch ein Beten und Jubilieren gibt, das die Grenzen dieser Welt für immer überschreitet [...].

Die christlichen Gemeinden übernehmen die große Gebetstradition des jüdischen Volkes, ihr Halleluja wird zum österlichen Ruf schlechthin und erklingt als Echo auf die Auferstehung Jesu.“

(Troyer, Beten, 90f)

- ⇒ Die LP spielt „Hangman“ (<https://www.spielewiki.org/wiki/Hangman>), am besten mit einer Blume statt einem Galgen, mit dem Wort „Halleluja“ auf der Tafel oder legt die einzelnen Buchstaben zum Zusammenfinden durcheinander in die Mitte. Wer von den Kindern kennt das Wort? Wo kommt es vor? Die SuS raten, welche Sprache das sein könnte.
- ⇒ Die LP erzählt, dass das Wort oft in den Psalmen vorkommt, also schon seit Jahrtausenden zum Gebet und im Gottesdienst benutzt wird. Die Kinder lesen den Text im Buch. Wieso könnte es wichtig sein, ein Wort so lange zu benutzen (Verbundenheit mit der Vergangenheit, mit den Menschen von damals ...)?
- ⇒ Dann versuchen sie hebräisch zu schreiben.
- ⇒ Gemeinsam hören sie das Lied an: [https://www.youtube.com/watch?v=ZRZsAsR\\_vt4](https://www.youtube.com/watch?v=ZRZsAsR_vt4). Was erfährt man über das Wort Halleluja im Liedtext? Die LP gibt die Info, dass



das Halleluja in der Kirche immer gesungen, nicht einfach gesprochen wird. Warum könnte das so ein?

- ⇒ *Rückblick:* Bereits in Religion 1 lernten die Kinder das Wort „Halleluja“ mit dem Lied auf S. 69 kennen.

### Vertiefend

- ⇒ Verschiedene Hallelujas anhören: Eine Coverversion (Leonhard Cohen) von Pater Manuel Sandesh: [https://www.youtube.com/watch?v=U8n4acj\\_uBo](https://www.youtube.com/watch?v=U8n4acj_uBo); klassisch aus Georg Friedrich Händels „Messiah“ von den Wiltener Sängerknaben, Academia Jacobus Stainer: <https://www.youtube.com/watch?v=gP4pJa3PsKM>; nach Taizé von Simone Sommerland: <https://www.youtube.com/watch?v=wQmXjZFDBVw>; von Kurt Mikula: <https://www.youtube.com/watch?v=Ci0rujE0REM>;
- ⇒ *Hebräisch schreiben:*  
Kleines Tutorial zur hebräischen Schrift für Pädagog:innen (PH Schwäbisch Gmünd): <https://www.youtube.com/watch?v=hhAOzqVMu7k>.  
Den eigenen Namen auf Hebräisch schreiben: Arbeitsblätter dazu auf [https://rheinische-landeskunde.lvr.de/de/juedisches\\_leben/juedisches\\_leben\\_medien\\_spiele/juedisches\\_leben\\_medien\\_arbeitsblaetter/arbeitsblaetter\\_medien\\_spiele.html](https://rheinische-landeskunde.lvr.de/de/juedisches_leben/juedisches_leben_medien_spiele/juedisches_leben_medien_arbeitsblaetter/arbeitsblaetter_medien_spiele.html).

### Inklusiv

- ⇒ Das Halleluja verschieden verklanglichen.
- ⇒ Die hebräischen Buchstaben aus dickem Karton ausschneiden und erfühlen lassen.

## Das kann ich schon S. 59

- 1: Es sollte für die Kinder, auch ohne im Buch nachzuschlagen, leicht lösbar sein.
- 2: Das kann natürlich die Hochzeit von Kana oder die Heilung der Blinden sein, aber auch eine andere Jesusgeschichte z. B. aus Religion 1 oder 2.
- 3: Hier kann ein Lob, ein Bildwort, aber u. U. auch ein Schimpfwort als Beispiel kommen.

### Kraftworte

Dein Wort schenkt uns Heil.

### Ausführung zu den Kraftworten

Jesu Worte sind Zusage an uns. Sie leuchten in die Richtung eines guten Miteinanders, nähren uns mit dem Hinweis auf gelungenes Leben und die Auferstehung – Kriterien für ein heilsames Leben.

# WILLKOMMEN SEIN



## Lehrplan – Kompetenzbereich A1/II

**A1/II:** Menschen und ihre Lebensorientierung: Beziehung verantwortungsvoll gestalten können – zu sich selbst, zu anderen, zur Schöpfung.

**KB:** Die SuS können Kränkungen, Ungerechtigkeiten und Schuld wahrnehmen und von Möglichkeiten der Versöhnung erzählen.<sup>7,3</sup>

**AH:** Versöhnung anhand biblischer Beispiele

**UH:** Der barmherzige Vater (*Lk 15, 11–32*); Sakrament: Buße

**UH-SPF:** Zuneigung

**Kompetenzniveau 1:** Die SuS können das Liebesgebot Jesu zu Lebenserfahrungen in Beziehung setzen.

**KN-SPF:** Die SuS können Zeichen der Zuneigung wahrnehmen und gestalten.

**Fächerübergreifende Themen:** <sup>7</sup>Politische Bildung, <sup>3</sup>Gesundheitsförderung

## Willkommen sein, S. 60 / Der barmherzige Vater, S. 61

 **WILLKOMMEN SEIN**



Eli ist ganz aufgeregt. Heute ist der heißersehnte Tag! Endlich kommt Lillian, seine Schwester, von der langen Reise nach Hause zurück. Als sie durch die Ankunftshalle kommt, ruft er ihr zu: „Wow, was ist mit deinen Haaren passiert?“

Besprecht, was Lillian bei ihrer Ankunft alles durch den Kopf geht und worauf sie sich freut. Befülle das Kästchen mit ähnlichen Erlebnissen und Gefühlen. Gestalte ein Willkommensschild für eure Schul- oder Klassentür.

 60

## Der barmherzige Vater

Jesus erzählt:

Ein Mann hat zwei Söhne. Der Jüngere wünscht sich das Erbe vom Vater. Er möchte auf Reisen gehen. Der Vater verteilt sein Vermögen unter den Söhnen. Dann packt der jüngere Sohn seine Sachen und verlässt das Zuhause. Auf seinen Reisen verschwendet er sein ganzes Vermögen. Als er kein Geld mehr hat, muss er als Schweinehirte arbeiten. Er hat großen Hunger, aber niemand gibt ihm zu essen. Da wird er traurig und vermisst seinen Vater. Ihm kommt der Gedanke, dass er nach Hause zurückkehren und für seinen Vater arbeiten könnte.

Der Vater sieht den jüngeren Sohn schon von Weitem heimkommen.

Er läuft auf ihn zu, nimmt ihn in den Arm und küsst ihn.

Der Sohn sagt: „Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein.“

Der Vater aber gibt ihm schöne Kleider, steckt ihm einen leuren Ring an den Finger und lässt seine Knechte ein Festmahl zubereiten.

Nach Lukas 15,11–23



Erzählt die Geschichte mit Standbildern nach. Tauscht euch aus: Wie verhalten sich Vater und Sohn und wie begegnen sie einander?

 61

## Einführung

Die Freude ist groß! Elis Schwester kommt zurück und ganz klar hat sie sich durch ihre Reise verändert. Willkommen ist auch der Sohn in einer der berühmtesten und schönsten Geschichten der Weltliteratur, dem Gleichnis vom barmherzigen Vater. Ein Vater nimmt seinen Sohn, der alles verloren hat, zurück – ohne Vorwurf, ohne Ärger, mit großer Freude.



**Zentrales fachliches Konzept:** Zusage und Verantwortung  
**Fokus:** Beziehung und Verantwortung  
**Kompetenzdimension:** Performanz

## Arbeitsaufträge

### Willkommen sein, S. 60

- ⇒ Hurra, Lillian ist wieder da! Die Kinder betrachten das Bild und überlegen sich, was Lillian und die anderen Personen fühlen und sagen könnten. Sie dürfen die Geschichte kreativ weiterspinnen: Wo war Lillian? Was hat sie dort gemacht? Was hat sie erlebt? Wie kam es zu dieser Haarfarbe? Wird die Familie das Wiedersehen zu Hause feiern? Wen könnte Lillian als erstes in der Heimat besuchen wollen?
- ⇒ Jedes Kind denkt über ähnliche Erfahrungen nach, bei denen es heimgekehrt ist oder jemanden nach längerer Zeit wieder empfangen hat. Die Gefühle und Gedanken werden im Kästchen umgesetzt (schreiben, zeichnen, Gefühle mit Farben darstellen).
- ⇒ „Willkommen heißen“ mit Gesten darstellen: Handherz, winken, Hand geben, Namaste-Verneigung mit gefalteten Händen, Tanzen, Fußgruß ... Eventuell die verschiedenen Möglichkeiten bei der Tür anbringen. Materialien dazu von „Ideenreise“ (Daniela Rembold), <https://ideenreise-blog.de/2020/09/hallo-und-auf-wiedersehen.html>.
- ⇒ Dann gestalten die SuS ein Willkommensschild für die Klasse oder die Schule und hängen es auf. Die SuS können einen Willkommensdienst gründen. Für die nächsten zwei Wochen begrüßt jeden Morgen ein Willkommensteam aus zwei Kindern die SuS.



### Barmherziger Vater, S. 61

- ⇒ Das Bild betrachten: Was lernen die SuS daraus (Personen, Körperhaltung ...) über die Geschichte.



⇒ *Die Geschichte kennenlernen:*

Die LP kann die Geschichte erzählen und die Sinneserfahrungen einbinden (vgl. S. 50, Punkt 2). Der Text im Schulbuch wird dann zur Vertiefung benutzt. Es kann auch jedes Kind die Geschichte für sich lesen oder jeder Satz wird von einem anderen Kind gelesen. Eventuell aufkommende Verständnisfragen (z. B. Erbe) werden vorab erklärt.

Die SuS gehen in der Kleingruppe oder zusammen mit der LP den Text anhand S. 50, Punkte 2.–5. durch.

⇒ Um eine Geschichte nachzuspielen, können natürlich die Figuren verändert werden: Der Vater darf zur Mutter werden, die Söhne zu Töchtern. Für die Standbilder wird der Text in Szenen unterteilt, siehe Bilder unten:

1: Der Vater steht mit seinen zwei Söhnen zusammen und überreicht das Geld.

2: Der jüngere Sohn geht weg.

3: Er gibt sein Geld aus.

4: Die Hungersnot kommt. Der jüngere Sohn hütet die Schweine.

5: Er kommt nach Hause. Der Vater freut sich.

6: Er gibt dem Sohn einen Ring

*Die Szenen 7 und 8 werden auf S. 62/63 behandelt. Die LP kann schon hier die ganze Geschichte lesen lassen bzw. erzählen oder die letzten Szenen später nachstellen.*

7: Der Vater spricht mit dem älteren Sohn.

8: Der Vater mit beiden Söhnen.



Szene 1



Szene 2



Szene 3



Szene 4



Szene 5



Szene 6



Szene 7



Szene 8





- ⇒ Die LP kann Fotos der Standbilder machen und ausdrucken. Die SuS bringen die Geschichte in die richtige Reihenfolge und schreiben zu jedem Bild passende Sätze. Ev. können am Computer (z. B. über PowerPoint) auch Sprechblasen ins Bild geschrieben werden (vgl. Anregungen zum barmherzigen Samariter, in diesem Begleitbuch, S. 48, und Ideen zur Festigung von Geschichten, Begleitbuch zu Religion 2, S. 62–64.).
- ⇒ Die SuS reflektieren das Verhalten von Vater und Sohn. Wie hätte die Geschichte auch ablaufen können (Wunsch, den Sohn abzuhalten, Streit, Ärger, Vorwürfe, kein Fest, Buße für den Sohn ...)? Was erstaunt am Verhalten des Vaters?

### **Vertiefend**

- ⇒ Kinder der VS Fresach gestalteten mit professioneller Begleitung einen sehenswerten Zeichentrickfilm: <https://youtu.be/-iJn7i-fn14?si=XGH7wx9dltYTkkmR>.  
Tipps für Stop-Motion-Filme mit dem Handy:  
<https://www.youtube.com/watch?v=qDpGPDmvxs4>.

### **Inklusiv**

- ⇒ Andere Standpunkte wahrnehmen: Eine kleine Leiter in die Mitte stellen: Wer mag, darf raufsteigen, um seinen „Standpunkt“ zu verändern. „Was siehst du von oben?“ – Sichtweisen wechseln, aus einer Situation heraustreten können/dürfen. (Gott gibt jedem Menschen die Chance auf Veränderung – auf einen Neubeginn.)
- ⇒ Die Kinder bilden Paare, ein Kind schlüpft in die Rolle des Sohnes und eines in die des Vaters. Nun nimmt der Vater unterschiedliche Körperhaltungen ein: Arme verschränkt und abweisend; Arme weit geöffnet und einladend. Dann wechseln die Kinder die Rolle.  
Die empfundenen Gefühle können besprochen oder mit Tüchern gelegt werden.

### **Literatur**

- ⇒ Rolf Krenzer / Constanza Droop, Der barmherzige Vater, Verlag Lahn. (Bilderbuch mit sehr vielen detaillierten Zeichnungen, bildlich ist die Geschichte in die heutige Zeit transferiert.)



## Der Bruder, S. 62 / Zerbrochenes heilen, S. 63



### Der Bruder

Der ältere Sohn beobachtet das alles. Er wird wütend, schließlich hat er die letzten Jahre für seinen Vater gearbeitet und war immer für ihn da. Nie gab es eine Feier für ihn.  
Nach Lukas 15,25-30

Eine Kränkung entsteht, wenn sich ein Mensch in seinen Gefühlen und seiner Selbstachtung verletzt fühlt.



62

Besprecht, warum sich der ältere Sohn gekränkt und ungerecht behandelt fühlt. Schreibe in die Scherben Situationen, in denen du dich ähnlich gefühlt hast.

### Zerbrochenes heilen

Der Vater tröstet seinen älteren Sohn und sagt: „Mein Kind, du bist immer bei mir und alles, was mein ist, ist auch dein. Aber man muss doch ein Fest feiern und sich freuen; denn dein Bruder war verloren und ist wiedergefunden worden.“  
Nach Lukas 15,31-32

Kintsugi ist eine alte japanische Kunst. Gefäße, die zerbrochen sind, werden wieder zusammengesetzt. Die Bruchlinien glänzen dann in Gold.



Schreibe um den Krug Sätze, die Versöhnung und Verzeihung ermöglichen. Welche Person in der Geschichte symbolisiert Gott? Was erfährst du dabei über Gott?



63

## Einführung

Der Weg von einer Kränkung zur Versöhnung ist nicht leicht. Hier wird er am Beispiel des Vaters und seines älteren Sohnes aufgezeigt. Es ist erwiesen, dass Versöhnung auch Lebensqualität schenkt und für die Gesundheit wichtig ist.<sup>3</sup> Um versöhnt leben zu können, ist ein wichtiger Schritt, die eigenen Gefühle und die der anderen wertfrei wahrzunehmen. Auch unangenehme Gefühle gehören zum Menschsein, sie sind einfach da. Weiters hilft es, Verletzungen oder Kränkungen als solche erkennen und benennen zu können. Das birgt die Chance, Dinge zu verändern und aus Zerbrochenem Neues zusammenzufügen.

**Zentrales fachliches Konzept:** Zusage und Verantwortung

**Fokus:** Beziehung und Resonanz, Philosophieren und Theologisieren

**Kompetenzdimension:** Performanz

## Arbeitsaufträge

### Der Bruder, S. 62

- ⇒ *Die Mitte gestalten:* Tonscherben (ohne scharfe Kanten), goldener Faden.
- ⇒ Nun kommt der Bruder in den Fokus. Auch falls die SuS schon die ganze Geschichte kennen, ist hier eine intensivere Beschäftigung mit dem Bruder sinnvoll. Wie fühlt er sich? Was ärgert ihn? Wo wurde er in seinen Gefühlen verletzt? Was hat ihn gekränkt?
- ⇒ Die SuS diskutieren offen – ohne „richtig“ oder „falsch“: Finden die SuS die Reaktion des Bruders nachvollziehbar? Hat der Vater ihn ungerecht behandelt? Mei-

nungen sollen begründet werden und es kann auch eine philosophische Diskussion geführt werden.

- ⇒ Das Wahrnehmen der eigenen Gefühle ist wichtig, damit Versöhnung gelingt. Sich gekränkt zu fühlen, ist menschlich. Jedes Kind denkt an Situationen, in denen es sich ungerecht behandelt fühlte, und schreibt oder zeichnet sie in die Scherben.



## Zerbrochenes heilen, S. 63

### Impuls

#### Kintsugi

„Durch ein Buch bin ich auf Kintsugi aufmerksam geworden, eine alte japanische Kunst aus dem 15. Jahrhundert. Kostbare Porzellangefäße, die zerbrochen sind, werden in einem aufwändigen Verfahren wieder zusammengefügt. Die Bruchlinien werden mit Goldstaub belegt und damit zu leuchtenden ‚Adern‘. Diese Tassen und Schalen bekommen so einen besonderen Glanz und ziehen den Blick auf sich.

Sind in meinem Leben nicht auch manche Hoffnungen oder Träume oder Beziehungen zerbrochen? Ist einiges anders geworden, als ich es gerne gehabt hätte?

Natürlich kann ich die ‚Scherben‘ des Lebens einfach wegwerfen. Oder ich mache wieder etwas Neues daraus. Ist mir das rückblickend auch schon gelungen? Kann ich aus dem, was daneben oder kaputt gegangen ist, etwas Schönes und Gutes machen?

Früher sagte man: ‚Es ist alles für etwas gut! ‚ Kann ich das durch meine Lebenserfahrung bestätigen? Scherben können auch Glück bringen.“

(Simma, Kleine Fenster zum Glück)

- ⇒ Die Kinder lesen den Text und beantworten: Wie tröstet der Vater den älteren Sohn? Ändert der Vater seine Meinung zum Fest? Wie empfinden die Kinder seinen Trostversuch? Kann der Vater dadurch Versöhnung ermöglichen? Wenn ja, wie?
- ⇒ Die Geschichte erzählt uns nicht, was der ältere Sohn letztlich tut. Die SuS suchen in Kleingruppen mindestens zwei Möglichkeiten für ein Ende.
- ⇒ *Philosophieren:* Der zusammengeflückte Krug erzählt eine Geschichte. Wer möchte sie erfinden? Wie hat sich der Krug dadurch verändert, dass er zusammengeflückt wurde? Ist es derselbe Krug oder ist er neu? Die Kinder begründen ihre Antworten.
- ⇒ Die SuS suchen Worte und Sätze, die ihnen schon dabei geholfen haben, sich zu versöhnen: „Es tut mir leid.“ „Kann ich es wiedergutmachen?“ „Ich wollte das nicht.“ „Ich habe überreagiert.“ „Es ist mir passiert.“ „Kann ich etwas für dich



tun?» „Ich mag dich.“ „Wollen wir wieder Freund:innen sein?“ „Magst du neu anfangen?“ „Entschuldige.“ „Danke.“ „Spielen wir?“

- ⇒ Die Bruchlinien auf den Kintsugi-Gefäßen sind golden. Die Farbe Gold ist immer wieder Thema. Wofür könnte sie hier stehen? Wieso wird Gold verwendet? Was wird dadurch ausgedrückt? Wo sieht man Gold?

Interessantes Video zum Vergolden: [Vergolder/-in | Ausbildung | Beruf | Ich mach's | BR – YouTube](#) Mögliche Frage zum Einstieg: Findet heraus: Was haben Eichhörnchen und Dachse mit der Arbeit des Vergoldens zu tun?

- ⇒ Papier-Kintsugi herstellen: Jedes Kind zeichnet eine Schale, einen Krug ... und schneidet das Bild dann in drei bis vier Stücke. Die Kinder können ihre Kränkungen hinten auf die „Scherben“ schreiben. Dann werden sie passend und mit ca. zwei Millimeter Abstand auf ein dunkelgelbes oder goldenes Papier geklebt. Fertig ist das Papier-Kintsugi!

Video dazu: <https://www.youtube.com/shorts/NoDsaYndMwQ>.



- ⇒ *Theologisieren*: In der Bibel steht die Geschichte auch deshalb, weil sie etwas über Gott und seine Beziehung zu den Menschen aussagt. Was könnte das sein?

### Vertiefend

- ⇒ Neu und anders schön sein: Die SuS dürfen Gegenstände mitbringen, die geflickt, zusammengeklebt oder neu verwendet werden (z. B. Stofftiere, geliebte Kleidungsstücke, Spielzeug ...). Sie erzählen die Geschichte hinter dem Bruch/ Riss und wie sich das Stück dadurch verändert hat.
- ⇒ Upcycling selbst machen: aus Marmeladegläsern bemalte Weihwassergefäße, aus Tertrapaks Blumentöpfe für Frühblüher zu Ostern, aus Deckeln Kerzenhalter ...
- ⇒ Zum Thema passt die weithin bekannte Geschichte „Das weiße Band im Apfelbaum“. Sie ist im Internet leicht auffindbar z. B. hier: <https://www.reli-ordner.de/4-3-vom-streiten-und-vertragen/die-b%C3%A4nder-im-apfelbaum/>. Ein junger Mann war im Gefängnis und reist mit dem Zug nach Hause. Falls die Eltern ihm verziehen haben, sollen sie ein weißes Band auf den Apfelbaum an der Bahnstrecke hängen. Der Baum ist voller weißer Bänder.

Diese Geschichte lässt sich sehr gut legen: große Kegeln als Personen, Haus, Baum, Gericht, Gefängnis aus Tüchern, Bahnschienen mit Eisstäbchen. Die SuS können auf weiße Papierstreifen Botschaften an den jungen Mann schreiben.



## Literatur

⇒ Hanne Stäudel, Mutmach-Geschichten aus der Bibel, Don Bosco Medien 2011.

### Für Lehrpersonen

- ⇒ Reinhard Haller, Die Macht der Kränkung, Ecowin <sup>10</sup>2019. (Kurzfilm dazu: [Dr. Reinhard Haller: „Kränkungen werden dann gefährlich, wenn man sie verdrängen muss“](#).)
- ⇒ Bärbel Wardetzki, Nimm's bitte nicht persönlich. Der gelassene Umgang mit Kränkungen, Kösel 2012.
- ⇒ Karin Kuschik, 50 Sätze, die das Leben leichter machen. Ein Kompass für mehr innere Souveränität, rororo 2022.



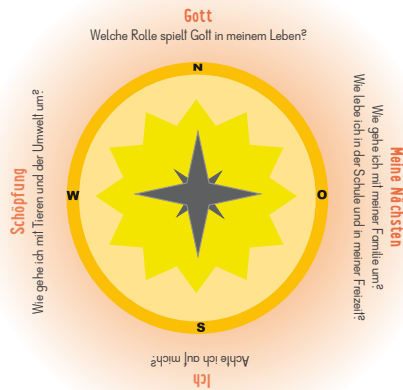
# Mein Lebenskompass, S. 64 / Das Sakrament der Versöhnung, S. 65



## Mein Lebenskompass

Vieles gelingt mir im Leben, manches nicht. Es ist sinnvoll, mir immer wieder Gedanken zu machen, was gut geht, was mir leidtut, was ich anders oder besser machen könnte. Die folgenden Fragen helfen mir beim Nachdenken.

Ein Kompass gibt Orientierung. Er zeigt die Himmelsrichtungen Norden, Osten, Süden und Westen an.



Denke über die Fragen nach. Was beschäftigt dich sonst noch? Fasse einen Vorsatz.

64



## Das Sakrament der Versöhnung

Manchmal liegt einem Menschen etwas sehr schwer auf dem Herzen. Er bereut es und wünscht sich einen Neuanfang. Im Sakrament der Versöhnung kann er das gemeinsam mit einem Priester ansprechen. Dieses Sakrament wird auch Beichte genannt. Der Priester spricht im Namen Gottes Vergebung zu. Was gebeichtet wurde, darf der Priester niemandem erzählen.



### Wichtige Schritte der Beichte

- Besinnen** Ich denke nach, was ich in meinem Leben gut gemacht habe und was weniger gut war.
- Bereuen** Was ich falsch gemacht habe, tut mir leid.
- Bekennen** Der Priester spricht im Namen Gottes Versöhnung zu.
- Büße & Bessem** Ich bin bereit, umzukehren und es wiedergutzumachen. Ich will mich ändern, fange neu an und mache es besser.



Gestalte einen Brief an Gott mit allem, was dich beschäftigt und dir am Herzen liegt, und lege ihn an einen besonderen Platz.

65



## Einführung

Diese Seiten dienen lehrplangemäß der Vertiefung des Sakraments der Versöhnung – aufbauend auf das in der 2. Klasse Gelernte (Religion 2, Neu beginnen, S. 54–56). Der Lebenskompass kann und soll aber auch unabhängig von der Beichte behandelt und benutzt werden. Eine Lebensorientierung, die den Umgang mit sich, der Natur, den Mitmenschen und der eigenen Religiosität reflektiert und Gelingendes sowie Schwieriges in den Blick nimmt, ist Grundlage jeder politischen Bildung.<sup>7</sup>

**Zentrales fachliches Konzept:** Freiheit und Offenbarung

**Fokus:** Beziehung und Resonanz

**Kompetenzdimensionen:** Interaktion, Partizipation

## Arbeitsaufträge

### Mein Lebenskompass, S. 64

- ⇒ **Die Mitte gestalten:** ein Kompass oder ein Navi; die vier „Himmelsrichtungen“: Gott, Ich, Schöpfung, die Nächsten;
- ⇒ **Liebesgebot und Lebenskompass:** Die SuS lesen die Himmelsrichtungen am Lebenskompass und schlagen dann die S. 10 auf. Die LP stellt folgende Aufgabe: Was haben diese Seiten gemeinsam (Gott, die Nächsten/die Schöpfung, ich selbst)?
- ⇒ **Jedes Kind hat nun Zeit, sich mit dem Kompass auseinanderzusetzen.** Es kann die Fragen beantworten, immer mit den zwei Polen: Was gelingt mir gut, was fällt mir schwer. Eventuell überlegt die LP mit den SuS im Vorfeld, was hier gemeint sein könnte.



Hilfreich ist ein Blatt mit der Überschrift „Himmelsrichtung“, auf das Notizen geschrieben werden können. Die Aufzeichnungen sind natürlich privat. Die Übung mit dem Lebenskompass kann in der 4. Klasse wiederholt werden – im Sinne von: Reflexion auf das eigene Tun einüben.

- ⇒ Die SuS dürfen berichten, wie es ihnen ergangen ist. Sind ihnen noch zusätzliche Fragen eingefallen, die sie beschäftigen?
- ⇒ Im Buch darf ein Vorsatz notiert werden. Die Kinder überlegen, wo sie gerne etwas ändern würden oder was sie in Zukunft besser machen wollen. Über den Vorsatz kann am Ende des Schuljahres nochmals gesprochen werden: Ist es gelungen?
- ⇒ Die Vorsätze können auch wie bereits in Band 2 wieder in Blüten geschrieben werden (Kopiervorlage im Begleitbuch, Religion 2, S. 227, AB 15 Blume für die Fastenzeit). Blüten schließen, nach einigen Wochen die Blüten ins Wasser legen. Wenn sie sich auf der Wasseroberfläche öffnen, reflektieren die SuS, ob der Vorsatz realistisch und schaffbar war und ob es eine Veränderung gab.

## Das Sakrament der Versöhnung, S. 65

### Hintergrundinformation

aus dem Begleitbuch, Religion, S. 111

#### Das Sakrament der Versöhnung

Die Vorbereitung auf das Sakrament der Versöhnung liegt in *pastoraler Verantwortung*. In manchen Schulen wird dennoch die (Erst-)Beichte im Rahmen des Religionsunterrichts vorbereitet.

Kinder im Erstkommunionalter gehen nicht wegen schwerer Sünden zur Beichte. Die Beichte im Kindesalter ist eine *Einübung*: ein Weg, Gewissenserforschung zu erlernen, das eigene Verhalten zu reflektieren, Schweres in Gottes Hände ablegen zu dürfen, Versöhnung zu leben und wieder neu beginnen zu dürfen.

Die Beichte ist *freiwillig*, da Sakrament und Zwang einander ausschließen.

Zur Lossprechung sagt Roman Siebenrock, Professor für Dogmatik an der Universität Innsbruck im Ruhestand: „Der Priester spricht genau genommen nicht von der Sünde los, sondern von den Folgen der Sünden (also den gemeinschaftlichen Beeinträchtigungen: ‚Versöhnung mit der Kirche‘). Wenn die Disposition zutrifft (Reue, Gewissenserforschung, Umkehr, Vorsatz, ...), dann hat Gott bereits die Sünde vergeben, wenn jemand zur Ohrenbeichte kommt.“

Eine gute Hinführung und eine gelungene Kommunikation mit dem Priester trägt viel dazu bei, dass Kinder auch beichten wollen.



Diese Tipps können helfen:

- ✓ Die Eltern früh genug informieren, eventuell gibt es einen Elternabend, bei dem die Vorgangsweise erklärt wird. Die Verantwortung für die Durchführung der Beichte liegt beim Pfarrer. Rechtzeitige und klare Informationen können Missverständnissen vorbeugen und geben den Eltern die Möglichkeit, ihr Kind daheim vorzubereiten.
- ✓ Die LP kann den Priester den Kindern vorstellen, am besten zunächst ganz ohne das Thema Beichte.
- ✓ Der Ort sollte einsehbar (z. B. offene Tür), aber privat sein (kein Zuhören). Sonst kann das Beichtgespräch im offenen Kirchenraum durchgeführt werden. Das Kind und der Priester sitzen z. B. im Altarraum, die anderen Kinder zeichnen oder basteln hinten, leise Musik erlaubt Privatsphäre, Sichtkontakt ist gegeben.
- ✓ Es hilft, mit dem Priester auszumachen, dass Kinder, die nicht wissen, ob sie beichten möchten, „nur“ zu einem Segen kommen.
- ✓ Die Kinder sollen zuerst über Gutes, das sie tun, und dann über Schwieriges nachdenken. Hier kann eine Liste der guten Taten helfen, in der jedes Kind viel ankreuzen kann.
- ✓ Nach der Beichte wird eine Kerze entzündet und ein Fest gefeiert.

Gute Anregungen und Klärungen bieten die Behelfe der Erzdiözese Wien (Junge Kirche):

- ✓ **Kommt und feiert** - Sakramentenpastoral im Kindes- und Jugendalter. Arbeitshilfe für pastorale Mitarbeiter\*innen; ab S. 54 wichtige Hinweise zur Missbrauchsprävention.
- ✓ **VERLORENGEHEN UND HEIMKOMMEN. Unterwegs zur (Erst)Beichte (Erstkommunion)**
- ✓ Einige Pfarren widmen sich nun bewusst in den ersten drei Schuljahren je einem Sakrament explizit, oft als Sakramentenweg bezeichnet
  1. Klasse – gegen Ende des Schuljahres – Fest der Tauferinnerung / Tauferneuerung
  2. Klasse – Erstkommunion
  3. Klasse – Sakrament der Versöhnung

- ⇒ *Die Mitte gestalten:* Gitarrensaite, Hirtenbild, Bild vom barmherzigen Vater. Zum Einstieg erinnert die LP an Elis Geschichte mit der Gitarrensaite (Religion 2, S. 54–56), an sein schlechtes Gewissen und die Erleichterung nach dem Gespräch mit der Lehrerin. Auch die Geschichte „Eli und der gute Hirte“ passt gut hierher (Begleitbuch Religion 2, S. 128–129).
- ⇒ *Theologisieren:* In der Beichte geht es um die Beziehung von Gott und Mensch. Die passenden Gottesbilder sind der gute Hirte und der barmherzige Vater. Was sagen sie aus? (Ideen: Wer verloren geht, wird vermisst und gesucht. Jeder Mensch darf zurückkommen, er wird erwartet ...) Aber auch die Gewissensbildung spielt eine Rolle.
- ⇒ Mit Hilfe der Texte im Buch führt die LP an das Sakrament der Versöhnung heran oder erinnert daran. Wer war schon bei der Beichte? Wer will, darf davon erzählen.
- ⇒ Beim Beichtgeheimnis erklären: Es ist immer wichtig zu erwähnen, dass der Priester nichts erzählen darf, die Kinder aber alles, wenn sie wollen. Das Beichtgeheimnis gibt es, damit die Menschen dem Priester vertrauen können, aber vor



allem weil das eigentliche Geschehen zwischen dem Menschen und Gott stattfindet. Der Mensch bekennt Gott seine Sünden. Der Priester und seine Worte dienen beim Sakrament als sichtbares Zeichen für das Heilshandeln Gottes. Die Erfahrung ist durch ein menschliches Gegenüber und das aktive Aussprechen der Sünden eine andere als allein. Zudem wird der Kontext der Gemeinschaft spürbar, die beim Handeln immer mitzudenken ist.

- ⇒ Die „Bs“ können auch außerhalb der Beichte wertvoll sein. Das kann man wieder an der Geschichte mit der Gitarrensaite aufzeigen. Sich immer mal darauf *bessinnen*, was gelungen ist und was leidtut, was man *bereut*; auf die Person, der gegenüber man ein schlechtes Gewissen hat, zugehen und den Fehler *bekennen* (zugeben); versuchen, es wiedergutzumachen und sich zu bessern.
- ⇒ Von Orten, an denen gebeichtet werden kann, erzählen (Beichtgesprächsraum, Beichtstuhl, an einem anderen Ort in der Kirche, im Freien, beim Gehen), Gesprächsraum und Beichtstuhl besichtigen.
- ⇒ Immer wieder Gewissensforschung im Religionsunterricht ermöglichen; im Anschluss in einem Versöhnungsritual Schweres an Gott abgeben:
  - ✓ Ein Bild des Hirten oder Vaters in die Mitte legen.
  - ✓ Steine in Stille oder im Rahmen eines Gebets aus der Mitte nehmen und durch Herzen oder Blumen ersetzen.
  - ✓ Die versöhnlichen Sätze von S. 63 auf größere Papierstreifen schreiben und immer wieder auflegen – als Erinnerung, was man tun kann.
  - ✓ Aufgeschriebenes, das belastet, verbrennen.
  - ✓ Schönes aussprechen.
- ⇒ Ideen auch beim Stationenweg zur Versöhnung aus Vollbunt (Kath. Jungschar): <https://vollbunt.jungschar.at/beitrag/du-machst-mein-leben-hell>.

## Literatur

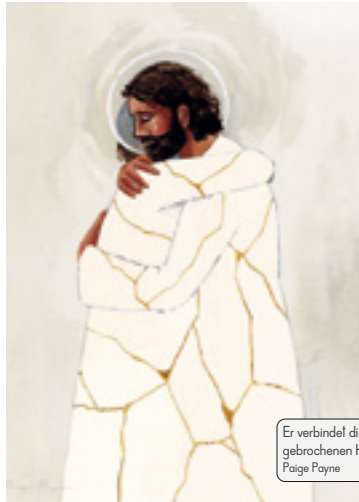
- ⇒ Zum Thema Versöhnung: Begleitbuch Religion 2, Innsbruck 2025, S. 104–113; AB 12–14, S. 224–226, [www.einfach-so-religion.at](http://www.einfach-so-religion.at).
- ⇒ Anna Hintner, Kraftquelle Freundschaft, Katholische Jungschar der Diözese Innsbruck, 2. Auflage 2020, [https://innsbruck.jungschar.at/fileadmin/ji/3\\_Kinderliturgie/2020\\_02\\_04\\_GruLei-Heft\\_KraftquelleFreundschaft.pdf](https://innsbruck.jungschar.at/fileadmin/ji/3_Kinderliturgie/2020_02_04_GruLei-Heft_KraftquelleFreundschaft.pdf). (Ideen zu Freundschaft und Versöhnung.)



# Meine Oasenseite, S. 66 / Das kann ich schon, S. 67



## Meine Oasenseite



Er verbindet die gebrochenen Herzen.  
Paige Payne



66

Überlege: Was erzählt dir dieses Bild über Versöhnung?

## DAS KANN ICH SCHON



- 1 Verwende Legematerial und erzähle die Geschichte vom barmherzigen Vater nach.
- 2 Entwickle Ideen, wie sich die beiden Brüder versöhnen könnten, und schreibe sie auf.

- 3 Spiel unterschiedliche Szenen nach, in denen Kränkung oder Ungerechtigkeit und Versöhnung vorkommen. Erinnerl euch an die Ich-Botschaften.



67

**DU STIFTEST VERSÖHNUNG.**



## Einführung

Die Oasenseite nimmt mit dem Bild nochmals die wichtigsten Elemente des Kapitels auf: Versöhnung, Zerbrochenes, Jesus, guter Hirte, barmherziger Vater.

**Zentrales fachliches Konzept:** Zusage und Verantwortung

**Fokus:** Actio und Contemplatio

**Kompetenzdimension:** Performanz

## Arbeitsaufträge

Meine Oasenseite, S. 66



### Hintergrundinformation

#### Das Kunstbild

Die Künstlerin Paige Payne lebt in den USA und hat Malerei studiert. Sie gab dem Bild den Titel „He Binds Up The Broken-hearted – Er verbindet die gebrochenen Herzen“.

[paigepaynecreations.com](http://paigepaynecreations.com)

- ⇒ Die SuS sollen in Stille oder mit einer leisen Hintergrundmusik Zeit haben, das Bild zu betrachten. Was hat es mit Versöhnung und dem Gelernten zu tun?
- ⇒ Die Kinder können es auch weitergestalten: passende Begriffe dazuschreiben, einen Rahmen aufkleben, das Gewand anmalen ...
- ⇒ Das Bild eignet sich auch für einen Rückblick auf das Kapitel.

### Das kann ich schon, S. 67

1: Die Kinder müssen nicht jede Szene auflegen. Ein Bild reicht. Es könnte auch symbolisch sein. Die SuS können die erste Aufgabe auch in Kleingruppen durchführen. Wer kein Legematerial hat, kann ganz einfache Sachen mitnehmen: kleine Steine, Kastanien, Muggelsteine, farbiger Karton in verschiedene Formen geschnitten (Kreise, Dreiecke, Rechtecke, Quadrate), Knöpfe, andere Naturmaterialien. Im Schulgarten sind Naturmandalas lohnend.

2: Wie könnten sich die Söhne versöhnen, bei welcher Gelegenheit, nach wie viel Zeit? Wer von den beiden versucht Versöhnung zu stiften? Hier ist Fantasie gefragt.

3: Die SuS suchen Szenen aus, die aus ihrem Alltag stammen. Welche Ich-Botschaften helfen aus der Kränkung, dem Ärger heraus- und zur Versöhnung hinzuführen? (Vgl. Begleitbuch, Religion 1, S. 95–97)

### Kraftworte

DU STIFTEST VERSÖHNUNG.

#### Ausführung zu den Kraftworten

Versöhnung ist in der Bibel zentral. Trotz zu zeigen und Groll zu hegen ist menschlich. Es kann nicht verhindert, aber überwunden werden. Jesus gibt viele Beispiele dafür, aber auch im Alten Testament wird darum gerungen, wie etwa die Erzählung von Josef und seinen Brüdern eindrücklich bezeugt.



# MITEINANDER IN FREUD UND LEID

## Lehrplan – Kompetenzbereich B4/I

**B4/I:** Gelehrte und gelebte Bezugsreligion: Kirchliche Grundvollzüge kennen und religiös-spirituelle Ausdrucksformen gestalten können.

**KB:** Die SuS kennen den biblischen Hintergrund von zentralen Festen im Kirchenjahr und können ihre Bedeutung erschließen.

**AH:** Karwoche – Osterfest

**UH:** Das Geheimnis des Glaubens: Tod und Auferstehung; die Erscheinung Jesu auf dem Weg nach Emmaus (*Lk 24, 13–35*); Sakrament: Eucharistie

**UH-SPF:** Karwoche und Ostern feiern

**Kompetenzniveau 1:** Die SuS können darstellen, was in der Karwoche und Osterzeit gefeiert wird.

## Auf Ostern hin, S. 68–69



### MITEINANDER IN FREUD UND LEID

#### Auf Ostern hin

Mit dem Palmsonntag beginnt die Heilige Woche. Sie wird auch Karwoche genannt und endet mit der Feier der Auferstehung am Ostersonntag.

Die Palmzweige erinnern daran, wie die Menschen Jesus zjubelten. Es gibt unterschiedliche Bräuche, wie Palmzweigen geschmückt werden: mit bunten Bändern, Brezen ... In manchen Gegenden werden sie als Segenszeichen in die Gärten und Felder gesteckt. Später wird aus den vertrockneten Zweigen die Asche für den nächsten Aschermittwoch hergestellt.



Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf dem Weg aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.  
Matthäus 21,8

P

Finde heraus, wie der Palmsonntag gefeiert wird. Schreibe die passenden Tage unter die Bibelstellen (Ostersonntag, Karfreitag, Karsamstag, Gründonnerstag, Palmsonntag).

68

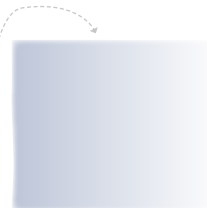
Während des Mahls nahm Jesus das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es den Jüngern und sagte: Nehmt und esst; das ist mein Leib.  
Matthäus 26,26

G

Dann führten sie Jesus hinaus, um ihn zu kreuzigen.  
Matthäus 27,31

Und Josef, ein Jünger, nahm ihn vom Kreuz, hüllte ihn in ein Leinentuch und legte ihn in ein Felsengrab.  
Lukas 23,53

K



K

Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat.  
Matthäus 28,5–6

O

Legt ein Bodenbild, das die Heilige Woche darstellt. Gestalte die Seite östlich.



69

## Einführung

Die Festigung der Karwoche startet mit dem beliebten Palmsonntag. Am Land wird die Tradition der Palmlatten, -buschen, -besen ... häufig gepflegt. Vom fröhlichen und bunten Jubel des Einzugs in Jerusalem führt der Weg ins karge Gefilde von Leid und Tod. Die SuS lernen passende Stellen aus den Evangelien kennen und mit der kirchlichen Tradition zu verknüpfen.

**Zentrales fachliches Konzept:** Freiheit und Offenbarung  
**Fokus:** Religiöse Sprache und Symbole  
**Kompetenzdimensionen:** Perzeption, Partizipation



## Arbeitsaufträge

### Auf Ostern hin, S. 68–69

- ⇒ *Die Mitte gestalten:* Zweige, Brezen, Asche, Brot, Steine, Kreuz, Kerze ...
- ⇒ Schon in Religion 1 (S. 66–70), und Religion 2 (S. 58–60) waren die Tage der Karwoche/Heiligen Woche Thema. Jetzt werden sie wiederholt und vertieft. Es ist sinnvoll, die anderen Bücher für einen Rückblick und zur Erinnerung mitzubringen. Gerade in Religion 2 kann die Verknüpfung mit dem Brauchtum interessant sein (Bilder von Religion 2, S. 60, auch auf <https://www.tyroliaverlag.at/einfach-so/band2/kapitel6>).
- ⇒ Im Kasten erhalten die SuS Informationen zum Brauchtum am Palmsonntag. Die Asche vertieft den Zusammenhang über religiöse Rituale im Kirchenjahr (vgl. Religion 2, S. 58–59).
  - ✓ Asche ist neben der Bußsymbolik auch Hoffnungszeichen (Düngemittel, Reinigung), durch die Zweige vom Palmsonntag wird das betont.
  - ✓ Die Palm- oder Ölzweige hängen oft das ganze Jahr über einem Kreuz – bis zum nächsten Palmsonntag. Welches Kind hat das schon gesehen?  
*Theologisieren:* Inwiefern können Palmzweige oder -buschen Segenszeichen sein?
- ⇒ Was im Palmbusch steckt und hängt, kann von Region zu Region unterschiedlich sein. Die Kinder erzählen, was sie kennen, und finden heraus, was in ihrer Gegend üblich ist. Dazu kann jemand von der Pfarre eingeladen werden (und gleich die ganze Karwoche erklären), es können Bilder gezeigt werden oder die SuS bekommen als Hausaufgabe, etwas dazu herauszufinden.
  - ✓ Weithin übliche Pflanzen sind zum Beispiel die sieben immergrünen Zweige als Zeichen des Lebens: Wacholder, Eibe, Stechpalme, Thuje, Palmkätzchen und Buchsbaum; mancherorts werden auch Olivenzweige dazugegeben ...
  - ✓ Als Schmuck wird benutzt: bunte Bänder, Palmbrezen, Eier, Äpfel ...  
Weitere Infos dazu: <https://www.dioezese-linz.at/palmsonntag/palmbuschen>.
- ⇒ Die SuS lesen die Bibeltexte und schreiben den passenden Tag der Heiligen Woche dazu.
- ⇒ Die Kinder bekommen Materialien. In Kleingruppen legen sie je ein Bodenbild, das zur Heiligen Woche passt. Das kann natürlich auch in der Natur sein. Die Kinder präsentieren ihre Bodenbilder vor der Gruppe. Die LP kann Fotos machen und für die Kinder ausdrucken.
- ⇒ Die LP kann das Bodenbild auch mit den Kindern gemeinsam legen und eine kleine Andacht gestalten. Die Bibelverse aus dem Buch werden vorgelesen, zum Bo-



denbild jeweils passende Symbole gelegt, ein kurzes Gebet gesprochen, eventuell die Gefühle besprochen:

- ✓ Palmsonntag: Zweige  
„Guter Gott, danke für die Freude, die wir erleben dürfen.“ Alle: „Wir danken dir.“
- ✓ Gründonnerstag: Brot  
„Guter Gott, danke für das täglich Brot.“ Alle: „Wir danken dir.“
- ✓ Karfreitag: Kreuz und Steine  
„Guter Gott, wir bitten dich für alle Menschen, die Leid und Not erfahren müssen.“ Alle: „Wir bitten dich, erhöhe uns.“  
Weiter freie Fürbitten
- ✓ Karsamstag: Stille
- ✓ Ostersonntag: entzündete Kerze  
Lied: „Rund um den Tisch“, S. 75, oder „Halleluja“, S. 58.

⇒ Zur Festigung eignen sich die Filme „Kindern erklärt“ (Diözese Linz): kurze Trickfilme zu den verschiedenen Festtagen wie Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag, Ostern und mehr, <https://www.youtube.com/playlist?list=PLA18gFfEgmb1h1ZmIayjOwnzTr6dqPkPu>.

### **Vertiefend**

- ⇒ Einen kleinen Palmbuschen binden.
- ⇒ Zum Aschermittwoch im Schulhof in einer Feuerschale alte Palmzweige verbrennen.

### **Inklusiv**

- ⇒ Die einzelnen Tage der Karwoche mit farbigen Tüchern und Gegenständen mit verschiedenen Oberflächen (glatt, rau, weich, hart ...) darstellen.
- ⇒ Bei den Bodenbildern Gefühlskarten zum Dazulegen anbieten.

# Der Weg zur Auferstehung, S. 70-71



**Der Weg zur Auferstehung.**

Jesus zieht von Ort zu Ort und begegnet vielen Menschen. Er heilt, lehrt und ermutigt sie. Die Tage vor seinem Tod sind unfassbar und schwierig. Doch die Liebe Gottes, die uns in Jesus Christus begegnet, ist stärker als der Tod. In der Auferstehung beginnt neues Leben.

Die Soldaten verspotten Jesus und setzen ihm eine **Krone aus Dornen** auf.

Petrus ist ein Jünger Jesu. Er verspricht Jesus, dass er immer zu ihm steht. Doch er verleugnet ihn drei Mal. Danach kröhlt ein **Hahn**.

Das **weiße Tuch** steht für die Auferstehung.

Die Geschichte zum **gebakten Brot** findest du auf der nächsten Doppelseite.

70

Erforsche das Bild. Tauscht euch aus: Wofür stehen die Gegenstände im Leben Jesu? Wenn die Gegenstände sprechen könnten: Was würden sie erzählen?

71

Stelle die Freude über die Auferstehung kreativ dar.

QR-Code: Aus der Bibel

## Einführung

Die SuS lernen die Geschehnisse zwischen Einzug in Jerusalem und der Begegnung des Auferstandenen ausführlicher kennen und prägen sie sich als zusammenhängende biblische Geschichte ein.

**Zentrales fachliches Konzept:** Jesus der Christus

**Fokus:** Sprache und Symbole

**Kompetenzdimension:** Kognition

## Arbeitsaufträge

### Der Weg zur Auferstehung, S. 70-71

- ⇒ Miteinander wird das Bild betrachtet. Was ist den Kindern alles bekannt, welche Zusatzinformation bekommen sie aus dem Infokasten?
- ⇒ Im QR-Code ist die Passionsgeschichte mit der Auferstehungserzählung sehr ausführlich beschrieben. Der Text stammt aus der Kinderbibel von Celia Barker Lottridge / Linda Wolfsgruber „Das Leben Jesu in Geschichten und Bildern“ (siehe Literatur).
  - ✓ Am besten wird der Text abschnittsweise und wenn möglich über mehrere Unterrichtseinheiten angehört. (Abschnitte: Einzug in Jerusalem, Streit im Tempel, Das letzte gemeinsame Mahl, Bange Stunden im Garten Getsemani, Die Verleugnung, Jesus wird zum Tode verurteilt, Eine unerwartete Begegnung, Unterwegs nach Emmaus.)



- ✓ In Pausen kann das Gehörte besprochen und vertieft werden. Der Teil zu Emmaus kann auch bewusst weggelassen und auf später verschoben werden. Es ist auch möglich, den Teil anzuhören und mit S. 72–73 zu vertiefen.
- ✓ Natürlich kann auch die LP die Geschichte vom Leiden und Auferstehung erzählen. Das ist am lebendigsten. Es kann auch aus einer geeigneten Kinderbibel vorgelesen werden

Die meisten Kinder genießen es, wenn erzählt oder vorgelesen wird. Sie dürfen es sich bequem machen, z. B. Kopf auf den Tisch, auf einem Sitzpolster sitzend an die Wand gelehnt ...

- ⇒ Die SuS können nun nach der ganzen Erzählung oder abschnittsweise die Gegenstände auf dem Bild dem Leben Jesu zuordnen.  
Was könnten die Gegenstände erzählen? Es darf ruhig kreativ sein. Auch die Steine, Büsche, Bäume, Blumen könnten etwas erzählen.
  - ✓ In der Gruppe: Die Aussagen werden für jeden Gegenstand notiert z. B.: Der Kelch sagt: „Ich bin stolz und dankbar, dass Jesus gerade aus mir den köstlichen Wein trinken durfte.“
  - ✓ In Kleingruppen: Jede Gruppe übernimmt einen Gegenstand (oder mehrere) und schreibt „sein“ Statement auf. Zum Schluss wird alles zusammengefügt.
  - ✓ Jedes Kind schreibt zu jedem Gegenstand einen Satz auf. Die so entstandenen „Geschichten“ werden vorgelesen.
- ⇒ Die SuS gestalten die Seite 71 passend zur Auferstehung: Halleluja-Schriftzug, Sonne, Blumen etc.
- ⇒ Hausübung: Anhand der Buchseiten jemandem zu Hause die Geschichte vom Leiden und der Auferstehung erzählen.

### **Vertiefend**

- ⇒ Weitere Gegenstände aus der Passionsgeschichte klein zeichnen, ausschneiden und dazukleben: das Geld der Tempelhändler; die Schüssel Wasser, in der sich Pontius Pilatus die Hände wäscht; ein Ölzweig für den Baum, neben dem Jesus am Ölberg betet; ein Schwert für die Soldaten, die Jesus festnehmen; einen Sack Silberstücke für Judas; eine Flasche Salböl für die Frauen, die Jesu Leichnam einbalsamieren wollen ...

### **Inklusiv**

- ⇒ Die Gegenstände in den Unterricht mitbringen.
- ⇒ Die Körperhaltungen und Gefühle dazu schauspielerisch darstellen: Einzug: winken, singen; Abendmahl: essen, trinken, segnen; Petrus: schämen, krähen; Kreuz: weinen, Kopf hängen lassen; Auferstehung: ungläubig schauen, jubeln, tanzen ...

### **Literatur**

- ⇒ Celia Barker Lottridge / Linda Wolfsgruber, Das Leben Jesu in Geschichten und Bildern, Tyrolia-Verlag 2007.



- ⇒ Anselm Grün / Giuliano Ferri, Die Ostergeschichte, Herder-Verlag 2022.
- ⇒ Doris Gilgenreiner, Von Jerusalem nach Emmaus und zurück. Werkbuch zum Osterfestkreis für Kindergarten, Schule und Gemeinde, Lahn-Verlag 2003.
- ⇒ Celia B. Lottridge / Linda Wolfsgruber, Das Leben Jesu, Tyrolia-Verlag 2007.
- ⇒ Katholische Kinderzeitschrift Regenbogen Zu Ostern in Jerusalem, Nr. 11, 2020/21.

## Auf dem Weg nach Emmaus, S. 72-73



### Auf dem Weg nach Emmaus



Zwei Jünger gehen in ein Dorf namens Emmaus. Sie sprechen über Jesus. Da kommt ein Mann und geht mit ihnen mit. Es ist Jesus, doch die Jünger erkennen ihn nicht.  
 Er fragt: „Worüber spricht ihr?“ Da bleiben sie traurig stehen. Kleopas, einer der beiden Jünger, sagt: „Bist du fremd hier, dass du nicht weißt, was geschehen ist?“ – „Was denn?“, fragt der Mann.  
 Die Jünger erzählen, was passiert ist: „Jesus von Nazaret wurde ans Kreuz geschlagen. Doch als die Frauen zum Grab gingen, konnten sie seinen Körper nicht mehr finden. Engel dort hätten ihnen gesagt, dass Jesus lebt.“  
 Da erklärt ihnen der Mann die Heilige Schrift und alles, was dort über Jesus steht.



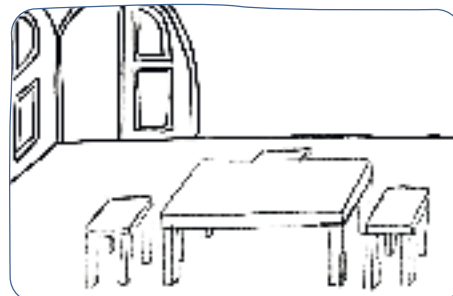
Erforscht das Bild mit Hilfe der Anleitung im QR-Code.  
 Besprecht, warum die Jünger sich so traurig und allein fühlen.



72



In Emmaus angekommen, laden sie den Mann zum Essen ein. Als er den Lobpreis spricht und das Brot bricht, erkennen sie Jesus.



In diesem Moment verschwindet er. Die Jünger sagen zueinander: „Brannte nicht unser Herz, als er unterwegs mit uns redete?“ Sofort laufen sie zurück nach Jerusalem, um den anderen zu erzählen, was sie erlebt haben.

**JESUS LEBT. ER IST AUFERSTANDEN!**

Nach Lukas 24,13-35

Besprecht: Woran haben die Jünger Jesus erkannt? Ergänze das Bild, passend zur Geschichte. Spielt nach, wie die beiden Jünger den anderen von ihrer Begegnung mit Jesus erzählen.



73

Als sie in Emmaus ankommen, laden sie den Mann zum Essen ein. Als er den Lobpreis spricht und das Brot bricht, erkennen sie Jesus.

In diesem Moment verschwindet er. Die Jünger sagen zueinander: „Brannte nicht unser Herz, als er unterwegs mit uns redete?“ Sofort gehen sie zurück nach Jerusalem, um den anderen zu erzählen, was sie erlebt haben.

**JESUS LEBT. ER IST AUFERSTANDEN!**

Als sie in Emmaus ankommen, laden sie den Mann zum Essen ein. Als er den Lobpreis spricht und das Brot bricht, erkennen sie Jesus.

In diesem Moment verschwindet er. Die Jünger sagen zueinander: „Brannte nicht unser Herz, als er unterwegs mit uns redete?“ Sofort gehen sie zurück nach Jerusalem, um den anderen zu erzählen, was sie erlebt haben.

**JESUS LEBT. ER IST AUFERSTANDEN!**



## Einführung

Die Begegnung der Emmausjünger mit Jesus ist eine biblische Geschichte, die den auferstandenen Jesus nahbar macht: Er ist ganz da und doch ist seine Gegenwart nicht einfach so fassbar. Eine Erfahrung, die Menschen auch heute machen.

**Zentrales fachliches Konzept:** Jesus der Christus

**Fokus:** Beziehung und Resonanz

**Kompetenzdimension:** Kognition

## Arbeitsaufträge

### Auf dem Weg nach Emmaus, S. 72-73

#### Hintergrundinformation

##### Auf dem Weg nach Emmaus

Die US-amerikanische Künstlerin Janet Brooks-Gerloff (geb. 1947 in Kansas) zog 1972 nach Deutschland, wo sie 2008 starb. Ihre Malerei widmet sich dem „Menschen im Zwiespalt und Umbruch“ ([http://wikipedia.org/wiki/Janet\\_Brooks\\_Gerloff](http://wikipedia.org/wiki/Janet_Brooks_Gerloff)). Einige ihrer Werke können im Benediktinerkloster Kornelimünster in Deutschland besichtigt werden. So auch ihr bekanntestes: das Ölgemälde „Auf dem Weg nach Emmaus“.

„Die beiden Emmausjünger und ihr Begleiter Jesus – drei Gestalten. Der Betrachter schaut ihnen nach; er sieht nicht ihre Gesichter, nur ihre Rücken. Die drei gehen ihm voraus. Sie sind wie eine Einladung, mit ihnen zu gehen, – ihrem Gespräch zu lauschen, – sich selbst in das Gespräch mit dem Unbekannten einzubringen.“ (Altenähr, Unterwegs, mehr dazu: <https://abtei-kornelimuenster.de/spirituelles/bilder-brooks-gerloff.html?view=article&id=81:brooks-gerloff-unterwegs-nach-emmaus&catid=48.>)

- ⇒ Zur Bilderforschung kann das **AB 8 Ein Bild erforschen** oder die **Homepage** genutzt werden. Spannend ist es, wenn die SuS die Geschichte noch gar nicht kennen. Auf welche Ideen, was das Bild aussagen könnte, kommen sie? Weitere Impulsfragen:
  - ✓ Wer sind die drei Menschen?
  - ✓ Was für eine Beziehung könnten sie zueinander haben?
  - ✓ Was könnten sie miteinander besprechen?
  - ✓ Wieso hat die Künstlerin sie von hinten dargestellt?
  
- ⇒ Geschichte mit Gegenständen erfahrbar machen:
  - ✓ Die Entfernung Jerusalem–Emmaus beträgt ca. 11 km. Die LP kann es mit einer Wegstrecke vergleichen, die die SuS kennen.
  - ✓ Die Kinder dürfen für jede Sorge der Jünger einen Stein auf ein großes Tuch legen. Dann wird das Tuch mit den Steinen gemeinsam aufgehoben, um die Schwere der Sorgen zu erspüren.
  - ✓ Jesus kommt hinzu – ein Licht wird in die Mitte gestellt.



- ✓ Im Laufe des Gespräches von Jesus mit den Jüngern können die Kinder die Steine nach und nach wegnehmen.
  - ✓ Das Brot wirklich brechen, dafür danken, gemeinsam essen.
- ⇒ Den Weg der Emmausjünger mit bunten Tüchern nachlegen und die Gefühle darstellen.
- ✓ Zu Beginn dunkle Farben – Richtung Emmaus wird es heller (Jesus kommt hinzu) – von Emmaus nach Jerusalem helle Farben legen (Freude wird sichtbar).
  - ✓ Die Kinder können den Weg auch nachgehen: zuerst gebeugte und traurige Körperhaltung und langsame, schwere Schritte; die Körperhaltung wird in Richtung Emmaus immer aufrechter, die Schritte werden leichter, von Emmaus nach Jerusalem schnell gehen oder laufen.
- ⇒ Dann gestalten die SuS das Bild auf S. 73. Es soll erkennbar sein, woran die Jünger Jesus erkannt haben.
- ⇒ Den Jüngern ein Haus falten – außen verzagt, innen froh.



## Literatur

- ⇒ Geschichte in einfacher Sprache: Emil Maier, Jesus geht mit uns, Katholisches Bibelwerk in vielen Ausgaben erhältlich.



# Tisch des Wortes – Tisch des Brotes, S. 74 / Rund um den Tisch, S. 75

**Tisch des Wortes – Tisch des Brotes**  
In der Emmaus-Geschichte erkennen wir die Teile der Heiligen Messe.

**ZUSAMMEN SEIN** \_\_\_\_\_

**GOTTES WORT HÖREN** \_\_\_\_\_

**BROT BRECHEN** \_\_\_\_\_

**LIEBE ÜBEN** \_\_\_\_\_

Wortgottesdienst    Eucharistiefeier    Eröffnung    Sendung

Stelle die vier Kraftworte mit Farben oder Klängen dar.  
Schreibe den passenden Teil der Heiligen Messe zum Symbol.

74

## Rund um den Tisch

**Rund um den Tisch**

75

Besprecht: Was hat das Lied mit den Ereignissen rund um Ostern zu tun?

## Einführung

Die Geschichte von Emmaus lässt sich vom Ablauf gut mit der Heiligen Messe verknüpfen: die Jünger gehen los – Eröffnung; Jesus erklärt die Schrift – Wortgottesdienst; Brot brechen – Eucharistie; zurück nach Jerusalem – Sendung. Das Sakrament Eucharistie wird wiederholt und auf die Menschen von heute bezogen, die Jesus folgen wie damals die Emmausjünger.

**Zentrales fachliches Konzept:** Freiheit und Offenbarung

**Fokus:** Religiöse Sprache und Symbole

**Kompetenzdimensionen:** Perzeption und Partizipation

## Arbeitsaufträge

### Tisch des Wortes – Tisch des Brotes, S. 74

#### Erzähltext

(QR-Code, <https://youtu.be/7ICCLX8SZoE>)

#### Die vier Teile der Heiligen Messe

Ich möchte mit euch den Ablauf der Heiligen Messe und die Geschichte der Emmausjünger miteinander vergleichen. Ja, das ist möglich. Wir dürfen an die beiden Freunde und ihren Weg denken, jedes Mal, wenn wir den Gottesdienst besuchen.



Fangen wir also an:

Zu Beginn der biblischen Geschichte machen sich die beiden Freunde *zusammen* auf den Weg in das Dorf Emmaus. Sie sind traurig. Sie denken über Jesu Tod nach. Es macht alles keinen Sinn für sie.

Auch in der Kirche feiern wir gemeinsam. Wie die beiden Freunde bringen wir unsere Gedanken, Sorgen und Fragen mit. Wir beten „Herr, erbarme dich“. Denn Jesus hilft uns, wenn wir schwach sind und nicht wissen, wohin wir gehen sollen. Danach loben wir Gott mit dem Gloria – wie damals die Engel bei der Geburt Jesu. Zu Beginn der Heiligen Messe, der *Eröffnung*, machen wir also unser Herz bereit.

Erinnern wir uns wieder an den Weg der Freunde nach Emmaus:

Nach einer Weile schließt sich den Jüngern ein fremder Mann an. Es ist Jesus, aber sie erkennen ihn nicht. Jesus hört sich die Sorgen der beiden an und erklärt den Freunden die Geschichten aus der Bibel. Es hat alles einen Sinn! Sie verstehen und ihre Herzen werden warm.

In der Heiligen Messe *hören* wir am Ambo, dem *Tisch des Wortes*, auch Geschichten aus der Bibel: von Abraham, Sara, Jakob, Maria Magdalena und vielen mehr. Und natürlich von Jesus. Wir dürfen von den Erfahrungen der Menschen, die in der Bibel vorkommen, lernen. Sie sind auch heute noch bedeutsam. Wenn aus dem Evangelium über das Leben Jesu gelesen wird, ist es besonders feierlich. Die Menschen singen das Halleluja. Die Ministranten und Ministrantinnen tragen Kerzen mit, wenn das geschmückte Buch zum Ambo getragen wird. Manchmal steigt auch Weihrauch auf. Anschließend wird *Gottes Wort* erklärt. In den Fürbitten danach beten wir für andere. Denn jeder Mensch kann Gottes Hilfe brauchen. Diesen Teil der Messe nennen wir *Wortgottesdienst*.

Zurück zu den beiden Freunden:

Sie kommen in Emmaus an. Beim Abendessen nimmt Jesus das *Brot*, dankt Gott, *bricht* es und gibt es ihnen – da erkennen sie ihn plötzlich! Der, den sie so schmerzlich vermisst haben, ist direkt neben ihnen.

In der *Eucharistiefeier* macht es der Priester am Altar, dem *Tisch des Brotes*, genau so wie Jesus damals: Er nimmt das Brot, spricht das Dankgebet und bricht es. Bei der Kommunion wird es ausgeteilt, mit den Worten: Der Leib Christi. Jetzt wissen wir: Jesus ist ganz nah bei uns – im heiligen Brot.

In der Emmausgeschichte laufen die Freunde nach dem Mahl voller Freude zurück nach Jerusalem. Sie erzählen allen: „Jesus lebt! Er ist auferstanden!“

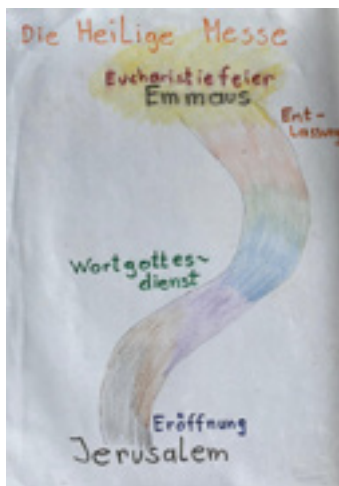
Am Ende der Heiligen Messe kommt die sogenannte *Sendung*. Der Priester sagt: „Gehet hin in Frieden.“ Das meint: Geht jetzt los – und *bringt Gottes Liebe und Frieden in die Welt!*

So einfach ist das. Wer die Geschichte von Emmaus kennt, weiß schon viel über die Heilige Messe: Jesus kommt ganz nah zu uns. Er geht mit uns, spricht mit uns, hält Mahl mit uns – und dann schickt er uns los, damit wir seine Liebe weitergeben!

- ⇒ Die Kinder finden zunächst heraus, wie die Geschichte der Emmausjünger zu den Kraftworten *Zusammen sein*, *Gottes Wort hören*, *Brot brechen* und *Liebe üben* passen könnte. Auch die Symbole können besprochen werden – wofür stehen sie?



- ⇒ Mit einfachen Instrumenten (Triangel, Rassel, Klanghölzer, kleine Trommel, Regenmacher ...) finden die SuS in Kleingruppen Klanggeräusche zu den Kraftworten. Für die Darstellung mit Farben können Finger- oder Wasserfarben benutzt werden, auch Tonpapier oder Tücher passen. Es darf ein kleines Konzert werden: Die Kraftworte werden vorgelesen, Farben werden dazugelegt oder die Klänge erklingen. Eventuell wird das Symbol des Weges aufgegriffen – mit Seilen, Tüchern ...
- ⇒ Die Kinder hören den Text im QR-Code an (<https://youtu.be/71CCLX8SZoE>). Nach jedem Teil der Messe kann zur Vertiefung unterbrochen werden. Die SuS schreiben die Teile der Messe zu den passenden Symbolen.
- ⇒ Außerdem können die verschiedenen Messantworten wiederholt, angehört und dem jeweiligen Teil verortet werden. Dazu passen **AB 25 Gebetsantworten auf einen Blick** und **AB 26 Gebetsantworten zum Eintragen** und der QR-Code Gebetsantworten (<https://www.youtube.com/shorts/MxsLbxXPnPk>; zu hören: Pfarrer Oswald Scherrer mit Kindern der VS St. Koloman, Salzburg).



### Vertiefend

- ⇒ Die Kinder malen ein Wegbild, das Emmaus und die Messe verbindet. Digitale Übungen zu den Teilen und dem Ablauf der Messe: <https://learningapps.org/view16677535>; <https://learningapps.org/view9354192>; <https://learningapps.org/view2135897>.
- ⇒ *Transfer in den Alltag*: Die Kinder basteln die Symbole aus farbigem Papier nach und kleben sie untereinander auf ein Blatt. Bei jedem Symbol schreiben oder zeichnen sie dazu, wann sie dieses Kraftwort erleben. Wo kommen sie mit anderen zusammen (Schule, Sport ...)? Wo hören sie Gottes Wort (Religionsunterricht ...)? Wo brechen sie Brot bzw. essen sie gemeinsam (zu Hause, Tagesheim ...)? Wo üben sie Liebe (Familie, Freundschaft, Haustier ...)? Diese Übung wäre auch ein guter Einstieg in diese Seite: Alltag – Bibel – Eucharistie.



## Rund um den Tisch, S. 75

- ⇒ Die Kinder hören das Lied an, singen es und beschäftigen sich mit dem Text (QR-Code: <https://www.youtube.com/watch?v=w78XYaT5fE8#bottom-sheet>).
- ⇒ Nach der Lektüre beschreiben sie, was das Lied mit Ostern zu tun haben könnte. Das Letzte Abendmahl ist leicht herauszufinden. Wo im Lied könnte auch die Geschichte von Emmaus anklingen?
- ⇒ Die SuS schlagen vor, wo in den Ablauf der Messe dieses Lied am besten passen könnte.

## Inklusiv

- ⇒ Einen Tanz zum Lied finden, den Inhalt mit Gesten verdeutlichen.

## Literatur

- ⇒ Maria Radziwon, Mein Erstkommunion-Messbuch, Tyrolia-Verlag 2015.
- ⇒ Esther Hebert / Gesa Rensmann, Die Heilige Messe. Kamishibai Bildkartenset, Don Bosco Medien 2025.

## Anhang

- ⇒ AB 25 Gebetsantworten auf einen Blick
- ⇒ AB 26 Gebetsantworten zum Eintragen



# Meine Oasenseite, S. 76 / Das kann ich schon, S. 77

**Meine Oasenseite**

Denn  
wo zwei  
oder drei  
in meinem Namen versammelt sind,  
da bin  
ich mitten  
unter ihnen.

Matthäus 18,20

Erzähle: Wo erlebst du Zusammengehörigkeit? Gestalte die Seite passend.

76

**DAS KANN ICH SCHON**

- 1 Zeichne oder klebe zu den besonderen Tagen der Heiligen Woche ein passendes Symbol.
 

<input type="radio"/>	Palmsonntag	<input type="radio"/>	Karfreitag
<input type="radio"/>	Gründonnerstag	<input type="radio"/>	Ostersonntag
- 2 Erzähle einem Kind, was dich in der Emmausgeschichte am meisten berührt.
- 3 Findet gemeinsam Gründe, warum Ostern ein Fest der Freude ist.

DU GEHST MIT UNS.

77



## Einführung

Mit Jesu Worten „Wo zwei oder drei ...“ wird seine österliche Präsenz unter uns noch deutlich ausgeweitet. Ja, Jesus war bei den Emmausjüngern, ja, er ist bei uns in der Eucharistiefeyer, aber seine Gegenwart geht noch weit darüber hinaus. Wo auch immer sich Gläubige zusammenfinden oder in Gemeinschaft wissen, ist auch Jesus, wirkt sein Geist.

**Zentrales fachliches Konzept:** Jesus der Christus

**Fokus:** Actio und Contemplatio

**Kompetenzdimensionen:** Kognition, Performanz



## Arbeitsaufträge

### Meine Oasenseite, S. 76

- ⇒ Sammeln, wo in der Lebenswelt der Kinder „zwei oder drei versammelt“ sein könnten. Es muss sich nicht um dezidiert religiöse Räume handeln. Auch in der Familie, am Schulhof etc. kommen wir zusammen und der Geist Jesu kann dort spürbar werden: wo Versöhnung gelingt, wo Freude andauert, wo wir uns in der Natur bewegen, wo Inklusion gelebt wird, wo Liebe und Vertrauen spürbar sind, wo Teamgeist erwacht ...
- ⇒ Die SuS lesen den Bibelvers und gestalten die Seite entsprechend ihrem persönlichen Empfinden.
- ⇒ Der Bibelvers als Lied: klassische Variante – <https://www.youtube.com/watch?v=u2aXnDdzLHY>; als Playback – <https://www.youtube.com/watch?v=N0-haihgYJc>; eine weniger bekannte Version – [https://www.youtube.com/watch?v=YJYcF\\_wJQyk](https://www.youtube.com/watch?v=YJYcF_wJQyk).

### Das kann ich schon, S. 77

1: Wer unsicher ist, findet auf S. 70–71 Anregungen.

2: Auch hier ist zurückblättern erlaubt! Zuvor ein paar Stichworte notieren, dann einem anderen Kind erzählen.

3: Die Geschichte Jesu gipfelt in der Auferstehung. Worüber kann man sich hier freuen? Die Kinder dürfen das ganze Buch dafür nutzen. Antwortmöglichkeiten, die eventuell zur Auswahl gegeben werden können:

- ✓ Die Liebe ist stärker als der Tod.
- ✓ Es gibt ein Leben nach dem Tod.
- ✓ Jesus ist immer noch bei uns und hilft uns gut zu leben.
- ✓ Er ist ein Vorbild.
- ✓ Jesus hat alles erlebt, Leid und Freude, an ihn können wir uns in jeder Situation wenden.
- ✓ Jesu Botschaft erzählt von Nächstenliebe.
- ✓ Mit Jesus lernen wir Versöhnung.

## Kraftworte

Du gehst mit uns.

### Ausführung zu den Kraftworten

Die Auseinandersetzung mit Jesu Leiden ist sehr intensiv für die SuS. „Was kann man einem Kind sagen, das auf ein Kreuzifix zeigt und fragt, warum dieser blutende Mann dort hängt? Nicht nur intuitiv, sondern mit der Möglichkeit einer tragfähigen Begründung lässt sich antworten: Das ist Jesus, der Sohn Gottes. Er hat das Schlimmste,



das wir uns vorstellen können, in großer Liebe ertragen. Und weil er das getan hat, gibt es nichts mehr auf der Welt, vor dem wir uns wirklich fürchten müssen.“

(Sandler, Warum ist Jesus gestorben?, [https://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/texte/850.html#\\_ftnref71](https://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/texte/850.html#_ftnref71), Nr. 90)

# EINANDER KENNENLERNEN



## Lehrplan – Kompetenzbereich C6/I

**C6/I:** Religiöse und weltanschauliche Vielfalt in Gesellschaft und Kultur: Unterschiedlichen Lebensweisen und Glaubensformen reflexiv begegnen können.

**KB:** Die SuS können Elemente jüdischen Lebens und Glaubens beschreiben.<sup>5</sup>

**UH:** Feste und Feiern im Lebenslauf und Jahreskreis, Symbole und Zeichen

**UH-SPF:** Elemente jüdischen Lebens

**Kompetenzniveau 1:** Die SuS können ein Element jüdischen Alltagslebens erklären.

**KN-SPF:** Die SuS können ein Element jüdischen Alltagslebens beschreiben.

**Fächerübergreifende Themen:** <sup>5</sup>Interkulturelle Bildung

## Einander kennenlernen, S. 78 / Jüdisch leben, S. 79

### EINANDER KENNENLERNEN

Menschen haben unterschiedliche Religionen. Die Religionen Judentum, Christentum und Islam sind verwandt. Wie Menschen ihre eigene Religion leben, kann sehr verschieden sein. Für ein friedvolles Miteinander ist es wichtig, über andere Religionen Bescheid zu wissen.

In der Synagoge:

In der Kirche:

In der Moschee:

Betrachte die Bilder und erzähle, was euch auffällt.  
Berichte: Was weißt du schon über andere Religionen?

Infos zu Judentum, Christentum und Islam.

78

### Jüdisch leben

Tanya aus Berlin erzählt:

**Name:** Tanya Yoel Raab

**Lebensorte:** Ich lebe in Deutschland, in der Nähe von Berlin, zusammen mit meinem Partner und meiner kleinen Tochter. Geboren wurde ich in der Ukraine. Meine Eltern kamen mit mir nach Deutschland, als ich drei Jahre alt war.

**Schon als Kind** bin ich gern in unsere jüdische Gemeinde gegangen.

**Mein liebstes jüdisches Ritual:** Unser Shabbat-abend! An diesem Abend entzünden wir zwei Kerzen und sprechen einen Segenspruch. Wir essen gemeinsam. Das ist jedes Mal der Höhepunkt der Woche.

**Mein Lieblingsjairtag:** Das Purimfest – das mochte ich auch schon als kleines Mädchen. Ich mag es, dass wir uns an dem Tag verkleiden, alles bunt schmücken und viel herumalbern.

Schreibe einen ähnlichen Steckbrief über dich und befrage eine weitere Person.



Traditionell wird die Kippa von Buben und Männern getragen, manche jüdische Frauen tragen sie auch.  
Mehr Informationen über den Shabbat gibt es auf der Seite 84.  
Das „ah“ wird im Hebräischen als „sch“ ausgesprochen.



79

## Einführung

Bereits in der 1. und 2. Klasse haben die SuS immer wieder über Judentum und Islam gelernt. Das Lernen über andere Religionen ist wichtig für ein gutes Miteinander in der Gemeinschaft der Schule und der Gesellschaft. Wissen vermindert Missverständnisse und eine einseitige Blickweise. In der 3. Klasse wird das Judentum vorgestellt, in der 4. der Islam. Die anderen Weltreligionen sind in den höheren Klassen vorgesehen.<sup>5</sup>

**Zentrales fachliches Konzept:** Lebensrealitäten und Transzendenz

**Fokus:** Religiöse Sprache und Symbole

**Kompetenzdimension:** Perzeption



## Arbeitsaufträge

Einander kennenlernen, S. 78

### Hinweis

#### Über andere Religionen sprechen

Den SuS soll vermittelt werden, dass Menschen jeglicher Religion diese sehr unterschiedlich ausüben können. Manche leben eine sehr strenge Form und halten sich an viele Regeln, andere sind eher nebenher religiös. Dazwischen gibt es eine große Bandbreite. Ansonst entsteht bei vielen Kindern der Eindruck, andere Religionen wären prinzipiell besonders streng oder sogar kurios. Die LP soll benennen, dass immer nur ein Ausschnitt gezeigt werden kann.

Es kann vorkommen, dass die Kinder Religionen und Konfessionen verwechseln. Zur Wiederholung der unterschiedlichen christlichen Konfessionen eignen sich die Seite Christen weltweit (Religion 2, S. 74) sowie die Arbeitsblätter AB 19 Steckbrief Christentum und AB 20 Quiz: Katholisch – evangelisch – orthodox (Begleitbuch Religion 2, S. 234–236).

- ⇒ *Die Mitte gestalten:* Davidstern, Kreuz und Mondsichel aus Karton ausschneiden, eventuell Rosenkranz, Misbaha, Tefillin (vgl. S. 36) und andere Bilder auflegen (z. B. Religion 1, S. 43; Religion 2, S. 36–37).
- ⇒ *Erfahrungen teilen:* Was wissen die Kinder über andere Religionen? Gibt es Religionsunterricht für verschiedene Religionen an der Schule? Kennen die SuS Menschen, die Jüdinnen und Juden, Muslim:innen oder Angehörige anderer Religionen sind? Wie üben Menschen in ihrem Umfeld ihre Religion aus?
- ⇒ Das Video zu den Religionen Judentum, Christentum und Islam ansehen und besprechen (QR-Code, <https://youtu.be/NAGNkO5WXEY>).
- ⇒ Die Kinder beschreiben die Bilder. Welche Gegenstände, Rituale, Kleider sind bekannt, welche nicht?  
Die LP erklärt Unbekanntes und erforscht mit den Kindern, an welchen Merkmalen man den jeweiligen Anlass erkennen kann.
  - ✓ Synagoge: zwei Mädchen bei ihrer Bat Mitzwa – Torarolle und Gebetschal;
  - ✓ Kirche: ein Bursche bei der Erstkommunion – Kerze und weißes Kleid;
  - ✓ Moschee: ein Mädchen beim Koranstudium – Koran und Leseständer für das heilige Buch.
- ⇒ Wie können Synagoge, Kirche und Moschee von außen aussehen?  
Die SuS bearbeiten **AB 27 Gebetshäuser**.  
*Lösung:* Menora, Synagoge (Congregation Beth Israel, Portland, USA); Kreuz, Kirche (Wallfahrtsbasilika Sieben Schmerzen Mariae, Linz, Österreich); Halbmond oder Minarett, Moschee (Scheich Zayed Moschee, Abu Dhabi, VAE). Die SuS können die Länder, in denen die Gebäude stehen, auf der Landkarte suchen.



Spannend ist auch, online Bilder von Gebetshäusern anzusehen und herauszufinden, welche Merkmale oft vorkommen (z. B. Minarett, Kirchturm, Davidstern ...) und wozu sie dienen. Mehr über die Gebetshäuser in [www.klexikon.de](http://www.klexikon.de).

### Vertiefend

- ⇒ Die LP schreibt das Zitat von Seneca (römischer Philosoph, 1. Jh. n. Chr.) „Unwissenheit ist der Grund der Angst“ auf die Tafel. Gemeinsam wird besprochen, ob die SuS zustimmen und was das heißen könnte. Inwiefern kann das Wissen über andere Religionen für ein friedvolles Miteinander wichtig sein?
- ⇒ Gebetshäuser von außen: Die SuS zeichnen in ganz einfachem Stil eine Synagoge, eine Kirche und eine Moschee. Sie beschriften die Zeichnungen, z. B.: Religion: Islam; Gebetshaus: Moschee; Gläubige: Muslime und Musliminnen.



Nachweis: pixabay.com

- ⇒ Gesänge des Gebets anhören
  - ✓ Islamischer Gebetsruf: [https://www.youtube.com/shorts/\\_p-GxbR8-Y](https://www.youtube.com/shorts/_p-GxbR8-Y);
  - ✓ Ein jüdischer Kantor singt das Sh'ma Israel: <https://www.youtube.com/watch?v=djephMyZHI>;
  - ✓ Ordensfrauen singen die Komplet, das Abendgebet der katholischen Kirche: <https://www.youtube.com/watch?v=sNntJyt89ng>.

## Jüdisch leben, S. 79

### Hintergrundinformation

#### Antijudaismus und Antisemitismus

„Antijudaismus“ wird vom Duden als „traditionelle“ Feindschaft gegenüber Juden bezeichnet und sei die Vorform des Antisemitismus. Die Bundeszentrale für politische Bildung in Deutschland (BPB) gibt eine nähere Definition und bezeichnet Antijudaismus als *frühe religiöse Feindschaft zwischen dem Christentum und dem Judentum*. Diese Feindschaft sei, so die BPB, einer der fundamentalen Bestandteile des Frühchristentums, da die jüdische Religion Jesus Christus nicht als den Messias anerkannte und als Christusmörder gesehen wurde. Im 13. Jahrhundert entstanden wilde



Gerüchte rund um den jüdischen Glauben, etwa dass jüdische Menschen Hostien schänden und Ritualmorde begehen würden. Antijudaismus war so durch und durch an die Religion gebunden und jüdische Menschen hatten die Chance sich der massiven Ausgrenzung durch eine Konvertierung zum Christentum zu entziehen.

Den Begriff „Antisemitismus“ definiert das European Forum on Antisemitism wie folgt: „Der Antisemitismus ist eine bestimmte Wahrnehmung von Juden, die sich als Hass gegenüber Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische oder nicht-jüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum, sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen.“ Betroffen sein können nicht-jüdische Einzelpersonen beispielsweise, wenn diese sich mit jüdischen Menschen und/oder dem Staat Israel solidarisieren, sowie patrilineare jüdische Menschen, die per orthodox-religiöser Definition nicht als religiös jüdisch, sondern „nur“ ethnisch jüdisch gelten.

Antisemitismus richtet sich nicht aufgrund der Religion gegen jüdische Menschen, sondern ist eine weiterentwickelte Form des Antijudaismus, welche auf ökonomischen und rassistischen Begründungen beruht.

Es ist allerdings sehr wichtig im Kopf zu behalten, dass der Begriff „Antisemitismus“ ein sehr problematischer ist, da sich dieser im Zuge des 18. Jahrhunderts auf die Gruppe der Juden verengt hat und somit andere semitische Völker von diesem Begriff ausgenommen werden (mehr dazu: <https://de.wikipedia.org/wiki/Semiten>).

Während des Mittelalters und der frühen Neuzeit existierten diese beiden Formen der Judenfeindschaft parallel zueinander und waren nicht klar abgegrenzt. Ab den 1870er Jahren kam die Vorstellung auf, Juden seien zwar einerseits eine ethnisch unterlegene Gruppe, dennoch würden sie die Weltmacht anstreben und Sorge für Katastrophen, wie beispielsweise Terrorismus und Naturkatastrophen tragen. Der „moderne Antisemitismus“ wurde durch „wissenschaftliche“ Thesen gestützt – so wurde beispielsweise die Abhandlung des Rassenideologen Arthur de Gobineau „An Essay on the Inequality of the Human Races“ von 1855 verwendet, um klarzumachen, dass die arische Rasse die herrschende Macht sein sollte. Auch Charles Darwins „On the Origin of Species“ von 1859 wurde verwendet, um rassistische Thesen zu stützen. Obwohl darin keine Theorien bezüglich Menschenrassen zu finden sind, war das Buch doch ein gutes Fundament für rassistisch begründete Ideologien. Im Zuge der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts folgten viele Veröffentlichungen, welche den Status der Arier zu untermauern versuchten, wie beispielsweise „The Foundation of the Nineteenth Century“, welches 1899 von Houston Chamberlain veröffentlicht wurde. Er versuchte aufzuzeigen, dass die Arier die wahren Erben des griechischen und römischen Reiches seien und die Wurzeln der arischen Rasse somit bis in die Antike reichen, was plausibel erscheinen ließe, dass selbst Jesus Christus rassentechnisch Arier war, wenn auch Jude per Religion. Der Begriff Antisemitismus wurde 1879 von Wilhelm Marr im Zuge eines Diskurses über die Judenfrage geprägt.

Hetzschriften, wie beispielsweise die „Protokolle der Weisen von Zion“, erfreuten sich großer Beliebtheit und Juden fristeten ein Leben am Rande der Gesellschaft, geprägt von Ausgrenzung, welche schließlich ihren Höhepunkt im Holocaust fand. Auch heute findet das Pamphlet „Protokolle der Weisen von Zion“ Anklang und erleben einen neuen Aufschwung, indem sich die Inhalte über soziale Netzwerke rasant weiterverbreiten.



## Die Kirche

Das Christentum hat jahrhundertlang negative Stereotype hervorgebracht und Vorurteile gegenüber Juden und Jüdinnen befeuert. Das ist heute noch in vielen Kunstwerken etc. erkennbar. Es ist wichtig im Unterricht zu erwähnen, dass Jesus und die Apostel gläubige Juden waren. Erst mit der Enzyklika „Nostra aetate“ (Zweites Vatikanisches Konzil, 1965) fand die katholische Kirche einen neuen Umgang mit dem Judentum: „Im Bewußtsein des Erbes, das sie mit den Juden gemeinsam hat, beklagt die Kirche, die alle Verfolgungen gegen irgendwelche Menschen verwirft, nicht aus politischen Gründen, sondern auf Antrieb der religiösen Liebe des Evangeliums alle Haßausbrüche, Verfolgungen und Manifestationen des Antisemitismus, die sich zu irgendeiner Zeit und von irgend jemandem gegen die Juden gerichtet haben.“ (Paul VI., Nostra aetate, Kap. 4.)

## Was tun? Antisemitische Aussagen im Unterricht

Vor allem seit dem 7. Oktober 2023 erlebten antisemitische Vorfälle in Österreich einen Anstieg, der sich im Verlauf des Krieges zwischen Israel und der Hamas immer weiter zuspitzt. Es ist wichtig, solchen Vorfällen Raum zu geben und im Rahmen des Unterrichts gut und reflektiert aufzuklären, um den antisemitischen Stereotypen entgegenzuwirken. Dennoch kann es dazu kommen, dass Schülerinnen und Schüler antisemitische Aussagen machen, beispielsweise wenn es um die vermeintliche jüdische Weltherrschaft und Kontrolle von Medien, Banken und Gesundheitsinstitutionen geht. Diese Stereotype werden oftmals auch unbewusst in Medien reproduziert und finden so Eingang in die Gespräche im Alltag.

Bisher gibt es wenig Material, wie konkret im Volksschulalter mit antisemitischen Vorfällen umgegangen werden kann. Das Anne-Frank-Zentrum, eine Partnerorganisation des Anne-Frank-Hauses in Amsterdam, hat eine Handreichung mit verschiedenen Methoden und Handlungsansätzen erstellt, um auf verschiedene Aspekte eingehen zu können:

<https://www.annefrank.de/bildungsarbeit/lernmaterialien/lernmaterialien-paedagogische-fachkraefte/umgang-mit-antisemitismus-in-der-grundschule/materialien-und-methoden-handreichung-zum-umgang-mit-antisemitismus-in-grundschulen>

Weiterführende Infos:

- ✓ ERINNERN.AT (OeAD – Österreichs Agentur für Bildung und Internationalisierung): <https://www.erinnern.at/lernmaterialien/wie-auf-antisemitismus-in-der-schule-reagieren-themenpakete-antisemitismus>
- ✓ Bundeszentrale für politische Bildung (Deutschland): <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/311634/antisemitismus/>
- ✓ Tagung der Pädagogischen Hochschule Wien zum Thema: [https://zpb.phwien.ac.at/wp-content/uploads/Publikation\\_2.Tag-d-Politischen-Bildung\\_2023.pdf](https://zpb.phwien.ac.at/wp-content/uploads/Publikation_2.Tag-d-Politischen-Bildung_2023.pdf)
- ✓ für Erwachsene und ältere SchülerInnen: Kurzvideos (TikTok) von Mauthausen Memorial <https://shoahstories.video/>



## Hintergrundinformation

Die jüdische Bloggerin Tanya Yael Raab stand dem Schulbuchteam bei der Entwicklung dieses Kapitels beratend zur Seite. Sie wurde von der Illustratorin des Buches porträtiert, um die Seite zeitlos zu gestalten.

### Vita von Tanya Yael Raab

„Tanya Yael Raab, geboren am 17.2.2000 in der Krementschuk (Ukraine), kam im Alter von drei Jahren mit ihren Eltern nach Deutschland und wuchs in Frankfurt (Oder) auf. Nach ihrem Schulabschluss begann sie 2019 ein Lehramtsstudium (Deutsch und Russisch) an der Universität Potsdam.

Heute lebt sie mit ihrem Partner und ihrer Tochter, die 2021 geboren wurde, in Brandenburg an der Havel. Seit 2021 betreibt sie unter dem Namen ‚oy\_jewish\_mamma‘ einen Instagramkanal, auf dem sie ‚ihren Alltag als liberale Jüdin in Deutschland zeigt, aber auch über die Vielfalt jüdischen Lebens und Antisemitismus aufklärt und mit der deutschen Erinnerungskultur abrechnet‘.

2025 veröffentlicht Tanya Yael Raab ihr erstes Buch unter dem Titel ‚Shalom zusammen! Warum wir falsche Vorstellungen von jüdischem Leben haben und das gemeinsam ändern sollten.‘“

(Bundeszentrale für politische Bildung, Vita, in: <https://www.bpb.de/themen/deutschlandarchiv/562499/vita-von-tanya-yael-raab/>)

- ⇒ Die SuS lesen den Steckbrief einzeln oder arbeiten in Zweiergruppen. Die LP kann darauf hinweisen, dass Shabbat (S. 84) und Purim (S. 83) im Buch später erklärt werden. Mit **AB 28 Tanya** können sich die SuS dieses Wissen selbstständig erarbeiten.
- ⇒ Nun erstellen die Kinder einen Steckbrief mit Selbstporträt mit ähnlichen und eventuell zusätzlichen Kategorien: Lebensort, Mein liebstes christliches Ritual, Mein Lieblingsfest... siehe **AB 29 Mein Ritual, mein Feiertag**. Die LP kann noch Beispiele für Rituale aufzählen, falls der Begriff noch nicht so klar ist. Die SuS erzählen, die LP kann die Steckbriefe aufhängen. Welche Rituale/Feste kommen am häufigsten vor?
- ⇒ Die Kinder geben den Steckbrief einer Person zum Ausfüllen. Im Religionsunterricht erzählen sie, was diese Person geschrieben hat.

### Vertiefend

- ⇒ *Interreligiös*: In Absprache mit einer LP eines anderen Religionsunterrichts (z. B. Judentum, Islam, evangelisch, orthodox ...) das **AB 29 Mein Ritual, mein Feiertag** auch dort ausfüllen. In einer gemeinsamen Stunde besprechen. Hinweise zu interreligiösen Schulstunden in Begleitbuch Religion 2, S. 75.



## Inklusiv

- ⇒ Zwei Kreise „Judentum“ – „Christentum“, die sich teilweise überschneiden, auf den Boden (Venn-Diagramm) legen. Kärtchen (Bilder oder Wörter) mit Gemeinsamkeiten (z. B. Glaube an Gott, heilige Bücher, Feste) und Unterschieden (Shabbat, Sonntag, Ostern, Pessach) vorbereiten und dazulegen.

## Anhang

- ⇒ AB 27 Gebetshäuser
- ⇒ AB 28 Tanya
- ⇒ AB 29 Mein Ritual, mein Feiertag

## Wissenswertes, S. 80-81

**Wissenswertes**

Die **Menora**, der siebenarmige Leuchter, ist das älteste Symbol für das Judentum. Sie erinnert an die Erschaffung der Welt und an die Zerstörung des Tempels. Den jüdischen Versammlungsraum nennt man **Synagoge**.

Anstelle von Blumen werden **Steine auf jüdische Gräber** gelegt. Zum Hintergrund dieses Brauches gibt es verschiedene Theorien. Die Steine sollten in der Vergangenheit beispielsweise die Gräber markieren, zudem verwelken sie im Gegensatz zu Blumen nicht.

Der **Davidstern** ist ebenfalls ein wichtiges jüdisches Symbol. Heute ist es weltweit das bekannteste Symbol und auch in der Flagge von Israel zu finden.

In Jerusalem beten Jüdinnen und Juden oft an der **Westmauer** des ehemaligen jüdischen Tempelbezirks. Sie stecken auch Zettelchen mit ihren Gebeten und Wünschen in die Ritzen der „Klagemauer“.



Auf dem Bild sind ein **Rabbiner** und eine **Rabbinerin** zu sehen. Sie leiten den Gottesdienst, lehren die Heilige Schrift und unterstützen Menschen auf ihrem Lebensweg.

Die **Kippa** trägt man aus Respekt vor Gott und vor anwesenden jüdischen Gläubigen an bestimmten Orten wie der Synagoge oder bei religiösen Feierlichkeiten. Manche Menschen tragen sie auch im Alltag.

Die **Torarolle** wird von Hand auf Pergament geschrieben. Sie darf nicht mit den bloßen Händen berührt werden. Deshalb trägt sie einen Mantel. Zum Lesen gibt es einen kunstvollen Lesestab. In der Torarolle stehen Texte aus der Heiligen Schrift.

Zum Beten kann man sich einen **Gebetsschal** über die Schulter oder den Kopf legen. Viele bekommen den ersten Gebetsschal zur Feier ihrer Bar Mitzwa oder ihrer Bat Mitzwa. Bei diesem Fest lesen sie mit 12 bzw. 13 Jahren das erste Mal in der Synagoge aus der Tora vor.





Entdecke das Beschriebene in den Bildern.

Jüdinnen und Juden wurden und werden auch heute wegen ihrer Religion bedröhrt und verfolgt. Das nennt man Antisemitismus.

Pergament ist eine dünne Tierhaut und wurde vor allem in der Antike und im Mittelalter verwendet.

Tauscht euch aus: Was findet ihr besonders interessant?

## Einführung

Auf den nächsten fünf Seiten erarbeiten sich die SuS Grundwissen über das Judentum. Zunächst geht es um typische Gegenstände, Rituale und Funktionen.<sup>5</sup>

**Zentrales fachliches Konzept:** Lebensrealitäten und Transzendenz

**Fokus:** Religiöse Sprache und Symbole

**Kompetenzdimension:** Perzeption



## Arbeitsaufträge

Wissenswertes, S. 80-81

### Hintergrundinformation

#### Jüdisches Leben und Verfolgung

Im Schulbuch wird das Thema Judenverfolgung bewusst sehr offen angeschnitten, um einen individuellen Umgang zu ermöglichen. Die LP kann allgemein über Erfahrungen von Diskriminierung, Rassismus und Ausgrenzung mit den SuS sprechen, um dieses Thema aufzugreifen.

Die Verfolgung von Jüdinnen und Juden vor allem während des Holocaust, den Millionen nicht überlebten, sollte auch in der Volksschule zumindest erwähnt werden. Hierbei ist Fingerspitzengefühl notwendig, damit die SuS nicht emotional überfordert werden. „Grausame Bilder und Beschreibungen sollten unbedingt vermieden werden, um keine Sensationslust zu wecken. Schließlich ist inzwischen die kontraproduktive Wirkung solcher Bilder bekannt. Die Lehrperson sollte sich zu Beginn einer Einheit über den Holocaust fragen, welche Grenzen sie für das Gespräch setzen möchte. Es ist nicht nötig, über jedes Detail in aller Ausführlichkeit zu sprechen.“ (Deckert-Peaceman, Holocaust, S. 4.)

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Geschichtspädagogik immer weiter weg von Schockpädagogik hin zu einem biographischen Zugang entwickelt. Es wurde festgestellt, dass schockierende Bilder von Leichenbergen nicht die gewünschte Reflexion bringen, sondern vielmehr eine Überforderung, die mit einem Abstumpfen einher gehen kann. Auch in der Gedenkstättenpädagogik wird, bei Neukonzeptionen der Ausstellungen (beispielsweise Mauthausen, Hartheim, Dachau) aus Pietätsgründen ein anderer Zugang, meist über Einzelbiographien von Opfern, gewählt. So wird versucht, die Würde der Ermordeten zu wahren, ihnen ihre individuelle Geschichte und ihren Namen zu geben.

Für die Arbeit in der Primarstufe bietet ERINNERN.AT verschiedene Materialien, beispielsweise die Fluchtgeschichte des jüdischen Mädchens Ilse aus Linz:

<https://www.erinnern.at/lernmaterialien/lernmaterialien/kinderbuch-und-unterrichtsmaterialien-fuer-die-primarstufe-weg-von-hier>

Gut gelingt eine ernsthafte, aber altersgemäße Auseinandersetzung mit dem Zweiten Weltkrieg im Film „Checker Tobi: Der Judentum-Check“ (<https://www.youtube.com/watch?v=1bA-uUvBao>).

- ⇒ *Die Mitte gestalten:* Steine, Davidstern, Pergamentpapier, sieben dünne Kerzen, Kippa ...
- ⇒ Die SuS ordnen die Bilder den jeweiligen Beschreibungstexten zu. Eventuell können noch zusätzlich Bilder zu jüdischem Friedhof, Westmauer (Klagemauer) und Jerusalem, Torarolle und -schrein, Rabbiner ... angesehen werden.



- ⇒ Die SuS markieren im Text, was sie besonders interessiert. Die LP vertieft drei Themen, die für viele besonders spannend sind.
- ⇒ Ideen für die Nutzung der Informationsseiten, S. 80–84:
  - ✓ In der Gruppe werden die Seiten durchgelesen und besprochen. Die LP ergänzt Wissen, das im Text fehlt. Gemeinsam kann gesammelt werden, was besonders interessant erscheint. Die LP kann online vieles mit den Kindern entdecken, z. B. dass Bat Mitzwa für Mädchen ist und Bar Mitzwa für Buben; in der Torarolle sind die fünf Bücher, die auch in der Bibel stehen, aufgeschrieben usw. Geeignete Homepages: [www.religionen-entdecken.de](http://www.religionen-entdecken.de), [www.klexikon.de](http://www.klexikon.de).
  - ✓ Die LP teilt die Kinder in Kleingruppen ein, die jeweils eine Seite gemeinsam durcharbeiten und dann der Klasse vorstellen. Ein Plakat mit den wichtigsten Begriffen kann die Arbeit dokumentieren.
  - ✓ Die SuS gehen die Seiten in Freiarbeit einzeln oder zu zweit durch und füllen dann Arbeitsblätter aus: **AB 30 Jüdische Gegenstände** (Lösung: Kippa, Torarolle, Chappa, Gebetsschal, Chanukkaleuchter, Davidstern, Lesestab). Weiters: **AB 31 Judentum und Christentum** und **AB 32 Buchstabensalat Judentum**. Die Kinder können die AB mit Hilfe des Schulbuchs selbstständig bewältigen.
- ⇒ *Kreativ:*
  - ✓ Eine Torarolle basteln (z. B. <https://www.youtube.com/watch?v=U-MUSzVpWM4>) und einen passenden Satz aus dem Alten Testament hineinschreiben, den das Kind wichtig findet, z. B. „Du sollst deinen Nächsten lieben“.
  - ✓ Einen Lesestab basteln.
  - ✓ Den Davidstern zeichnen (z. B. <https://www.youtube.com/shorts/PtKkJGiEqCA>).
  - ✓ Aus Ziegeln eine Gebetsmauer bauen, in deren Ritzen Anliegen gesteckt werden dürfen (vgl. Begleitbuch Religion 2, S. 30, oder <https://relimentar.de/materialien/eine-eigene-gebetsmauer-gestalten/>).

### **Vertiefend**

- ⇒ Eine Synagoge, ein jüdisches Museum, einen jüdischen Friedhof ... besuchen.

### **Literatur**

- ⇒ Film „Checker Tobi: Der Judentum-Check“ (<https://www.youtube.com/watch?v=11bA-uUvBao>).
- ⇒ Martine Letterie, *Kinder mit Stern*, Carlsen 2019. (Die niederländische Autorin erzählt sehr einfühlsam wahre Geschichten von jüdischen Kindern, die zur Zeit des Zweiten Weltkriegs in den Niederlanden von Verfolgung betroffen waren, aus Kinderperspektive, z. B. von Jules, der nicht mehr mit der Straßenbahn fahren durfte. In den Niederlanden wird das Buch ab 6 Jahren empfohlen, im deutschsprachigen Raum ab 10 Jahren. Hier reflektiert die Autorin ihr Seminar in einer deutschen Schulklasse: <https://reflections.news/de/kinder-mit-stern-an-der-grundschule/>.)



## Anhang

- ⇒ AB 30 Jüdische Gegenstände
- ⇒ AB 31 Judentum und Christentum
- ⇒ AB 32 Buchstabensalat Judentum

## Jüdische Feste und Feiern, S. 82–83



### Jüdische Feste und Feiern

Jesus war Jude. In der Bibel erfahren wir, dass das Letzte Abendmahl zur Zeit des Pessachfestes stattfand.



Meine Infos



Das **Neujahrfest Rosh Hashana** findet im Herbst statt, da das Judentum eine andere Zeitrechnung hat. Während sich die christliche Zeitrechnung in den 2000er Jahren befindet, ist der jüdische Kalender bereits in den 5000er Jahren. Traditionell gibt es Äpfel mit Honig und Granatapfel zu essen, um für ein süßes neues Jahr zu beten.

Kurz nach Beginn des neuen jüdischen Jahres findet **Jom Kippur** statt, ein Feiertag, bei dem man sich gegenseitig um Vergebung bittet. Man bläst in ein Horn, genannt Shofar, bis ein Ton erklingt.

Sucht im Internet nach weiteren Informationen zu jüdischen Festen.

82

Zu **Chanukka, dem jüdischen Lichterfest** im Winter, feiert man, dass das Öl für den Leuchter im Tempel in Jerusalem für acht Tage nicht ausgegangen ist. Zur Feier dieses Wunders werden acht Tage lang Kerzen an einem Leuchter angezündet und es werden viele Speisen gegessen, die in Öl gebacken werden, zum Beispiel Krapfen. Traditionell wird auch mit einem Dreidel, einem Kreisel, gespielt.



Beim **Purimfest** am Ende des Winters verkleiden sich Kinder und Erwachsene. Sie hören die Geschichte von Königin Ester und feiern ausgelassen.



Im Frühjahr findet das **Pessachfest** statt, bei dem an die Geschichte von Moses und den Auszug aus Ägypten gedacht wird. (Darüber lernst du in der 4. Klasse.) Das Fest dauert acht Tage, während denen man besonderes Brot, die sogenannten Mazzen, isst. Vor allem am ersten Abend kommt meist die ganze Familie zusammen, um miteinander zu feiern und Gebete aus einem besonderen Buch, der Haggada, zu lesen und zu singen.

Erzähl: Wo würdest du gerne mitfeiern?



83

## Einführung

Wichtige jüdische Feiertage werden eingeführt.<sup>5</sup>

**Zentrales fachliches Konzept:** Lebensrealitäten und Transzendenz

**Fokus:** Religiöse Sprache und Symbole

**Kompetenzdimension:** Perzeption



## Arbeitsaufträge

### Jüdische Feste und Feiern, S. 82-83

- ⇒ *Die Mitte gestalten*: Granatapfel, dünne Kerzen, Mazzen ...
- ⇒ Die SuS suchen die Bilder, die zum Text passen, und besprechen sie. Was ist abgebildet, was bekannt, was nicht? Wo würden die SuS am liebsten mitfeiern?
- ⇒ Oft finden die Kinder gerne bei anderen Traditionen Ähnlichkeiten mit eigenen Bräuchen. Wo ist das hier der Fall (z. B. Verkleidung, Krapfen, zu Hause Kerzen zünden, die Familie kommt zusammen ...)? Wo gibt es Unterschiede (Jahreszeit Neujahrsfeier, Anzahl der Kerzen ...)?
- ⇒ Kompakte und übersichtliche Informationen zu den Feiertagen für Kinder in Wort und Film: [www.logo.de](http://www.logo.de) (Stichwort: Judentum).
- ⇒ Jüdischer Kalender: heute ist lt. jüdischem Kalender folgendes Datum ([Jüdischer Kalender und Datumsrechner](#)).

### Vertiefend

- ⇒ *Interreligiös*: die jüdischen Feiertage für das kommende Jahr nachschlagen; einen interreligiösen Kalender aufhängen (z. B. <https://www.familie.at/site/tirol/angebote/produkte/interkulturellerjahrespla>, <https://www.wien.gv.at/menschen/integration/daten-fakten/kalender/>, <https://www.campus-der-religionen.at/kalender/>); aktuelle jüdische Festtage (und die anderer Religionen) im Unterricht regelmäßig erwähnen.
- ⇒ Die Geschichte der Königin Ester erzählen. Bastelvorlage aus dem Jüdischen Museum Berlin: Puppenspiel zu Purim (<https://www.jmberlin.de/bastelbogen-fuer-ein-purimpuppenspiel>).
- ⇒ Das traditionelle Dreidelspiel zu Chanukka spielen lernen. Bastelvorlage aus dem Jüdischen Museum: <https://www.jmberlin.de/bastelbogen-fuer-einen-dreidel>.

### Inklusiv

- ⇒ *Mit allen Sinnen*: anhören wie das Shofarhorn klingt ([https://www.youtube.com/shorts/pz\\_cOrsqBNE](https://www.youtube.com/shorts/pz_cOrsqBNE)), traditionelle Speisen verkosten, Kerzen entzünden ...

### Literatur

- ⇒ Anna Wills, *Das Wimmelbuch der Weltreligionen*, Beltz 2021.
- ⇒ Birte Friedrichs, *Interkultureller Klassenkalender: Religiöse Feste und Feiertage aus aller Welt*, Klett-Kallmeyer 2021.



# Shabbat, der wichtigste Feiertag, S. 84 / Meine Oasenseite, S. 85



## Shabbat, der wichtigste Feiertag

Jeden Freitag wird mit dem Untergang der Sonne ein jüdisches Fest begonnen. Die Menschen wünschen einander „Shabbat Shalom“ – einen friedvollen Shabbat. Die Lern- und Arbeitswoche, die Zeit der Tätigkeiten ist vorbei. Die jüdischen Frauen und Mädchen auf der ganzen Welt begrüßen nun den Shabbat, indem sie Kerzen entzünden. Damit sollen Frieden und Segen in ihre Häuser einziehen.

Die Familie isst gemeinsam ein festliches Abendessen mit Challah, das sind geflochtene Brote. Sie trinken Traubensaft oder Wein. Der Shabbat ist ein Ruhetag. Er wird am Samstag gefeiert.

Viele Jüdinnen und Juden gehen in die Synagoge. Keine Arbeit, kein Handy, kein Lernen, kein Fernsehen ist an diesem Tag angesagt. Stattdessen wird gespielt, gelesen und gemeinsame Zeit mit der Familie verbracht. Viele Eltern segnen am Shabbat ihre Kinder.



Diskutiert: Wieso gibt es im Judentum und Christentum einen Ruhetag?



## Meine Oasenseite

Der Ewige segne und behüte dich.

Der Ewige wende dir sein Angesicht zu und gebe dir Frieden.

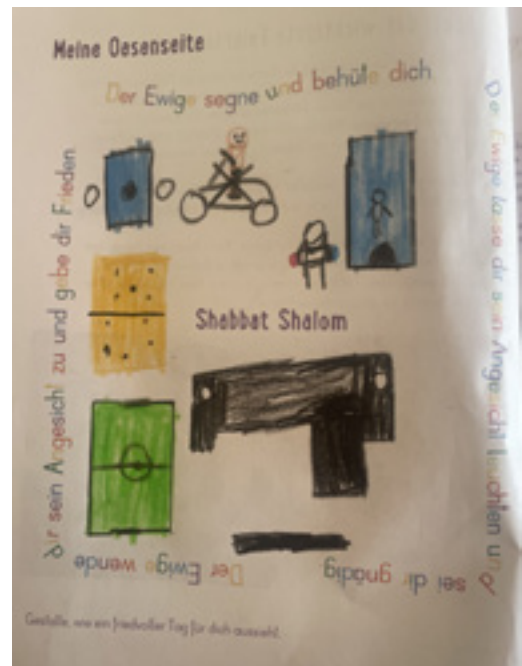
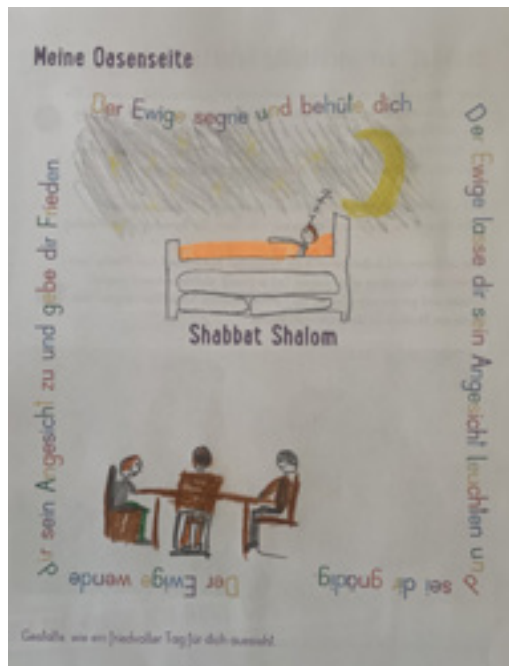
Nach Numeri 6,24-26

Shabbat Shalom

Der Ewige wende dir sein Angesicht zu und gebe dir Frieden.

Der Ewige lasse dir sein Angesicht leuchten und sei dir gnädig

Gestalte, wie ein friedvoller Tag für dich aussieht.



## Einführung

Der Shabbat als wöchentlicher Ruhetag wird etwas ausführlicher dargestellt. Neben dem Aufbau von Wissen ist auch die Bedeutung von Ruhepausen Thema. Die Oasenseite verbindet Judentum und Christentum durch einen Segenszuspruch aus derselben Heiligen Schrift.

**Zentrales fachliches Konzept:** Freiheit und Offenbarung

**Fokus:** Actio und Contemplatio

**Kompetenzdimension:** Partizipation



## Arbeitsaufträge

### Shabbat, der wichtigste Feiertag, S. 84

- ⇒ Die LP wiederholt mit den Kindern die Geschichte der Erschaffung der Welt. Die Kinder finden heraus, was der Shabbat damit zu tun hat. Die LP kann auch Religion 1, S. 10–11, mitbringen. Die SuS suchen den Ruheplatz im Bild.
- ⇒ Was heißt eigentlich Shalom? Wie schreibt man das auf Hebräisch?
- ⇒ Die Kinder wiederholen, was sie in Religion 2, S. 40–41, über den Sonntag gelernt haben.
  - ✓ Weswegen feiern Christinnen und Christen den Sonntag als freien Tag?
  - ✓ Was war das Anliegen der heiligen Notburga?
- ⇒ Schon seit tausenden Jahren begehen die Gläubigen einen gemeinsamen Feiertag. Wieso ist das so? Die Kinder finden Gründe dafür.
- ⇒ „Was wäre, wenn ...“ Die Kinder sammeln Ideen, wieso ein gemeinsamer freier Tag für die Gemeinschaft wichtig ist.

### Meine Oasenseite, S. 85

- ⇒ Die SuS lesen den Segen aus Num 6,24–26. Verstehen sie alle Worte und Sprachbilder? Wieso passt die Bezeichnung „der Ewige“ zu Gott? Gefällt ihnen der Segen?
- ⇒ Das passende Lied zum Bibeltext: <https://www.youtube.com/watch?v=N-Z7qOxpqqg>.
- ⇒ Die SuS gestalten die Seite nach ihren Vorstellungen eines friedlichen Tages.
- ⇒ Zum Abschluss können die Kinder den Segen einander vorlesen oder eine „Segensdusche“ machen. Dabei sitzt oder liegt ein Kind in der Mitte und die anderen sprechen ihm den Segen zu. Gymnastiktücher dürfen das Kind sanft streichen ...



# Wir wünschen Frieden, S. 86 / Das kann ich schon, S. 87



## Wir wünschen Frieden



Hevenu shalom alechem

Hebräisches Volkslied

He - ve - nu sha - lom a - lej - chem, he - ve - nu  
Wir wün - schen Frie - den euch al - len, wir wün - schen

sha - lom a - lej - chem, he - ve - nu sha - lom a -  
Frie - den euch al - len, wir wün - schen Frie - den euch

lej - chem, he - ve - nu sha - lom, sha - lom, sha lom a - lej - chem.  
al - len, wir wün - schen Frie - den, Frie - den, Frie - den al - ler Welt.



86

Singt das Lied und tanzt dazu. Zeichne oder klebe Friedenssymbole rund um das Lied.

Wir wollen Frieden für alle

Hevenu shalom alechem

Hebräisches Volkslied

He ve nu sha lom a lej chem, he ve nu  
Wir wünschen Frie den euch al len, wir wün schen

sha lom a lej chem, he ve nu sha lom, sha lom, sha lom a lej chem.  
al len, wir wün schen Frie den, Frie den, Frie den al ler Welt.

Peace

Pace

## Einführung

Menschen aller Weltanschauungen sehnen sich nach Frieden und danach, Hoffnung zu haben. Das Lied „Hevenu shalom alechem“ drückt diese Sehnsucht aus. Das Volkslied ist auch im christlichen Kontext beliebt und bekannt.

**Zentrales fachliches Konzept:** Zusage und Verantwortung

**Fokus:** Philosophieren und Theologisieren

**Kompetenzdimension:** Partizipation

## DAS KANN ICH SCHON



1 Schreibe drei Informationen auf, die du in diesem Kapitel über das Judentum erfahren hast.

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

2 Welche Begriffe aus Judentum und Christentum sind vergleichbar?

Shabbat	•	Kirche	•
Synagoge	•	Bibel	•
Rabbinerin / Rabbiner	•	Sonntag	•
Torarolle	•	Priester	•

3 Finde Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Shabbat und Sonntag.



BEI DIR FINDE ICH RUHE UND FRIEDEN.



87



## Arbeitsaufträge

### Wir wünschen Frieden, S. 86

⇒ Die Kinder erfinden einen Tanz oder erlernen einen bestehenden. In der VS St. Koloman tanzt man so dazu: QR-Code, [https://youtu.be/hJitcsl910g?si=Ub7a-0qATL\\_agA8K\\_](https://youtu.be/hJitcsl910g?si=Ub7a-0qATL_agA8K_); Weitere Ideen: <https://www.youtube.com/watch?v=Ns23IRmVOIE> oder <https://www.youtube.com/watch?v=c92Ntp8RE3M>.

⇒ Welche Friedenssymbole kennen die SuS?

- ✓ Friedenstaube
- ✓ Regenbogen
- ✓ Peace Zeichen
- ✓ Victory Handzeichen
- ✓ Papierkranich

Die SuS finden heraus, woher sie kommen (z. B. <https://www.kindersache.de/bereiche/wissen/panorama/friedenszeichen-und-ihre-bedeutung>).

Die Kinder gestalten die Seite mit den Symbolen.

⇒ *Philosophieren:*

- ✓ Die LP spricht mit den Kindern, was Frieden ausmacht: Bedingungen für Frieden, es gibt inneren und äußeren Frieden, sowie Frieden im Kleinen und im Großen, Strategien für friedliche (gewaltfreie) Kommunikation ...
- ✓ Wie kann der eigene Beitrag im Kleinen aussehen?
- ✓ „Friede beginnt im eigenen Haus“ – Was kann dieses Zitat des Philosophen Karl Jaspers bedeuten? Die Kinder zeichnen ein Haus (eventuell auf ein Plakat), in das sie das Zitat schreiben, und ergänzen es mit ihren Ideen zur Umsetzung.

⇒ *Theologisieren:*

Wie kann Religion/der Glaube an Gott zum Frieden beitragen?

Hier sind ganz einfache Antworten (z. B. beten) möglich.

Verweis auf das Liebesgebot (S. 10): Es kommt auch in der Hebräischen Bibel vor (Gottesliebe, Dtn 6,4–5; Nächsten- und Selbstliebe: Lev 19,18) und wurde vom jüdischen Glauben ins Christentum übernommen. Wie trägt ein Handeln danach zum Frieden bei?

### Vertiefend

⇒ Die Kinder lernen ein bisschen Hebräisch durch das Lied „Hevenu Shalom Alechem“. In „Google Translate“ oder ähnlichen Programmen kann der Text in hebräische Schrift umgeschrieben werden. Die SuS dürfen es schreiben (vgl. Hinweise v. S. 128): הבאנו שלום עליכם.

⇒ Friedenslieder singen:

- ✓ Shalom chaverim <https://www.youtube.com/watch?v=xeghFH6gUKA>;
- ✓ Suche Frieden und jage ihm nach [https://www.youtube.com/watch?v=Oq-d35oorDcg&list=PLpRwFn1EmqEvBl6Zuhk96OKgxhkBtmG\\_x&index=15](https://www.youtube.com/watch?v=Oq-d35oorDcg&list=PLpRwFn1EmqEvBl6Zuhk96OKgxhkBtmG_x&index=15);
- ✓ Friedensnetz [https://www.youtube.com/watch?v=ezt6x4qzPOY&list=PLpRwFn1EmqEvBl6Zuhk96OKgxhkBtmG\\_x&index=4](https://www.youtube.com/watch?v=ezt6x4qzPOY&list=PLpRwFn1EmqEvBl6Zuhk96OKgxhkBtmG_x&index=4).



- ⇒ Ein Friedensfest in der Schule organisieren.
- ⇒ Die SuS denken sich ein eigenes Friedenssymbol aus. Was könnte passen?
- ⇒ Unterrichtsmaterialien vom Friedenslauf: [https://friedenslauf.at/wp-content/uploads/2024/12/Unterrichtsmaterialien\\_neu3.pdf](https://friedenslauf.at/wp-content/uploads/2024/12/Unterrichtsmaterialien_neu3.pdf).

## Das kann ich schon, S. 87

- 1: Die SuS sollten anhand ihrer Stichworte die gewählten Informationen gut erklären können.
- 2: Zuordnung: immer mit dem Hinweis, dass die Begriffe nur vergleichbar sind und nicht wirklich dasselbe.
- 3: Es reichen Ähnlichkeiten im Begehen des Tages.

### Kraftworte

Bei dir finde ich Ruhe und Frieden.

#### Ausführung zu den Kraftworten

In der Heiligen Schrift teilen Juden und Christen das Gottesbild des bergenden und schützenden Gottes (z. B. Psalm 17,8).

# DAS LEBEN HINTERFRAGEN



## Lehrplan – Kompetenzbereich A2

**A2:** Menschen und ihre Lebensorientierungen: Sich mit den großen Fragen der Menschen auseinandersetzen können.<sup>1</sup>

**KB:** Die SuS können sich über die existenziellen Fragen nach dem Woher, Wozu, Wohin des Lebens austauschen.<sup>1</sup>

**UH:** Meine großen Fragen und die großen Fragen der Menschheit.

**UH-SPF:** Nachdenken und fragen

**Kompetenzniveau 1:** Die SuS können existenzielle Fragen stellen.

**KN-SPF:** Die SuS können über ihr Leben nachdenken und große Fragen stellen.

**Fächerübergreifende Themen:** <sup>1</sup>Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung

## Das Leben hinterfragen, S. 88 / Warum bin ich auf der Welt?, S. 89



### DAS LEBEN HINTERFRAGEN



Alma: Wo hört eigentlich die Erde auf und fängt der Himmel an?  
 Eli: Keine Ahnung. Papa sagt, das Weltall ist unendlich.  
 Alma: Unendlich?  
 Eli: Ja. Was das heißt, weiß ich auch nicht genau.  
 Alma: Ich muss immer wieder über solche Fragen nachdenken. Das beschäftigt mich.  
 Eli: Was denn?  
 Alma: Hm. Vielleicht, wieso bin ich und nicht du? Oder, warum bin ich auf der Welt?

---



---

Schreibe deine großen Fragen auf. Les! sie einander vor.



88

### Warum bin ich auf der Welt?

Schon immer denken Menschen über die großen Fragen des Lebens nach und diskutieren darüber. Das nennt man philosophieren. Große Fragen sind der Anfang, um die Welt besser zu verstehen!



„Du bist da, weil ich dich liebe“, sagt die Mutter.



Sagt die Katze:  
 „Zum Schnurren bist du auf der Welt. – Höchstens noch zum Mäuse jagen.“



Sagt der Pilot: „Du bist da, um \_\_\_\_\_“

Ich bin da, um

Vervollständige die Antwort für den Piloten. Gestalte das freie Kästchen für dich.



89



## Einführung

Die Kinder kommen ins Reich der Philosophie, das sie bis jetzt auch schon oft gestreift haben.

Man spricht oft von den „großen Fragen der Menschheit/des Lebens“. Damit sind Fragen gemeint, auf die es keine eindeutigen Antworten gibt, auf die verschiedene Antworten möglich sind, die immer wieder neu bedacht werden müssen. Den Kindern ist die Redensart nicht unbedingt ein Begriff, die LP führt sie in diesem Kapitel heran.<sup>1</sup> Die Frage „Warum bin ich auf der Welt?“ wird dann detaillierter überlegt.

**Zentrales fachliches Konzept:** Lebensrealitäten und Transzendenz

**Fokus:** Philosophieren und Theologisieren

**Kompetenzdimension:** Interaktion

## Hintergrundinformation

### Philosophieren mit Kindern in der Volksschule

„Philosophieren beginnt nicht mit der Beschäftigung von Sokrates und Platon, sondern bereits mit der Reflexion der eigenen Gedanken und Äußerungen. Philosophieren mit Kindern ist somit nicht auf ein spezifisches Alter zu beschränken, denn es stellt ein Unterrichtsmittel dar, welches bereits ab der ersten Klasse Volksschule zum Einsatz kommen kann.“

(Tschaikner, Philosophieren mit Kindern, Mehr dazu: [https://europabuero.wien/files/Philosophieren\\_mit\\_Kindern\\_Handreichung.pdf](https://europabuero.wien/files/Philosophieren_mit_Kindern_Handreichung.pdf).)

### Wie und wozu philosophieren?

Philosophie beschäftigt sich mit den großen Fragen des Lebens. Als vier Grundfragen werden oft genannt: Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen?



Was ist der Mensch? Darüber nachzudenken ist Philosophie. Die SuS sollen das ganz praktisch ausprobieren. Eigene Gedanken mitzuteilen und zu entwickeln, macht den meisten Kindern Freude. Es schult die Denkfähigkeit und fördert das Selbstvertrauen in die eigene Meinung, den eignen Weg.

Einige Vorüberlegungen zur Art der Gespräche sind sinnvoll, da sich die Kinder beim Ausdrücken ihrer Gedanken sicher fühlen sollen:

Es geht nicht darum, richtige Antworten zu finden, sondern darum, die eigenen Gedanken mitzuteilen. Die dürfen ungewöhnlich und spontan sein. Sie müssen auch nicht zu Ende gedacht sein. Es soll ein *lustvolles, offenes Nachdenken* sein, das die Grenzen jedes Kindes respektiert. Es ist gut, die Kinder im Vorfeld darauf hinzuweisen, damit niemand ausgelacht wird. Falls viele Kinder schüchtern sind, hilft es auch, wenn die LP ungewöhnliche Gedanken mitteilt und so das „Eis bricht“.

Ein *Gegenstand* (kleiner Ball ...) erleichtert das Gespräch. Das Kind, das zu sprechen an der Reihe ist, hält ihn in der Hand. So lange gilt es zuzuhören. Ein Sitzkreis erleichtert den Fokus, weil jede Person im Blick ist.

Jedes Kind *darf* sich äußern, muss es aber nicht.

Nach einer Wortmeldung kann die LP die *Aussage des Kindes wiederholen* (paraphrasieren), um sicher zu sein, dass es richtig verstanden wurde. Das Kind hat die Möglichkeit nachzuschärfen.

## Arbeitsaufträge

### Das Leben hinterfragen, S. 88

- ⇒ *Die Mitte/das Tafelbild gestalten*: ein großes oder viele kleine Fragezeichen.
- ⇒ *Einführung*: Was heißt Philosophie? Die LP fragt, ob der Begriff bekannt ist. Dann kann sie die Kurzdefinition „Nachdenken über das Leben“ anbieten. Was fällt den Kindern dazu ein?
- ⇒ *Spiel Fragen werfen*: Die SuS stehen auf. Ein Kind darf sich irgendeine Frage ausdenken und sie wie einen Ball pantomimisch einem anderen zuwerfen. Das andere Kind „fängt“ die Frage und ist als nächstes dran. Das Werfen und Fangen darf ruhig übertrieben und überzeichnet vorgespielt werden.
- ⇒ Die Kinder lesen den Dialog. Die LP schreibt die drei Fragen von Alma und Eli auf die Tafel oder legt sie zur Mitte. Dazu schreibt/legt sie drei „kleine“, einfach zu beantwortende Fragen (z.B. Wo ist die Mädchentoilette? Welche Farbe hat meine Hose? Wie alt ist Schüler N.?) und die Worte „groß“ und „klein“. Die Kinder überlegen an diesen Beispielen, was mit „großen bzw. kleinen Fragen“ gemeint sein könnte. Sie finden Beispiele dafür. Manchmal ist nicht sicher, ob eine Frage „groß“ ist oder „klein“. Bei Unklarheiten das Kind fragen, wieso es die Frage dort einordnen würde. Manche kleinen Fragen können nämlich ganz schön groß sein – je nach Kontext.



- ⇒ Mit Symbolkarten, die für große Fragen stehen könnten, das Thema wahrnehmbar machen und ins Philosophieren kommen (Weltkugel, Sonne, Rufzeichen, zerbrochene Steine, Kreuz, Spiegel ...). Eignet sich auch als Einstieg.
- ⇒ *Gesprächsmethode Kugellager:*
  - ✓ Die eigenen großen Fragen, die für die SuS nicht zu „privat“ sind, schreiben sie auf Etiketten, die sie sich auf das eigene Gewandoberteil kleben.
  - ✓ Alle SuS stellen sich als „Kugellager“ auf (Außenkreis und Innenkreis, zueinander schauend).
  - ✓ Die SuS lesen vom jeweils gegenüberliegenden Kind die Fragen und kommen ev. kurz ins Gespräch. Es müssen keine Antworten gefunden werden.
  - ✓ Nach einer kurzen fixen Zeitspanne (vorher festgelegt) gibt ein akustisches Signal vor, dass z. B. der Außenkreis sich um ein Kind weiterdreht, neue Gesprächspartner stehen sich gegenüber.
- ⇒ Die SuS schreiben ihre eigene große Frage ins Buch.
- ⇒ Man kann auch wie Alma und Eli in der Wiese liegend über große Fragen nachdenken.
- ⇒ Ein Bild zur eigenen Frage gestalten und die Arbeiten aufhängen.

### **Vertiefend**

- ⇒ Ein Heftchen oder ein Blatt in der Mappe beginnen, auf dem über eine gewisse Zeit immer wieder große Fragen notiert werden können. Die LP sollte Zeit einplanen, wo über diese Fragen philosophiert werden kann.
- ⇒ Auf einem Plakat oder in einem gemeinsamen Dokument die großen Fragen sammeln. Lassen sie sich in größere Gemeinsamkeiten gruppieren?
- ⇒ Die Kinder gehen in Zweiergruppen. Jedes Kind denkt mit folgenden Hinweisen jeweils über die Frage, die das andere Kind ins Schulbuch geschrieben hatte, nach:
  - ✓ Verstehe ich deine Frage?
  - ✓ Wenn nicht, bitte erkläre sie mir!
  - ✓ Habe ich mich das auch schon gefragt?
  - ✓ Das fällt mir zu deiner Frage ein:

### **Warum bin ich auf der Welt, S. 89**

- ⇒ Haben sich die Kinder diese Frage auch schon gestellt? Erfahrungen werden ausgetauscht.
- ⇒ Nachdem die Antworten der Mutter und der Katze gelesen wurden: Was könnte der Pilot sagen? Jedes Kind ergänzt den Satz.
- ⇒ Die SuS denken sich aus, was etwa die Ärztin, der Hund, die Lehrerin, der Bäcker, die Blume, der Baum, die Gans... antworten könnte. Es darf lustig und kreativ zugehen.



- ⇒ Die LP kann danach das Buch von Wolf Erlbruch, aus dem Text und Illustrationen stammen, vorlesen (siehe Literatur) oder den Kurzfilm dazu zeigen ([https://www.wdrmaus.de/filme/lachgeschichten/die\\_grosse\\_frage.php5](https://www.wdrmaus.de/filme/lachgeschichten/die_grosse_frage.php5)).  
Was sagt der Pilot dort? (Du bist da, um die Wolken zu küssen.)
- ⇒ Die SuS gestalten ihre eigene Antwort.  
*Wichtig:* Die Antwort darf – wie in den Beispielen – eine Momentaufnahme bzw. ein Ausschnitt bleiben, sie muss nicht das Leben umfassen. Das erleichtert die Kinder.

### Vertiefend

- ⇒ Über verschiedene große Fragen diskutieren – einige Themen sind als Kurzfilme vom WDR kindgerecht aufbereitet: *Was denkst du über arm und reich?* – Die Seite mit der Maus – WDR; *Was denkst du über das Leben?* – Die Seite mit der Maus – WDR; *Was denkst du über alt und jung?* – Die Seite mit der Maus – WDR; *Was denkst du über Freundschaft?* – Die Seite mit der Maus – WDR; *Was denkst du über Liebe?* – Die Seite mit der Maus – WDR.

### Literatur

- ⇒ Albert Biesinger, Warum kommen wir auf die Welt, wenn wir doch wieder sterben müssen?, Patmos 2024.
- ⇒ Oscar Brenifier / Jacques Després, Was, wenn Gott einer, keiner oder viele ist?, Gabriel 2010.
- ⇒ Wolf Erlbruch, Die große Frage, Peter-Hammer-Verlag 2004.
- ⇒ Kuntu, Das Wasser gehört allen. Ein Märchen aus Afrika, (e-)Kamishibai, Don Bosco Medien 2018.
- ⇒ Ernst Jandl / Norman Junge: Immer höher, Beltz & Gelberg 1996. (Zum Philosophieren.)
- ⇒ Leonore Leitl, Einmal wirst du... Mit rund 30 Fragen über die Welt ins Reden kommen, Tyrolia 2019.
- ⇒ Manuela Monari / Brunella Baldi: Der rote Faden, Tyrolia-Verlag 2012.
- ⇒ Rainer Oberthür, Der Seelensucher, Kösel 2020.
- ⇒ Rainer Oberthür, Die Symbol-Kartei: 88 Symbol- und Erzählbilder für Religionsunterricht und Gruppenarbeit, Kösel 2012.
- ⇒ Barbara Wendelken, Dialoggeschichten über Gott und die Welt. Vorlesen und philosophieren in der 3. und 4. Klasse, Hase und Igel o. J.
- ⇒ Barbara Wendelken, Dialoggeschichten über Gott und die Welt. Vorlesen und philosophieren in der 1. und 2. Klasse, Hase und Igel o. J.

### Filme

- ⇒ DVD: Die Maus 7 – Warum bin ich auf der Welt. (Sendung mit der Maus: mit weiteren philosophischen Kurzgeschichten.)
- ⇒ Film: 7 oder warum ich auf der Welt bin, Deutschland 2010, <https://www.kinderfilmwelt.de/filmpool/film/id-7-oder-warum-ich-auf-der-welt-bin>. (Im Medienverleih einiger Diözesen ausleihbar.)



# Wie war das am Anfang, als Gott an mich gedacht hat?, S. 90 / Das Leben, ein Labyrinth, S. 91

**Wie war das am Anfang, als Gott an mich gedacht hat?**

Wollte er, dass ich eine Kugel werde?  
 Eine große, schwere Kugel aus Stein?  
 Dass ich ein Baum werde, mitten am Feld?  
 Ein Kakus in der Wüste?  
 Ein Rentier, das man vor einen Schlitten spannt?  
 Ein Seestern am Meeresgrund?  
 Eine Schneeflocke unter vielen Schneeflocken?  
 Ein Eisbär?  
 Ein Tiger im Sprung?  
 Eine Schnecke mit einem zerbrechlichen Haus?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

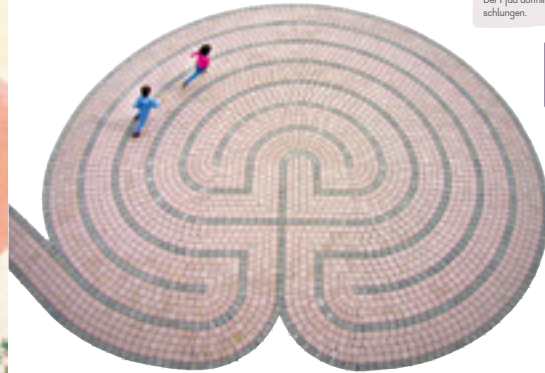
Wie war das, als Gott an mich gedacht hat?  
 Gott sagte: Du wirst ein Mensch sein.  
 So ist es. Jetzt.  
 Spannend.

Heinz Janisch

Ergänze den Text mit weiteren Fragen.

90

## Das Leben, ein Labyrinth



Das Labyrinth ist ein altes Symbol für das Leben, nicht zu verwechseln mit einem Irrgarten. Es ist ein Weg, der immer zur Mitte führt. Der Pfad dorthin ist verschlungen.



Ziehe den Weg im Labyrinth nach. Welche Erfahrungen hast du gemacht?  
 Schreibe sie um das Labyrinth. Zeichne dich selbst dort ein, wo es für dich heute passt.



91

## Einführung

„Was war mit mir, bevor ich geboren wurde?“ – Diese Frage beschäftigt viele Kinder. Eine entsprechende religiöse Formulierung wird hier angeboten: „Wie war das am Anfang, als Gott an mich gedacht hat?“ Die Kinder dürfen religionsphilosophisch weiterdenken. Weiters lernen sie ein altes und sinnlich erfahrbares Symbol für den Lebensweg kennen, das „Labyrinth“.<sup>1</sup>

**Zentrales fachliches Konzept:** Lebensrealitäten und Transzendenz

**Fokus:** Philosophieren und Theologisieren

**Kompetenzdimension:** Interaktion

## Arbeitsaufträge

### Wie war das am Anfang, als Gott an mich gedacht hat?, S. 90

- ⇒ Die SuS lesen die Fragen von Heinz Janisch bis zu den freien Zeilen durch. Was halten die Kinder spontan von diesem Text? Haben sie auch schon mal darüber nachgedacht?
- ⇒ In die verbliebenen Zeilen können sie eigene Ideen einfügen. Die Illustration von Linda Wolfsgruber könnte auch künstlerisch ergänzt werden, um Seestern, Schnecke, Schneeflocke ...
- ⇒ Dann lesen die SuS die Antwort. Wie finden sie diese?

- ⇒ *Meditieren in Stille*: Wie fühlt es sich an, dass Gott schon vor meiner Geburt an mich gedacht hat und jetzt auch an mich denkt? Eventuell schließen die Kinder die Augen und legen den Kopf auf die Arme („stilles Häuschen“).



## Das Leben, ein Labyrinth, S. 91

### Hintergrundinformation

#### Labyrinth – Aufbruch zur Mitte

„Die Geschichte des Labyrinths ist so lang und seltsam wie sein verschlungener Weg. Das Ziel ist die Suche nach der geheimnisvollen Mitte. Überraschend ist, dass das Labyrinth ursprünglich immer nur einen Weg zur Mitte hatte ohne Abzweigung und Sackgasse. Trotzdem war der Weg zur Mitte und wieder heraus schwierig genug. Es findet ihn nur der, der ihn auch geht. Erst spät im 15. Jahrhundert entsteht aus dem Labyrinth der Irrgarten, mit seinen hohen Hecken und vielen Irrwegen.“

Der Ursprung des Labyrinths, der mindestens so weit zurückliegt, wie der Beginn dokumentierter Geschichte, offenbart eine tiefe Bedeutung, die in einer Vielzahl von Kulturen Fuß gefasst hat und etwas vom ursprünglichen Wesen unseres Daseins in dieser Welt umfasst. Das Labyrinth fasziniert und erfreut, es weckt Ängste und Neugier, es ist unergründlich und einfach, es verwirrt und kommt dennoch unserem Bedürfnis entgegen, Ordnung in das Chaos zu bringen.“

(Candolini, Im Labyrinth, mehr dazu: <https://www.labyrinth.at/labyrinth-einfuehrung/>.)

Das Labyrinth auf S. 91 befindet sich im Ortszentrum von Arzl im Pitztal (Tirol).

- ⇒ Wer sich im Labyrinth schon nah an der Mitte wähnt, muss noch weitgehen. Wer weit weg scheint, kommt bald an. Die Kinder machen ihre Erfahrungen, in dem sie das Labyrinth im Buch mit dem Finger nachfahren. Stichworte werden um das Bild geschrieben.
- ⇒ Jedes Kind überlegt, wo im Labyrinthweg es heute steht, und zeichnet sich dazu. Wer will, erzählt davon.
- ⇒ Die Kinder philosophieren (noch vor sie den Infokasten lesen), wofür das Labyrinth als Symbol stehen könnte (Freude, Weg, Zeit ...)? Falls die Antwort „für den Lebensweg“ nicht dabei ist, kann die LP auf den Infokasten hinweisen.
- ⇒ Die Kinder lernen, ein Labyrinth zu zeichnen (QR-Code, <https://m.youtube.com/watch?v=n3SSQfmYJW4>). Es empfiehlt sich, große Blätter (A3-Format) zu benutzen, weil es mit viel Platz leichter zu zeichnen ist. Das Labyrinth zum eigenen Leben passend gestalten (mit Farben, kleinen Zeichnungen, Stichworten ...).





## Vertiefend

- ⇒ In Kooperation mit dem Technik-und-Design- oder Sachunterricht ein Labyrinth basteln (aus Strohhalmen, Lego, Bausteinen, Naturmaterialien, Papier u. v. m.). Es braucht genügend Platz und Zeit.
- ⇒ Ein Labyrinth in der Nähe besuchen und begehen. Verschiedene Arten ausprobieren, z. B. in Stille, mit einem meditativen Lied, abwechselnd laut und fröhlich, dann leise und besonnen, mit geschlossenen Augen geführt ...  
Es gibt mehr davon, als man denkt. Hier sind ca. 75 in Österreich verzeichnet:  
<https://labyrinth.kwimo.at/view/labyrinth>.

## Inklusiv

- ⇒ Durch ein Labyrinth gehen, die Linien erfühlen (z. B. in dickes Papier einritzen).
- ⇒ Herz oder einen Spiegel gestalten. Satz ergänzen: „Ich bin ein Geschenk, weil ...“  
Schatzkiste des Lebens gestalten: Jedes Erlebnis bekommt einen schönen Glasstein.

## Literatur

- ⇒ Heinz Janisch / Linda Wolfsgruber: *Wie war das am Anfang*, Tyrolia-Verlag 2009.
- ⇒ Gernot Candolini, *Im Labyrinth*, Tyrolia-Verlag 2025. (Büchlein mit vielen Fotos von Labyrinth und meditativen Texten dazu. Homepage des Autors, [www.labyrinth.at](http://www.labyrinth.at).)

# Lebensgeschichten, S. 92-93



## Lebensgeschichten

Lebenswege gehen nicht einfach geradeaus: Menschen, die Besonderes leisten, müssen Umwege gehen, Mut beweisen und in schwierigen Zeiten durchhalten.

**Name:** Wangari Maathai (1940–2011)  
**Lebensorte:** Kenia, Deutschland und USA

Die Regierung in Kenia ließ Bäume abholzen, um Platz für neue Farmen zu bekommen. Nach und nach vertrockneten in Wangaris Heimatdorf Flüsse und Seen versickerten. Meilenweit musste sie nun laufen, um Feuerholz zu beschaffen.

Wangari rief andere Frauen zu einem Treffen zusammen. Sie beschloßen, so viele Bäume wie möglich neu zu pflanzen. Andere meinten: „Das ist doch verrückt. So viele Setzlinge hat keine Baumschule.“ - „Wir kaufen sie nicht, wir züchten sie selbst.“ Die Frauen sammelten Baumsamen im Wald und säten sie zu Hause in Erde. Als die Setzlinge etwa 30 cm groß waren, setzten sie sie um das Dorf herum. Immer mehr Menschen machten es Wangari nach. Über 40 Millionen Bäume wurden gepflanzt. Wangari erhielt für ihre Arbeit den Friedensnobelpreis: „Wenn wir Bäume pflanzen, säen wir Samen des Friedens und der Hoffnung.“



**Name:** Thomas Alva Edison (1847–1931)  
**Lebensort:** USA

Als Kind hatte es Thomas nicht leicht. In der Schule galt er als „schwieriges Kind“, weil er anders lernte als die anderen. Später wurde er sogar aus der Schule genommen, und seine Mutter unterrichtete ihn zu Hause. Sie vertraute auf Thomas und glaubte: „Alles wird gut.“



Eines Tages rettete Thomas einem Buben das Leben. Als Dank durfte er beim Vater des Buben viel über Technik lernen. Bald darauf wurde Thomas ein berühmter Erfinder. Er meldete über tausend nützliche Erfindungen an, die Menschen auf der ganzen Welt schätzen. Die bekannteste davon ist die Glühbirne. Auch als Erfinder erlebte er viele Rückschläge. Manchmal funktionierten seine Ideen nicht und er musste ganz von vorne anfangen. Edison blieb geduldig: „Ich habe nicht versagt. Ich habe 10.000 Wege gefunden, die nicht funktionieren.“

Schreibe einen Steckbrief über einen Menschen, der ein bewegtes Leben hat.

92

93

## Einführung

Über das Leben und seinen Sinn nachzudenken, ist ein wichtiger Teil der Philosophie. Die eigene Biografie und Lebensgeschichten anderer Menschen können Einblicke und Hinweise zur Sinnfindung geben, sie können Lebensorientierung<sup>1</sup> bieten.

Schon im Kapitel „Gott vertrauen“ haben die SuS anhand der biblischen Josefs-geschichte darüber nachgedacht – vgl. auch Religion 2, „Gesegnet sein“ (Abraham und Sara) und „Erfüllt leben“ (Jakob und Esau). Verschlungene Wege, Niederlagen und Enttäuschung finden sich auch im Leben von Menschen, die viel erreicht haben.

**Zentrales fachliches Konzept:** Lebensrealitäten und Transzendenz

**Fokus:** Philosophieren und Theologisieren

**Kompetenzdimension:** Interaktion

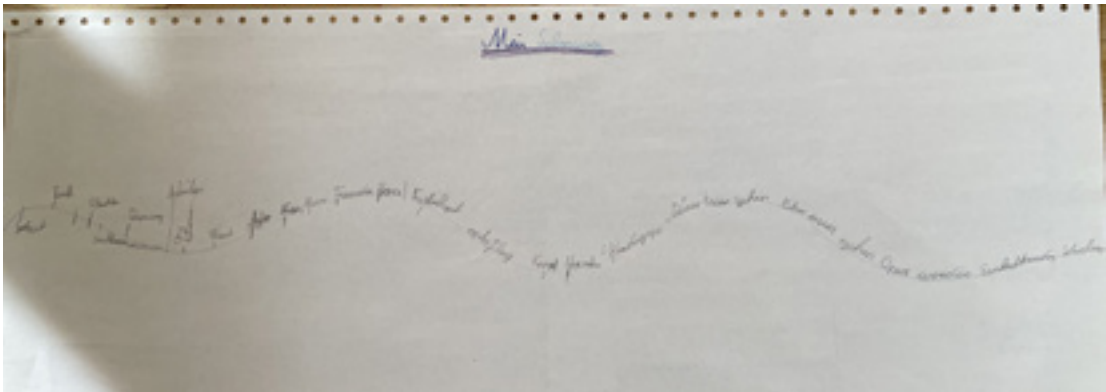
## Arbeitsaufträge

### Lebensgeschichten, S. 92-93

- ⇒ *Die Mitte gestalten:* Baumsamen, eine Weltkarte, Glühbirne und Kerze, Feuerholz, Schulbuch, Blatt mit der Zahl 40.000.000.
- ⇒ Die SuS lesen die Lebensgeschichten:
  - ✓ Inwiefern war der Weg der Person nicht geradlinig?
  - ✓ Welche Schwierigkeiten und welche guten Zeiten erlebte sie?
  - ✓ Wo hat sie durchgehalten?
  - ✓ Wo war diese Person mutig?
  - ✓ Was könnte ihre Lebensrückschau gewesen sein?



- ⇒ Jedes Kind schreibt für eine Person seiner Wahl einen Steckbrief. Dafür kann das **AB 33 Lebensgeschichte** verwendet werden. Es kann eine der beiden Personen im Schulbuch sein oder jemand aus der Familie. Die LP kann zusätzliche Lebensgeschichten zum Aussuchen zur Verfügung stellen (passende Bücher: siehe Literatur).
- ⇒ Einen eigenen Lebensweg zeichnen und sich seine Zukunft erträumen, z. B. auf zwei Seiten Endlospapier oder einem A3-Papier im Querformat.
- ✓ Zunächst mit einem dickeren Stift einen Lebensweg, der nicht gerade verläuft aufzeichnen,
  - ✓ dann wichtige bisherige Lebensereignisse, die man nie vergessen wird, die man seinen eigenen Enkeln noch erzählen wird, einzeichnen
  - ✓ und schließlich die Wunsch-Zukunft (Reisen, Schulereignisse, Beruf, familiäre Ereignisse usw.).



- ⇒ Das **AB 34 Meine Lebensgeschichte** ausfüllen und im Klassenraum aufhängen.

### Vertiefend

- ⇒ Eine ältere Person zu ihrer Lebensgeschichte in die Klasse einladen und interviewen oder jemanden mit einem Fragebogen besuchen und sich erzählen lassen. In manchen Gemeinden gibt es hier eine Zusammenarbeit mit einem Seniorenwohnheim oder Betreutem Wohnen. Sich auf das Gespräch vorbereiten und vorab Fragen sammeln. Bücher wie „Oma/Opa, erzähl mal“ (siehe Literatur) geben Anregungen.

### Inklusiv

- ⇒ Den Lebensweg als Bild-Zeitstrahl gestalten (Geburt, Kindergarten Schule, besonderes Erlebnis, besondere Personen, ein Wunsch für die Zukunft) – mit Symbolen/Fotos bekleben oder dazu zeichnen, eventuell auch kurze Sätze mit Satzanfängen als Hilfestellung anbieten, z. B. Ich bin geboren am ..., Ich erinnere mich an ...

## Literatur

### Kurzporträts bekannter Personen

- ⇒ Elena Favilli / Francesca Cavallo: Good Night Stories for Rebel Girls. 100 außergewöhnliche Frauen, Hanser 2016.



- ⇒ Elena Favilli / Francesca Cavallo: Good Night Stories for Rebel Girls 2. Mehr außergewöhnliche Frauen, Hanser 2018.
- ⇒ Ben Brooks, Stories for Boys Who Dare to be Different – Vom Mut, anders zu sein, Loewe 2018.
- ⇒ Die Reihe „Little People, Big Dreams“ (Inselverlag) bietet zahlreiche Bilderbücher zu besonderen Persönlichkeiten.

### Sonstige

- ⇒ Elma van Vliet, Oma erzähl mal!, Elma van Vliet 2024. (Diese Bücher haben vorgefertigte Fragen und Zeilen zum Dazuschreiben. Gibt es auch für Opa, Mama ...)

### Anhang

- ⇒ [AB 33 Lebensgeschichte](#)
- ⇒ [AB 34 Meine Lebensgeschichte](#)

## Meine Oasenseite, S. 94 / Das kann ich schon, S. 95

**Meine Oasenseite**  
Gibt es mich nur einmal auf der Welt?  
Woher wohl alle die Ideen kommen,  
die ich so im Kopf habe?  
Passt eigentlich da oben  
irgendjemand auf mich auf?  
Und wenn das ganze Leben  
nur ein Traum ist?  
Michèle Lemieux  
Philosophiert über die Fragen. Lass deiner Fantasie freien Lauf und gestalte die Seite.  
94

**DAS KANN ICH SCHON**

- 1 Welche Frage beschäftigt dich derzeit am meisten? Schreibe sie auf.  
\_\_\_\_\_
- 2 Warum bist du auf der Welt? Gestalte das Kästchen.  
[Empty box for drawing]
- 3 Philosophiert, warum Menschen über sich und die Welt nachdenken?  
[Illustration of a boy and a girl]

**SEI BEI MIR – IM AUF UND AB DES LEBENS.**  
95

### Einführung

Als Abschluss wird das Thema der kreativen Antworten nochmals aufgenommen. Es darf wieder ungewöhnlich und lustig zugehen.

**Zentrales fachliches Konzept:** Lebensrealitäten und Transzendenz

**Fokus:** Philosophieren und Theologisieren

**Kompetenzdimension:** Interaktion



## Arbeitsaufträge

### Meine Oasenseite, S. 94

- ⇒ Die LP ermuntert die SuS, möglichst kreative Antworten zu finden. Die Kinder müssen nicht unbedingt ihre eigene Meinung aufschreiben, es können auch einfach mögliche Antworten sein. Wo es Ja oder Nein sein könnte, sollen sie ihre Antworten begründen.



- ⇒ Was würden eine Wolke, ein Frosch, ein Gummibärchen... antworten?

### Das kann ich schon, S. 95

- 1: Eine Frage reicht.
- 2: Die SuS gestalten das Kästchen.
- 3: In der Kleingruppe darüber sprechen.

### Kraftworte

Sei bei mir – im Auf und Ab des Lebens.

### Ausführung zu den Kraftworten

Gott ist bei uns – in guten und in schlechten Zeiten. Er begleitet uns in der Suche nach dem Sinn.

### Literatur

- ⇒ Michèle Lemieux, Gewitternacht oder Wo endet die Unendlichkeit?, Beltz & Gelberg 2019. (Gibt es auch als Film.)

# GEWACHSEN



Das letzte Kapitel des Handbuchs dient der Wiederholung und der Sicherung.

- ✓ Zu jedem Kapitel des Buches gibt es eine Lernaufgabe. Die SuS sind ausdrücklich eingeladen, zur Erledigung der Aufgaben im Schulbuch zurückzublättern.
- ✓ Die Aufgaben können von jedem Kind individuell erledigt werden, haben aber mehr Nachhaltigkeit, wenn sie etwas umfangreicher bearbeitet werden.

## Hintergrundinformation

### Growth Mindset

Das Kapitel „Gewachsen“ und schon das ganze Religionsbuch folgt dem Gedanken des „Growth Mindsets“ (deutsch: „Wachstumsdenken“), der Überzeugung, dass jeder Mensch lernfähig ist. Schülerinnen und Schüler sind nicht nur aufgrund ihrer Begabung intelligent, sondern dazu imstande, durch eigene Anstrengung, durch Lernen, Üben, Wiederholen, Forschen etc. aktiv und selbstständig einen Lernzuwachs zu erlangen – Intelligenz und andere Fähigkeiten sind also ausbaufähig. Die amerikanische Psychologin Carol Dweck forscht seit über 30 Jahren dazu: „Sie [Carol Dweck] hat herausgefunden, dass die Art, wie wir über uns selbst und unsere Fähigkeiten denken, ganz entscheidend ist für den Schulerfolg und den späteren Erfolg im Leben.“ (Caroline von St. Ange, Lernen Lernen) Im Gegensatz zum „Wachstumsdenken“ steht der Gedanke des „Fixed Mindsets“ mit der Überzeugung: Intelligenz und andere Fähigkeiten sind feststehende Qualitäten, mit denen man geboren wird.

## Literatur

- ⇒ Doris Gilgenreiner, Jeder Mensch ist einmalig. Lernen sichtbar machen mit Symbolkarten, Medienstelle Katholische Kirche Vorarlberg 2017.
- ⇒ Doris Gilgenreiner, Jeder Mensch ist einmalig. Lernen sichtbar machen im Religionsunterricht der Volksschule, Medienstelle Katholische Kirche Vorarlberg 2017. (Handreichung zu den Karten)
- ⇒ [www.learnlearningwithcaroline.com](http://www.learnlearningwithcaroline.com) – viele kreative Lernmethoden auf Basis von Growth Mindset.
- ⇒ Caroline von St. Ange, Alles ist schwer, bevor es leicht ist: Wie Lernen gelingt, Rororo 2023.



# Gewachsen (Kompetenzcheck), S. 96-101



## GEWACHSEN

### Aufeinander achtgeben S. 6-15

So habe ich in diesem Schuljahr auf Gott geachtet:

---

---

Meinen Mitmenschen konnte ich so helfen:

---

---

Für mein Wohlbefinden habe ich Folgendes gemacht:

---

---



### Einander helfen S. 16-23

Finde ein Beispiel und erkläre, wie die Werke der Barmherzigkeit zu einer besseren Welt beitragen können.

96



### Gott vertrauen S. 24-35

Untersreife auf den Seiten 29 und 30 je einen Satz, wie Gott Josef hilft.

### Im Gebet verbunden S. 36-45

Formuliere selbst ein Gebet, das du vor dem Essen sprechen kannst.

97



### Jesus begegnen S. 46-53



Was hat dieses Bild damit zu tun, wie Jesus handelt?

---

---

Was könnte Jesus zu den Menschen sagen?

---

---

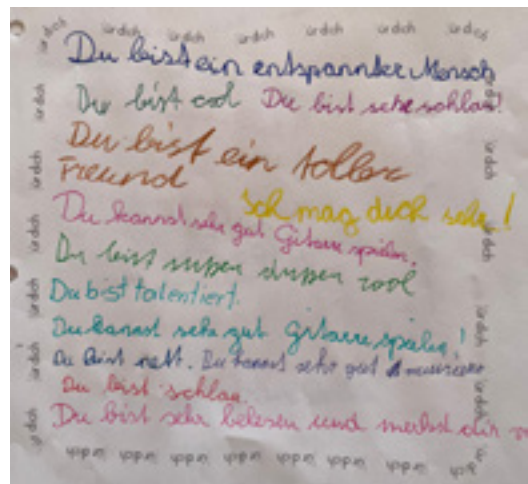
98

### Jesus begegnen S. 54-59

Lass jedes Kind der Klasse in dieses Kästchen ein Kompliment für dich schreiben. Bitte ein anderes Kind, dir deine Komplimente laut vorzulesen. Erzählt: Wie fühlt sich das an?

für dich für dich für dich für dich für dich für dich für dich  
für dich für dich für dich für dich für dich für dich für dich  
für dich für dich für dich für dich für dich für dich für dich  
für dich für dich für dich für dich für dich für dich für dich  
für dich für dich für dich für dich für dich für dich für dich  
für dich für dich für dich für dich für dich für dich für dich  
für dich für dich für dich für dich für dich für dich für dich

99





### Willkommen sein S. 60-67

Erinnere dich an den Lebenskompass auf Seite 64. Welche dieser Punkte sind für dich besonders wichtig? Kreuze an:

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> sich verlässlich um Tiere kümmern | <input type="checkbox"/> sich nach einem Streit versöhnen |
| <input type="checkbox"/> gerne teilen                      | <input type="checkbox"/> für andere belohnen              |
| <input type="checkbox"/> gesund essen                      | <input type="checkbox"/> an der frischen Luft spielen     |
| <input type="checkbox"/> Müll vermeiden                    | <input type="checkbox"/> Verwandte besuchen               |

### Miteinander in Freud und Leid S. 68-77

Schreibe zu jedem Bild einen Satz.



\_\_\_\_\_



\_\_\_\_\_



\_\_\_\_\_




### Einander kennenlernen S. 78-87

Erzählt einander etwas Wichtiges über das Judentum. Gestalte ein passendes Bild dazu.

### Das Leben hinterfragen S. 88-95

Finde mit einem zweiten Kind mindestens drei wichtige Fragen, die sich Menschen stellen.

\_\_\_\_\_ 

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



## Arbeitsaufträge

### Aufeinander achten

- ⇒ Die SuS überprüfen ihr eigenes Handeln mit den Ansprüchen des Liebesgebots (Gott – Mitmenschen – Ich).
- ⇒ Die SuS könnten auch gemeinsam drei Plakate gestalten, auf denen sie ihr Handeln festhalten. So entsteht ein Plakat der gelungenen Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe.
- ⇒ Das Herz mit Kreuz aus Tonpapier basteln: Gott, Du, Ich hineinschreiben.

### Einander helfen

- ⇒ Die Kinder suchen sich dafür ein Werk aus (biblisch, S. 18, oder von Bischof Wanke, S. 17). Wem fällt zu welchem Werk was ein? Einfache Antworten suchen, z. B. Nackte bekleiden: Der Mensch hat nun warm. Auch das ist ein Beitrag zu einer besseren Welt – im Kleinen.
- ⇒ Ein Buch der Barmherzigkeit gestalten: Die Werke aufteilen, sodass zu jedem Werk etwas gefunden wird. Für jedes Werk ein Blatt gestalten, zusammenheften.



## Gott vertrauen

- ⇒ Die Josefsgeschichte mündlich wiederholen, eventuell Bilder nutzen.
- ⇒ Mögliche Sätze: S. 29: „Gott lässt Josefs Tun gelingen.“; S. 30: „Nicht ich, sondern Gott wird zum Wohle des Pharaos eine Antwort finden.“; oder: „Mit Gottes Hilfe gelingt ihm seine Arbeit gut, sodass die Menschen in Ägypten nicht hungern müssen.“

## Im Gebet verbunden

- ⇒ Verschiedene Wörter als Bausteine anbieten: Gott, Jesus, Brot, Wasser, Speise, Getränke, Gemüse, Fleisch, Bauch, gemeinsam, satt, köstlich, essen, freuen, danken, bitten.
- ⇒ Bei einer Jause alle Gebete „ausprobieren“.

## Jesus begegnen

- ⇒ Zur Erinnerung auf S. 52–53 zurückblättern. Einfache Antworten suchen.
- ⇒ Inklusion im eigenen Umfeld umsetzen, z. B. ein körperlich noch kleines Kind darf vorne sitzen, damit es besser sieht; beim Busfahren Menschen mit Rollator zuerst ein- und aussteigen lassen; ein Kind, das noch langsam schreibt und rechnet, nicht stressen oder auslachen ... Kurz: Besonders achtsam auf Bedürfnisse anderer sein.
- ⇒ Die Wirkung von Worten spüren. Im Vorfeld überlegen LP und SuS, was Komplimente sind. Das geht weit über das Äußerliche oder Leistungen in Schule/Sport hinaus. Ideen sammeln: Du machst gute Witze! Du bist eine gute Begleiterin! Du achtest gut auf Tiere! Du bist ein lieber Tröster! ... Ein anderes Kind liest die Komplimente vor. Wie fühlt sich das an?

## Willkommen sein

- ⇒ Jedes Kind kann zusätzlich eine eigene Liste der wichtigen Dinge anhand des Lebenskompass erstellen.
- ⇒ Die LP kann alle Punkte zusammenführen und daraus eine Klassenliste machen, die sie dann an jedes Kind austeilte. Wieder darf man ankreuzen. Spannend herauszufinden: Was ist den anderen Kindern wichtig?

## Miteinander in Freude und Leid

- ⇒ Die LP kann die Kinder auffordern, etwas über die Passionsgeschichte zu schreiben und zugleich die Gefühle dazu zum Thema zu machen.

## Einander kennenlernen

- ⇒ Hier passen Gegenstände und Feste. Es kann gezeichnet oder eingeklebt werden. Vielleicht will auch jemand dazu auf Hebräisch schreiben?



## Das Leben hinterfragen

- ⇒ Es müssen nicht persönliche Fragen sein! Jedes Kind darf die drei Fragen im Anschluss vorlesen. Die LP sammelt, wo sich Mehrfachnennungen ergeben, und schreibt eine Hitliste der Fragen, die sich Menschen stellen, auf die Tafel.

## Besondere Momente, S. 102 / Kraftworte, S. 103

 **Besondere Momente**



 Blättere durch das Buch. Was hat dir in diesem Schuljahr gutgetan?  
Zeichne oder schreibe es in das Eis.

102



**ICH LIEBE MIT GANZER KRAFT.  
ICH HELFE AUS VOLLEM HERZEN.  
DIR, GOTT, VERTRAUE ICH.  
MIT DIR SIND WIR VERBUNDEN.  
DEIN WORT SCHENKT UNS HEIL.  
DU STIFTEST VERSÖHNUNG.  
DU GEHST MIT UNS.  
BEI DIR FINDE ICH RUHE UND FRIEDEN.  
SEI BEI MIR – IM AUF UND AB DES LEBENS.  
AMEN.**

 103

## Arbeitsaufträge

### Besondere Momente, S. 102

- ⇒ Feine Musik einschalten, den SuS Zeit für einen Rückblick geben. Die Erfahrungen teilen.

### Vertiefend

- ⇒ Eis essen!

### Kraftworte, S. 103

- ⇒ Ein Abschlussgebet machen.
- ⇒ Das Lieblingskraftwort unterstreichen und in einer kurzen Stille meditieren.

# DIE AUTORINNEN



**Helene Daxecker-Okon**, Mag.<sup>a</sup> theol., geb. 1977, verh., vier Kinder, Studium der Katholischen Fachtheologie in Innsbruck und London, Universitätslehrgang „Pastoraljahr“ 2006, Tätigkeit als Journalistin und Fachreferentin im Seelsorgeamt der Diözese Innsbruck, langjährige Erfahrung als Religionslehrerin an mehreren Innsbrucker Volksschulen, seit 2022 Lektorin im Tyrolia-Verlag.

**Barbara Schwarzenbacher**, MA; geb. 1969, verh., drei Kinder, Studium Lehramt für Katholische Religion an Pflichtschulen an der KPH Edith Stein in Salzburg, Masterstudium Katholische Religionspädagogik an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. Erfahrungen im Volksschulbereich von Regelklassen über Integrationsklassen bis hin zur Inklusion, Mehrstufen- und Jahrgangsklassen, konfessionell gebundener RU und konfessionell-kooperativen Religionsunterricht (KoKoRU). Unterrichtspraxis in der Primarstufe, Sekundarstufe I und II.

**Anna Kraml**, PhD, geb. 1990, verh., Studium der Katholischen Religionspädagogik in Innsbruck, Doktoratsstudium der Katholischen Theologie im Fachbereich Altes Testament an der Universität Innsbruck zum Thema „Freude in der Hebräischen Bibel“, Religionslehrerin am BORG Innsbruck und Fachreferentin für Bibelpastoral der Diözese Innsbruck.

**Elena Mizrachi**, Mag.<sup>a</sup> theol., geb. 1993, verh., ein Kind, Lehramtsstudium Katholische Religion und Geschichte, Sozialkunde und politische Bildung in Innsbruck und Limerick/Irland, Doktoratsstudium der Katholischen Theologie im Fachbereich Pastoraltheologie an der Universität Innsbruck und Universität Münster, Fachreferentin für Ehe und Familie in der Diözese Innsbruck, Unterrichtserfahrung im AHS/BHS-Bereich sowie im Volksschulbereich.

**Christine Neureiter-Schlack**, BEd, geb. 1979, verh., drei Kinder, Studium Lehramt für Katholische Religion an Pflichtschulen an der KPH Edith Stein, Salzburg, Lese- und Bibliotheksdidaktik, Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig, seit 2007 Religionslehrerin an der VS St. Koloman und Zweit-Volksschulen.

v. l. n. r.

# ANHANG – KOPIERVORLAGEN, ARBEITSBLÄTTER

## AB 1 KRAFTWORTE



Ich liebe

mit ganzer

Kraft.



Ich helfe  
aus vollem  
Herzen.



Dir, Gott,  
vertraue ich.



Mit dir  
sind wir  
verbunden.



Dein Wort  
schenkt uns  
Heil.



Du stiftest  
Versöhnung.



Du gehst  
mit uns.



Bei dir

finde ich

Ruhe und

Frieden.

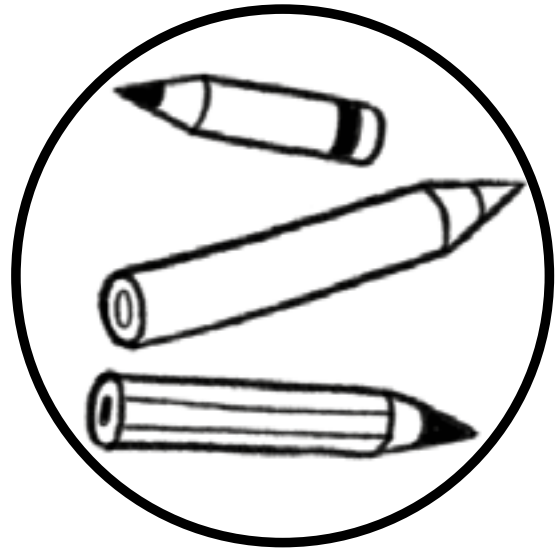


Sei bei mir -  
im Auf und Ab  
des Lebens.

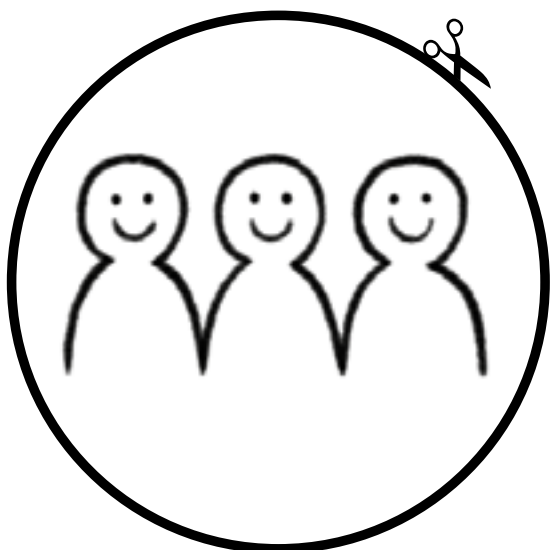
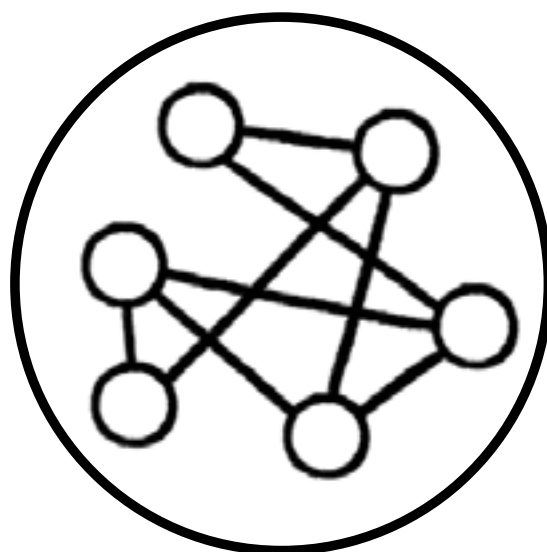
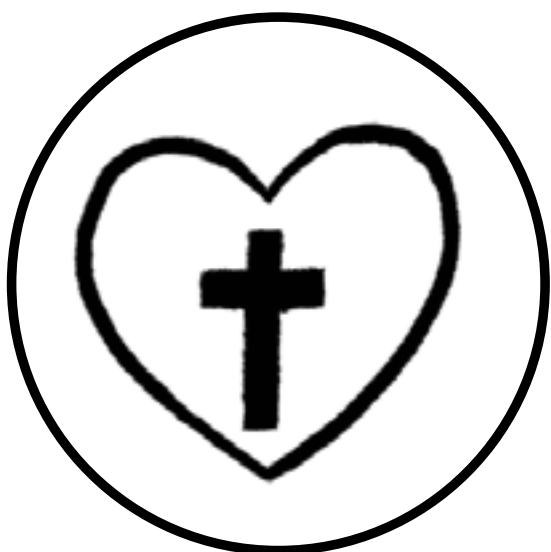


Amen.

# AB 2 ICONS

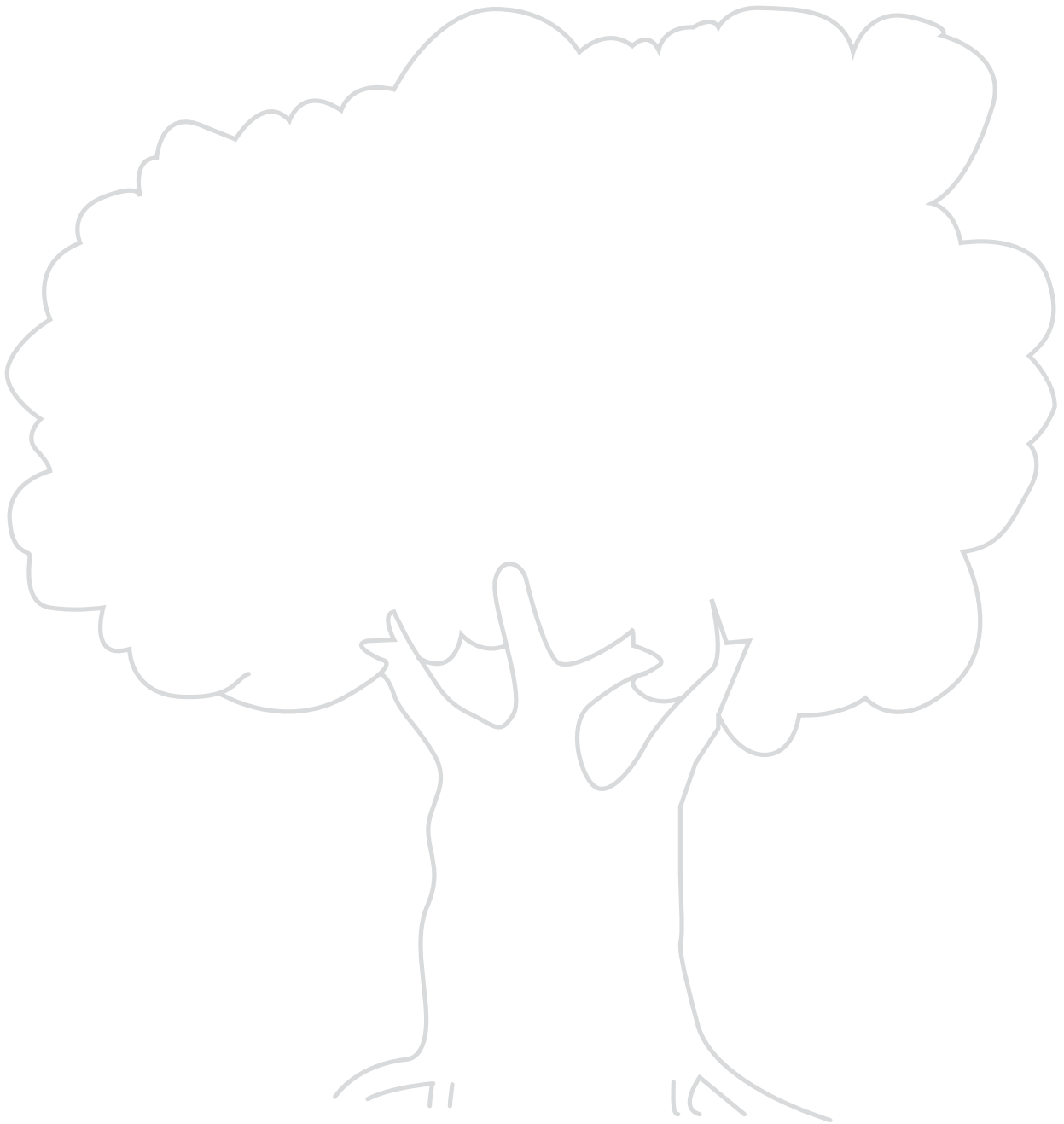


Illustrationen: Lili Richter



Illustrationen: Lili Richter

## AB 3 BAUM



Schreibe in die Baumkrone, was du in letzter Zeit erlebt hast.

Denke dir kurze Botschaften an Gott aus und schreibe sie in den Stamm.



## AB 4 DECKBLATT

# Religion

---

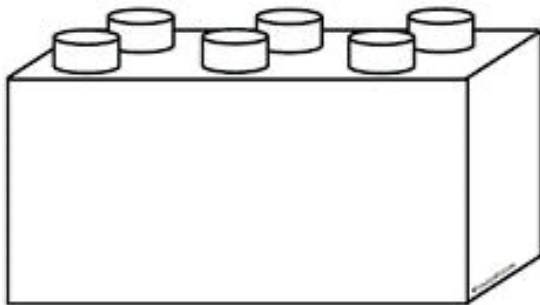
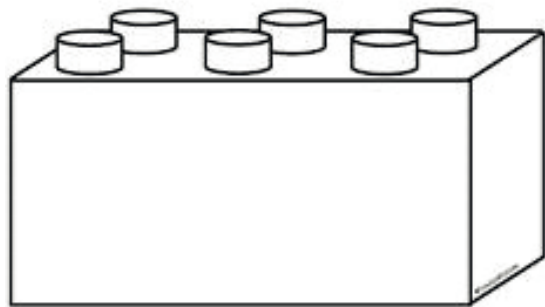
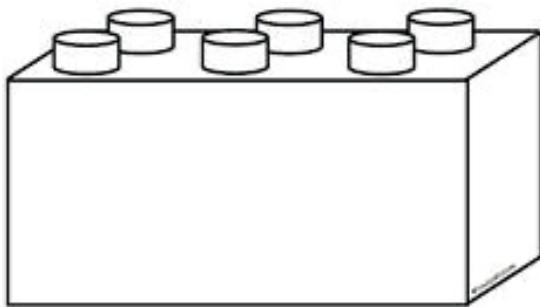
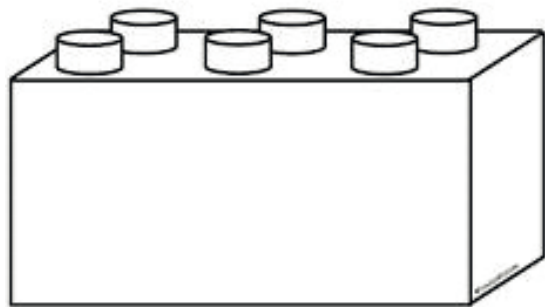
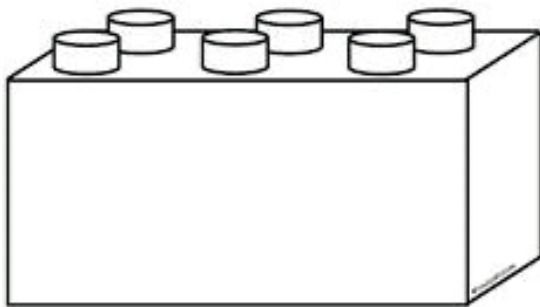
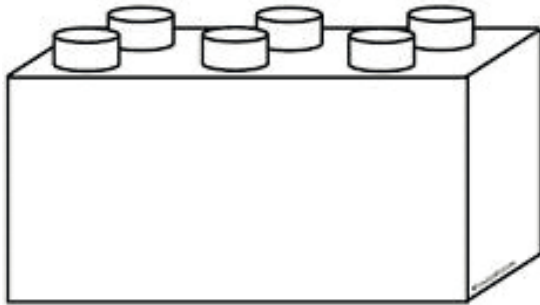
---



---

---

# AB 5 BAUSTEINE



Schreibe in die Bausteine verschiedene Bedürfnisse. Schneide sie aus.

Welche drei Bedürfnisse sind am wichtigsten?

Baue aus ihnen die unterste Reihe deiner Pyramide.

Klebe die Bausteine auf ein Blatt.



## AB 6 SCHWIERIGE SITUATIONEN



Betrachte das Bild. Besprich mit einem anderen Kind:

- Was passiert hier?
- Wie fühlt sich der Bub? Wie fühlt sich die Mutter? Erkläre, woran du das erkennst.
- Was könnte die Mutter tun, damit die Situation angenehmer wird? Was der Bub?



Betrachte das Bild. Besprich mit einem anderen Kind:

- Was passiert hier?
- Was könnte der Bub tun oder sagen, falls er sich unwohl fühlt?

Bilder: istock.com



Betrachte das Bild. Besprich mit einem anderen Kind:

- Was passiert hier?
- Wie fühlt sich das größere Mädchen? Wie fühlt sich das kleinere Mädchen? Begründe deine Antwort.
- Was könntest du tun, wenn du dazukommst?

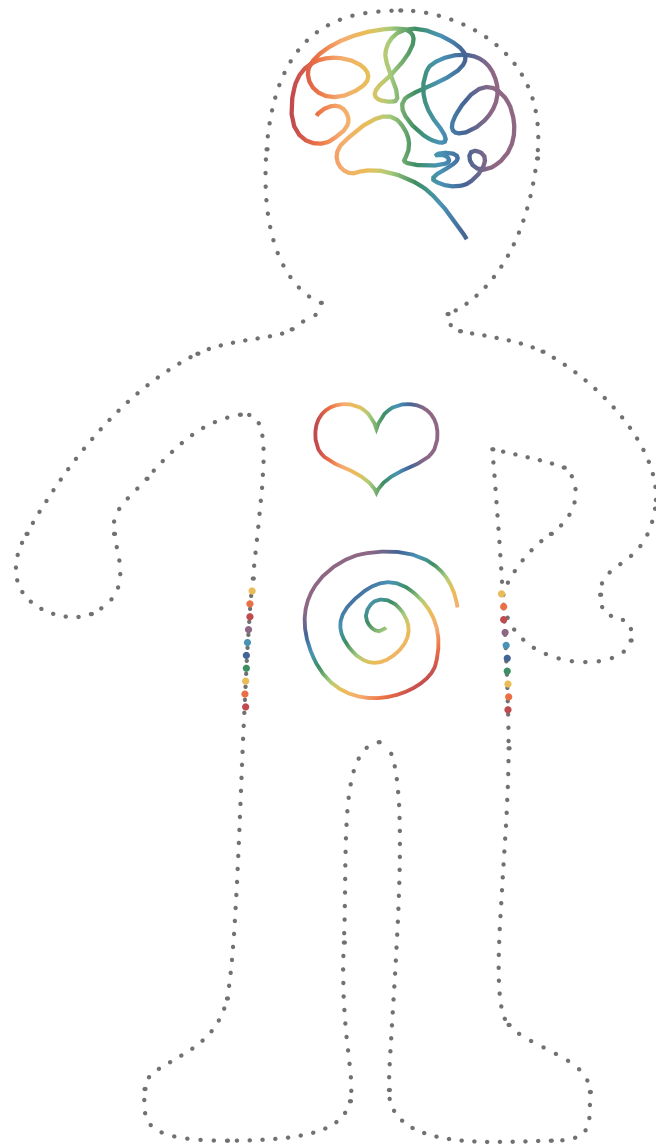


Betrachte das Bild. Besprich mit einem anderen Kind:

- Was passiert hier?
- Wie fühlen sich die stehenden Buben? Wie fühlt sich der Bub, der auf dem Boden sitzt? Erkläre, woran du die Gefühle erkennen kannst.
- Wie könnte ein anderes Kind aus der Schule dem sitzenden Buben helfen?



## AB 7 MÄNNCHEN



Ich habe mich entschieden das zu tun: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ ,

weil \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ .

Denke an eine Situation, in der du nicht gewusst hast, wie du dich verhalten sollst. Was hast du gedacht, im Herzen gespürt, im Bauch gefühlt? Schreibe die passenden Worte zu Hirn, Herz und Bauch des Männchens. Ergänze den Satz.

## AB 8 EIN BILD ERFORSCHEN



1. Ich betrachte das Bild genau.
2. Diese Farben entdecke ich.
3. Diese Formen sehe ich.
4. So wirkt das Bild auf mich.
5. An diesem Bild mag ich ...
6. Weniger gefällt mir ...
7. Diese Frage habe ich noch.
8. Wo möchte ich im Bild sein?

Suche dir ein Bild aus.

Schreibe wichtige Stichworte zu den Punkten 1–8 auf.

Tausche dich mit einem anderen Kind darüber aus.



## AB 9 WERKE DER BARMHERZIGKEIT

Jesus sagt:

Ich war \_\_\_\_\_ und ihr habt mir zu essen gegeben.

Ich war durstig und ihr habt mir zu \_\_\_\_\_ gegeben.

Ich war fremd und ihr habt mich \_\_\_\_\_.

Ich war nackt und ihr habt mir \_\_\_\_\_ gegeben.

Ich war \_\_\_\_\_ und ihr habt mich besucht.

Ich war im Gefängnis und ihr seid zu \_\_\_ gekommen.

Was ihr für eines meiner Geschwister getan habt, das habt ihr mir getan.

Nach Matthäus 25,35–40

Setze ein: **Kleidung**, hungrig, krank, trinken, aufgenommen, mir

## AB 10 HEILIGE – FÜR ANDERE DA SEIN



Viele Kirchen sind nach einer Patronin oder einem Patron benannt. Das sind Heilige, zu denen eine Kirchengemeinde eine besondere Beziehung hat. Beim Patroziniumsfest wird der Tag der heiligen Person gefeiert.

→ Wähle einen heiligen Menschen aus und fülle den Steckbrief passend aus.

Steckbrief zu: \_\_\_\_\_

Gedenktag: \_\_\_\_\_

Wie wird dieser Tag gefeiert? \_\_\_\_\_

### Die Lebensgeschichte

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Bitte umblättern. →



## Attribute (Kennzeichen)

---

Wo finde ich Spuren der Heiligen oder des Heiligen?

---

---

Dieser heilige Mensch ist ein Vorbild, weil ...

---

Gestalte das Kästchen passend zur heiligen Person:

## AB 11 DON BOSCO



Giovanni Bosco wird 1815 im Land \_\_\_\_\_ geboren. Er ist sehr arm. Schon als Kind liebt er den \_\_\_\_\_. Mit seinen Auf-  
führungen begeistert er die Kinder im Dorf.

Mit \_\_\_\_\_ Jahren gründet er den „Club der Fröhlichen“. In ihm gelten diese Regeln:

1. \_\_\_\_\_ und 2. regel-  
mäßig zur \_\_\_\_\_  
gehen.



Es ist sehr schwierig für Giovanni, eine Ausbildung zu machen. Trotz-  
dem will er \_\_\_\_\_ werden. Während seiner Schulzeit muss er  
\_\_\_\_\_ verdienen. 1841 wird er zum Priester \_\_\_\_\_.  
Alle nennen ihn nun \_\_\_\_\_.

In der Stadt \_\_\_\_\_ trifft Don Bosco viele Straßenkinder. Er hilft  
den Buben und eröffnet ein \_\_\_\_\_. Schließlich  
gründet er den Orden der \_\_\_\_\_. Heute kümmert sich  
der Orden in \_\_\_\_\_ Ländern um benachteiligte Kinder.

### Setze die Wörter ein!

Jugendzentrum, Salesianer, Turin, Geld, 130, Zirkus, Priester,  
geweiht, fünfzehn, fröhlich sein, Don Bosco, Italien, Schule  
und Kirche



## AB 12 CLUBANMELDUNG

Name: .....

Straße: .....

Ort: .....

An

Don Bosco

Turin, Italien

Datum: .....

### Anmeldung zum Club der Fröhlichen

Sehr geehrter Don Bosco!

Ich heiße ....., bin ..... Jahre alt und komme  
aus .....

Ich will beim Club der Fröhlichen sein, weil .....

.....  
.....  
.....

Liebe Grüße

.....

## AB 13 EINANDER BEGEGNEN UND SICH VERSÖHNEN



Josef gibt sich nach der zweiten Reise seiner Brüder zu erkennen.

Josef sagt: „Um Leben zu erhalten, hat mich Gott vor euch hergeschickt.“ (Genesis 45,5)

Sie versöhnen sich und alle feiern miteinander.



istock.com

 **Schreibe auf:**  
Wie würde für dich eine perfekte Versöhnungsfeier aussehen?

Mache dir vorab einige Notizen zu diesen Punkten:

Ganz wichtig wäre mir, dass

---

Wer soll bei der Feier dabei sein?

---

Wo findet die Feier statt?

---

Bedanken will man sich bei ...

---

Welche Aktivitäten gibt es bei der Feier?

---

Was soll es zum Essen und Trinken geben?

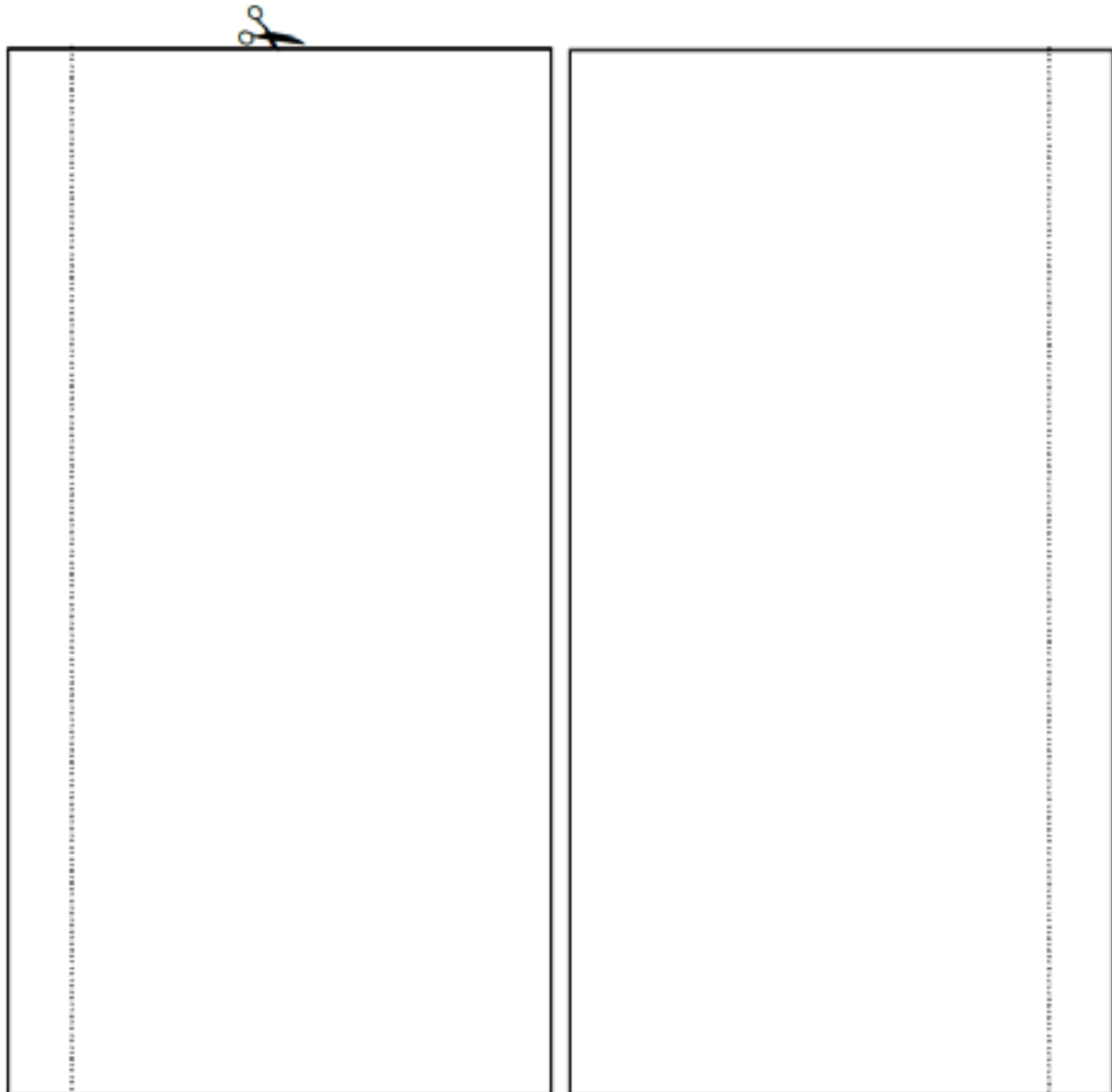
---

Bitte umblättern. →



Schreibe nun noch genauer von dieser Versöhnungsfeier oder zeichne sie:

# AB 14 TÜRCHEN FÜR GEBETSKETTE





## AB 15 MARIENBILDER

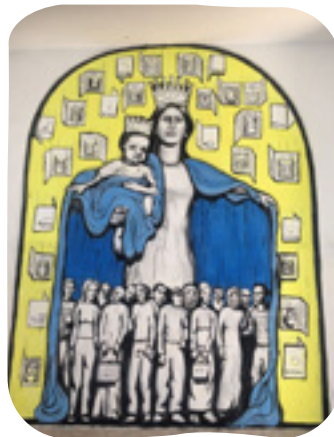
Schutzmantelmadonna



Der Engel kommt zu Maria.



Maria besucht Elisabeth



Maria geht durch den Dornwald

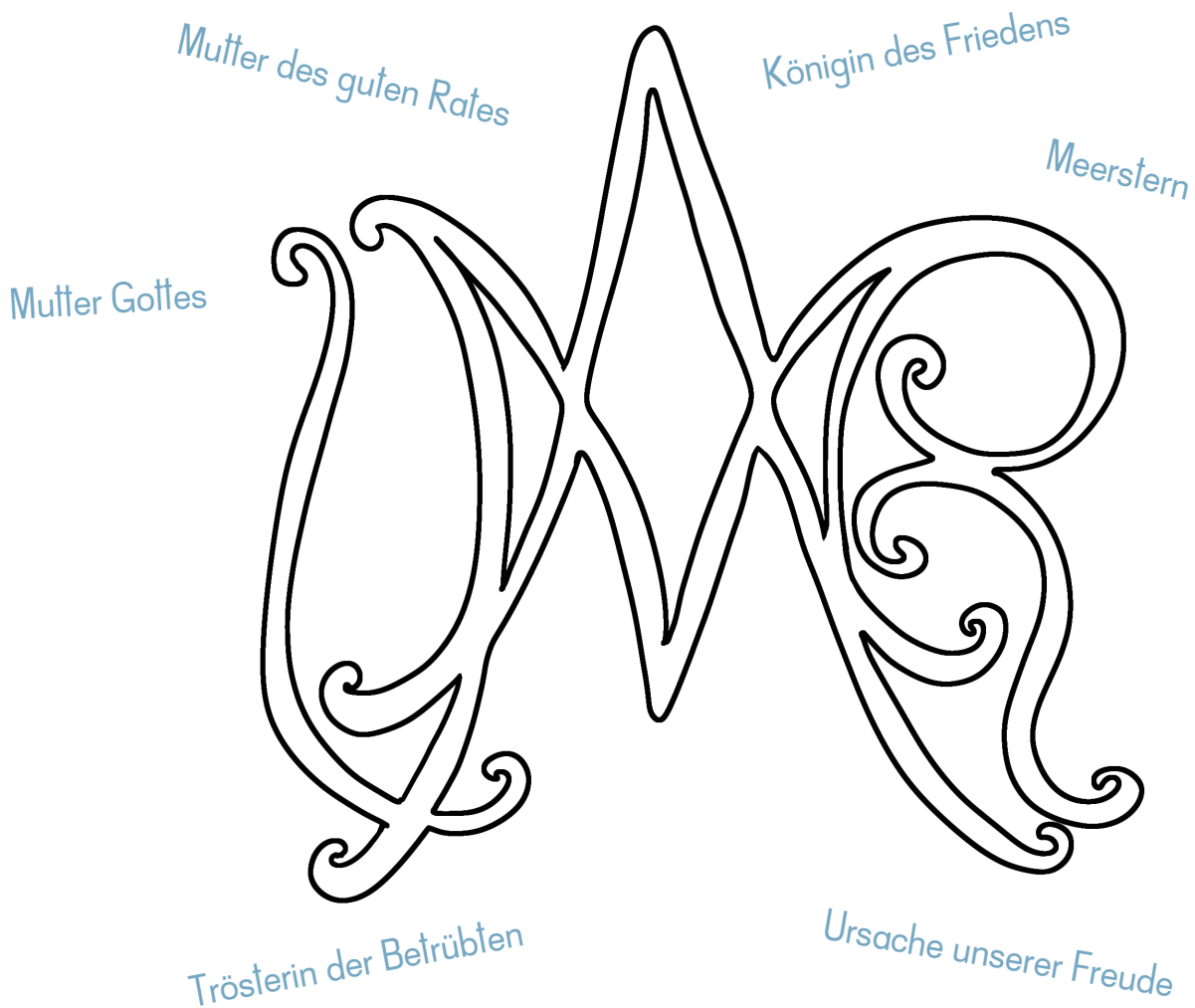
Betrachte die Bilder. Ordne die Beschreibung den Bildern zu. Besprecht, warum die Bilder diese Titel tragen.

## AB 16 MARIA MONOGRAMM



Viele Menschen sehen Maria als Vorbild im Gebet.

Unzählige Lieder und Gebete wurden ihr zu Ehren geschrieben. Marias besondere Bedeutung wird durch die Namen, die man ihr gibt, deutlich.



Entdecke alle Buchstaben von Maria im Bild. Gestalte die Seite. Besprecht, in welchen Situationen sich Menschen an Maria wenden.



## AB 17 DAS LAND (TEIL 1)

Ort	Personen	Das ist geschehen
Nazaret		
Bethlehem		
Jerusalem		
Emmaus		
Jericho		
Beth El		
Mamre		
Jordan		



1. Schau dir das Video an (QR-Code auf S. 48). Hör genau zu!
2. Schneide die Zeilen auf dem AB 18 Das Land, Teil 2 auseinander.
3. Klebe die Zeile mit den Personen und dem Ereignis zum richtigen Ort.





## AB 18 DAS LAND (TEIL 2)

Personen	Das ist geschehen
Jesus Maria Josef	Jesus wird hier geboren.
Jesus Maria Josef	Jesus lebt dort.
Jesus Jünger	Die Jünger erkennen Jesus erst beim Brotbrechen.
Jesus	Jesus reitet auf einem Esel. Die Menschen jubeln ihm zu.
Jakob	Jakob träumt von der Himmelsleiter.
Jesus Zachäus	Zachäus will Jesus sehen.
Jesus	Jesus wird getauft.
Abraham	Abraham und Sara bekommen Besuch von drei Gästen.

# AB 17+18 DAS LAND (LÖSUNG)



Ort	Personen	Das ist geschehen
Nazaret	Jesus Maria Josef	Jesus lebt dort.
Bethlehem	Jesus Maria Josef	Jesus wird hier geboren.
Jerusalem	Jesus	Jesus reitet auf einem Esel. Die Menschen jubeln ihm zu.
Emmaus	Jesus Jünger	Die Jünger erkennen Jesus erst beim Brotbrechen.
Jericho	Jesus Zachäus	Zachäus will Jesus sehen.
Beth El	Jakob	Jakob träumt von der Himmelsleiter.
Mamre	Abraham	Abraham und Sara bekommen Besuch von drei Gästen.
Jordan	Jesus	Jesus wird getauft.



## AB 19 ERINNERUNG AN JESUS

Im Gottesdienst hören wir die Worte aus der Bibel. Wir feiern gemeinsam und bestärken einander im Glauben. Besonders feierlich wird es, wenn das Evangelium in der Heiligen Messe vorgetragen wird.

Wir singen: Halleluja!

Der Herr sei mit euch.

Wir antworten: Und mit deinem Geiste.

Aus dem Heiligen Evangelium nach \_\_\_\_\_.

Wir antworten: Ehre sei dir, o Herr.



Frohe Botschaft unseres Herrn, Jesus Christus.

Wir antworten: Lob sei dir Christus.

1. Suche einen Satz aus einem Evangelium (unten) aus.
2. Schreibe den Namen des Evangelisten in die leere Zeile.
3. Gestalte den Kasten passend zum Satz.

Aus dem Heiligen Evangelium nach ...

**Matthäus:** Ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben. (Mt 25,35)

**Markus:** Jesus sagte zu dem See: Schweig, sei still! (Mk 4,39)

**Lukas:** Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht. (Lk 2,10)

**Johannes:** Ich bin der gute Hirte. (Joh 10,11)

# AB 20 BIBELBRÜCKE



Jesus:



Maria Magdalena:



Rut:



Abraham:



Was weißt du über diese vier biblischen Personen?

Schreibe Stichworte auf.



## AB 21 SPRICHWÖRTER UND REDEWENDUNGEN

### Aus der Bibel

- **Etwas herausposaunen:** etwas laut und vor allen sagen. (Matthäus 6,2)
- **Das ist mir ein Dorn im Auge:** Das stört mich. (Numeri 33,55)
- **Im Dunkeln tappen:** keine Ahnung haben oder nicht wissen, was man tun soll. (Deuteronomium 28,29)
- **Auf Herz und Nieren prüfen:** etwas sehr genau testen. (Ps 26,6)

### Sonstige

- **Übung macht den Meister:** Wer etwas gut lernen will, muss fleißig üben.
- **Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm:** Kinder ähneln oft ihren Eltern.
- **Lügen haben kurze Beine:** Die Wahrheit ist oft einfacher und bequemer als Lügen.
- **Alle Wege führen nach Rom:** Es gibt viele Möglichkeiten, ein Ziel zu erreichen.
- **Der frühe Vogel fängt den Wurm:** Wer frühzeitig tätig wird, hat oft mehr Erfolg.
- **Aller guten Dinge sind drei:** Versuche eine Sache öfter, wenn es nicht auf Anhieb klappt.

1. Suche ein Sprichwort aus und zeichne es als Comic.
2. Ein anderes Kind darf erraten, zu welchem Sprichwort es passt.
3. Wechselt euch zweimal ab.

# AB 22 ICH BIN DAS BROT



Jesus sagt: Ich bin das  
Brot des Lebens.  
Johannes 6,35

Bei Brot denke ich an:

Das macht mein Herz satt:

Betrachte das Bild und erkläre, was du siehst. Vervollständige den Satzanfang im Kästchen.  
Fülle die Kästchen aus.

Bild: Sr. Christamaria Schröter, Ölbild aus der Serie „Die Ich-bin-Worte“, Verlag Christusbruderschaft Selbitz

## AB 23 ICH BIN DAS LICHT



Jesus sagt: Ich bin das Licht  
der Welt.

Johannes 8,12

Dafür brauche ich Licht:

Verdunkelt eure Klasse und verwendet ein kleines Licht. Beobachtet, wie die Helligkeit den Raum verändert. Ergänze das Kästchen. Tauscht euch darüber aus, warum Jesus sich als Licht beschreibt.

Bild: Sr. Christamaria Schröter, Ölbild aus der Serie „Die Ich-bin-Worte“, Verlag Christusbruderschaft Selbitz

# AB 24 LEGENDE VOM KÖNIG



## Ein Märchen von den Philippinen

Ein König hatte zwei Söhne. Als er alt wurde, da wollte er einen der beiden zu seinem Nachfolger bestellen. Er versammelte die Weisen seines Landes und rief seine beiden Söhne herbei. Er gab jedem der beiden fünf Silberstücke und sagte: „Ihr sollt für dieses Geld die Halle in unserem Schloss bis zum Abend füllen. Womit, das ist eure Sache.“ Die Weisen sagten: „Das ist eine gute Aufgabe.“

Der älteste Sohn ging davon und kam an einem Feld vorbei, wo die Arbeiter dabei waren, das Zuckerrohr zu ernten und in einer Mühle auszupressen. Das ausgepresste Zuckerrohr lag nutzlos umher. Er dachte sich: „Das ist eine gute Gelegenheit, mit diesem nutzlosen Zeug die Halle meines Vaters zu füllen.“ Mit dem Aufseher der Arbeiter wurde er einig und sie schafften bis zum späten Nachmittag das ausgedroschene Zuckerrohr in die Halle.

Als sie gefüllt war, ging er zu seinem Vater und sagte: „Ich habe deine Aufgabe erfüllt. Auf meinen Bruder brauchst du nicht mehr zu warten. Mach’ mich zu deinem Nachfolger.“ Der Vater antwortete: „Es ist noch nicht Abend. Ich werde warten.“

Bald darauf kam auch der jüngere Sohn. Er bat darum, das ausgedroschene Zuckerrohr wieder aus der Halle zu entfernen. So geschah es.

Dann stellte er mitten in die Halle eine Kerze und zündete sie an. Ihr Schein füllte die Halle bis in die letzte Ecke hinein. Der Vater sagte: „Du sollst mein Nachfolger sein. Dein Bruder hat fünf Silberstücke ausgegeben, um die Halle mit nutzlosem Zeug zu füllen. Du hast nicht einmal ein Silberstück gebraucht und hast sie mit Licht erfüllt. Du hast sie mit dem gefüllt, was die Menschen brauchen.“

*(Quelle unbekannt)*

Gestalte ein Bild zur Geschichte.



## AB 25 GEBETSANTWORTEN AUF EINEN BLICK

Der Priester sagt:	Ich antworte:
Der Herr sei mit euch.	Und mit deinem Geiste.
Wort des lebendigen Gottes.	Dank sei Gott.
Aus dem Heiligen Evangelium nach Matthäus (Markus, Lukas oder Johannes).	Ehre sei dir, o Herr.
Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.	Lob sei dir, Christus.
Erhebet die Herzen.	Wir haben sie beim Herrn.
Lasset uns danken dem Herrn, unserem Gott.	Das ist würdig und recht.
Geheimnis des Glaubens.	Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.
Der Friede des Herrn sei alle Zeit mit euch.	Und mit deinem Geiste.
Seht das Lamm Gottes, das hinweg nimmt die Sünde der Welt.	Herr, ich bin nicht würdig, dass du ein gehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.
Gehet hin in Frieden.	Dank sei Gott, dem Herrn.

# AB 26 GEBETSANTWORTEN ZUM EINTRAGEN

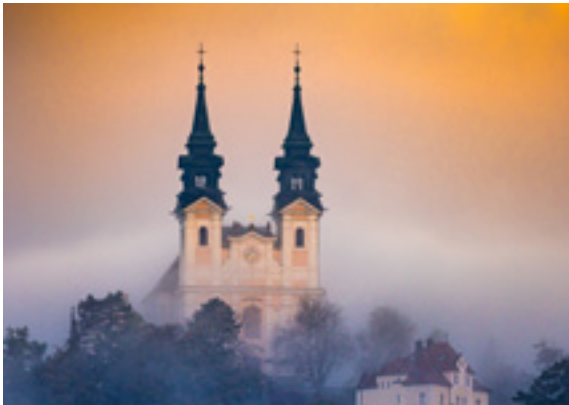


Name: .....

Der Priester sagt:	Ich antworte:
Der Herr sei mit euch.	
Wort des lebendigen Gottes.	
Aus dem Heiligen Evangelium nach Matthäus (Markus, Lukas oder Johannes).	
Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.	
Erhebet die Herzen.	
Lasset uns danken dem Herrn, unserem Gott.	
Geheimnis des Glaubens.	<p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>
Der Friede des Herrn sei alle Zeit mit euch.	
Seht das Lamm Gottes, das hinweg nimmt die Sünde der Welt.	<p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>
Geht hin in Frieden.	



## AB 27 GEBETSHÄUSER



Schreibe den Namen des jeweiligen Gebäudes in den Kasten und woran du es erkennst.

Bilder: Synagoge, Kirche: pixabay.com; Moschee: pexels.com

Begleitbuch zu *Einfach so – mit dir unterwegs*

## AB 28 TANYA



Welche Religion hat Tanya?

---

Wie heißt das entsprechende Gebetshaus?

---

### Lebensorte

In welchen Ländern hat Tanya schon gelebt?

---

---

### Ritual

Wie heißt Tanyas liebstes Ritual? \_\_\_\_\_

Wie viele Kerzen entzündet sie? \_\_\_\_\_

*Blättere auf S. 84 vor, um herauszufinden:*

An welchem Tag wird dieses Ritual durchgeführt? \_\_\_\_\_

Werden immer Kerzen entzündet? – *Kreuze an.*  Ja  Nein

Bitte umblättern. →



## Lieblingsfeiertag

Wie heißt Tanyas Lieblingsfeiertag? \_\_\_\_\_

Was mag sie dabei am liebsten? \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

*Blättere auf S. 83 vor, um herauszufinden:*

Zu welcher Jahreszeit findet der Feiertag statt?

*Kreuze an.*  Frühling     Sommer     Herbst     Winter

Die Geschichte welcher Königin wird erzählt? \_\_\_\_\_

Welche anderen jüdischen Feste und Feiern gibt es?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

# AB 29 MEIN RITUAL, MEIN FEIERTAG



Name: \_\_\_\_\_

Meine Religion: \_\_\_\_\_

Mein Lieblingsfeiertag:

---

---

---

---

---

---

---

Mein liebstes Ritual:

---

---

---

---

---

---

---



# AB 30 JÜDISCHE GEGENSTÄNDE



K \_\_\_\_\_



T \_\_\_\_\_



C \_\_\_\_\_



G \_\_\_\_\_



C \_\_\_\_\_



D \_\_\_\_\_



L \_\_\_\_\_

Schreibe auf, was in den Bildern zu sehen ist.

Die Antworten findest du auf den Seiten 80 bis 84.

Bilder: pexels.com

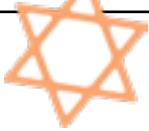

Lösung: Begleitbuch Religion 3, S. 167.

# AB 31 JUDENTUM UND CHRISTENTUM



In jeder Religion gibt es Symbole, Orte des Gebets, Feste ...

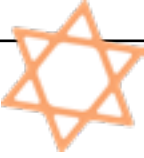
Trage in die Tabelle ein, was du über das Judentum und das Christentum weißt.

	Judentum 	Christentum 
Symbol		
Gebetshaus		
Heilige Schrift		
Wochenfeiertag		
Ein wichtiges Gebet		
Drei Feste		



## AB 31 JUDENTUM UND CHRISTENTUM (LÖSUNG)

Teilweise sind mehrere Antworten möglich. Hier eine Auswahl.

	Judentum 	Christentum 
Symbol	Davidstern Menora	Kreuz Christusmonogramm
Gebetshaus	Synagoge	Kirche
Heilige Schrift	Tora	Bibel
Wochenfeiertag	Shabbat (Samstag)	Sonntag
Ein wichtiges Gebet	Shm'a Israel	Vaterunser
Drei Feste	Purim Chanukka Pessach	Weihnachten Ostern Nikolaus

# AB 32 BUCHSTABENSALAT JUDENTUM



## Buchstabensalat Judentum

In diesem Buchstabensalat sind viele Wörter zum Judentum versteckt. Lies von links nach rechts und umgekehrt, von oben nach unten und von unten nach oben und auch diagonal. (Ä = AE, Ü = UE) Finde folgende Wörter und bemale jedes Wort mit einer anderen Farbe.

Shalom – Shabbat – Menora – Davidsstern – Synagoge – Judentum –  
 hebräisch – Westmauer – Pessach – Rabbiner – Jüdin – Jude – Purim –  
 Kippa – Chanukkah – Tora – Gebetsschal

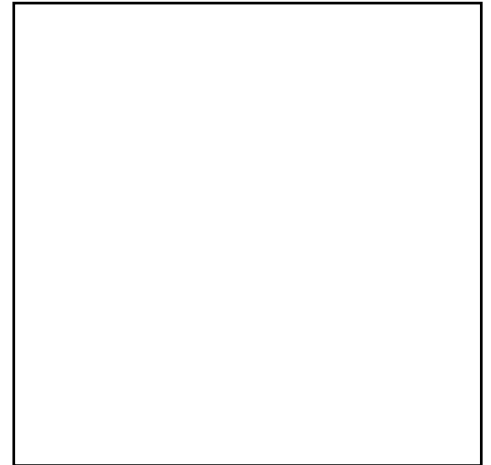
S	S	C	B	T	R	C	C	G	J	S	N	J	K	P	T
X	H	P	E	S	S	A	C	H	Y	Y	P	U	R	I	M
D	A	A	X	R	R	A	B	B	I	N	E	R	X	Z	W
Y	B	E	L	W	Q	D	Q	G	T	A	T	O	R	A	A
C	B	X	T	O	Z	L	G	H	V	G	N	M	Y	G	P
F	A	T	B	B	M	T	Z	U	I	O	Q	W	E	E	P
J	T	A	S	D	F	G	H	J	K	G	L	M	O	B	I
U	V	B	T	H	F	P	I	K	I	E	R	D	Q	E	K
D	A	V	I	D	S	S	T	E	R	N	V	E	V	T	Y
E	R	X	H	E	B	R	A	E	I	S	C	H	X	S	X
T	O	C	C	H	A	N	U	K	K	A	H	C	Z	S	B
R	N	W	E	S	T	M	A	U	E	R	M	N	X	C	Y
D	E	J	U	E	D	I	N	R	T	B	M	W	A	H	Q
J	M	K	L	M	N	D	X	V	N	R	W	Q	C	A	T
V	M	U	T	N	E	D	U	J	B	E	R	T	W	L	Q



## AB 33 LEBENSGESCHICHTE

Name der Person: \_\_\_\_\_

Lebensort: \_\_\_\_\_



An dieser Person finde ich toll, dass

---

---

---

Das war eine schwierige Lebenssituation:

---

---

---

Diese Person handelte besonders, weil

---

---

---

Lies dir die Lebensgeschichte einer berühmten Person durch.

Zeichne die Person in das Kästchen oder klebe ein Bild von ihr ein.

Ergänze die Sätze.

Erkläre einem anderen Kind, wieso du diese Person ausgesucht hast.

# AB 34 MEINE LEBENSGESCHICHTE



Name: \_\_\_\_\_

Lebensort: \_\_\_\_\_

An meinem Leben finde ich toll:

Das war eine schwierige Lebenssituation:

Das habe ich besonders gut gemacht:

Schreibe Stichworte in die Kästchen oder zeichne etwas dazu.

# INTERESSANTE LINKS

## Bibel

- ⇒ [bibleserver.com](http://bibleserver.com) (die Bibel – in mehr als zehn deutschsprachigen Übersetzungen)
- ⇒ [wibilex.de](http://wibilex.de) (Lexikon zur Bibel – wissenschaftlich fundiert)
- ⇒ [evangelium-in-leichter-sprache.de](http://evangelium-in-leichter-sprache.de) (Evangelium im Lesekreis – leicht verständlich mit Vorlesetonspur, Bild und Gebärdensprache-Video)
- ⇒ [Erzbistum Köln - Ausmalbilder](http://Erzbistum Köln - Ausmalbilder) (Ausmalbilder zu jedem Sonntagsevangelium)

## Kindgerechtes Wissen

- ⇒ [klexikon.de](http://klexikon.de)
- ⇒ [miniklexikon.de](http://miniklexikon.de) (einfache Sprache – für Leseanfänger)
- ⇒ [religionen-entdecken.de](http://religionen-entdecken.de)

## Kunst

- ⇒ [artsandculture.google.com](http://artsandculture.google.com) (Kunstwerke, davon viele mit religiösem Hintergrund)

## Religionsunterricht

- ⇒ [mein-religionsunterricht.at](http://mein-religionsunterricht.at)
- ⇒ [schulbuchrechner.at](http://schulbuchrechner.at)
- ⇒ [www.medienverleih.at](http://www.medienverleih.at) (Medienstellen der Diözesen Österreichs: Filme zum Ausleihen und online)

# LITERATURVERZEICHNIS

- Altenähr, Albert, Unterwegs nach Emmaus, Kornelimünster 2008, in: <https://abtei-kornelimuenster.de/spirituelles/bilder-brooks-gerloff.html?view=article&id=81:brooks-gerloff-unterwegs-nach-emmaus&catid=48> (Zugriff: 29.12.24).
- Batlogg, Andreas R., Gerechtigkeit und Barmherzigkeit bei Papst Franziskus, Wort und Antwort 65 (2024), 109–115, in: [Gerechtigkeit - eine Ermessenssache WuA 65-3-2024](#) (Zugriff: 29.12.24).
- Bull, Klaus-Michael, Wundergeschichten im Neuen Testament, in: <https://www.die-bibel.de/ressourcen/bibelkunde/themenkapitel-nt/wundergeschichten-im-nt>, Stuttgart o. J. (Zugriff: 29.12.24).
- Bundeszentrale für politische Bildung, Vita von Tanya Yael Raab, in: <https://www.bpb.de/themen/deutschlandarchiv/562499/vita-von-tanya-yael-raab/> (Zugriff: 23.06.25).
- Candolini, Gernot, Im Labyrinth - Aufbruch zur Mitte, in: <https://www.labyrinth.at/labyrinth-einfuehrung/> (Zugriff: 09.06.25).
- Deckert-Peaceman, Heike, Holocaust als Thema für Schülerinnen und Schüler unter 14 Jahren, in: [https://www.erinnern.at/themen/e\\_bibliothek/seminarbibliotheken-zentrale-seminare/abbild-und-reflexion/391\\_Deckert%20Peaceman%20unter%2014%20Jahren.pdf](https://www.erinnern.at/themen/e_bibliothek/seminarbibliotheken-zentrale-seminare/abbild-und-reflexion/391_Deckert%20Peaceman%20unter%2014%20Jahren.pdf) (Zugriff: 01.06.25).
- Fellinger, Markus, Hilfreich helfen, Innsbruck 2023.
- Fischer, Georg, Der Jakobsweg der Bibel – Gott suchen und finden, Stuttgart 2010.
- Fischer, Irmtraud, Rut, HThKAT, Freiburg i. Br. 2021.
- Fischer, Irmtraud, Rut, in: <https://bibelwissenschaft.de/stichwort/33650/> (Zugriff: 29.12.24).
- Fischer, Irmtraud, Das Buch Rut: von fähigen Frauen, Wirtschaftsflüchtlingen und gelungener Integration, in: Ballhorn, Egbert/Steins, Georg/Wildgruber, Regina/Zwingenberger, Uta: 73 Ouvertüren: die Buchanfänge der Bibel und ihre Botschaft, Gütersloh 2018, 107–112.
- Franziskus, Der Name Gottes ist Barmherzigkeit. Ein Gespräch mit A. Tornielli, München 2016.
- Franziskus, Dokument über die Brüderlichkeit für ein friedliches Zusammenleben aller Menschen, Apostolische Reise in die Vereinigte Arabische Emirate, 3.–5. Februar 2019, in: [Dokument über die Brüderlichkeit aller Menschen für ein friedliches Zusammenleben in der Welt; unterzeichnet vom Heiligen Vater Papst Franziskus und dem Großimam von Al-Azhar, Ahamad al-Tayyib \(Abu Dhabi, 4. Februar 2019\) | Franziskus](#) (Zugriff: 29.12.24).
- Franziskus, Predigt bei der Eucharistiefeier in der Pfarrei Sant'Anna im Vatikan, 17. März 2013, in: [17. März 2013: Eucharistiefeier in der Pfarrei Sant'Anna im Vatikan | Franziskus](#) (Zugriff: 29.12.24).
- Gilgenreiner, Doris, Barmherzigkeit. Lernlandschaft Religion, o. O. u. J.
- Granatapfel, Magazin der Barmherzigen Brüder, 6/2025, Wien 2025.
- Höger, Christian, Wunder, bibeldidaktisch, in: Wibilex, <https://bibelwissenschaft.de/stichwort/100150/>, Stuttgart 2016 (Zugriff: 29.12.24).

- Katholische Jungschar, Funk 2003/2: Werkbrief der katholischen Jungschar, Wien 2003.
- Klexikon, Gebet, <https://klexikon.zum.de/wiki/Gebet>, (Zugriff: 22.07.24).
- kontakt&co, Unterrichtsmaterial für VolksschullehrerInnen, Innsbruck 2018, in: <https://www.kontaktco.at/shop/pdf/110-73.pdf> (Zugriff: 29.12.24).
- Kraml, Anna, Vielfalt der Caritas, in: Schmid Pfändler, Brigitta/Fieger, Michael: Nicht am Ende mit dem Latein – Die Vulgata aus heutiger Sicht, Lausanne 2023, 101–103.
- Lintner OSM, Martin M., Gottgewollte Wirklichkeit. Sexuelle Diversität als theologische, ethische und praktische Herausforderung, in: ordenskorrespondenz 65 (2024) 3, 14–20, [https://www.orden.de/fileadmin/user\\_upload/Martin\\_M\\_Lintner\\_OSM\\_Gottgewollte\\_Wirklichkeit.pdf](https://www.orden.de/fileadmin/user_upload/Martin_M_Lintner_OSM_Gottgewollte_Wirklichkeit.pdf) (Zugriff: 30.12.24).
- Lux, Rüdiger, Josef / Josefsgeschichte, in: <https://bibelwissenschaft.de/stichwort/22800/>, Stuttgart 2013 (Zugriff: 29.12.24).
- Moenikes, Ansgar, Liebe/Liebesgebot (AT), <https://bibelwissenschaft.de/stichwort/24991/>, Stuttgart 2012 (Zugriff: 29.12.24).
- Netsch, Andrea, Materialien und Anwendungsbeispiele zu den Themenfeldern des Lehrplans für den Religionsunterricht an Volksschulen, o. Verlag. o. J.
- Paul VI., Dei verbum, Dogmatische Konstitution über die göttliche Offenbarung 18. November 1965, in: [https://www.vatican.va/archive/hist\\_councils/ii\\_vatican\\_council/documents/vat-ii\\_const\\_19651118\\_dei-verbum\\_ge.html](https://www.vatican.va/archive/hist_councils/ii_vatican_council/documents/vat-ii_const_19651118_dei-verbum_ge.html) (Zugriff: 08.05.25).
- Paul VI., Nostra aetate, Erklärung über die Haltung der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen, 28. Oktober 1965, in: [https://www.vatican.va/archive/hist\\_councils/ii\\_vatican\\_council/documents/vat-ii\\_decl\\_19651028\\_nostra-aetate\\_ge.html](https://www.vatican.va/archive/hist_councils/ii_vatican_council/documents/vat-ii_decl_19651028_nostra-aetate_ge.html) (Zugriff: 02.06.25).
- Plough, Sr. Christamaria Schröter, in: <https://www.plough.com/de/unsere-autoren/s/sr-christamaria-schroter> (Zugriff: 22.06.2025).
- Pons, Sprichwort vs. Redewendung, in: [de.pons.com/p/wissensecke/wortschatz-to-go/sprichwort-redewendung](http://de.pons.com/p/wissensecke/wortschatz-to-go/sprichwort-redewendung) (Zugriff: 22.06.2025).
- Sandler, Willibald, Warum ist Jesus gestorben?, in: Zeitschrift für katholische Theologie 131 (2010), 409-429, [https://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/texte/850.html#\\_ftnref71](https://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/texte/850.html#_ftnref71) (Zugriff: 02.06.25).
- Schambeck, Mirjam, Bibeldidaktik, Grundfragen, <https://bibelwissenschaft.de/stichwort/100038/>, Stuttgart 2015 (Zugriff: 18.06.25).
- Scheuer, Manfred, Der Kitt in der Gesellschaft: Über die Bedeutung des Ehrenamts Ansprache bei der Ehrung ehrenamtlicher MitarbeiterInnen im Rahmen der Visitation im Dekanat Freistadt 3. Juni 2018, Pfarrkirche Neumarkt, in: [https://www.dioezese-linz.at/dl/nmlrJLJkNLoJqx4KJK/2018\\_06\\_03\\_Ansprache\\_Ehrungen\\_Ehrenamtlicher\\_Visitation\\_Freistadt.pdf](https://www.dioezese-linz.at/dl/nmlrJLJkNLoJqx4KJK/2018_06_03_Ansprache_Ehrungen_Ehrenamtlicher_Visitation_Freistadt.pdf) (Zugriff: 02.06.25).
- Simma, Elmar, Kleine Fenster zum Glück, Kartenset, Innsbruck 2025.
- Strohriegl, Anna, Menschen mit Behinderungen in den Medien, in: Österreichischer Behindertenrat, Medienleitfaden, Wien 2025, <https://www.behindertenrat.at/ueberuns/presse/medienleitfaden/> (Zugriff: 11.12.25).
- Troyer, Franz, Heilsame Begegnungen, Innsbruck 2016.
- Troyer, Franz, Beten verwandelt, Innsbruck 2020.

- Tschaikner, Horst, Philosophieren mit Kindern in der Volksschule, Praxisleitfaden für LehrerInnen, Stadtschulrat Wien 2018, [https://europabuero.wien/files/Philosophieren\\_mit\\_Kindern\\_Handreichung.pdf](https://europabuero.wien/files/Philosophieren_mit_Kindern_Handreichung.pdf) (Zugriff: 09.06.25).
- Von St. Ange, Caroline, Lernen lernen, in: <https://www.learnlearningwithcaroline.com/> (Zugriff: 22.06.2025).
- Wacker, Marie-Theres, Tora für Frauen, verwirrende Beziehungen und eine geflügelte Gottheit: Genderforschung zum Alten Testament am Beispiel des Rut-Buches, in: Concilium 48/4, Würzburg 2012, S. 413–420.
- Wellmann, Bettina: Aus der Redaktion. In: Barmherzigkeit – Gottes Bauchgefühl. Bibel heute.1. Quartal 2016. Stuttgart, S. 2.
- Wessely, Christian, Einfach katholisch, Was katholische Christen glauben und wie sie feiern, Innsbruck 32016.
- Wexberg, Kathrin (Hg.), Immer wieder mal zum Himmel schauen, Gebete für Kinder, Innsbruck 2023.
- Wikipedia, Baptisterium San Giovanni, in: [https://de.wikipedia.org/wiki/Baptisterium\\_San\\_Giovanni](https://de.wikipedia.org/wiki/Baptisterium_San_Giovanni) (Zugriff: 22.06.2025).
- Wikipedia, Dreischneuß, in: <https://de.wikipedia.org/wiki/Dreischneuß> (Zugriff: 22.06.2025).
- Wikipedia, Jan Brueghel der Jüngere, in: [https://de.wikipedia.org/wiki/Jan\\_Brueghel\\_der\\_J%C3%BCngere](https://de.wikipedia.org/wiki/Jan_Brueghel_der_J%C3%BCngere) (Zugriff: 22.06.2025).
- Zivildienstserviceagentur, Staat und Recht für Zivildienner: II. Die demokratische Grundordnung Österreichs, in: <https://www.zivildienst.gv.at/> (Zugriff: 03.01.25).